Metasoziologie, Soziologie und Sozialpathologie – eine andere Sichtweise (Entwurf).

Autor Torsten Oettinger (7.11.2023)

Zusammenfassung ... 4
Definitionen und Hypothesen ... 4
Hinweise ... 5
Einführung ... 7

TEIL I: METASOZIOLOGIE, SOZIOLOGIE UND DAS SOZIALE RELEVANTE ... 8

Einführung und Klassifizierung ... 8
Klassifizierungsstufen ... 9
DIFFERENZIERUNGEN (ANALOGIE VON SPRACHE UND SOZIAL RELEVANTEM) ... 10
Sprache und das Soziale Relevante ... 10
Erste Stufe der Differenzierung ... 11
Zweite Stufe der Differenzierung ... 13
DIMENSIONEN ... 14
Erläuterung und Begriffe ... 14
Klassifizierungsübersicht ... 16
Das Absolute (A) ... 16
Die 7 Synonyme des Absoluten (2. Differenzierungsstufe) ... 18
Kurzer systematischer Überblick ... 19
Rang des Absoluten ... 19
Bereiche des Absoluten ... 19
Vorschau : Bereiche zweitrangiger, fremder Absolute (fA) bzw. pseudo-absolute A. ... 19
Repräsentanten, Orte des Geschehens ... 20
Übersicht und Vorschau wichtiger Begriffe und Abkürzungen ... 20
Das Relative (R) ... 21
Die Bedeutung des Relativen ... 21
7 Synonyme des Relativen (2. Differenzierungsstufe) ... 22
Symbole, die die Beziehungen zwischen A und R zeigen ... 23
Das Nichts (0) ... 23
PERSONALE UND SOZIALE EINHEITEN/SYSTEME ... 23
Gemeinsame Strukturen und die Einbettung personaler und sozialer Einheiten ... 23
Das Nebeneinander der verschiedenen Einheiten ... 24
Über einige Einheiten ... 25
Der Mensch ... 25
Der Mensch und das Absolute ... 26
Gesellschaften und Menschen ... 27
Etwas über die Beziehungen von Menschen untereinander ... 27
Gott und die Welt (Für religiöse Menschen) ... 29
WELTANSCHAUUNGEN ALS GRUNDLAGEN VON KULTUREN (KRITISCHE ÜBERSICHT) ... 30
Einleitung ... 30
Anthropozentrische/ theozentrische Weltanschauungen ... 31
Philosophien ... 32
Materialismus ... 32
Kritik am Materialismus ... 32
Kritik an der reinen Wissenschaft ... 34
Idealismus ... 37
Humanismus ... 38
Formen des Humanismus ... 38
Goethes Humanismus ... 38
Immanuel Kant ... 39
Beispiel der Gegenwart ... 39
Das Problem des Humanismus ... 39
Das Problem der christlichen Soziallehren ... 41
Humanismus und Christentum ... 41
Zum anthropozentrischen Fortschrittsglauben ... 42

Religionen und spirituelle Strömungen ... *44*
Übersicht ... 44
Eine Geschichte ... 45
Zum Islam ... 45
Persönliche Meinung ... 46
Zum Buddhismus ... 47
Kritik ... 48
Hinduismus ... 49
Esoterik und ähnliche Ideologien ... 49
Zum Christentum ... 50
„Christliche“ Einseitigkeiten und Fehlinterpretationen ... 50
Christlicher Fundamentalismus, Religionismus ... 52
Religionskritik ... 53

TEIL II: ALLGEMEINE SOZIALPATHOLOGIE ... 58

KOLLEKTIVE INVERSIONEN: VERWECHSLUNGEN EXISTENZIELLER DIMENSIONEN IN GESELLSCHAFTEN ... 58
Definitionen und Hypothesen ... *58*
Ursachen von Inversionen ... 59
Individuelle und kollektive Inversionen ... 59
Symbolische Bilder von Inversionen ... 60
Wie drücken sich Inversionen aus? (Sprachanalyse) ... 60
Übersicht über die wichtigsten Inversionen mit ihren Umkehrungen ... 61
Bedeutung von Inversionen für die Entstehung sozialer Störungen ... 62
KOLLEKTIVE ES, DIE GESELLSCHAFTEN BEHERRSCHEN ... 62
Einführung ... 62
Das Es im Allgemeinen ... *62*
Warum habe ich den Begriff „Es“ gewählt? ... 62
„Es“ mit ähnlicher Bedeutung bei anderen Autoren ... 63
Über die Struktur des Es ... 64
Die Entstehung des Es mit seinen Teilen ... *66*
Einführung ... 66
Die Entstehung der Teile des Es ... 66
Kollektive Pseudo-Absolute ... 66
Positive Pseudo-Absolute ... 67
Negative Pseudo-Absolute ... 68
+ Verabsolutierung von relativ Negativem und – Verabsolutierung von relativ Positivem ... 69
+fA und –fA: Die größten Feinde und besten Freunde ... 69
Absolutistische und relativistische Pseudo-Absolute ... 69
Kollektives Nichts ... 70
Alles-und-Nichts-Entstehung ... 71
Die drei Es-Teile ... 71
Die drei Seiten eines jeden Es-Teils ... 73
Beispiele verschiedener fA mit ihren 3 Seiten: ... 74
Die Valenzen des Es ... 76
Übersicht über alle Es-Valenzen ... 77
Gegensätze, Fusionen und Negationen in Gesellschaften ... 78
Spaltungen in Gesellschaften (G) ... 78
Welche Es entsprechen welchen Ideologien? ... *79*

TEIL III: SPEZIELLE SOZIALPATHOLOGIE ... 81

Überblick: Ideologien und mögliche Folgen (ein Versuch) ... *81*
Dimensionen a1-a7 ... *81*
Hauptaspekte I-IV ... *82*
Einzelaspekte 1-23 ... *82*
Streuung und Verdichtung ... *84*
Streuung und Verdichtung im Detail ... 85
Erläuterungen zur Tabelle ... 87
FAMILIENSTÖRUNGEN ALS MODELL FÜR KOLLEKTIVE UND SOZIALE STÖRUNGEN ... 88
1. Entstehung des fremden, kollektiven Absoluten - die Kollusion ... *88*
Beispiele für Kollusionen ... 94
Was ist das Gemeinsame dieser Kollusionssysteme? ... 95
2. Phase des noch Funktionierens (Uhrwerk) ... *96*

3. Krise und Endpunkt ... *96*
Typische Situationen ... 99
• Teure Gleichgewichte ... 99
• Teufelskreise (bzw. Spirale) ... 100
• Der Nullpunkt ... 100
• Umkehrung ins Gegenteil ... 100
• Zusammenbruch ... 101
ÜBER GENDER STÖRUNGEN UND VARIANTEN ... 102
Zusammenfassung ... 102
Basis-Begriffe ... 102
Zwei gegensätzliche Geschlechterideologien ... *103*
Allgemeines zu gegensätzlichen Ideologien ... *104*
„Sex-Komplexe“ ... *105*
Beispiele ... 105
Hypersexualität / Asexualität und Dyssexualität ... 105
`Alte Ideologie´ / `Neue Ideologie´ ... 106
Maskulinismus / Feminismus ... 106
Größere `Komplexe´ ... 106
Ideologien ... 107
Digitale Kultur ... 107
Biologismus ... 107
Zur Dynamik der Komplexe ... 108
Einige Hypothesen zur Geschlechtsidentität ... *108*
Bezüglich Ursachen ... 109
Einseitige Genderideologien? ... 110
Gegengründe gegen die Annahme einer festgelegten Natur von Gender (nur Stichworte). ... 111
1. Allgemeine Theorien ... 111
2. Die Wirkung externer Einflüsse ... 111
3. Die Überschätzung der Ich-Syntonie als Kriterium ... 111
4. Weitere Punkte (Stichworte) ... 112
Tabelle: Eigentliche und verfremdete Gender, ich-synton oder ich-dyston ... 112
Unterscheidung von eigentlichem und verfremdeten Gender ... 113
Was spricht für eine überwiegend verfremdete Genderidentität? ... 114
Beratung und mögliche Psychotherapie ... 115
Allgemeine Vorbemerkung ... 115
In Bezug auf die Genderproblematik ... 115
Psychotherapie von Gender? ... 116
Schlussfolgerungen ... 116
Kurzes Sex- und Gender-Glossar der hier verwendeten Begriffe ... 118

TEIL IV: LÖSUNGEN (STICHWORTE) ... 119

Hypothesen ... 119
Die absolute Perspektive ... 119
ERSTRANGIGE LÖSUNGEN ... 120
ZWEITRANGIGE LÖSUNGEN ... 122
Vor- und Nachteile ... 122
WEITERES ZU LÖSUNGEN ... 123
Vergleich mit Lösungen anderer Autoren ... *124*
WAS WÄRE DIE BESTE GESELLSCHAFTSFORM? ... 125
LITERATURVERZEICHNIS ... 126
Verweise ... *131*
ABKÜRZUNGEN MIT ERKLÄRUNGEN ... 132
Autor Kontakt ... 133

Zusammenfassung

• Zunächst entwickle ich eine allgemeine Klassifizierung von allem, was für Menschen und Gesellschaften relevant sein kann. Ich gehe davon aus, dass alles, was personal und gesellschaftlich relevant ist, am besten durch Sprache ausgedrückt und in Analogie zu grundlegenden Sprachmustern strukturiert und differenziert werden kann.
Diese „Differenzierung“ umfasst wie die Sprache also alles, was personal und gesellschaftlich relevant ist. (Syntaktische Klassifikation).
• Zweitens postuliere ich drei Hauptdimensionen von allem, was personal und sozial relevant ist: absolut, relativ oder nichts (als Leitbegriffe). Diese geben Auskunft über die fundamentale und existenzielle Bedeutung von allem personalen und sozialen Relevanten (semantische Klassifizierung).
• Drittens diskutiere ich personal und sozial relevante Einheiten in ihrer Differenzierung und Dimensionierung. Dabei gehe ich davon aus, dass alle personale und soziale Einheiten im Wesentlichen gleich differenziert und dimensioniert sind.
• Viertens postuliere ich, dass personale und soziale Störungen entstehen, wenn grundlegende Dimensionen verwechselt werden (pragmatische Klassifizierung).[1]

Dies führt zu einigen neuen Aspekten in Soziologie und Sozialpathologie.

Definitionen und Hypothesen [2]

- Metasoziologie ist die Theorie vom allem, das gesellschaftlich relevant ist.[3]
- Alles, worüber Menschen miteinander sprechen, ist gesellschaftlich relevant.
- Sprache drückt am besten aus, was personal und gesellschaftlich relevant ist.[4]
- Allgemeine Sprachstrukturen eignen sich sehr gut als Analogien, um personal und sozial Relevantes zu differenzieren.
- Gruppen und Gesellschaften werden durch ihre jeweiligen Absolutheiten bestimmt - durch das, was ihnen als das Unbedingte erscheint oder ist. Die Qualität dieser Absolutheiten, bestimmt die Qualität der entsprechenden Gesellschaft.
- Soziologie ist eine Theorie über Gesellschaften an sich.
- Die Sozialpathologie ist die "Wissenschaft von sozialen Problemen …“.[5]
- Ideologie definiere ich als gesellschaftlich verabsolutierte Idee oder als „Eine Reihe von Glaubenssätzen, Überzeugungen oder Ideen, die eine bestimmte Gruppe

---

[1] Insbesondere durch manche Ideologien.

[2] Dieser Veröffentlichung zugrundeliegend.

[3] Der Vereinfachung halber bezeichne ich „alles, was für die Gesellschaft relevant ist“ kurz als „sozial Relevantes“ (sR). Dies ist nicht unbedingt dasselbe wie die Relevanz.

[4] Unter Sprache verstehe ich hier in erster Linie die Alltagssprache.

[5] Dictionary by Merriam-Webster, 2023. (Translation by me)

von Menschen verbindet und ihr Handeln bestimmt." [6]

Obwohl ich Ideologien nicht für die einzige Ursache für soziale Störungen halte, so stehen sie in dieser Veröffentlichung dennoch im Vordergrund. [7]
Warum?
1. Im Gegensatz zu anderen Ursachen für soziale Störungen haben Ideologien bereits Namen, die ziemlich genau beschreiben, was gemeint ist.
2. Geht man von der oben genannten Definition aus, so sind alle Ideologien, weil an bestimmte Gruppen gebunden, immer mehr oder weniger einseitig.
3. Obwohl Ideologien nicht das Negative an sich sind, so treten sie mit einem Absolutheitsanspruch einer verabsolutierten Idee auf, die Andersdenkende ausschließt, negiert oder bekämpft. Das führt zu grundlegenden sozialen Störungen, die umso gravierender sind, je aggressiver die jeweilige Ideologie ist (Faschismus u.ä.).
Aber selbst so eine gute Ideologie wie der Humanismus kann Störungen hervorrufen, wenn er verabsolutiert und dogmatisiert verstanden wird.[8]

Hinweise

• Weil ich glaube, dass die grundsätzliche Einteilung in allen Bereichen, die mit Menschen zu tun haben, die gleiche ist, habe ich oft, der Einfachheit, halber alles, was mit Menschen zu tun hat, als "personenrelevant" (pr) bezeichnet. So verstehe ich auch das sozial Relevante als Teil dieses personalen Relevanten. Deshalb habe ich auch grundsätzliche Hypothesen bezüglich Einteilung und Dynamiken des psychisch bzw. personal Relevanten (pR) aus einer früheren Arbeit für das sozial Relevante (sR) übernommen.[9]
Ähnlichkeiten von Strukturen und Dynamiken von Personen einerseits und Gesellschaften andererseits sahen auch andere Autoren ähnlich z.B. Daniel Little[10] und früher Emile Durkheim[11], wobei letzterer auch die Unterschiede zwischen Personen und Gesellschaft hervorgehoben hat.
• Die Übersichtstabelle-Soziologie bietet einen sehr komprimierten Überblick. [12]
• Weil diese Arbeit teilweise eine Rückübersetzung aus dem Englischen ist, **verweisen einige Links nur auf den englischen Text.**
- Ich habe diese Veröffentlichung selbst übersetzt oder rückübersetzt, hauptsächlich mit Hilfe von DeepL und Google Translate. Ich hoffe, sie ist ausreichend verständlich.

---

[6] Nach Oxfordreference.com.

[7] a) Ideologien und ideologieähnliche Einstellungen sind qualitativ sehr unterschiedlich. Aber sie sind alle weniger gut als das positive Absolute (+A). (Später mehr dazu).
b) Im Gegensatz zur Ideologie ist der Begriff Weltanschauung nicht negativ konnotiert, sondern neutral.
c) Für weitere Einzelheiten siehe die umfangreiche Literatur zur Ideologiekritik, auf die ich in dieser kurzen Arbeit nicht eingehen kann.

[8] Dazu an anderer Stelle mehr → Kritik des Humanismus.

[9] → https://new-psychiatry.com/metapsychology-and-psychology/ , 2017.

[10] Es folgt daraus, „dass die Gesamtheit der Fakten über die individuelle Psychologie im Prinzip die Gesamtheit der Fakten über das soziale Leben festlegt.“ In https://understandingsociety.blogspot.com/2007/11/are-social-science-facts-reducible-to.html , 11, 2007.

[11] Emile Durkheim , Sociologie et Philosophie, 1924, bzw. Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 2011.

[12] Obwohl diese Übersichtstabelle-Soziologie ursprünglich für die Klassifizierung der Psyche erstellt wurde, gilt sie grundsätzlich auch für die Klassifizierung der Gesellschaft. Ich werde an anderer Stelle auf die Ähnlichkeiten zwischen diesen verschiedenen Systemen zurückkommen.

Einführung

> Motto: "Man muss die Mutter im Haus, die Kinder auf der Gassen, den einfachen Mann auf dem Markte fragen und ihnen auf das Maul sehen, wie sie reden..."[13] (Martin Luther) – um herauszufinden, was sie beschäftigt.

Ich denke, die Soziologie steckt heute in der Krise, weil sie sich zu einseitig als Wissenschaft definiert. Dies vernachlässigt wissenschaftlich schwer fassbare Themen. Dazu gehören nicht nur eine Reihe alltäglicher, sondern insbesondere auch die großen menschlichen Probleme. Mit meinem Konzept möchte ich eine andere Perspektive für das Verständnis von Gruppen und Gesellschaften eröffnen – von einer rein wissenschaftlichen, hin zu einer lebensnaheren Sichtweise. Ganz im Sinne Luthers sehe ich dafür in der Sprache das am besten geeignete Instrument. Sie trifft Aussagen darüber, wie Menschen sich selbst und die Welt erleben – mit entsprechenden Differenzierungen und Bedeutungen.
Ich betrachte Soziologie aus der Perspektive einer Metasoziologie, die
1. wie die Sprache – größtmögliche **„Differenzierungen“** bietet und
2. ihre wichtigsten **„Dimensionen“** (Rang und Bedeutungen) berücksichtigt.

Ausgehend von der Bedeutung des Präfixes „meta“ (über, zwischen, hinter, darüber hinaus) definiere ich Metasoziologie als eine Ebene oberhalb von Gesellschaften, von der aus diese überblickt und reflektiert werden können. Gleichzeitig umfasst und durchdringt die Metasoziologie alle Themen, die mit Gesellschaften zu tun haben. Dazu gehören, neben den Sozial- und Kulturwissenschaften, Anthropologie, Psychologie, Psychiatrie, Biologie, Semiotik und Linguistik, aber auch, teilweise übergeordnet, Philosophie und Theologie.
Die Beachtung der Metasoziologie und ihres Gegenstands, des sozial Relevanten, ist angemessen, da eine isolierte Analyse einer Gesellschaft allein übergeordnete Perspektiven und wichtige Zusammenhänge vernachlässigt. Meiner Meinung nach sollten alle relevanten metasozialen, metaempirischen, philosophischen und religiösen Phänomene von existenzieller Bedeutung berücksichtigt werden. Dies ist im akademischen Kontext selten der Fall. Man könnte sagen, dass die Modelle der akademischen Sozialwissenschaften Menschen meist nur aus einer „horizontalen Sicht“ betrachten, was Analyse- und Lösungsmöglichkeiten erheblich einschränkt. Insbesondere werden Fragen, die den Menschen am wichtigsten sind, daher oft nur unzureichend beantwortet.

Der erste Abschnitt (allgemeine Fragen von gesellschaftlicher Relevanz) ist in eine horizontale und vertikale Struktur unterteilt.
Horizontale Anordnung: Differenzierung des gesellschaftlich Relevanten durch Verwendung von Analogien grundlegender Sprachstrukturen.
Vertikale Anordnung: Das soziale Relevante mit seinen grundlegenden Bedeutungen (Dimensionen).

---

[13] Nach https://www.dw.com/de/wenn-es-dem-esel-zu-gut-geht-13-luther-zitate-die-bis-heute-zutreffen/a-38403391

TEIL I: METASOZIOLOGIE, SOZIOLOGIE und das SOZIALE RELEVANTE

Einführung und Klassifizierung

Zunächst bespreche ich Metasoziologisches, also alles, was für Gesellschaften relevant ist. Fast alle Dinge können gesellschaftlich relevant sein. Es ist schwer, sich ein Thema vorzustellen, das nicht gesellschaftlich relevant ist oder nicht werden könnte.

Es geht zuerst darum, alles sozial Relevante (sR) mit seinen Bedeutungen zu klassifizieren. [14]
Ich unterteile das sozial Relevante allgemein in:
• Differenzierungen
• Dimensionen.

Was die **Differenzierungen** betrifft, so leite ich aus den Grundmustern der Sprache sowohl Grundmuster gesellschaftlich relevanter Formen (Metaebene) als auch Grundmuster von Gesellschaften selbst (Objektebene) ab. Dabei beziehe ich mich auf einfache Grammatiken entwickelter Sprachen.
Die Differenzierungen stellen die „horizontale Einordnung“ von allem dar, was gesellschaftlich relevant ist.
Ich verwende mehrere Differenzierungsstufen und möchte als Beispiel die 1. Differenzierungsstufe kurz nennen:
Aus den Hauptwortarten: Substantive, Verben, Adjektive und der Syntax leite ich vier personale und soziale „Hauptaspekte“ ab: Seinsformen, Lebensformen, Eigenschaften und ihre Zusammenhänge. Diese werden im Laufe der Studie weiter differenziert.

Die **Dimensionen** repräsentieren grundlegende Bedeutungen des gesellschaftlich Relevanten.
Ich unterscheide folgende Grunddimensionen:
- das Absolute (A) = absolute Dimension -
- das Relative (*R*) = relative Dimension
- das Nichts (0). [15]

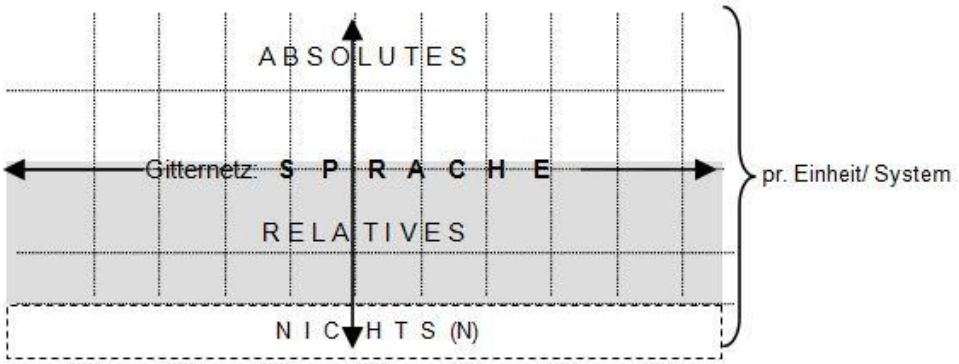
Ich verwende diese als Schlüsselwörter für andere grundlegende Bedeutungen. (Siehe später mehr).
Die Dimensionen stellen die „vertikale Einordnung“ des gesellschaftlich Relevanten dar.

---

[14]-auch letztlich Realität und Welt, in die es eingebettet ist. Manchmal verwende ich in dieser Arbeit für **Welt, Gesellschaft** und **Individuum** die Abkürzung WGI.

[15]Zur besonderen Rolle des Nichts siehe später.

Nimmt man **Differenzierung und Dimensionierung** zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:



Das gesellschaftlich Relevante wird nach Differenzierungen und Dimensionen sowie nach einer horizontalen und einer vertikalen Ebene eingeteilt. Bei der horizontalen Einteilung ordnen Grundmuster der Sprache das gesellschaftlich Relevante so, als würde man ein Netz mit Koordinaten horizontal über Gesellschaften legen. Diese Einteilung wird als horizontal bezeichnet, da hier keine Aussagen über Bedeutung und Stellung einer bestimmten Sache gemacht werden sollen. Erst die vertikale Einteilung, die "Dimensionen", gibt darüber Auskunft. Diese Grafik zeigt also die Ordnung von sozial Relevantem durch Sprachmuster in bestimmten Dimensionen.[16]

Man kann auch sagen: Das gesellschaftlich Relevante leitet sich von dem ab, was man über Menschen in ihrer Umwelt und Realität sagen kann und welche Bedeutung das Jeweilige hat.

Klassifizierungsstufen

Ich unterscheide die folgenden 3 Stufen der Klassifizierung des sozial Relevanten (Dimensionen und Differenzierungen).

DIMENSIONEN	DIFFERENZIERUNGEN
1. Dimensionsstufe: Absolutes (A), Relatives (R) und Nichts (0). (Abkzg. AR0)	1. Differenzierungsstufe: 4 Hauptaspekte: Sein, Leben, Qualitäten, Zusammenhänge (Abkzg. SLQZ)
2. Dimensionsstufe: Die 7 Synonyme des Absoluten und Relativen.	2. Differenzierungsstufe: 23 Einzelaspekte
3. Dimensionsstufe: Weitere in der Übersichtstabelle-Soziologie aufgeführten Begriffe, die Bedeutungen ausdrücken.	3. Differenzierungsstufe: Alle in der Übersichtstabelle aufgeführten Begriffe, die die Differenzierungen betreffen.

Hinweis: Der Einfachheit halber verwende ich in diesem Skript normalerweise nur die 1. Dimensionsstufe (AR0) für die Dimensionen. Bei den Differenzierungen verwende ich meist die 1. oder 2. Stufe. (Mehr dazu später.)

[16] Die hier verwendete Klassifikation ähnelt der Klassifikation in der Semiotik.

Differenzierungen (Analogie von Sprache und Sozial Relevantem)

> "Wenn die Begriffe nicht richtig sind, entspricht die Sprache nicht der Wahrheit der Dinge. Wenn die Sprache nicht mit der Wahrheit der Dinge übereinstimmt, können die Angelegenheiten nicht zum Erfolg geführt werden." (Konfuzius)

Sprache und das Soziale Relevante

„Eine Sprache spiegelt die Seele eines Volkes wider."
Vanna Vannuccini

Die Differenzierung des gesellschaftlich Relevanten beruht hier auf der Bildung von Analogien zwischen Sprachmustern und Mustern des gesellschaftlich Relevanten.[17]

Zur Bedeutung der Sprache [18]

Obwohl man aus vielen Quellen auch Rückschlüsse auf gesellschaftlich relevante Dinge ziehen kann (z. B. das Verhalten von Menschen, ihre Vergangenheit und Kultur), scheint die Sprache dafür am besten geeignet zu sein.

Warum?

Ist Sprache nicht der wichtigste Spiegel und Instrument von Menschen und Gesellschaften um auszudrücken, was sie bewegt? [19]

Lernen wir aus dem, was wir sagen, nicht auch das meiste über die Welt und uns Menschen? Ich denke, kein anderes Instrument gibt uns so viele Informationen über die Menschen wie die Sprache. Sprache hat nicht nur individuelle, sondern auch allgemeine Bedeutungen und Ausdrucksformen. In der Entwicklung der Sprache, allgemeiner Sprachbestandteile und Regeln, hat vor allem das seinen Ausdruck gefunden, was seit Jahrtausenden für das Zusammenleben der Menschen wichtig ist. Die Sprache hat zudem den Vorteil, dass sie bereits über eine Struktur und Ordnung verfügt, mit der sich Inhalt und Sinn des menschlichen Zusammenlebens darstellen lassen. Schließlich bedürfen in der Regel auch alle Erkenntnisse aus anderen Quellen der Sprache, um deren Inhalt verständlich und kommunizierbar zu machen. Wie die Sprache sehe ich Gesellschaften als hochentwickelte, offene, geordnete Systeme, die einerseits bestimmte Eigenschaften haben, andererseits aber sehr flexibel und immer lebendig sind.

---

[17] Dies gilt auch für einzelne Gesellschaftsformen und andere personale Systeme

[18] Nur Schlüsselwörter.

[19] Diese Option findet man insbesondere in soziolinguistischen Publikationen. Siehe z.B. Chaika, Language, the Social Mirror (1982). Dort stellt Chaika fest, dass Sprache und Gesellschaft so eng miteinander verflochten sind, dass es unmöglich ist, das eine ohne das andere zu verstehen (S. 1).
In eine ähnliche Richtung dachten auch Whorf und Chomsky. Oder: Francisco Moreno-Fernández https://www.uni-heidelberg.de/de/newsroom/sprache-als-spiegel-der-gesellschaft oder „Sprache als Spiegel der Kulturen" – https://medienportal.univie.ac.at/uniview/wissenschaft-gesellschaft/detailansicht/artikel/sprache-als-spiegel-der-kulturen/ .
Die besondere Bedeutung der Sprache für das Denken und Erkennen des Menschen wurde bereits von Nietzsche, Heidegger und Wittgenstein betont. Sprache als „unausweichliche Bedingung oder Matrix des Denkens und Erkennens". Stichwort: „linguistic turn".

Somit scheint die Sprache die beste Methode zu sein, alles zu erfassen, zu beschreiben, nach seiner Bedeutung zu ordnen und zu reflektieren, was für Menschen in Bezug auf die Welt, seine Mitmenschen und sich selbst wichtig ist. Sprache erscheint deshalb als ein erstrangiges metasoziologisches (aber auch metapsychologisches) Instrument/ Medium, um soziale Sachverhalte zu strukturieren und Aussagen über deren Inhalte zu treffen.

Sprachanalogien

Aufgrund dieser genannten Eigenschaften erweisen sich grundlegende Sprachmuster als hervorragende **Analogien** für die Darstellung personaler und gesellschaftlicher „Grundmuster".

Bezüglich der Analogie von Sprache und Psyche hatten bereits Lévi-Strauss und Lacan einen ähnlichen Gedanken, als sie eine „Homologie" der Sprachstrukturen und (aber nur) des Unbewussten postulierten, ohne das weiter zu differenzieren, wie ich das mache.[20]

So wie die Sprache unsere Existenz differenziert, differenziere ich das sozial Relevante und die Person selbst. Ich gehe davon aus, dass grundlegende Merkmale der Sprache in Bezug auf ihre Struktur, Dynamik und Qualitätsaussagen gleichermaßen in der Gesellschaft und in der Person zu finden sind.

In Analogie zur Grammatik der Sprache könnte man von einer „Grammatik einer Gesellschaft oder Person oder Realität" sprechen.

In dieser Arbeit gehe ich von einfachen Grammatiken entwickelter Sprachen aus, die in ihren Regeln im Wesentlichen übereinstimmen. Hier kann ich dieses Thema nur kurz darstellen.

Erste Stufe der Differenzierung

Eine grundlegende Klassifikation, die in fast allen entwickelten Sprachen zu finden ist, unterscheidet zwischen Substantiven, Verben und Adjektiven sowie syntaktisch zwischen Subjekten und Prädikaten.

Die folgende Tabelle zeigt die daraus resultierenden relevanten Analogien.

1. Differenzierungsstufe			
Sprachformen		**Gesellschaftlich relevante Formen**	
		„Hauptaspekte"	entsprechen
Wortklasse	Substantive	I. Formen des Seins	Einheiten
	Verben	II. Formen des Lebens	Dynamik
	Adjektive	III. Qualitäten	Qualitäten

[20]Siehe z. B. https://en.wikipedia.org/wiki/Structuralism , 2017.

Syntax	IV. Verbindungen	Verbindungen, Subjekte/Objekte

Das gesellschaftlich und personale Relevante lässt sich so in die folgenden vier Hauptkomponenten unterteilen: Sein, Leben, Qualitäten und deren Zusammenhänge.
Ihr Zusammenspiel erfolgt auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlichen Dimensionen, wie ich später ausführe.
In Analogie zur Sprache wird diese Differenzierung später auf 23 Aspekte erweitert.
Am Ende aller Differenzierungen würde man finden, was alle möglichen personal und sozial relevanten Worte in ihrer unendlichen Vielfalt darstellen.

Bisher wurden in der **ersten** Differenzierungsstufe folgende Analogien gemacht:

I. *Substantive* = **Sein** (= Seinsformen oder Einheiten)
II. *Verben* = **Leben** (= Dynamik)
III. *Adjektive* = **Qualitäten**
IV . *Syntax* = Subjekte, Objekte und ihre **Verbindungen** .

Das nenne ich die vier Hauptaspekte des gesellschaftlich und personal Relevanten.
Das bedeutet: Alles, was sozial und personal relevant ist, hat einen Seinsaspekt, einen Lebensaspekt (Dynamik), einen qualitativen Aspekt und einen syntaktischen Aspekt.
Diese werden wiederum durch die jeweiligen Absolutheiten bestimmt. (Später mehr dazu).
Ich glaube, diese Aspekte spiegeln auch vier wichtige Themen der Menschheit wider:
I. Sein oder Nichtsein, II. Leben oder Tod, III. Gut oder Böse, IV. Subjekt oder Objekt.

Zweite Stufe der Differenzierung

Wenn wir die oben genannten vier Hauptaspekte weiter differenzieren, ergeben sich je nach Methode und angestrebter Differenzierungsstufe unterschiedlich viele Aspekte. Meiner Erfahrung nach ist eine weitere Differenzierung auf folgende 23 Einzelaspekte hilfreich:

S P R A C H F O R M E N	**E I N Z E L A S P E K T E** personal und sozial relevanter Formen	
I. **SUBSTANTIVE**	Seins-Formen	**Einheiten**
		1 Alles / Einiges (Nichts)
		2 Gott / Welt
		3 Personen / Dinge
		4 Ich / Andere(s)
		5 Geist / Seele, Körper
Artikel		6 - /Geschlecht
II. **VERBEN**	Lebens-Formen	**Dynamiken** (und Modalitäten)
Modalverben	Modalitäten	7 sein
		8 wollen
		9 haben
		10 können
		11 müssen
		12 sollen
		13 dürfen
Vollverben	Tätigkeiten	14 erzeugen
		15 tun
		16 wahrnehmen
		17 wiedergeben
		18 werten
	Zeiten	19 Vergangenheit
		20 Gegenwart
		21 Zukunft
III. **ADJEKTIVE**	Qualitäten	**Qualitäten**
		22 richtig, falsch (erst- und zweitrangig)
		23 negativ, positiv

Die einzelnen Aspekte der Differenzierung sind unterschiedlich dimensioniert. In der 1.-5. Einheit der Tabelle werden zuerst die Aspekte mit eher absoluter Bedeutung genannt, während Aspekte mit relativer Bedeutung hinter dem Schrägstrich angezeigt werden.

Die **3. Stufe der Differenzierung** wird in der Übersichtstabelle-Soziologie dargestellt.[21]

Die hier angewandte Methode, das personale und soziale Relevante durch die Bestimmung von Analogien aus der Sprache zu kategorisieren, hat den Vorteil, dass die einzelnen Aspekte unbegrenzt erweitert werden können, sodass jeder sozial und personal relevante Begriff, also alles, was Menschen betrifft, in dieses System integriert werden kann.
Wie gesagt, verwende ich in dieser Studie überwiegend die 1. und 2. Differenzierungsstufe.

Ein Einwand gegen diese Art der Differenzierung lautet, dass es Sprachen gäbe, deren Grundstrukturen völlig unterschiedlich seien. Tatsächlich gibt es selbst für die am weitesten entwickelten Sprachen sehr unterschiedliche grammatikalische Theorien, die von der hier verwendeten üblichen einfachen „Schulgrammatik“ abweichen. Zweifellos ist dies ein berechtigter Einwand. Ich glaube jedoch, dass ab einem bestimmten Punkt jede Art von Sprache und Grammatik dazu verwendet werden kann, das auszudrücken, was für Menschen am wichtigsten ist. Andernfalls wäre eine adäquate Übersetzung in viele verschiedene Sprachen nicht möglich. Daher ist die hier verwendete Klassifizierung lediglich eine von vielen Möglichkeiten, aus allgemeinen Sprachformen auf das gesellschaftlich Relevante zu schließen. Ich verwende bewusst die einfache Grammatik („Schulgrammatik“), da sie den alltäglichen Sprachgebrauch am besten widerspiegelt.

Dimensionen

> „Das Wort ist, nach seiner Natur, die freieste unter den geistigen Kreaturen, aber auch die gefährdetste und gefährlichste. **Darum bedarf es der Wächter des Wortes**.“ (Hrabanus Maurus)[22]
>
> Ähnlich Ortega y Gasset: „... **es ist keineswegs gleichgültig wie wir die Dinge einreihen. Das Gesetz der Lebensperspektive ist durchaus nicht nur subjektiv, sondern wurzelt im Wesen der ... Dinge selbst. … Der Fehler besteht in der Annahme, dass es unserer Willkür anheimgegeben sei, den Dingen den ihnen zugehörigen Rang anzuweisen. Das ist keineswegs der Fall.**“ [23]

Erläuterung und Begriffe

Die Dimensionen geben hier Aufschluss über die fundamentale Bedeutung von dem, was gesellschaftlich und personal relevant ist.[24]
„ **Fundamental“** heißt, dass es um Urbedeutungen, um grundlegendste, allererste Bedeutungen der Existenz geht, hinter die man nicht zurückgehen kann, die nicht weiter hinterfragbar, nicht beweisbar sondern allenfalls glaubwürdig sind und die jede personale und soziale Angelegenheit in ihrer jeweils grundlegendste Bedeutung erfasst.

---

[21] Obwohl diese Übersichtstabelle-Soziologie für die Klassifizierung von Person und Psyche gedacht ist, gilt sie im Wesentlichen auch für die sozialen Klassifizierungen. Ich werde an anderer Stelle auf die Ähnlichkeiten zwischen diesen verschiedenen Systemen zurückkommen.

[22] Aus H. Cibulka: Tagebücher, Halle (Saale), 1976, S. 137. Hervorhebung von mir.

[23] Ortega y Gasset in: „Triumph des Augenblicks Glanz der Dauer“ DVA Stuttgart, 1983 S. 75ff.

[24] in dieser Veröffentlichung geht es nur deshalb um fundamentale Bedeutungen (und nicht um Bedeutungen an sich), weil ich in deren Verwechslung wesentliche Ursachen für personale und soziale Störungen sehe.

Ähnliche Begriffe wie fundamentale Bedeutungen sind *Grundbedeutungen oder grundlegende ursprüngliche, allererste und existentielle* -Ränge, -Bedeutungen, -Referenzen, -Positionen, -Standpunkte, -Perspektiven, -Wichtigkeiten, -Prioritäten, -Rangfolgen.
Im Folgenden verwende ich den Begriff „fundamentale Bedeutungen**“** hauptsächlich als Sammelbegriff zur Kennzeichnung der jeweiligen Dimensionen.

Ich postuliere in der ersten Stufe der Klassifikation der Dimensionen drei fundamentale Bedeutungen: absolut, relativ und nichts.[25]
Das heißt, alles, was personal und sozial relevant ist, hat eine dieser drei Bedeutungen: Entweder hat etwas absolute oder relative oder (fast) keine Bedeutung.[26] Im weitesten Sinne könnte man sagen: Unsere Existenz, unsere Welt, jedes soziale und personale System und jeder Mensch überhaupt hat diese drei Grunddimensionen.
Diese Klassifizierung bezieht alle personal und sozial relevanten Aspekte mit ein und sagt das Wichtigste darüber aus. Im Gegensatz dazu würden beispielsweise die Kategorien „richtig oder falsch“, „angenehm oder unangenehm“, „reif oder unreif“, „logisch oder unlogisch“ und dergleichen nicht alle personal und sozial relevanten Aspekte und auch nicht ihre wichtigsten, fundamentalen Bedeutungen erfassen. [27]

Substantivisch formuliert unterscheide ich also in der 1. Stufe der Dimensionen

- das Absolute (A)
- das Relative (*R*) [28]
- das Nichts (0) [29]

Wie gesagt, ich verwende diese Begriffe als Leitkonzepte.

Die Dimensionen stellen die „vertikale Einordnung“ dessen dar, was personal und sozial relevant ist.[30] Sie weisen jedem personal und sozial Relevanten die jeweilige grundlegende Bedeutung zu: absolute oder relative oder keine Bedeutung.
Das **Absolute** hat die größte und entscheidendste Bedeutung.
Das Absolute und das Relative haben völlig unterschiedliche Eigenschaften und Wirkungen. Diese Tatsache ist wichtig, wenn man die Theorie der Entstehung sozialer und personaler

---

[25] Auch in der Sprache gibt es ähnliche Bedeutungsunterschiede zwischen absoluten Wörtern und absoluten Aussagen einerseits und relativen Wörtern und relativen Aussagen.

[26] a) Das Absolute ist das Wichtigste, Entscheidendste und Erste. b) Welche grundlegende Bedeutung eine einzelne gesellschaftlich und personal relevante Sache hat, ist letztlich Glaubenssache. In der Regel herrscht jedoch in vielen Punkten Einigkeit. Zum Beispiel: Geld, Status, Äußerlichkeiten usw. haben keine absolute Bedeutung.

[27] Über Umkehrungen/ „Inversionen“ dieser fundamentalen Bedeutungen in Bezug auf die soziale Pathologie siehe dort.

[28] Abkürzung: Relatives = *R* . Ich habe das *R bewusst* kursiv geschrieben, um dieses Symbol von der Abkürzung zu unterscheiden, die das Relevante (R) bezeichnet.

[29] Das Nichts spielt eine besondere Rolle, auf die ich noch zurückkommen werde. Es existiert nur als Pseudo-Nichts, weil es kein „echtes Nichts“ geben kann.

[30] „Vertikal“ bedeutet: vom höchsten und grundlegendsten Standpunkt aus. (→ Die absolute Perspektive)

Störungen betrachtet.
Das Absolute (und das Nichts) sind in erster Linie „geistiger Natur“, während das Relative eher materieller Natur ist.
Absolute oder relative Adjektive erweisen sich als hilfreich, um die Natur der jeweiligen Dimensionen darzustellen. Sie geben Aufschluss darüber, ob Seins- und Lebensformen, Qualitäten und ihre Beziehungen absolute, relative oder keine Bedeutung haben.
In dieser Studie wird die relative Dimension durch relative Adjektive gekennzeichnet, während absolute Adjektive die absolute Dimension kennzeichnen. [31]

Klassifizierungsübersicht

Insgesamt klassifiziere ich die Dimensionen nach folgenden Kategorien:
• ihren „Bereichen“ (absolut, relativ, null = 1. Klassifizierungsstufe;
bzw. nach den entsprechenden 7 Synonymen = 2. Klassifikationsstufe
• ihrem „Rang“ (erstrangig, zweitrangig)
• ihrer „Orientierung“ (pro/+, kontra/–, nichts)
• ihrem Vorkommen (z. B. Dimensionen der Welt, der sozialen und personalen Systeme usw.)

Auf diese Weise kann jedes soziale und personale Phänomen in die folgenden Kategorien eingeteilt werden: absolut, relativ oder nichts (0); erstrangig oder zweitrangig; pro/+, contra/– oder null und durch seinen Ort. (Später mehr dazu).

Das Absolute (A)

„Der Grund der Dinge ist das Unbedingte, das Absolute.“
(Frei nach Novalis)[32]

Was geht uns unbedingt an? Was ist der Ur-Grund, die Ur-Sache von Allem? Was bestimmt uns am meisten? Was ist für uns von größter Bedeutung und das absolut Notwendige? Hunger und Liebe? (F. Schiller). Die Triebe und das Unbewusste? (S. Freud).
Das „Fressen“? (B. Brecht).[33] Die Religion? (P. Tillich). Die Gene? Lust- oder Realität?
Die Ideologien? Die Naturgesetze?
Die Ansichten gehen auseinander. Ich nenne es das Absolute.

Ich glaube: **Das Absolute ist der bestimmende Geist von allem personalen und sozialen Relevanten.** Das Absolute ist die entscheidende Instanz, nach der letztlich alles in seinem Einflussbereich ausgerichtet ist. Es ist der Urgrund von allem, was den Menschen betrifft. Da es die Grundlage unseres Lebens ist, ist es immer bei uns. Unser Leben beruht darauf. Wir stehen oder fallen mit unseren Absolutheiten. Wir leben oder sterben mit ihnen.
Aber das Absolute ist (wie das Nichts) weder beweisbar noch vergleichbar, bestenfalls glaubwürdig, aber dennoch von existenzieller Bedeutung.

---

[31] Ein absolutes Adjektiv ist ein Adjektiv mit einer Bedeutung, die im Allgemeinen nicht intensiviert oder verglichen werden kann. Das abstufungsfähige Adjektiv bedeutet, dass wir verschiedene Stufen dieser Qualität haben können.

[32] Novalis: „Wir suchen überall das Unbedingte und finden nur Dinge.“ (NS II: 412, Nr. 1).

[33] „Erst kommt das Fressen, dann die Moral!“ B. Brecht.

Natürlich ist das, was den Menschen am wichtigsten ist, das Absolute, sehr vielfältig. Ich glaube, dass jeder Mensch seine eigenen Absolutheiten hat. Subjektiv und individuell haben wir Tausende von Absolutheiten: Götter, die wir von ganzem Herzen lieben oder Teufel und Feinde, die wir fürchten und hassen. Manche glauben, Sicherheit sei das Wichtigste, andere glauben, Gesundheit sei das höchste Gut, ein Dritter meint, der Lebenssinn bestünde darin, ein guter Mensch zu sein, noch ein anderer sieht das Wichtigste im Fortschritt und wieder ein anderer hält bestimmte Personen für am wichtigsten usw. Auf diese Weise hat jeder von uns seine eigene Weltanschauung, sein „Bezugssystem", in dessen Zentrum jeweils etwas Absolutes steht. Diese individuellen Absolutheiten können wiederum personale und soziale kollektive Absolutheiten als Zentren entsprechender Gruppen und Systeme bilden, die entweder übereinstimmen, sich widersprechen oder sich gegenseitig neutralisieren.
Im sozialen Bereich bilden insbesondere **Ideologien** (siehe Übersichtstabelle-Soziologie Spalte E) solche kollektiven Absolutheiten.
Meist haben die Eltern und das soziale Umfeld einen großen Einfluss auf die Entwicklung dieser „Bezugssysteme". Einige von ihnen sind unter einem bestimmten Namen bekannt, wie dies bei Religionen und Ideologien der Fall ist, andere jedoch nicht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass selbst Mitglieder einer bestimmten Kirche unterschiedliche private Überzeugungen haben, die oft in starkem Kontrast zu ihrem jeweiligen Bekenntnis stehen. Daher sagt eine formelle Zugehörigkeit einer Person zu einer Kirche möglicherweise nicht viel aus. Neben ihrer Religion glauben manche möglicherweise auch an Geld, Macht, Fortschritt, eine politische Partei, ihren Vater, ihre Mutter, ihre Frau oder einfach an sich selbst – und gibt es jemanden von uns, der das nicht tut? [34]
Das Absolute kann jedoch auch negativ sein. Für einen Menschen mag es äußerst wichtig erscheinen, nicht unmoralisch, untreu, abhängig oder nicht wie ein anderer Mensch zu sein. Dieses negative Ziel muss dann um jeden Preis vermieden werden. Es ist dann etwas, das man um jeden Preis vermeidet, das Schlimmste, Unannehmbare, Unverzeihliche, die sog. Todsünde oder Dergleichen.
Weitere Hypothesen:
- Meiner Ansicht nach haben alle sozialen und personalen Systeme, alle Weltanschauungen, ob offiziell oder privat, bewusst oder unbewusst, unterschiedlichste Absolutheiten.
- Daraus ergibt sich die einfache Schlussfolgerung, dass diese Absolutheiten auch darüber entscheiden, inwieweit ein Individuum oder eine personale oder soziale Gruppe in der Lage ist, die Welt zu verstehen und zu bewältigen. Daher sind diese jeweiligen Absolutheiten auch für die Entstehung und Bewältigung personaler und sozialer Störungen von entscheidender Bedeutung. [35]
- Im Prinzip ist das Absolute eine metaphysische oder spirituelle Kategorie, was bedeutet, dass wir es nur mit Worten beschreiben oder durch Analogien, Metaphern usw. darstellen

---

[34] F. Nietzsche: *„Es gibt mehr Idole als Realitäten auf der Welt ...* " (Götzendämmerung).

[35] Es ist zum Beispiel ein entscheidender Unterschied, ob ich glaube, dass Moral für den Menschen da ist oder ob der Mensch für die Moral da ist. Oder ob Fortschritt oder Wissenschaft oder irgendein anderes Relatives für den Menschen ist oder umgekehrt.

können. In diesem Sinne ist es unaussprechlich, schwer fassbar. Es ist a priori, eine Grundannahme. Das Absolute definiert sich nur durch sich selbst. Es ist selbsterklärend. [36]
- Für die Sphäre des Absoluten gelten andere Regeln und Eigenschaften als für die Sphäre des Relativen.
- Eine Untersuchung der Ursachen sozialer und personaler Störungen ist letztlich (!) eine Suche nach dem Absoluten.
- Ebenso liegen die wichtigsten existenziellen Antworten und Lösungen auch im Bereich des Absoluten. (Dazu später mehr).

Ich unterscheide:

- **eigentliche Absolute (A)** [37]
- **fremde, Pseudo-Absolute (fA).** [38]

Alle Typen können positive oder negative (oder ambivalente) Konnotationen haben. Deshalb unterscheide ich weiter

- eigentliche, positive/ oder negative Absoluten (+A/ –A)
- fremde, positive oder negative (oder ambivalente) Pseudo-Absolute (+fA, –fA oder ±fA).[39]

Die 7 Synonyme des Absoluten (2. Differenzierungsstufe)

Der Charakter des Absoluten (A) wird deutlicher, wenn man sich den Ursprung des Wortes ansieht: Es geht auf das lateinische Wort „absolutus“ zurück und bezeichnet eine Sache oder ein Subjekt, das losgelöst und unabhängig ist.

In dieser Studie verwende ich die folgenden 7 Synonyme:

1. **absolut**
2. selbst
3. eigentlich
4. ganz, vollständig
5. unbedingt
6. primär, erstrangig
7. unabhängig

Der Begriff „absolut“ ist das Schlüsselwort.

---

[36] Daher erscheint es logisch, dass Gott von sich selbst sagt: „Ich bin, der ich bin“.

[37] Ich weiß, dass viele Menschen nicht glauben, dass es so etwas wie einen positiven Absoluten (Gott?) gibt. Das halte ich für unklug, denn das positive Absolute, so wie ich es verstehe, ist das Einzige, was für uns nicht fremdbestimmend ist und nichts verlangt.

[38] Dabei verwende ich die Begriffe „eigentlich“, „tatsächlich“, „echt“ und „erstrangig“ sowie die Begriffe „fremd“ und „zweitklassig“ synonym.

[39] Diese spielen bei der Entstehung personaler und sozialer Störungen eine wichtige Rolle. Dazu später mehr.

Kurzer systematischer Überblick

Rang des Absoluten

Nach dem Rang unterscheide ich zwischen eigentlichen Absoluten ersten und zweiten Ranges. [40]

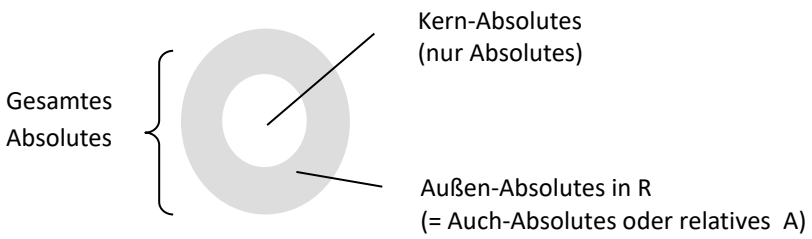
- Zu den erstrangigen Absoluten (A) zähle ich: [41]
  - erstrangiges positives Absolutes (+A)
  - erstrangiges negatives Absolutes (–A)
  - die absolute personale „Haltung gegenüber dem Absoluten“. [42]
- Zu den zweitrangigen, fremden Absoluten (fA) = den Pseudoabsoluten
  - – positiv/pro und negativ/kontra-fA (+fA und –fA)
  - – fremdes Nichts (s0 oder nur 0).[43]

Sie spielen, wie gesagt, eine wesentliche Rolle bei der Entstehung psychischer und sozialer Störungen und werden in den späteren Kapiteln ausführlicher besprochen.

Bereiche des Absoluten

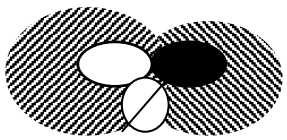
Das erstrangige eigentliche Absolute (A^1) besteht aus folgenden Teilen:

A-Zentrum = das Kern-Absolute ist nur und ausschließlich absolut.
A-extern = das externe Absolute ist relativ und auch-absolut.



In der erstrangigen Realität wird das Relative durch das Absolute mitverabsolutiert, so dass dieses Relative hier „auch-absolut“ ist.

Vorschau : Bereiche zweitrangiger, fremder Absolute (fA) bzw. pseudo-absolute A.



Der Kern und die relativen Sphären der fA sind geteilt und verzerrt.

Weitere Einzelheiten finden Sie in diesem Abschnitt der Metapsychiatrie.

---

[40] Hinweis: erstrangig und tatsächlich sowie zweitrangig und fremd sind Synonyme!
Je nach Thema verwende ich diese unterschiedlichen Begriffe.

[41] Es ist natürlich eine Frage des Glaubens, ob es so etwas wie eigentliche Absolute gibt oder nicht. Ich glaube, dass es diese eigentlichen Absolutheiten gibt, andere Leute glauben das nicht. Niemand kann es beweisen. Aber ich denke, diejenigen, die daran glauben, haben das Bessere und Einfachere gewählt.

[42] Mehr in Absolute attitude.

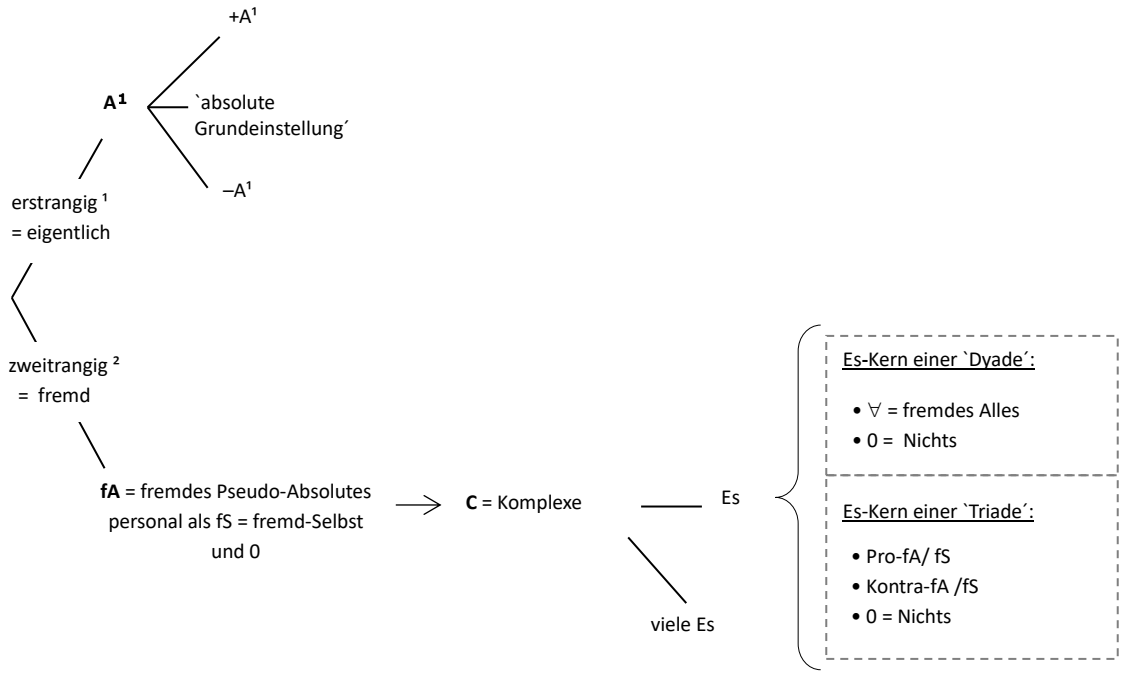
[43] Ich verwende die Begriffe „positiv“ und „pro“ sowie die Begriffe „negativ“ und „kontra“ synonym.

Repräsentanten, Orte des Geschehens

• Repräsentanten der 3 eigentlichen Absolutheiten
- Repräsentanzen von $+A^1$: Gott (Liebe) und eine +personale absolute Grundeinstellung´.
- Repräsentanzen von $-A^1$: `absolutes Böses´ und seine Wahl.
- Die Absoluteinstellung einer Person.

• Repräsentanten fremder Absoluta (fA)
+fA: allgemeine oder individuelle +fA, z.B.
Ideal von sich selbst = `Ideal-Ich´ bzw. `Selbst-Ideal´,
Ideal von Anderem (z.B. von anderen Menschen, der Welt, Ideologien usw.)
–fA: allgemeine oder individuelle –fA-Anteile = absolut negativ Genommenes (Tabus u.ä.)
f0 = 0: Negiertes oder Verdrängtes.

Übersicht und Vorschau wichtiger Begriffe und Abkürzungen[44]



A = das Absolute
fA = fremdes Absolutes (Pseudoabsolutes) [45]
∀= fremdes Alles
0 = Nichts
Es = Komplex aus fremdem Alles und 0 (`Dyade') oder aus Pro und Kontra und 0-Teil (`Triade').
C = allgemeine Abkürzung für Komplexe, die soziale, personale und andere Bereiche der Realität dominieren. [46]

---

[44] Die Begriffe werden im Abschnitt Metapsychiatrie ausführlich erläutert.

[45] Pro-fA und +fA einerseits und Contra-fA und –fA andererseits werden in diesem Buch synonym betrachtet.

[46] Die Komplexe reichen von den einfachsten Komplexen, den fA, fS, ∀und 0, über die Es, die aus ihnen bestehen, und weiter zu Komplexen, die aus zwei oder mehr Es bestehen, oder als „Hyperkomplexe“ aus sehr

Das Relative (R)

Die Bedeutung des Relativen [47]

Das Relative ist dem Absoluten untergeordnet. Es hat eine relative Bedeutung in Bezug darauf. Anders als das Absolute, das nur eine Bedeutung hat und erstrangig ist, hat das Relative eine große Bedeutungsvielfalt. Relatives kann streng genommen nur vergleichend beschrieben werden. Es kann mit der Interpretation von Träumen oder Symptomen verglichen werden, die ebenfalls nicht auf eine einzige spezifische Bedeutung beschränkt sind. Wenn wir den Begriff „das Relative“ verwenden, sollte man eigentlich „das Relative des Absoluten“ sagen. (Oder etwas Relatives eines Relativen eines Absoluten). Daher ist das Relative nicht so unabhängig, wie der Begriff vermuten lässt. Das Wort relativ beschreibt hauptsächlich eine Beziehung. Das Relative kann ohne das Absolute nicht existieren, so wie es keinen Teil ohne das Ganze gibt.
Das Relative kann man beweisen, das Absolute kann nur geglaubt werden.[48]
Relatives lässt sich am besten vom Absoluten her definieren und einordnen. [49]
Die erstrangige relative Sphäre bildet mit ihren Komponenten ein Kontinuum, aber unsere Sprache teilt dieses Kontinuum in separate Einheiten.
Im Gegensatz zum Absoluten können die Relativa nur in einem relativen Gegensatz stehen. D.h., zwei Relativa können nur relativ zueinander in Opposition gesetzt werden. Daher gibt es in der erstrangigen Realität keinen Dualismus oder absoluten Gegensatz etwa von Körper und Seele, Gesundheit und Krankheit, Subjekt und Objekt usw.
Absolutes Gegenteil und Spaltung gibt es nur zwischen +A und –A . (Mehr dazu später).
Die Relativa als fremde Absolute (fA) , d.h. wenn an sich Relatives absolut genommen wird, haben besondere Bedeutung. Dann sind sie nicht nur mehrdeutig, sondern erscheinen oft auch widersprüchlich und paradox. In diesem Falle geht subjektiv die ursprüngliche Einheit von Absolutem und Relativem (also auch der Gesellschaft) verloren und es kommt zu absolut empfundenen Gegensätzen und „Spaltungen“ (s.a. Kap. Spaltungen).

Die Eigenschaften der Relativa sind nicht absolut unterschiedlich, was beispielsweise bedeutet, dass etwas, das normalerweise eine negative Bedeutung hat, positiv erscheinen kann (und umgekehrt) – d.h. alles Relative hat eine relativ positive (+) und eine relativ negative (–) Seite oder mehrere dieser Seiten. Es gibt kein Relatives, das ausschließlich positiv oder negativ ist. Dann wäre es nicht relativ, sondern absolut. Die Sprüche: „Alles (Relative) hat zwei Seiten“ und „Alles hat seine Vor- und Nachteile“ sind bekannt. Diese Tatsache ist auch wichtig, wenn es um soziale Störungen geht, die ebenfalls relativ sind.

---

vielen Es. (Siehe ggf. auch den Abschnitt „ Vom Komplex zum Symptom“ im Teil „Metapsychiatrie“.)

[47] Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich hierbei um erstrangige Relative.

[48] Präziser könnte man formulieren: Das Relative ist letztlich nur relativ gut zu beweisen, während das Absolute glaubwürdiger ist als ein Relatives.

[49] →absolute Perspektive

Begriffe wie Geist, Sinn, Wahrheit, Gerechtigkeit, Würde, Freiheit und Liebe weisen auf das Absolute hin. Begriffe wie Materie, Körper, Ding, Objekt, das Weltliche oder Funktionen sind eher Repräsentanten des Relativen.

7 Synonyme des Relativen (2. Differenzierungsstufe)

So wie ich in der 2. Differenzierungsstufe 7 Synonyme des Absoluten benannt habe, nenne ich auch 7 Synonyme des **erstrangigen Relativen.**
Das Relative (im Vergleich zum Absoluten) ist:

1. **relativ,** relational
2. unterschiedlich
3. möglich
4. partiell
5. bedingt
6. sekundär
7. abhängig[50]

Der Begriff „relativ" ist das Schlüsselwort.

Vorschau: Zum Vergleich die wichtigsten Merkmale **zweitrangiger Relativa** (R^2).
(Siehe auch „Übersichtstabelle-Soziologie" Spalten I und L, Zeilen 1-7. Der Charakter des fA ebenda, Spalte K Zeilen 1-7).
Ich verwende hier überwiegend die links zuerst genannten Formen für die zweitrangigen Relativa.

1. inadäquat/ hyperabsolutiert/ beziehungslos
2. fremd/ überidentisch/ identitätslos
3. irreal/ hyperreal/ wesenlos
4. gespalten/ einseitig/ entgrenzt [51]
5. akzidentell/ determiniert/ unbestimmt
6. zu untergeordnet/ extrem/ folgenlos
7. zu heteronom/ pseudoautonom/ losgelöst.

Zuordnung bestimmter absoluter und relativer Aspekte

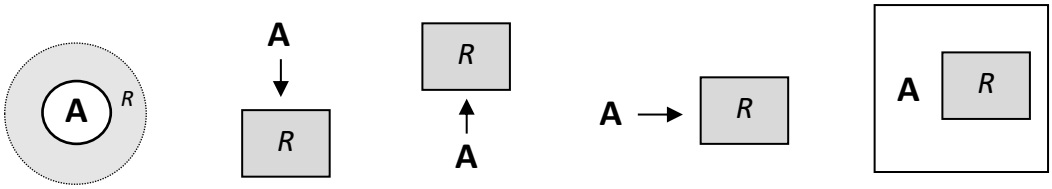
Absolutes	Relatives
absolut	relativ
selbst	anders
eigentlich	möglich
einheitlich	teilweise
unbedingt	bedingt
primär	sekundär

[50] Wie gesagt, relative Eigenschaften sollten immer in der Vergleichsform dargestellt werden. Der Einfachheit halber werde ich sie in dieser Studie jedoch in ihrer Grundform darstellen. Mehr dazu später.

[51] Im Gegensatz zu den erstrangigen *R* wird hier deren Zwie- bzw. Trispältigkeit deutlich.

unabhängig	abhängig

Symbole, die die Beziehungen zwischen A und R zeigen



Die Symbolbilder zeigen die Priorität des Absoluten (**A**) gegenüber dem Relativen (*R*):
Von links nach rechts: Das Absolute ist das Zentrum/ das Übergeordnete/ die Basis/ das Primäre und das Umfassende. Das Relative ist jeweils, parallel dazu, das Periphere/ das Untergeordnete/ der Überbau/ das Sekundäre und das Eingeschränkte bzw. Teil von A. Das Nichts liegt außerhalb von A*R*.

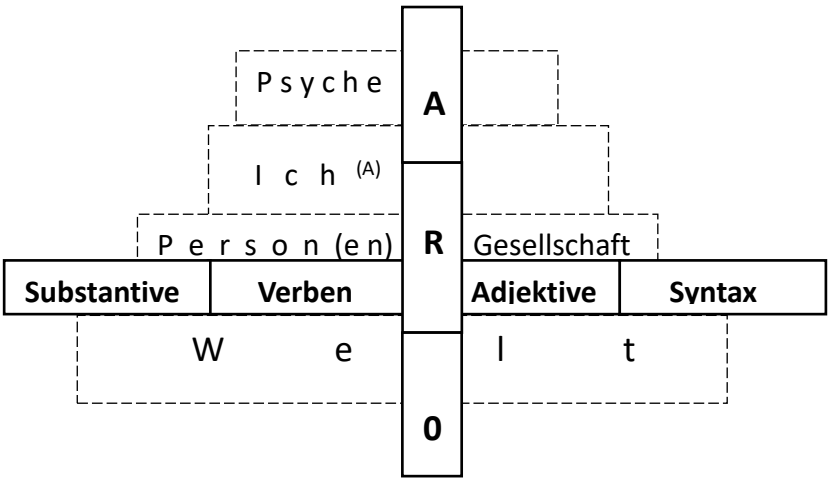
Das Nichts (0)

Ich glaube, dass das eigentliche Nichts ein Ergebnis des eigentlichen negativen Absoluten ist. Das fremde Nichts kann als Ergebnis eines fremden Pseodoabsoluten (fA) und als Kategorie zweitrangiger Realitäten angesehen werden. Z.B. etwas wurde wertlos, bedeutungslos, nichts, null, nichtig, negiert usw. (Siehe auch „Entstehung des Nichts “).

Personale und soziale Einheiten/Systeme

Gemeinsame Strukturen und die Einbettung personaler und sozialer Einheiten

Die sprachlichen Analogien zeigen, dass Aspekte von Personensystemen (Gesellschaften, Personen, Individuen) durch das, was Substantive, Verben und Adjektive repräsentieren, dargestellt werden können; während Zusammenhänge durch die Syntax (Subjekte und Prädikate) dargestellt werden.
Alle personalen und sozialen Einheiten haben die genannten 4 `Hauptdifferenzierungen´: einen Seinsaspekt (nominale Repräsentation), einen dynamische Aspekt (verbale Repräsentation), einen qualitativen Aspekt (adjektivische Repräsentation) und einen syntaktischen Aspekt.



Darüber hinaus haben diese Einheiten absolute, relative oder 0-Dimensionen.
Wie bereits erwähnt, ist für eine Einheit das Absolute maßgebend. Das jeweilige Absolute kann ein Reales oder ein Pseudo-Absolutes sein. Wenn eine Einheit relative Bedeutung hat, kann sie durch ein höheres Relatives nur relativ genau bestimmt werden – aber letztlich wird eine solche relative Hierarchie durch ein Absolutes bestimmt.

Die Abbildung soll zeigen,

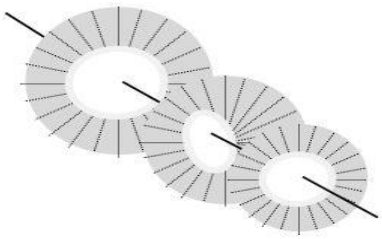
- 1. dass verschiedenste Systeme/ Einheiten ähnliche Grundstrukturen haben:

Sie bestehen aus Substantiv-Repräsentanzen, Verb-Repräsentanzen, Repräsentanzen der Adjektive und deren Zusammenhänge (Syntax); diese vor allem in Form von Subjekt- und Prädikat- bzw. Objekt-Repräsentanzen (horizontale Ebene).
Alle diese Aspekte können eine absolute oder relative oder keine Bedeutung haben (vertikale Ebene).
Für ihr Zusammenspiel sind die jeweiligen Absolutheiten entscheidend.[52]

- 2. wie kleinere Systeme in jeweils größere eingebettet sind.[53]

Die Darstellung des Zusammenhangs der verschiedenen Einheiten/ Systeme ist wichtig, um zu verstehen, wie bestimmte Veränderungen, so vor allem pathogene Einflüsse, von einem System auf das andere übertragen werden können.[54]
Beispiel: M. Siirala, der direkte Beziehungen zwischen der Schizophrenie des Einzelnen und der „Schizophrenie“ der Gesellschaft sieht.[55]

Meine für alle pr Einheiten gleiche Einteilung soll das Verständnis dieser Zusammenhänge erleichtern.



Diese Abbildung zeigt, wie verschiedene Systeme durch gleiche absolute Sphären miteinander verbunden sein können.

Das Nebeneinander der verschiedenen Einheiten

Wie zuvor im Abschnitt `Bereiche des Absoluten´ beschrieben, unterscheiden sich die Einheiten danach, ob sie durch eigentliche Absolute oder Pseudo-Absolute bestimmt werden.
Durch Pseudoabsolute (z.B. Ideologien) bestimmte zweitrangige Entitäten unterscheiden sich

---

[52] Je nachdem, um welches pr System es sich handelt, werden z.T. unterschiedliche Begriffe das System bzw. seine Aspekte kennzeichnen.

[53] Mit Ich [A] soll symbolisiert werden, dass das Individuum, im Gegensatz zu nichtpersonalen Bereichen, ein eigenes `Wahlabsolutes´ hat und dadurch nicht automatisch von anderen Systemen bestimmt werden kann.

[54] Siehe auch → Sozialpsychiatrie.

[55] Siirala M.: Die Schizophrenie des Einzelnen und der Allgemeinheit. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, l96l/ 1999.

stark in ihrer Qualität. Je mehr sie einem positiven Absoluten (+A) ähneln, desto positiver sind ihre Auswirkungen, während zweitrangige Einheiten, die durch Pseudo-Absolute mit extrem negativen Konnotationen wie (–A) bestimmt werden, besonders aggressiv und schädlich sind. Darüber habe ich an anderer Stelle im Zusammenhang mit der Entstehung psychischer Erkrankungen ausführlicher geschrieben. (→ Metapsychiatrie)
In unserer Realität wird es immer ein Nebeneinander oder eine Vermischung von mehr oder weniger erstrangigen oder zweitrangigen Einheiten geben.
(Mehr dazu in „Das Nebeneinander unterschiedlicher Realitäten “).

Über einige Einheiten

Ich werde nun ganz kurz auf einige Einheiten eingehen, die soziologisch eine Rolle spielen, entweder weil sie Teile von Gruppen oder Gesellschaften sind oder auf andere Weise mit ihnen in Beziehung stehen. Sie sind alle miteinander verbunden und weisen in ihren Grundzügen ähnliche Strukturen auf.
Abkürzung: System, Einheit [56] = Σ

Der Mensch

Nur Stichworte.

Der einzelne Mensch ist der kleinste, aber wichtigste Teil einer sozialen Einheit.
Man kann die menschliche Existenz wie folgt differenzieren:
Ich unterscheide zwischen erstrangiger menschlicher Existenz und zweitrangigen Formen menschlicher Existenz.
• Es gibt eine erstrangige Form der menschlichen Existenz mit vielen erstrangigen relativen Formen.
• Im Gegensatz dazu gibt es viele fremde, zweitrangige Formen menschlicher Existenz.
Sie besitzen gegensätzliche Teile und Spaltungen.
Bezogen auf die Frage nach der Einheit von Körper, Seele und Geist bedeutet dies, dass diese, wenn sie einen erstrangigen, eigentlichen Charakter haben, eine vielfältige Einheit sind.
Aber in zweitrangigen Formen menschlicher Existenz ist der Mensch mehr oder weniger verfremdet, unwirklich und gespalten. Die Spaltung besteht nicht nur zwischen Körper, Seele und Geist, sondern kann auch innerhalb des Körpers, der Seele oder des Geistes selbst gefunden werden. Das Gleiche gilt auch für zweitrangige Gesellschaftsformen, für die Spaltungen zwischen den Menschen typisch sind.

Kurz zu folgenden Fragen:
Hat der Mensch einen freien Willen?[57]
Kann der Mensch der Schöpfer von etwas völlig Neuem sein?
Ich glaube schon. Sonst wäre jede neue Schöpfung, jede Art von Kreativität, jede Erfindung

---

[56] Die Begriffe Einheit und System werden hier der Einfachheit halber synonym verwendet.

[57] Ich bin davon überzeugt, später mehr dazu.

nur eine Kombination alter Komponenten. Etwas wirklich und völlig Neues gäbe es nicht. Wären Innovation und Fortschritt in diesem Fall nicht nur eine bessere, neue Nutzung von etwas Altem? Kombinieren Künstler Bekanntes einfach nur neu? Gibt es keine echten Erfindungen?
Diese Fragen hängen auch mit der Einzigartigkeit einer jeden Person zusammen. Ansonsten wäre jede Person nur eine neue Zusammensetzung aus ihren Vorgängern. Dann wäre der Mensch nur noch ein Produkt. Es gäbe nichts, was man nur selbst wäre.
[Mehr unter → „ Psychologie “]

Der Mensch und das Absolute

„Dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält.“ Goethe, Faust.

Hypothesen: Der Mensch ist auf das Absolute ausgerichtet. Die Menschen brauchen definitiv ein Absolutes. Und: Die Menschen wollen auch selbst absolut sein. Jeder Mensch hat ein oder mehrere Absolute, die eigentlich oder fremd sein können. Der Mensch versucht oft, sein Absolutes im Relativen zu finden. Damit werden nicht wirkliche, sondern pseudo-absolute Zustände geschaffen, die einen Menschen überhöhen, erniedrigen oder auch zum Zusammenbruch führen können.
Auch der Mensch ist „AR-dimensioniert“, also mit absoluten und relativen Anteilen. Anders als der Rest der Welt hat jedoch jeder Mensch sein besonderes und spezifisches Absolutes, hier ausgedrückt als = ' absolute Einstellung '.
Die absolute Sphäre einer menschlichen Person besteht aus zwei Teilen:
1. Die erwähnte individuelle absolute Einstellung des Menschen gegenüber dem Absoluten.
2. Auch Eigenschaften, die der Mensch hat, wie erstrangige Freiheit, personale Integrität, Recht auf Selbstbestimmung, Identität und Würde.
Völlig absolut ist der Mensch nur in seiner Wahl/Haltung gegenüber dem eigentlichen Absoluten (ähnlich Kierkegaard). Das heißt, der Mensch als Ganzes ist niemals völlig absolut, nie völlig identisch mit sich selbst, nie völlig eigentlich und wahr, nie völlig konsistent, nie absolut frei, unabhängig und so weiter. Stattdessen ist der Mensch immer etwas paradox oder sinnlos, mehr oder weniger fremd, gespalten, chaotisch, starr, verrückt, extrem, unsicher, unfrei, abhängig usw.

Die Person unterscheidet sich von der nichtpersonalen Welt wie folgt:

- Der Mensch hat Zugang zur Sphäre des Absoluten. Daher hat der Mensch eine absolut freie Wahl – die nichtpersonale Welt nicht. Das Potenzial der Selbstbestimmung und freien Wahl hat der Mensch absolut nur in Bezug auf das Absolute und relativ in Bezug auf das Relative. Somit hat jeder Mensch sein eigenes individuelles Absolutes und ist an dieser Stelle individuell (unteilbar und einzigartig).

- Der Mensch hat das Potenzial, etwas zu erschaffen, das nicht ableitbar ist.

Diese Möglichkeiten werden von manchen bestritten. Einige Neurowissenschaftler versuchen uns davon zu überzeugen, dass das „Ich“ nur ein Produkt neuronaler Prozesse ist und der Mensch keinen freien Willen besitzt. (So auch einige Theologen wie schon Augustinus und

Luther).
- Der Mensch verfügt über die Fähigkeit zur Selbstreflexion und über Selbstbewusstsein.
- Die Welt (W) und die Person (P) stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. P ist in die Welt eingebettet, ist Teil der Welt und wird von ihr beeinflusst oder sogar bestimmt – andererseits verändert und bestimmt P auch die Welt.

Was braucht der Mensch?

Es scheint, dass der Mensch eine große Menge braucht, vor allem Liebe und Nahrung. Aber was ist wichtiger? Ich glaube, dass Liebe für einen Menschen wichtiger ist als Essen. Die Menschen haben eine große Sehnsucht nach Liebe. Z.B. in Form der Partnersuche; für religiöse Menschen in Form der Suche nach Gott. Das Experiment Friedrichs II. von Staufen ist bekannt. Um die Ursprache des Menschen zu finden, befahl er Frauen, sich um verwaiste Kinder zu kümmern, ohne mit ihnen zu sprechen. Die Kinder erhielten alles - nur keine Liebe. Sie sind gestorben. Und es gibt auch heute noch viele Menschen, die sich in demselben Dilemma befinden. Sie haben alles, was sie in ihrem Leben brauchen, und dennoch bringen sie sich um. Deshalb glaube ich, dass der Mensch Liebe braucht. Ich glaube, dass unsere Seelen den Schmerz über den Verlust des Paradieses ihr ganzes Leben lang tragen und sich danach sehnen, dass das Paradies zurückkommt. F. Nietzsche: „... alle Lust will Ewigkeit“. [58] Die moderne Psychologie betrachtet den Menschen jedoch in erster Linie nur als immanent. So besteht laut Rudolf „das Ziel der Ich-Aktivität darin, die eigenen Interessen durchzusetzen und gleichzeitig die notwendigen sozialen Beziehungen sicherzustellen.“ [59]

Gesellschaften und Menschen

Ein paar Gedanken
Diese Einheiten sind von großer Bedeutung, wenn es um die möglichen Ursachen personaler und sozialer Störungen geht. Die Dynamiken in Gesellschaften und Staaten sind der Psychodynamik des Menschen sehr ähnlich. Wie alle personalen Systeme stellen sie eine Mischung aus einer erstrangigen und vielen zweitrangigen Realitäten dar. Jede Gesellschaft, jeder Staat, jede Gemeinschaft oder jede Art von Gruppe hat positive oder negative Einflüsse auf den einzelnen Menschen. Bestimmend für die Gesellschaft ist, welcher Geist /“Zeitgeist“ (= welche Absolutheiten) sie bestimmt. Einen überwiegend negativen Einfluss haben die von unterschiedlichen Ideologien dominierten zweitrangigen Einheiten/Systeme. (Dazu später mehr).
Die Güte einer Gesellschaft wird vor allem daran erkannt, wie gut sie in der Lage ist, schwache, kranke und andersdenkende Mitglieder zu integrieren.

Etwas über die Beziehungen von Menschen untereinander

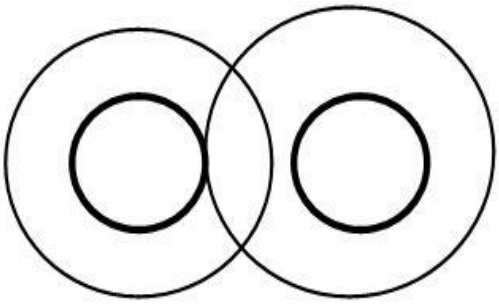
---

[58] Also sprach Zarathustra: Teil IV: Kapitel 10–20 (S. 3)

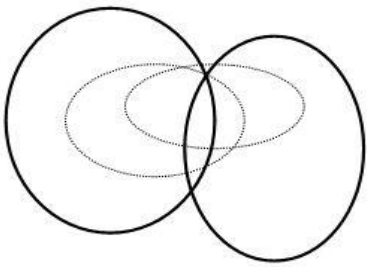
[59] Rudolf, Gerd, Peter Henningsen, Hrsg.: Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. 6. Aufl. Thieme-V., Stuttgart, 2007, S.67.

Hinsichtlich der Dynamik von Menschen und Gruppen lassen sich grundsätzlich zwei Typen unterscheiden: Beziehungen erster und zweiter Klasse. Die Art der Beziehungen hängt von den Absolutheiten in ihren Zentren ab, die sie bestimmen.

• Erstrangige Beziehungen können wie folgt symbolisiert werden: Die Mitglieder haben einen starken, freien, absoluten Kern. Sie sind auch nicht unbedingt auf andere angewiesen. Letztlich (!) spielen andere nur relative Rollen, obwohl sie einen großen Raum im Leben einnehmen können. Das bedeutet, dass kein Mitglied oder andere Personen oder Dinge im absoluten Kern/bzw. Selbstbereich der anderen Menschen ist. Wenn man die Bedeutung des anderen relativiert, scheint die Aussicht auf Glück und Sicherheit geringer. Andererseits sind die Vorteile jedoch viel größer und realistischer: Niemand muss um jeden Preis zum Retter oder Glücksbringer für die anderen werden und alle ihre Verantwortungen übernehmen. Man ist relativ verantwortlich! Nur diese Einstellung verhindert, dass Menschen auf der einen Seite unnötig ausbrennen oder auf der anderen Seite unverantwortlich miteinander umgehen.



• Über zweitrangige Beziehungen.
Ich denke, die Hauptursache für zweitrangige Beziehungen sind Ideologien, die die Menschen dominieren. Warum? Ideologien, wie auch ähnliche Haltungen von Einzelpersonen oder Familien, treten mit einem Absolutheitsanspruch auf, der etwas Relatives verabsolutiert und gleichzeitig andere Menschen negiert und ausschließt und Gesellschaften spaltet.



(Mehr dazu →Inversionen) Diese zweitrangigen Beziehungen sind ungünstig, weil die Menschen keinen oder nur einen schwachen und fremden Kern haben, der von anderen Menschen abhängt oder auf andere Weise besetzt wird. (Siehe Abbildung).
Dadurch entstehen Abhängigkeiten, aber auch gegenseitige unbewusste Manipulationen und Erpressungen. Jeder ist zugleich Herr und Sklave des anderen. Die Beziehung ist entweder zu symbiotisch oder zerbricht schnell. Typisch sind Hassliebesbeziehungen. Es ist dasselbe, als würde man Menschen nur in Gut oder Böse einteilen. Ähnlich ist das Freund-Feind-Denken; Oder: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“.
Zusammenhänge und Dynamiken in zweitrangigen Systemen habe ich an anderer Stelle ausführlicher beschrieben, dort insbesondere in Bezug auf die Entstehung psychischer Erkrankungen. Diese Ausführungen gelten aber grundsätzlich auch für Gruppen und Gesellschaften. (→ Interaktionen in W² und komplexe personale Dynamiken und Beziehungsstörungen). Normal ist ein Nebeneinander erst- und zweitrangiger Beziehungen!

Gott und die Welt (Für religiöse Menschen)

Ob unsere Welt „die beste aller möglichen Welten“ ist, wie Leibniz meinte oder ob man, wie Schopenhauer (und Buddha), vom „Jammer des Lebens“ ergriffen wird, ob der Mensch gut oder schlecht ist - die Meinungen der Philosophen gehen weit auseinander. Ich denke, die ganze Bandbreite, die vom positiven Absoluten (+A) bis zum negativen Absoluten (–A) reicht, ist vertreten, wobei das Meiste wohl zwischen beiden Extremen liegt. Wir leben in einer Art Zwischenwelt zwischen Himmel und Hölle, die sich mal mehr zu der einen, mal mehr zu der anderen Seite neigt, eine Welt, die, wie wir selbst, immer erlösungsbedürftig bleibt.

Religiöse Menschen definieren Gott als das bedingungslose, positive personale Absolute – sofern eine Definition überhaupt möglich ist. Aus der Perspektive ersten Ranges lässt sich sagen, dass es nur einen Gott gibt und mit ihm eine unermessliche Vielfalt des Lebens und Seins, denn Gott umfasst alles Relative ohne mit ihm völlig identisch zu sein. Anders gesagt, Gott durchdringt die Welt mit seinem Geist, aber er ist nicht mit ihr identisch. Es gibt eine Vielzahl von Dingen, die als Gott angesehen werden oder für Gott stehen. Sie können Gott in Teilen ähneln oder ihm ganz unähnlich sein. Anders als das –A stehen sie jedoch nicht in absoluter Opposition zu ihm. (Deshalb nenne ich sie „Pseudo-Absolute“).

Im Gegensatz zu anderen Göttern lässt er uns frei entscheiden, ob wir prinzipiell für oder gegen das Gute sein wollen. Daher wird die Welt auch von anderen Mächten regiert und nicht allein von Gott. Deshalb ist Gott nur teilweise (wenn auch immer) wirksam, obwohl er allmächtig ist. (Mehr unter → Theodizee)

Weltanschauungen als Grundlagen von Kulturen (kritische Übersicht)

Einleitung

Definition: „Als Weltanschauung bezeichnet man die Gesamtheit aller Auffassungen eines Individuums oder einer Gruppe von Individuen von der Welt, von ihrer grundsätzlichen Beschaffenheit, ihrer Herkunft, ihrem Ziel, Sinn, Wert etc. und die Stellung des Menschen in ihr. Weltanschauungen beinhalten im Unterschied zu Erkenntnissen auch nicht begründbare Elemente, wie Deutungen, Ideale und grundsätzliche Vorstellungen der Lebensgestaltung, eventuell auch metaphysische und religiöse Auffassung.“[60]

"Die Weltanschauung, die von der Mehrheit oder zumindest von den meisten Menschen in der Gesellschaft vertreten wird, hat die stärksten Auswirkungen auf das Funktionieren der Gesellschaft. Dies bestimmt die Art und Weise, wie moralische Fragen in der Kultur insgesamt behandelt werden. Politische Entscheidungen in der Politik, der Lehrstoff in den Klassenzimmern, die Schlagzeilen in den Nachrichtenmedien und die Inhalte, die in unserer Unterhaltungsindustrie erlaubt sind, werden alle von den Menschen entschieden, die diese Bereiche kontrollieren. Und all das basiert auf den weltanschaulichen Überzeugungen der Menschen, die an diesen Hebeln sitzen." [61]

Warum sollten wir deshalb nicht die Auswirkungen verschiedenster Weltanschauungen auf Gesellschaften untersuchen?

Nachfolgend bespreche ich hier nur stichwortartig die bekannten, quasi offiziellen Weltanschauungen. **Diese Ausführungen sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit und stellen meine persönliche Meinung dar.** Wichtigstes Kriterium für diese Prüfung ist für mich, wie weit sie dem oben genannten positiven Absoluten entsprechen, anders gesagt, wieviel Liebe sie vermitteln. Die Weltanschauungen stehen miteinander in Konkurrenz, wobei vor allem jede der Weltreligionen für sich in Anspruch nimmt, die richtigen Antworten auf die existenziellen Fragen der Menschen zu geben. Man kann natürlich sagen: Jeder soll nach seiner Fasson glücklich werden und warum sollte ich den Glauben eines Anderen infrage stellen? Sicher wäre es verkehrt, die Glaubensfreiheit in Frage zu stellen. Andererseits könnte man die Gegenfrage stellen: Warum soll ich mit meinen Mitmenschen nicht um glaubwürdige Antworten auf die Frage ringen, was das Beste für uns Menschen ist?

Als Quellen für die folgenden Ausführungen habe ich, wenn nicht extra vermerkt, vor allem verwendet: Brockhaus Enzyklopädie; Schischkoff: Philosophisches Wörterbuch; Lexikon der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen;[62] Evangelischer Erwachsenen Katechismus; E. Kellerhals: Der Islam; K. Jaspers: Die großen Philosophen; Wikipedia; Koran; Die Bibel.[63]

---

[60] Nach Peter Möller in: http://www.philolex.de/weltansc.htm 3/2014.
Der Begriff Weltanschauung wird im Allgemeinen neutral der Begriff Ideologie eher negativ verwendet.

[61] Freddy Davis http://www.marketfaith.org/how-worldview-affects-our-society/, 2011.

[62] http://ezw-berlin.de/html/3_166 2/2016.

[63] 1. Genaue Literaturangaben siehe Literaturverzeichnis.

Anthropozentrische/ theozentrische Weltanschauungen

Ich unterscheide hier anthropozentrische, theozentrische und christozentrische Weltanschauungen.

Anthropozentrisch		**Theozentrisch**	
Materialismus, Idealismus, Esoterik und die meisten anderen Ideologien, z.T. Buddhismus		Islam z.T. Judentum	
Vorteile	Nachteile / Gefahr	Vorteile	Nachteile / Gefahr
Der Mensch steht im Mittelpunkt.	Spiritualität fehlt. abs. Liebe/ Gott fehlt. Zu enges Weltbild.	Gott steht im Mittelpunkt.	Der Mensch wird zu unwichtig. Zu wenig Selbstbestimmungs-recht.
Der Mensch ist frei und emanzipiert.	Mensch wird zu groß („Übermensch“) oder zu klein gesehen.	Der Mensch ist geborgen.	Der Mensch wird zu abhängig, zu klein.
Der Mensch hat letzte Verantwortung. Der Mensch strebt und leistet. Fortschrittsglaube.	Überforderungen! Er muss Leistungen erbringen / sich selbst erlösen. Seine Taten entscheiden über ihn. →Fortschritts-, Erfolgszwang.	Gott hat letzte Verantwortung. Gott macht das Wichtigste.	Gott zu willkürlich, der Mensch ihm ausgeliefert. Der Mensch überlässt das Existenzielle Gott. Er muss aber an Gott glauben.
	Er ist nicht um seiner selbst willen geliebt.		Nur in der eigenen Religion gäbe es Heil und andere WA seien ausgeschlossen (Exkluvismus).
Nachteile beide: Der Mensch muss Bedingungen erfüllen.			

Anthropozentrische: „Im Zusammenhang mit Religion bezeichnet Anthropozentrismus den Standpunkt, dass nicht Gott bzw. Gottheiten im geistigen Zentrum der Welt stehen (wie im Theozentrismus), sondern der Mensch.“[64]

<u>Hauptkritikpunkte</u>

Der Mensch ist das Maß aller Dinge (Protagoras) – und mit dieser Messlatte erhöht er sich und schlägt sich oder Andere tot (frei nach F. Perls).
Der Mensch muss Vorbedingungen erfüllen.
Der Mensch trägt die alleinige Verantwortung und ist als solcher überfordert.
Man findet eine Überbetonung des Erwachsenen-Ichs bzw. bestimmter menschlicher Leistungen und ein notwendiger Glaube an den menschlichen Fortschritt (Progressivismus).

2. Wörtliche Zitate habe ich in Anführungszeichen gesetzt und die Quelle gesondert angegeben.

[64] https://de.wikipedia.org/wiki/Anthropozentrismus. 3/2014.

Theozentrische: „Der Begriff Theozentrismus ... bezeichnet eine religiös geprägte Weltanschauung, die Gott oder eine oder mehrere Gottheiten im geistigen Zentrum der Welt sieht ... die Lebens- und Denkweise der Menschen ist religionsorientiert. Gegenteil des Theozentrismus ist der Anthropozentrismus ... "[65]
Diskussion: s. obige Tabelle und unter Religionen.

„Das **Christentum** ist christozentrisch und damit theozentrisch und anthropozentrisch zugleich, denn es hat Jesus Christus als Zentrum, der zugleich göttlich und menschlich ist. Anthropozentrismus und Theozentrismus sind also im Christentum kein Gegensatz, sondern stehen in untrennbarer Beziehung zueinander."[66]

Philosophien

Die Philosophien haben das gleiche Problem wie die Religionen:
Sie behandeln Nichtzubeweisendes.
Dafür geht es ihnen, wie den Religionen, um das Ganze. „Während wissenschaftliche Erkenntnisse auf die einzelnen Gegenstände gehen … handelt es sich in der Philosophie um das Ganze des Seins, das den Menschen als Menschen angeht; um Wahrheit, die, wo sie aufleuchtet, tiefer ergreift als jede wissenschaftliche Erkenntnis. ... Nicht dieser oder jener Kausalzusammenhang wird erforscht, sondern der Sinn, der dem Ganzen überhaupt beigelegt werden kann." Im Gegensatz zur Theologie, der „Gottesweisheit", könne man Philosophie als „Weltweisheit" verstehen.[67]
[Allgemeine geistesgeschichtliche Strömungen und Beziehungen von Philosophie, Religion und Naturwissenschaft siehe ggf. ungekürzte Fassung.]

Materialismus

Materialismus ist „eine Grundrichtung der Philosophie, die - im Gegensatz zum Idealismus - die Materie als die eigentliche Realität und das alle anderen Phänomene Bestimmende ansieht."[68] Der Materialismus ist in der Regel atheistisch. Zum Materialismus sind Naturalismus, Empirismus und Positivismus zu rechnen.[69] **Diese stellen für viele Gesellschaften die philosophische Grundlage dar.**

Kritik am Materialismus

> „Was ihr nicht tastet, steht euch meilenfern,
> Was ihr nicht fasst, das fehlt euch ganz und gar,
> Was ihr nicht rechnet, glaubt ihr, sei nicht wahr,

---

[65] https://de.wikipedia.org/wiki/Theozentrismus. 3/2014.

[66] https://de.wikipedia.org/wiki/Anthropozentrismus. 3/2014.

[67] Schischkoff, Stichwort: Philosophie.

[68] http://www.geist-oder-materie.de/Philosophie/philosophie.html ,2014.
Ich bespreche hier nur das Allerwichtigste des philosophischen Materialismus.

[69] Nach Schischkoff STW Materialismus.

Was ihr nicht wägt, hat für euch kein Gewicht,
Was ihr nicht münzt, das, meint ihr, gelte nicht."
Mephisto in Goethes Faust [70]

Mir scheint, die Grundannahmen der heutigen westlichen Staaten sind noch die gleichen atheistisch-materialistischen wie zur Zeiten von Marx und Lenin.

Zitat Lenin: *„Die marxistisch-leninistische Philosophie lehnt den Apriorismus ab und beweist, dass der ganze Inhalt und alle Formen der Erkenntnis empirischer Herkunft sind ... und die objektiven Eigenschaften und Beziehungen der materiellen Dinge widerspiegeln."*[71]

Ob Lenin, Marx oder ihre Nachfolger es wahr haben wollen oder nicht: Sie gehen selbst von nur zu glaubenden Grundannahmen aus. Sie setzen auch diese absolut und lassen ihre eigenen Apriori selten kritisieren.

H. Hempelmann dazu: „Die Position eines naturalistischen Reduktionismus ist selbst metaphysisch, insofern selbstwidersprüchlich, insofern selbstaufhebend."[72]

Peter Möller: „Mich überzeugt das Primat des Geistes mehr, als das Primat der Materie. Mit dem Primat der Materie und dem Bewusstsein als bloßem Spiegelbild lässt sich schöpferische Intelligenz, Kreativität, Phantasie nicht erklären."[73] [74]

Materialisten lassen den Menschen in dieser Welt letztlich mutterseelenallein. Grundsätzlich fehlt eine liebende, übergeordnete Kraft, Gott. Der Himmel ist leer oder ein Spiegel, in dem der Mensch nur sich selber sieht - sehen will, aber auch sehen muss. Was aber ist, wenn wir nicht mehr weiter wissen? Der Mensch ist dann auf sich selbst verwiesen und damit ab einem bestimmten Punkt überfordert. Das Leben als Materialist oder Atheist erscheint mir auf Dauer zu anstrengend,[75] zu wenig glaubwürdig, wenig sinnvoll und befriedigend. Es erscheint zu einseitig, kursichtig, hyperrealistisch/ unrealistisch, steril und seelenlos.[76]

Für einen Materialisten haben „vom Fach her" Träume, Glaube, Liebe, Hoffnung, Trost, Gnade, Erlösung, Spiritualität, Ewigkeit, Paradies, Seele, Gott usw. wenig Bedeutung, weil sie immateriell erscheinen und nicht beweisbar sind.[77] Er ähnelt F. Nietzsches oben genannten `letztem Menschen´. Auch wenn es Materialisten nicht intendieren, so ist ihre Geisteshaltung, wie die aller Ideologen, anfällig gegenüber totalitären Anschauungen und Systemen. Sie werden gegebenenfalls dann selbst mehr oder weniger totalitär, ausgrenzend

---

[70] Johann Wolfgang von Goethe: Faust II, Vers 4917 ff.

[71] Aus Logik Wörterbuch S. 41/42.

[72] http://heinzpeter-hempelmann.de/hph/wp-content/uploads/2013/01/%C3%A4pfel.pdf. 2013.

[73] Peter Möller in: http://www.philolex.de/lenin.htm 2/2015.
Ich denke, Gott ist nicht gegen die Materie, sondern gegen ihr Primat. Selbst Jesus verwendete Spucke und Sand (also Materie) zur Heilung eines Blinden.

[74] Siehe auch das Problem der `Qualia´ - die subjektiven Erlebnisgehalte eines mentalen Zustandes.

[75] Diese Aussage mache ich nur allgemein, im Einzelnen machen sich manche Menschen das Leben auf Kosten anderer zu leicht.

[76] Matthias Krieg: „Der Materialist ist von Natur aus kurzsichtig." (Mündliche Mitteilung).

[77] Insgesamt hat der Materialismus v.a. die Charakteristika einer zweitrangigen Wirklichkeit mit ihren Vor- und Nachteilen. (Siehe auch Übersichtstabelle-Soziologie).

usw. Zum Kriterium wird schnell die materielle Ausstattung des Menschen, seine Funktionalität, seine Nützlichkeit und Effizienz. Das ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, dem jeder von uns ausgesetzt ist. Die Leistungen sollen immer mehr gesteigert werden, die Wirtschaft soll immer weiter wachsen. Wachstum um des Wachstums willen ist jedoch „die Ideologie einer Krebszelle“ (Edward Abbey). Ähnelt dem nicht die Einstellung `Wissen um jeden Preis´?

Kritik an der reinen Wissenschaft

> „Seht! Ich zeige euch den letzten Menschen. Was ist Liebe? Was ist Schöpfung? Was ist Sehnsucht? ... so fragt der letzte Mensch ... Die Erde ist dann klein geworden, und auf ihr hüpft der letzte Mensch, der alles klein macht." (F. Nietzsche, `Also sprach Zarathustra´, Kap.6).

Eine allgemein akzeptierte Definition sagt „Soziologie ist eine Wissenschaft, die sich mit der empirischen und theoretischen Erforschung des sozialen Verhaltens befasst, also die Voraussetzungen, Abläufe und Folgen des Zusammenlebens von Menschen untersucht …. (und nimmt) eine Mittelstellung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften ein.“[78]
Diese Mittelstellung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften hat von den Anfängen der Soziologie an die Kontroverse ausgelöst, ob man Soziologie als Natur oder als Geisteswissenschaften betreiben soll, d.h. ob man soziologisch Relevantes *erklären* oder *verstehen* soll. Wie in der Soziologie steht auch die Psychologie vor der Frage ob sie sich mehr als Natur oder mehr als Geisteswissenschaft definiert. Allerdings gehen die Tendenzen in der Psychologie aufgrund der Erfolge in den Neurowissenschaften deutlich in Richtung des Vorrangs naturwissenschaftlicher Methoden, allerdings mit der Gefahr, den Menschen zu einseitig zu interpretieren. Diese Gefahr besteht so im Bereich der Soziologie offenbar nicht. Sie scheint sich jedoch, zumindest in Deutschland, mehr in einem Methodenstreit zu verzetteln und so vielleicht die Übersicht zu verlieren.[79]
Wenn ich mich als "soziologische Außenseiter" dazu äußere, mag das anmaßend erscheinen. Aber vielleicht ist es auch ein Vorteil, diese Kontroversen aus einer anderen Perspektive zu sehen und zu versuchen, sie zu klären.
Ich sehe die Soziologie als Teil einer Anthropologie und deshalb wesentliche Übereinstimmungen bezüglich der Strukturen, Dynamiken und Eigenschaften von einzelnen Menschen einerseits und Gruppen und Gesellschaften andererseits. Ich habe deshalb Einteilung und wichtige Inhalte meiner Arbeit über das personale und psychisch Relevante (→ Metapsychologie) auf das soziale Relevante übertragen. Das betrifft vor allem die entscheidende Rolle der jeweiligen Absolutheiten sowohl in der Person als auch in Gruppen und Gesellschaften. In Bezug auf letztere heißt das: **eine Gesellschaft wird durch ihre jeweiligen Absolutheiten bestimmt**. Anders gesagt, der Mainstream einer Gesellschaft widerspiegelt das, was der "Masse" am wichtigsten ist.
Wie in der `Metapsychologie´ versuche ich in dieser Meta-Soziologie naturwissenschaftliche

---

[78] https://de.wikipedia.org/wiki/Soziologie#

[79] https://de.wikipedia.org/wiki/Methodenstreit_(Sozialwissenschaften)

und geisteswissenschaftliche Positionen aus einer absoluten Perspektive[80] zu beurteilen und einzuordnen. Das könnte beispielsweise heißen, dass man soziologische Fragen materieller Natur vor allem naturwissenschaftlich und Fragen, die mehr geistiger oder psychologischer Natur sind, geisteswissenschaftlich erklären sollte, aber auch metaphysische und spirituelle Fragen, die ja für Milliarden von Menschen wichtig sind, nicht ausschließt.

Eine `*reine soziologische Wissenschaft*´ wird nicht die Grenze überschreiten können, die das Beweisbare, Berechenbare und logisch Erklärbare vom Unbeweisbaren, Unberechenbaren und Unlogischen, aber eben auch dadurch Einzigartigen trennt. Dieses aber ist das Ureigenste, Persönlichste des Menschen, das, das ihn letztlich von den Maschinen und Dingen unterscheidet. Sie neigt dann dazu, dualistisch zu denken und ist dadurch auch schlecht in der Lage, Lösungen für Polarisierungen und Spaltungen in Gesellschaften, wie sie momentan zunehmen, zu finden oder sie fördert diese sogar.
Es ist auch fragwürdig, Wissenschaft wertneutral und voraussetzungslos betreiben zu wollen. Das ist ja schon beim Bau der Atombombe sichtbar geworden. Was nützt alles Wissen, jeder Wachstum, die beste Erfindung, der größte Fortschritt, wenn sie nicht in eine +Metaebene eingebettet sind - denn, isoliert gesehen, können sie alle missbraucht werden.

Weitere kritische Stimmen und Gedanken zu diesem Thema:
"Die […] Wissenschaft, ursprünglich einmal angetreten gegen kirchlichen Dogmatismus, ist längst selbst zu einem neuen Glaubenssystem verkommen, das von neuen Schriftgelehrten gepredigt und von weiten Teilen der Öffentlichkeit nachgebetet wird." (Bernd Senf).[81]
„Fast alle großen klassischen Philosophen - sicherlich Platon, Aristoteles, Descartes, Leibniz, Spinoza, Kant, Hegel, Locke und Berkeley - sahen den Ursprung des Universums in einer transzendenten Wirklichkeit begründet." (Arthur Eddington).[82]
„Es ist durchaus möglich ... dass wir allemal mehr über menschliches Leben und menschliche Persönlichkeit lernen werden durch Romane als durch wissenschaftliche Psychologie.“ (Noam Chomsky).[83]
In diese Zusammenhang gehören wohl auch die Erkenntnisse der `intuitionistischen Logik´[84] (K. Gödel) und der Fuzzy-Logik. L. A. Zadeh: „Wenn die Komplexität eines Systems zunimmt, wird unsere Fähigkeit geringer, präzise und signifikante Aussagen über sein Verhalten zu machen [...] Je genauer man sich ein Problem der realen Welt anschaut, desto fuzziger [~ unklarer] wird seine Lösung.“ Und "Ich hatte erwartet, dass die Sozialwissenschaften - Wirtschaft, Psychologie, Philosophie, Linguistik, Politik, Soziologie, Religion und zahlreiche andere Bereiche - dies aufgreifen würden. Es ist mir ein Rätsel, warum bis heute so wenige

---

[80] → absolute Perspektive

[81] https://de.wikiquote.org/wiki/Bernd_Senf

[82] Nach Arthur Eddington, aus John Lennox: Hat die Wissenschaft Gott begraben? R. Brockhaus Verlag; 2. Aufl. Wuppertal 2002, S. 44.

[83] Chomsky, Noam: Language and Problems of Knowledge: The Managua Lectures, Lecture 5, 1988, S. 159.

[84] https://en.wikipedia.org/wiki/Intuitionistic_logic

Sozialwissenschaftler entdeckt haben, wie nützlich es sein könnte. [85]
Frage: Was könnte komplexer sein als unser psychisches und soziales Leben?

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf den Realismus und den Funktionalismus eingehen, da sie in der materialistischen Philosophie und den entsprechenden Soziologien und Psychotherapien eine wichtige Rolle spielen.

Realismus

Gängige Definition: „Denkrichtung, nach der eine unabhängig vom Bewusstsein existierende Wirklichkeit angenommen wird, zu deren Erkenntnis man durch Wahrnehmung und Denken kommt.“[86]
Wie ich im Teil `Metapsychiatrie´ ausgeführt habe, glaube ich, dass unsere Welt, so auch wir Menschen, als erst- und zweitrangigen Wirklichkeiten/ Realitäten existieren. Nur die erstrangige Wirklichkeit wäre eindeutig, die zweitrangigen aber nur relativ eindeutig bis uneindeutig. Mit dem Begriff `Realismus´ würde man diese beiden Wirklichkeitsbereiche aber nicht unterscheiden, sodass es zu Missverständnissen kommt.
Was heißt etwa: „Ich bin Realist“? Wohl: „Die Realität ist für mich die entscheidende Instanz.“ Aber die Realität ist nicht eindeutig. Ebenso fragwürdig ist die Aussage: „Ich bin realistisch.“ Wäre es etwa realistisch gewesen, im 3. Reich mit `Heil Hitler´ zu grüßen?
Der „Realist“ wird dazu neigen, die Realität entweder hyperrealistisch durch Ignorieren ihrer Unschärfen und Widersprüchlichkeiten oder zu unklar darzustellen. Materialistische Soziologien (und Psychotherapeuten) halten in der Regel aber eine `Realitätsanpassung´ sinnvoll.

Funktionalismus

Definition „Funktion - Veränderliche Größe, die in ihrem Wert von einer anderen abhängig ist.“[87]
Der Funktionalismus hält das Bewusstsein für eine Funktion der Sinnesorgane.[88]
Materialisten sind in der Regel auch Funktionalisten. Deshalb neigen manche Soziologen dieser Provenienz dazu, Gesellschaften ihrer Funktionalität nach zu beurteilen. Die Menschen sind jedoch nicht primär Funktionäre. Funktionär ist nach Schischkoff, jemand, „dessen Tätigkeit darin besteht, dass er Funktionen ausübt, d.h. dass er `funktioniert´.“
„Funktionär gilt vom Persönlichkeitstypus her als übermäßig konform und Risikoscheu mit einem Hang zur Routine.“[89]
Schischkoff zitiert Alfred Weber, der den Funktionär den „vierten Menschen“ nennt, der

---

[85] Zit. Aus Gerhard Gamm: Unbestimmtheitssignaturen der Technik´.

[86] Aus: www.duden.de

[87] Großes Fremdwörterbuch Stichwort Funktion.

[88] Nach Schischkoff, Stichwort Funktion.

[89] Meyers Großes Taschenlexikon.

Spezialist ist, dessen Ehrgeiz ihn dazu antreibt „sich mit seinen Funktionen, selbst wenn sie ihm vom fremden Willen aufgezwungen werden, zu identifizieren. Es erfolgt eine Aufspaltung der Persönlichkeit in ein Funktionärswesen und einen … Restmenschen.
Das Funktionärswesen ist imstande, Dinge zu vollziehen, die von äußerster Unmenschlichkeit sind. So erklärt Weber die Möglichkeit totalitärer Staatsführung.“[90]
Ich glaube, wenn wir nicht das Leben, das auch A- oder Dysfunktionalitäten mit einschließt, wichtiger als die Funktionalität nehmen, werden wir unser Leben, aber auch die Funktionalität selbst stören, denn der Funktionalist wird entweder hyperfunktional oder öfter a- und dysfunktional reagieren.
Ganze Gesellschaften können daran zugrunde gehen, wenn Funktionalität und Effizienz wichtiger als das Leben werden. Ebenso werden wir langfristig unseren Patienten schaden, wenn wir glauben, sie primär auf Funktionalität trimmen zu müssen. Mit Grauen denke ich an eine mögliche Zukunft, in der wir nur noch funktionieren, aber nicht mehr leben und uns nur an die Realität anpassen, statt diese zu gestalten.

Wissenschaftssprache

Sowohl in Theologie als auch Psychologie, Psychiatrie und mancher Soziologie versteht der „Normalbürger“ ab einem bestimmten Punkt nichts mehr. Man stelle sich vor, man besucht ein betreffendes Kolleg und man versteht nichts mehr und denkt: „Dabei reden die doch über uns als Menschen und du verstehst sie nicht.“
Dabei geht es hier nicht um spezielle Fragen, wie etwa in der Astrophysik, sondern um Fragen, die uns alle angehen. Das heißt, es findet oft eine Diskussion statt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Sicher sind bestimmte Fachtermini notwendig, aber viele sind vermeidbar und es würde die Verbindung zur Basis, zum Volk, nicht verloren gehen, wenn man häufiger, wie Luther, „dem Volk aufs Maul schaut“ oder Einsteins Rat befolgt: „Klug ist jener, der Schweres einfach sagt.“ Trifft das, was treffend dazu Manfred Bleuler zu Studenten gesagt hat, nicht auch auf die Soziologie zu, wenn man den Begriff `Psychiatrie´ durch `Soziologie´ ersetzt: „Die Psychiatrie [Soziologie] ist ihrem Wesen einfach und menschlich. Mit gesundem Verstand etwas Lebenserfahrung und mit warmem Herzen sind ihre Grundlagen leicht zu erfassen. Alles, was Ihnen in der Psychiatrie [Soziologie] kompliziert vorkommt, Ist nicht gar so wichtig, und oft ist es bloß übertrieben kompliziert ausgedrückt.“ [91]

Idealismus

Es gibt nicht die eine Philosophie des Idealismus, sondern verschiedenste Strömungen. Gemeinsam ist ihnen „die Ansicht, die das objektiv Wirkliche als Idee, Geist, Vernunft bestimmt (sieht) und auch die Materie als eine Erscheinungsform des Geistes betrachtet.“[92]
Idealistische Grundpositionen spielen gegenwärtig in den Wissenschaften allgemein und der

[90] Schischkoff, STW: Funktionär; s. Literaturverzeichnis.

[91] Eugen Bleuler: Lehrbuch der Psychiatrie 15. Auflage, von Manfred Bleuler Springer, 1983, p VIII.

[92] Nach Schischkoff, STW Idealismus.

Soziologie speziell, soweit ich es beurteilen kann, kaum eine Rolle und wuchern „außerhalb“ umso stärker in Form von fragwürdigen bis fanatischen Ideologien und sind deshalb häufig noch problematischer oder gefährlicher als materialistische Positionen.

Materialismus und Idealismus

• Gegenüberstellung in Stichworten

Materialismus gegenüber Idealismus
positiv: konkreter, `realer´, beweisbarer, anschaulicher, erdverbundener
negativ: zu kurzsichtig, flach, steril, kopflastig bzw. fehlende Vorteile des Idealismus.
Idealismus gegenüber Materialismus
positiv: weitsichtiger, ideenreicher, gefühlvoller, intuitiver
negativ: abstrakter, weltflüchtiger, abgehobener bzw. fehlende Vorteile des Materialismus.

Während der Mensch im „Flachland des Materialismus“ (Franz Werfel) keine Höhe hat, verliert der Idealist eher die Bodenhaftung.

• Materialismus ↔ Idealismus

Befinden sich in Opposition. Aber sie sind nur vordergründig Gegner, sondern bedingen sich auch. In der Geistesgeschichte findet man häufig, wie sich beide Weltanschauungen abwechseln. (→The Opposites and their Dynamics).
[Frage: Ist nicht letztlich jeder Materialist ein Idealist, denn er glaubt/ hat die Idee, dass die Materie das Primat hat?]

Humanismus

Zwei sich überschneidende Definitionen lege ich diesem Abschnitt zugrunde:[93]
• Humanismus „zielt ... auf ein Idealbild des Menschen, der seine Persönlichkeit auf der Grundlage allseitiger theoretischer und moralischer Bildung frei entfalten kann.“[94]
• „Humanismus … ein reflektierter Anthropozentrismus, der vom menschlichen Bewusstsein ausgeht und die Wertschätzung des Menschen zum Objekt hat ...“[95]
„Als verbindendes Element alter und neuer Ansätze [des H.] kann der Anthropozentrismus gelten ...“[96]

Formen des Humanismus

Goethes Humanismus

A. Keyserling charakterisiert Goethes Humanismus wie folgt: „Nicht das Werk oder die

[93] Es geht in diesem Abschnitt um den sogenannten idealistischen Humanismus. Bezüglich des `materialistischen Humanismus‘ gilt im Wesentlichen das im Abschnitt `Materialismus’ Gesagte.

[94] https://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/epik/humanismus.htm , 2013. (2016 nicht mehr verfügbar).

[95] Schischkoff, Stichwort ` Humanismus‘.

[96] Wikipedia STW Humanismus, 1/2016. Siehe auch http://ezw-berlin.de/html/3_166.php `Humanismus´.

Frucht, sondern das Fruchtbringen ist der Entfaltungsweg der Entelechie ... Die Persönlichkeitswerdung durch Objektivierung und Gestaltung der Anlage war der goethesche Lebensweg ...". Goethes `Faust´ endet mit dem Satz `Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen´."[97]
Goethe hatte, nach W. Leppmann, das „Bildungsideal des auf sich selbst gestellten, sich selbst vollendenden Menschen."[98] Ähnlich C. G. Jung bzgl. der `Individuation´[99] und J.P. Sartre „Der Mensch ist nichts anderes als das, wozu er sich macht."[100]

Immanuel Kant

Kants kategorischer Imperativ lautet: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde." [101]
Ist Kants kategorischer Imperativ eine Fehlverabsolutierung von Pflicht und Vernunft?
Ich denke ja. Einige typische Zitate dazu. Kant: „Pflicht! du erhabener großer Name, der du ... Unterwerfung verlangst ..."[102] Kant forderte „eine Vernunftreligion, deren Grundsätze prinzipiell allein auf Vernunft ... beruhen. ... (Selbst) Gott ist für Kant ... ein notwendiges `Postulat´ der Vernunft, ohne dass ihr deswegen auch objektive Realität zukäme ... `Die wahre, alleinige Religion enthält nichts als Gesetze ... deren unbedingter Notwendigkeit wir uns bewusst werden können, die wir also als durch reine Vernunft (nicht empirisch) offenbart anerkennen.´"[103]

Beispiel der Gegenwart

Rudolf Kuhr: „Der Humanismus ... ist Weg und Ziel in einem und hält wie keine andere Orientierung den Menschen an zur Arbeit an sich selbst. Deshalb, weil dieses anstrengend ist, haben bisher die meisten Menschen eine Religion gewählt, die ihnen Erlösung von außen verspricht wie das Christentum ... (Es) verführt den Menschen dazu, seine inneren Konflikte außerhalb seiner Person auszutragen. Also bittet er Gott um Hilfe (Gott mit uns!), anstatt mit Hilfe der Psychologie seine eigenen Konflikte ... zu lösen ... Der Mensch ist das Problem der Menschen und der Welt - und auch die Lösung."[104]

Das Problem des Humanismus

---

[97] Aus: Arnold Keyserling, In: http://schuledesrades.org/palme/books/denkstil/?Q=1/1/3/109 3/2016.

[98] Wolfgang Leppmann: Goethe und die Deutschen - Vom Nachruhm eines Dichters. W. Kohlhammer Verlag, 1962, S.193.

[99] S.a. meine Kritik an der Verabsolutierung von Individuation und Reifung a.a.O.

[100] J.P. Sartre in «L'être et le néant», 1943.

[101] https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorischer_Imperativ

[102] Friedrich Kirchner in: http://www.textlog.de/1926.html 3/2016.

[103] Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Religionskritik 2/2014.

[104] Rudolf Kuhr: Warum ich kein Christ bin; In: http://www.humanistische-aktion.de/christ.htm 2/2014.

Gemeint ist die Kritik am anthropozentrischen, säkularen Humanismus, der als solcher eine wichtige Grundlage von humanistischen Soziologien ist.
Diese Humanisten haben an die Stelle Gottes ein Über-Ich (+fA „Humanum“) gesetzt, das weniger liebevoll als das +A (Gott) ist, ja sogar ab einem bestimmten Punkt mit den Menschen gnadenlos umgehen wird.
Wenn die menschliche Vernunft die letzte Instanz ist, was ist dann mit der dem Menschen auch immanenten Unvernunft? Kann sie integriert oder muss sie verdrängt, abgespalten oder gar bekämpft werden?
Der säkulare Humanismus überfordert den Menschen, weil er das Inhumane, Böse sublimieren, tabuisieren, abspalten oder auch bekämpfen muss. Weil aber das Inhumane, Böse uns Menschen auch immanent ist und sich nur partiell, aber nicht prinzipiell „besiegen“ lässt, entsteht in uns, wenn wir den Humanismus ganz ernst nehmen, ein unlösbarer Konflikt. Der englische Philosoph John Gray kritisiert diesen Humanismus wie folgt: Die Grundüberzeugung der Humanisten, die Geschichte der Menschheit sei eine Fortschrittsgeschichte, sei ein Aberglaube. „Die Humanisten sagen: Das Ziel mag einstweilen unerreichbar sein, aber wir können darauf zuhalten. Das sind Sirenengesänge ... Jeder vermeintliche Fortschritt ist ambivalent. Wissen kann man kumulieren, ethische Verbesserungen nicht ... Die Mehrung des Wissens erhöht die Macht des Menschen, zum Guten wie zum Bösen ... Das selbstbestimmte Leben ist ein moderner Fetisch. Wer die Welt durch Willenskraft verändern will, kommt dem Terrorismus im Namen der Vernunft oder des Guten gefährlich nahe, wie die Jakobiner während der Französischen Revolution oder die Bolschewiken unter Lenin, Trotzki und Stalin gezeigt haben ...“[105]

Es geht meines Erachtens nicht darum `Abschied vom Humanismus´ an sich zu nehmen, wie es der gleichnamige Buchtitel von John Gray nahe legt, sondern Abschied von seiner Verabsolutierung zu nehmen. Das ist aber nur möglich, wenn das Inhumane, das Aggressive, das Böse, das Egoistische und alles andere Negative im Menschen, das wir ja alle in uns tragen, nicht zur Todsünde, nicht zum Unverzeihlichen und so nicht zu einer wesentlichen Ursache von Störungen im Menschen und der Gesellschaft gemacht wird.
Es ist nur dann möglich, wenn man die humanistische Ideologie in ein größeres Ganzes einbettet, das diese negativen menschlichen Eigenschaften integrieren und kompensieren kann, ohne sie gut zu heißen. Dieses größere Ganze könnte man zunächst am ehesten Liebe nennen. Nun hat man aber das Problem, dass diese Liebe, wenn sie nur vom Menschen kommt, also anthropozentrisch ist, als letzte Instanz ebenfalls wieder zu einer Verabsolutierung wird und sich dann wieder gegen die Menschen wenden kann. Müssten wir im ersten Fall unbedingt human und fortschrittlich seien, so wären wir nun dazu verdammt, voller Liebe und Vergebung sein zu müssen. Ich glaube, ohne eine den Menschen übersteigende, also transzendente liebevolle Instanz, die ich auch +A/ Gott nenne, wird jede andere Geisteshaltungen wieder zu einer verabsolutierten Ideologie und damit im besten Falle nur suboptimal für uns.

---

[105] Aus DER SPIEGEL http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-69277681.html 9/2010.

Das Problem der christlichen Soziallehren

Meiner Meinung nach hat auch die katholische Soziallehre[106] letztlich dasselbe Problem wie der Humanismus. Ihre wesentlichen Prinzipien von Personalität, Solidarität und Gemeinwohl sind im Wesentlichen Prinzipien des Humanismus und entsprechen dem Gebot von Selbstliebe und Liebe zum Nächsten. Aber an dieser Stelle geht es der katholischen Soziallehre, wie dem Humanismus letztlich nur um ethische Vorgaben[107] und nicht um das unbedingte Dasein des Menschen jenseits aller Ethik und Moral. D.h., christlich gesprochen, es geht in diesen Soziallehren nicht um eine Ethik, die untergeordnet ist unter die unbedingte Zusage von Gottes Liebe für jeden Menschen. Wenn das aber fehlt, werden die christlichen Soziallehren ebenso wie ein verabsolutierter Humanismus in Gefahr geraten, in bestimmten Situationen ins Negative oder gar in „Bestialität" umzukippen.[108] Warum? So wie der reine Humanismus nicht in der Lage ist, das Inhumane zu integrieren, so ist eine lediglich ethisch ausgerichtete christliche Soziallehre nicht in der Lage, das Unsoziale zu integrieren. Das heißt, bestimmte dem Menschen und der Gesellschaft immanente negative Anteile müssen dann negiert, verdrängt, sublimiert oder bekämpft werden. Der dafür notwendige Energieaufwand wird aber das System schwächen und die angestrebten Ideale von Humanität und Sozialität werden umso weniger erreicht, als wenn die Menschen und Gesellschaften die Freiheit haben, diese Ideale sich bzw. einem +A unterzuordnen. D.h. erst *eine so* relativierte Ethik wird es am ehesten möglich machen, sie auch zu erfüllen. (Siehe auch nächster Abschnitt).

Humanismus und Christentum

Wichtig sind für beide: Die Würde des Menschen und die Grundrechte der Menschen: Gleichheit vor dem Gesetz, Schutz vor Willkür, Religions- und Gewissensfreiheit - Werte, wie sie auch in der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verankert sind.
Aber: „Über viele Jahrhunderte hinweg haben sich freilich die christlichen Kirchen weniger an der Würde des Menschen orientiert als an seiner Sünde [...]. Würde eignete nur dem getauften rechtgläubigen Christen, während die Ketzerei, Unglaube oder Heidentum jede Art von Verfolgung, Folter und Unmenschlichkeit erlaubten. Erst Renaissance, Humanismus und Reformation rückten die Menschenwürde wieder ins Licht [...]. Das leistet der modernen Menschenrechtsidee Vorschub: jeder Mensch ist mehr als seine Leistungen. Er kann zwar selbst gegen seine Würde verstoßen, aber keine staatliche oder kirchliche Macht darf sie ihm

---

[106] Die evangelischen Soziallehren sehe ich diesbezüglich ähnlich.

[107] In der katholischen Soziallehre werden „Soziale Zusammenhänge werden empirisch untersucht und theologisch-ethisch reflektiert." https://de.wikipedia.org/wiki/Katholische_Soziallehre , 2023.

[108] Siehe Zitat über die dann möglicherweise entstehende „Bestialität" im nächsten Abschnitt.
Aus dieser Sicht gesehen, besteht, meines Erachtens nach, auch ein Zusammenhang zwischen verabsolutierter, und überfordernder Humanität und Faschismus und ähnlichen Strömungen in der Gegenwart (z.B. „Trumpismus").

absprechen. Immer bleibt es bei dem Unterschied zwischen Personen und Tat."[109]
Was unterscheidet nun Humanismus vom Christentum? Der Humanismus ist anthropozentrisch. Die christliche Botschaft ist anthropozentrisch und theozentrisch zugleich. So wichtig Liebe und Humanismus unter uns Menschen sind, so sind sie doch unvollkommen und bedürfen der Liebe Gottes zu den Menschen. Für den Humanismus als Ideologie ist der göttliche Humanismus irrelevant. Er muss mit dem menschlichen Humanismus auskommen, für den das Humane zur letzten, aber problematischen Instanz wird. „Die christliche Botschaft enthält nicht nur die göttliche Forderung zur Nächstenliebe, [...] sondern auch und vor allem die Zusage der bedingungslosen göttlichen Liebe und Vergebung ... Der christliche Glauben relativiert das sittliche Handeln. Das bedeutet: Gott, das Evangelium ist stärker als das Gesetz, die Gnade ist stärker als unsere Sünde, wir sind befreit von dem Zwang, gut sein zu müssen. Und dennoch: Das radikale Liebesgebot sorgt dann immer noch dafür, dass man sich nie mit dem Erreichten zufrieden geben kann, aber es bewirkt nicht, dass der Wert eines Menschen abhängig gemacht wird von dem, was er für die Gesellschaft geleistet hat [wie human er ist]."[110] „Karl Barth meinte, man müsse in erster Linie von einem Humanismus Gottes sprechen: von der Liebe Gottes zum Menschen [...]. Die weltlichen Humanismen seien eigentlich überflüssig. Sie seien nur `abstrakte Programme´ gegenüber der von den Evangelien verkündeten Gotteskindschaft des Menschen."[111]
Ich halte allerdings die weltlichen Humanismen keineswegs für überflüssig. Aber auch nicht für so gefährlich, wie das durch das bekannte Zitat „Humanität ohne Divinität endet in Bestialität"[112] zum Ausdruck kommt. Damit ist wohl gemeint, dass eine verabsolutierte Humanität, die auf Dauer alles Animalische und Böse im Menschen unterdrückt, in `Bestialität' umschlagen kann, weil eine *solche* Humanität uns unterjocht und aggressiv macht.[113] Genauer gesagt: Diese Verabsolutierung des Humanismus hat „Hyper-Humanismus" (Pro-Position), Anti-Humanismus (Kontra-Position) oder Indifferenz (0-Position) zur Folge. In jedem Fall lebt der Mensch gegen seine Natur, denn diese ist weder nur human noch nur böse. (Mehr → Zum Christentum)

Zum anthropozentrischen Fortschrittsglauben

Hier nur einige Hypothesen:
• Fortschrittsglaube im Sinne eines Progressivismus findet sich sowohl im Materialismus als auch im Idealismus.
• Der Mensch ist nicht imstande einen solchen (verabsolutierten) Fortschrittsglauben umzusetzen. Solche Fortschrittsideologien erzeugen erst Utopien und dann Leid.

---

[109] Evangelischer Erwachsenenkatechismus s. Lit.verzeichnis S. 368/ 371.

[110] Evangelischer Erwachsenen Katechismus, Gütersloh, 6. Aufl. 2000. S. 381 [Zusatz von mir].

[111] Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Humanismus 2/ 2014.

[112] Zitat von F. Schleiermacher oder Grillparzer. (D.h. Menschsein ohne Rückbindung an Gott führt dazu, dass der Mensch zum Tier wird). Die Französische Revolution kann dafür ein Beispiel sein.

[113] Wie überhaupt zuviel vom Guten schlecht werden kann.

• Ich glaube, dass wir Menschen nur relative Fortschritte erreichen können. Genauer: Fortschritt ist ein positives Relativum und hat die Charakteristika eines solchen: er ist weder absolut noch nichtig, sondern unterschiedlich, teilweise, bedingt, sekundär und abhängig (Asp. a1-a7). Das heißt auch: alle diese relativen Fortschritte haben auch Nachteile. Daher ist eine wichtige Frage, ob die Vorteile oder Nachteile überwiegen.
• Mit jedem Fortschritt entsteht die Möglichkeit seines Missbrauchs - umso mehr, wenn der Fortschritt absolut gesetzt ist (Dynamik der Pro- und Anti-Positionen). Beispiele: man tötet heute „besser“ und schneller; die digitale Welt hat große Vorteile, aber auch Nachteile. Medikamente allgemein und Psychopharmaka speziell können viel Leid verhindern, werden aber auch massiv missbraucht usw.
• Angemessen wäre also ein Fortschrittsglaube weder im Sinne eines Progressivismus, noch kein Fortschrittsglaube, sondern es käme darauf an, um welchen Fortschritte es sich handelt, welchen Preis er hat usw.
• Medizinischer Fortschritt, der nur Lebensverlängerung oder Gesundwerden um jeden Preis zum Ziel hat, wäre ebenso fragwürdig wie analoge technische Fortschritte.
• Anthropozentrische Einstellungen haben einen Fortschrittsglauben, der einen humanen und vernünftigen Menschen erfordert. Aber wir sind, wie gesagt, nicht immer human und vernünftig (und wollen es auch nicht immer sein). Sie appellieren einseitig an die Ich-Stärke des Menschen, aber wir sind oft schwach und manchmal ohnmächtig. Wir sollen uns emanzipieren, individuieren, endlich erwachsen werden und Verantwortung übernehmen. Aber wir sind und bleiben oft abhängig, unreif und scheuen gewisse Verantwortungen - und das kann bisweilen sogar das Richtigere sein.

Religionen und spirituelle Strömungen

Übersicht

Religionen sind stärkste geistige Kräfte, weil es bei ihnen um das Unbedingte, Absolute geht. Deshalb können sie sich überaus positiv, aber, vor allem im Falle ihres Missbrauchs, auch äußerst negativ auswirken. Gemeinsam ist wohl allen Weltreligionen eine humane Grundtendenz. (STW „Weltethos“, H. Küng).

Mir persönlich wichtig erscheinende Punkte bezüglich der drei Weltreligionen habe ich in folgender Tabelle zusammengestellt:[114]

	Islam	Buddhismus	Christentum
Offenbarung /Heilige Schriften	Koran, ist wörtlich zu nehmen, da direkt von Allah.	Die Reden Buddhas.	Neues Testament, selbst nicht heilig, stellt aber Gott/ Jesus heilig dar.
Verkündiger	Mohammed	Buddha	Jesus
Heil durch:	Allah / eigenes Tun	eigenes Tun, Selbsterlösung	Jesus und eigener Wunsch
Muss / Unbedingtheiten	„Fünf Säulen“: Glaubensbekenntnis (5x /Tag) Gebet, Almosen, Hadsch.	Jede Tat erzeugt Karma, schlechtes Karma muss abgearbeitet werden.	freier Wille
Beitritt durch:	1x Sprechen des Glaubensbekenntnisses	wohl frei	Freiwillig ohne Vorbedingungen. Offiziell: Taufe.[115]
Austritt durch:	Kaum möglich, z.T. mit dem Tod bedroht.	wohl frei	frei
Leben nach dem Tod	Sehr weltliche Vorstellungen, für Frauen wenig attraktiv.	Reinkarnationen (für mich zu anstrengend.) Zuletzt Nirwana (für mich zu entindividualisierend.)	ewig und gut.
Vorteile	Im Prinzip humanistisch und sozial.	Im Prinzip humanistisch und sozial.	Jesus als Orientierender und Dienender. Kein Muss, aber gute Orientierungen. Alle Menschen haben gleichen u. höchsten Wert; Gott liebt alle Menschen. Freie „Absolutwahl“. Alles verzeihbar, was P. bereut.
Nachteile	Allah zu fern, zu willkürlich. Eigenes richtiges Tun zu wichtig, überfordernd. Zum Teil aggressive Aussagen im Koran. Zu wenig Gleichberechtigung.	Kein Gott, wenig Halt, eigenes richtiges Tun zu wichtig; zu anstrengend.	Scheinbarer Nachteil: eigenes richtiges Tun hat nur relative Bedeutung.

[114] Die Beschreibungen und Beurteilungen der wichtigsten Religionen erfasst nur das, was mir personal und **subjektiv** für unser Thema am Wichtigsten erscheint. Zudem gibt es in jeder Religion unterschiedliche Strömungen, die ich hier aus Platzgründen ebenfalls vernachlässige.
Mehr und objektiver(?) z.B. in https://de.wikipedia.org/wiki/Religionssoziologie#:, https://de.wikipedia.org/wiki/Religionsphilosophie ,2023.

[115] Sehe ich selbst nicht als zwingend an. Siehe z.B. die Zusage Jesus an den Verbrecher, der mit ihm gekreuzigt wurde und wahrscheinlich nicht getauft war, dass er „heute noch mit mir im Paradies“ sein wird.

Eine Geschichte

Drei Brüder (welche die drei monotheistischen Religionen repräsentieren) ziehen aus, um das Glück zu suchen. Nach einigen Jahren treffen sie sich wieder.
Der erste berichtet: „Ich bin König eines Reiches voller Ordnung, mit 700 Regeln und Gott ist mit mir."
Der zweite sagt: „Ich bin König eines Reiches mit einer weltumspannenden Idee von sozialer Gerechtigkeit und Gottesherrschaft auf dieser Erde."
Der dritte Bruder sagt: „Ich lebe im Reich der Liebe."[116]
Es ist gut, dass freie Wahl besteht. Keiner von den Drei kann beweisen, dass es in seinem Land am besten ist. Ich persönlich würde in das Land des dritten Bruders ziehen.
Vorschlag: Man lese das Alte Testament, den Koran und die Biografie Mohammeds, das Neue Testament und die Biografie von Jesus - und urteile dann.

Zum Islam

Islam bedeutet unbedingte Ergebung in den Willen Gottes. Im Zentrum des Heilsgeschehens steht der **Koran**.
Der Koran wird als wörtliche Offenbarung Allahs an Mohammed vermittelt durch den Erzengel Gabriel angesehen („Diktatverständnis" des Koran). Neben dem Koran spielt die Sunna (s.u.) eine wichtige Rolle. [117]
Der Islam legt fünf grundsätzliche Pflichten fest, die alle Muslime einzuhalten haben und die `Säulen´ seines Glaubens ausmachen = die „**Fünf Säulen**" des Islam:[118]

1. Der Glauben an Allah und Mohammed als seinen Gesandten.
2. Die fünf täglichen Gebete.[119]
3. Die Wohltätigkeit gegenüber den Mitmenschen.
4. Das Fasten während des Ramadan.
5. Die Pilgerfahrt nach Mekka.

Polygamie ist erlaubt. **Mohammed** hatte neun Frauen. Mit der Dritten, seiner Lieblingsfrau, Aischa, vollzog er, selbst über 50 J. alt, die Ehe als diese 9 Jahre alt war.[120] Er ließ zu seinen Lebzeiten viele seiner Gegner hinrichten. „Das Familienrecht (Eheschließung, Scheidung, Vormundschaft) ist streng zu Gunsten des Mannes geregelt."[121] „Am **Jüngsten Tag** richtet er (Allah) die Menschen: Ungläubigen droht das Höllenfeuer, den Gläubigen winkt das schattige Paradies mit seinen Paradiesjungfrauen (Huris) [...]. Der Koran versucht, alle Bereiche des

---

[116] Man könnte diese Geschichte auch auf die Verhaltenstherapie, die Psychoanalyse oder diese Metapsychotherapie übertragen.

[117] Sinngemäß nach https://de.wikipedia.org/wiki/Islam und https://de.wikipedia.org/wiki/Koran, 2017.

[118] © 2004 Islamisches Zentrum München.

[119] 1. und 2. auf Arabisch zu sprechen.

[120] Aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Aischa_bint_Abi_Bakr, 2014.

[121] Großer Brockhaus, STW Islam.

Lebens in gesetzlichen Vorschriften zu erfassen."[122]
„Der **Dschihad** stellt als eines der Grundgebote des islamischen Glaubens und eine allen Muslimen auferlegte Pflicht ein wichtiges Glaubensprinzip des Islam dar. Manche sunnitische Gelehrte rechnen den Dschihad als sechste zu den fünf Säulen des Islams."[123] In der Literatur hat „Dschihad" unterschiedliche Bedeutung: bewaffneter Kampf (v.a. gegen `Ungläubige´ und Abtrünnige) oder nur friedliche Anstrengung. Ungläubig sind alle, die nicht an Allah und Mohammed glauben.

Persönliche Meinung

• Positiv empfinde ich:
Den starken sozialen Charakter, vor allem die Sorge für Arme und Schwache.
Die Darstellung eines insgesamt den Menschen zugewandten Gottes.
Dass Allah oft als der „Erbarmer" dargestellt wird.
Es gibt eine Vorstellung von einem guten Leben nach dem Tod (die allerdings nicht ganz der meinen entspricht.)
• Schwer nachvollziehbar bzw. negativ sind für mich folgende Punkte:
Ich kann mir schwer vorstellen, dass ich mich als Mensch als Ebenbild Allahs ansehen dürfte oder dass Allah vom Himmel herabsteigt und mir dient oder dass Allah am Kreuz für mich stirbt. Andersgläubige, Homosexuelle, Atheisten werden ausgeschlossen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich von Allah auch dann noch geliebt bin, wenn ich an andere Götter glaube, so auch, dass er mir, wenn ich Muslim wäre, verziehe, dass ich Christ würde. Dass ich sogar meine Feinde lieben soll. Jesus starb für die Menschen - Mohammed?
Die Rolle der Frau erscheint mir im Islam zu negativ.
Allah wäre mir ein zu ferner und zu willkürlicher Gott.
Ich empfinde zu viele Muss und zu wenig Freiheit und Selbstbestimmungsrecht in dieser Religion. Der Austritt aus der Religion wird z.T. mit dem Tod bedroht. Wenn der Koran als das endgültige letzte Wort Gottes angesehen wird (im Gegensatz zum Neuen Testament), wird eine kritische Auseinandersetzung kaum möglich sein.
Wenn ich im Koran lese, dann finde ich darin - wie im Alten Testament - Tröstendes, aber auch viel, was mir als, aus dieser Sicht „Ungläubigem" Angst macht. (Siehe z.B. Sure 2: 24, 89, 190-193; Sure 8: 12, 55; Sure 29, Sure 47: 4, 10 und andere Verse gegen „Ungläubige".)[124]
Jesus hingegen macht mir und Un- oder Andersgläubigen keine Angst.[125] Muslime können aufgrund ihrer Lehre, im Gegensatz zu Christen, keine Glaubensgewissheit haben.
Jesus sehe ich auch als Vorbild. Mit der Lebensweise Mohammeds (v.a. in der Zeit in Medina) könnte ich mich kaum identifizieren. Diese, „**Sunna**" genannt, ist aber neben dem Koran die

---

[122] Meyers Großes Taschenlexikon, STW Islam.

[123] Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Dschihad 1/ 2016.

[124] Vgl. Abdel-Samad, Hamed: Der Koran - Botschaft der Liebe, Botschaft des Hasses. Droemer, München, 2016.

[125] Bis auf wenige Ausnahmen, von denen ich glaube, dass sie so nicht von Jesus stammen. Warum? Bis zur Aufzeichnung seiner Worte vergingen mehrere Jahrzehnte. Die Verbreiter seiner Botschaft waren, denke ich, normale Menschen, die manches auch missverstanden. (Siehe später Näheres dazu).

zweite Grundlage des Islam.
Ich möchte Ch. Schirrmachers Meinung: „So lange die Kampfaufrufe Mohammeds und der Kalifen nicht für alle Zeiten für ungültig erklärt werden, wird der Islam sein Gewaltproblem nicht loswerden.“ [RP.online 9.1.2015] ergänzen: „Solange auch die christliche Theologie Kampfaufrufe nicht für ungültig erklärt, wie sie teilweise dem Gott des Alten Testaments und (selten) des Neuen Testaments (Lk 19:27) zugeschrieben werden, wird das Christentum ähnlichen Anschuldigungen ausgesetzt sein.“

Zum Buddhismus

Der Buddhismus kennt keinen Gott. Der Buddhismus versucht mit anthropozentrischen Mitteln den Anthropozentrismus zu überwinden.
„Der Buddhismus lehrt: Das Leben ist eine endlose Kette von Wiedergeburten, in denen gute und schlechte Taten abgearbeitet werden. Seine Hauptgebote sind: nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen, nicht die Ehe brechen.“[126] „Das Selbst ist aus buddhistischer Sicht keine konstante Einheit, sondern ein von beständigem Werden, Wandeln und Vergehen gekennzeichneter Vorgang [...]. Achtsamkeit (auch Bewusstheit, Vergegenwärtigung) ist die Übung, ganz im Hier und Jetzt zu verweilen, alles Gegenwärtige klarbewusst und nicht wertend wahrzunehmen. [...] Karma bedeutet `Tat, Wirken´ und bezeichnet das sinnliche Begehren und das Anhaften an die Erscheinungen der Welt (Gier, Hass, Ich-Sucht), die Taten, die dadurch entstehen, und die Wirkungen von Handlungen und Gedanken in moralischer Hinsicht, insbesondere die Rückwirkungen auf den Akteur selbst. [...] All das erzeugt entweder gutes oder schlechtes Karma [...] (und das) erzeugt die Folge der Wiedergeburten, das Samsara. Höchstes Ziel des Buddhismus ist es, diesem Kreislauf zu entkommen, indem kein Karma mehr erzeugt wird - Handlungen hinterlassen dann keine Spuren mehr in der Welt. Im Buddhismus wird dies als Eingang ins Nirwana bezeichnet.“[127]
Buddhistische Ansichten und Techniken haben in den letzten Jahrzehnten in einigen Denkrichtungen größere Bedeutung gewonnen.

„Der Weg ist das Ziel“

Das Motto ‚Der Weg ist das Ziel‘, das im Buddhismus eine besondere Rolle spielt, könnte auch ein Motto für viele andere Weltanschauungen sein, wenn etwa für den Einzelnen Selbstverwirklichung, Individuation (C. G. Jung) oder für die Gesellschaft Fortschritt, Wachstum usw. zur Maxime werden. Es sind aus meiner Sicht Selbsterlösungsprogramme, die den Menschen nie zur Ruhe kommen lassen. Laufen nicht die meisten Weltanschauungen darauf hinaus, dass der Mensch ein Ziel erreichen *muss*.
Was aber ist, wenn der Mensch nicht weiterkommt oder gar zurückgeht/ zurückgehen muss, weil er zurückgestoßen wird - und die Maxime, er müsse weitergehen, in seinem Herzen

---

[126] Michael Hamerla:http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/die-erloesungswege-des-buddhismus-aid-1.2637929 12/2011.

[127] Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Buddhismus 10/2013.

weiter besteht? Muss er dann nicht verzweifeln? Nun könnte man sagen, auch wenn er zurückgeht, so bleibt er doch auf dem Weg. Gut. Aber er muss zumindest versuchen, weiter zu gehen. Aber auch das ist manchmal nicht möglich, denn manchmal ist man völlig ohnmächtig und sieht auch keinen Weg.[128] Vielleicht stellt sich im Alter das Problem besonders scharf, wenn man feststellt, wie es mir geht, dass man kein bisschen weiser geworden ist, auch wenn man klüger und erfahrener geworden sein sollte.
PS: Hier auch das Problem des sogenannten `Pilgertods´, wenn der Weg zu Ende gegangen ist.

Harmonie und seelisches Gleichgewicht als Ziel

Im Buddhismus, aber auch In der chinesischen Philosophie spielen diese Ziele eine große Rolle. Es geht vor allem um das Gleichgewicht und die Harmonie zweier polar sich gegenüberstehender und voneinander abhängiger Kräfte. Übliches Symbol: Yin-Yang ☯. [129]

Kritik

• Positiv empfinde ich am Buddhismus:
Er erscheint undogmatisch und friedliebend.
Er ist für die Überwindung v.a. von Gier, Hass und Verblendung (drei „Geistesgifte“).
Er gibt dem Innenleben des Menschen einen hohen Stellenwert (Meditationspraxis).
Er scheut sich nicht davor, das Leid der Menschen beim Namen zu nennen.
Er nennt eine Perspektive über den Tod hinaus. Das irdische Leben ist nicht das Letzte.[130]
Ich sehe eine Parallele zwischen dem Charakter des hier geschilderten Zweitrangigen (WGI²) und der buddhistischen Lehre von der Ich- und Wiirklichkeitsillusion.
• Schwer nachvollziehbar bzw. negativ sind für mich v.a. folgende Punkte:
Es gibt keinen liebenden Gott (Anthropozentrik).
Als Philosophie, die er eigentlich ist, ist er zur pessimistisch.
Der Mensch muss sich letztlich selbst erlösen. Der richtige Lebenswandel entscheidet über das Karma beim nächsten Leben, das, je nach Schule, bei schlechtem Karma auch als Tier, Dämon u.ä. möglich ist. Die Vielzahl von Reinkarnationen und das permanente Sich-bemühen-Müssen würden mich völlig überfordern. Die Auflösung des Wesenskerns der Person im Nirwana empfinde ich negativ.[131] Das Streben nach Gleichgewicht wäre für mich wie ein Balanceakt, das nach Harmonie machte mich zu aggressionsgehemmt. [132]

---

[128] „Wer vom Ziel nichts weiß, kann den Weg nicht haben." (Chr. Morgenstern).

[129] (Näheres siehe M. Lurker, Wörterbuch der Symbolik).

[130] Der christliche Standpunkt, den irdischen Dingen keine absolute Bedeutung zuzumessen, scheint dem Ziel im Buddhismus, das Nirwana zu erreichen, sehr ähnlich zu sein. Im Gegensatz dazu geht es in der christlichen Religion jedoch darum, dem Irdischen nur bezogen auf Gott, eine relative Bedeutung zu geben und daher nicht davon abhängig zu sein.

[131] Im Gegensatz zum christlichen Glauben, der eine Befreiung und Bestätigung meiner Individualität verspricht.

[132] Siehe auch `Differenzlosigkeit - Soziologische Forschungsnotizen zur Praxis des Zen-Buddhismus´ https://link.springer.com/book/9783658314187 , 2023.

Hinduismus

Seinem Wesen nach ist der Hinduismus polytheistisch und kennt viele Götter ... In der `Einen Gottheit in drei Gestalten´ (Trimurti) sind die drei Hauptgötter vereint: Brahma stellt das schöpferische Prinzip im Universum dar, Vishnu das erhaltende und bewahrende und Shiva das zerstörerische. Neben den Hauptgöttern gibt es unzählige andere hinduistische Gottheiten, von denen viele nur lokal verehrt werden ... Allgemein ist der Glaube an die Wiedergeburt in den indischen Religionen Hinduismus, Buddhismus und Jinismus. Die Art der Wiedergeburt richtet sich nach dem Karma, d. h. der moralischen Qualität der begangenen Taten. Aus dem Glauben an Wiedergeburt entstand das indische Heilsziel der Erlösung aus dem Daseinskreislauf *(samsâra)*, der endlosen Wiederkehr von Tod und Wiedergeburt, als man sich des leidvollen Charakters der irdischen Existenz bewusst wurde.[133]

Persönliche Meinung: Ähnlich wie bei den anderen besprochenen Religionen, hat für mich auch diese Religion zu viele Vorbedingungen für mein unbedingtes Selbstsein. Das immer noch nicht überwundene Kastensystem in Indien wurde durch den Hinduismus gefördert.

Esoterik und ähnliche Ideologien

Esoterik steht hier für verschiedenste spirituelle, nichtchristliche Strömungen.
M. Poehlmann formuliert die Gründe für ihre Zunahme: „Zahlreiche weltanschauliche Bewegungen sind darum bemüht, die im Rahmen kultureller Säkularisierung verlorengegangene Einheit von Weltbild und Religion, von Vernunft und Glaube wiederherzustellen. In ihrem Anspruch auf umfassende Sinndeutung und universale Geltung gleichen sie den Religionen.“ Derselbe bzgl. der Esoterik: „Der Mensch wird gedacht als potenziell spirituelles Wesen, dessen innerster Kern göttlich ist. Er ist Motor und Impuls für die spirituelle Evolution. Die Esoterik hält Ausschau nach Methoden und Praktiken, die dem Menschen höhere Erkenntnis, Bewusstseinserweiterung und spirituelles Wachstum ermöglichen.“[134]
Esoterische Inhalte und Praktiken spielen vor allem für spirituelle Heiler, aber auch für manche Psychotherapeuten eine große Rolle. Sie stellen für mich, wie erwähnt, einen Gegenpol zur offiziellen, wissenschaftsorientierten Psychotherapie und Soziologie dar und füllen, wenn auch mit vielen abergläubischen Inhalten, deren Defizite. Ähnlich ist wohl auch der Rückzug in Fantasy- und mediale Welten zu sehen.

---

[133] V.a. aus: http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/die-vielen-gesichter-des-hinduismus-aid-1.2636663 Serie - Weltreligionen (2): Die vielen Gesichter des Hinduismus; und Michael Hicke: http://www.klassenarbeiten.de/referate/religion/hinduismus/hinduismus_55.htm (ohne Datum).

[134] M. Pöhlmann in: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) http://ezw-berlin.de/html/4154.php; 2011.

Zum Christentum

Ich wiederhole hier Aussagen und Hypothesen, die ich an anderer Stelle in Bezug auf die Psychotherapie einzelner Menschen gemacht habe, die meines Erachtens aber analog auch für Gemeinschaften bzw. Gesellschaften gelten.

In dieser Religion, *wie ich sie verstehe* (!), fühle ich mich am wohlsten. Man stelle sich einen Menschen vor, der - im Idealfall - auf eine unbedingte Geborgenheit, Liebenswertheit und Unvergänglichkeit vertraut und für den alles Relative nur relative Bedeutung hat. Was sollte diesen Menschen umwerfen? Wie viel besser würde er wohl seelischen Krisen meistern! Wie viele teure Abwehr- und Erfüllungsmechanismen würden überflüssig, wenn wir uns schon erlöst glauben, wenn wir uns um unserer selbst willen geliebt wissen, wenn wir darauf vertrauen, so sein dürfen, wie auch immer das ist, dann werden wir kein +fA mehr benötigen und kein −fA mehr fürchten müssen.[135]
Dieter Claessens und Erik Erikson und andere haben die Bedeutung eines solchen `Urvertrauens´ beschrieben.[136] Urvertrauen entsteht durch Liebe (religiös: Gott). Fast alle bekannten Psychotherapeuten, wie etwa S. Freud, Eugen und Manfred Bleuler, G. Benedetti, A. Gruen u.a. sehen in der Liebe (zum Menschen) oder in seiner vorurteilslosen Annahme die wesentliche therapeutische Grundhaltung bzw. in ihrem Fehlen in der Kindheit das entscheidende pathogene Defizit. Jeder gute Psychotherapeut und Soziologe anerkennt die Würde und Freiheit des Menschen ohne irgendwelche Vorbedingungen - das heißt trotz aller Schattenseiten und Fehler des Betreffenden.
Umso erstaunlicher ist es, dass in der mir bekannten akademischen Literatur kaum eine Diskussion der verschiedensten psychotherapeutischen und soziologischen Schulen mit ihren zugrundeliegenden Ideologien oder Religionen stattfindet und ob sie nicht, dem entgegen, Vorbedingungen postulieren, von deren Erfüllung eine solche unbedingte Liebe, ein solches Urvertrauen abhängt und deren Nichterfüllung ein ähnliches pathogenes Defizit wie das in der Kindheit hervorruft. Solange nur reine Wissenschaft betrieben wird und nur das Beweisbare gilt, kann allerdings eine solche Auseinandersetzung auch nicht stattfinden, weil diese Grundannahmen wie Liebe, Urvertrauen oder Gott nicht beweisbar sind. Sie erscheinen dann irrelevant, auch wenn sie es in der Praxis nicht sind.
Es ist aber wichtig, das, was man `christlich´ nennt, auch kritisch zu hinterfragen.

<u>„Christliche“ Einseitigkeiten und Fehlinterpretationen</u>

Vielleicht ist die größte Gefahr für das Christentum eine falsche Kirche.

Stichwortartig meine Meinung zu einigen Punkten:[137]

---

[135] Es besteht aber die Gefahr, von Glaubensstärke auf Gesundheit bzw. umgekehrt von Krankheit auf Glaubensschwäche zu schließen.

[136] Dieter Claessens: Familie und Wertsystem, [1962], 4. Auflage, Duncker & Humblot, Berlin 1979.
Erik H. Erikson, Der vollständige Lebenszyklus, Frankfurt am Main 1992.

[137] Dabei verzichte ich aus Platzgründen auf sicher auch notwendige Kritik an den Kirchen und ihren Praktiken selbst. Ich glaube aber, dass sie zurzeit trotzdem eine relativ positive Rolle spielen.

• Wie alle Menschen, so blenden auch Christen gerne bittere Wahrheiten aus oder verabsolutieren oder verfälschen gar das Eine oder Andere. Die Motive dafür reichen von Angst bis Überheblichkeit und sind allemal menschlich. Kirche selbst neigte schon immer dazu, Anpassung und Moral oder sich selbst (!) zu verabsolutieren. Protestanten überbetonen Leistung, Freikirchler das buchstabengetreue Bibelverständnis und die Bekehrung und ganz allgemein neigen Christen dazu, sich für andere aufzuopfern und die Selbstliebe zu vernachlässigen. Statt Selbstliebe wird Selbstverleugnung gepredigt.
Ich habe erst nach Jahrzehnten einmal eine Predigt über den Sinn der Selbstliebe gehört, aber wahrscheinlich hundert andere darüber, dass wir zu wenig für die Mitmenschen tun.
Der ideale Christ, so scheint manchmal die Botschaft zu sein, muss fromm, fleißig, altruistisch, moralisch, brav und etwas asexuell sein und er darf auf keinen Fall aggressiv oder gar böse sein. Die Reihe der Vorschriften hat sich, soweit ich das beurteilen kann, zum Glück reduziert. Wahrscheinlich auch deshalb, weil viele Menschen aus der Kirche austraten und weil die verkündete Botschaft eine belastende und keine befreiende mehr war.
• Häufige irrtümliche Einstellung in christlichen Kreisen: Viele Sünden sind verzeihbar, nur die absichtlich begangenen nicht. M.a.W. das unbewusst Böse ist verzeihbar, das bewusst Böse nicht.
• Manche glauben, jeder Böse käme in die Hölle, weil Kirche es manchmal so gelehrt hat - aber Jesus starb für die Sünder und der erste Mensch, dem er den Himmel versprach, war kein Guter, sondern ein Verbrecher, der, der mit ihm am Kreuz hing und ihn anrief. Ähnliches sagt das Gleichnis vom verlorenen Sohn.
• Kirche wird mit Gott gleichgesetzt bzw. Kirche mit Religion verwechselt.
• Christentum wird mit Humanismus und Pazifismus gleichgesetzt. Christentum ist zwar humanistisch und friedfertig, verabsolutiert diese Werte jedoch nicht. Deshalb können auch die „bösen" und aggressiven Anteile der Menschen integriert werden.
• Missverständnisse bei manchen Begriffen wie: `Demut´, `Selbstlosigkeit´, `Selbstverleugnung´. (S.a. Abschnitt über das Selbst).
• Jesus Nachfolge wird als Unbedingtheit angesehen.
• Der Glaube an Gott wird verabsolutiert. (Auch durch Luther?) Oder der Glaube an Gott wird zu einer Leistung gemacht. Ich persönlich glaube, dass der prinzipielle Wille zum Guten hin das menschliche Absolute darstellt. (S. auch Abschnitt „Wahlabsolutes“).
• Man versucht, Gott zu beweisen, weil seine Glaubwürdigkeit nicht ausreichend erscheint.
• Wenn man nur richtig glauben und genug beten würde, würden alle guten Wünsche in Erfüllung gehen (Gesundheit, keine Kriege usw.) „Wer krank ist, glaubt nicht richtig.“
• Manche sagen: „Gott ist für uns gestorben“ - oder gar „Gott hat seinen Sohn für uns geopfert - damit wir leben." Missverständliche Auffassungen, denn Gott hat weder Selbstmord begangen, noch hat er Jesus umgebracht. Ich glaube, beide leben noch.
• Die frohe Botschaft wird zur Leidensbotschaft, wenn vom Leiden-müssen die Rede ist.
• Der Glaube, Gott regele alles.
• Jesus könne man nur unter Bedingungen verstehen. Etwa, dass man richtig glaubt, dass man das Alte Testament kennt usw.
• Inflation des Begriffs `heilig´: Von vielen Christen wird manches für heilig gehalten, was

höchstens von Gott ***ge***heiligt wurde, aber von sich heraus nicht heilig ist, wie etwa: Heiliges Land, heiliges Volk, heilige Menschen, heiliger Vater (Papst), heilige Schrift usw.
• Die Bibel wird (wie der Koran) wörtlich genommen (Biblizismus). Damit zusammenhängend:
• Alle Bibelstellen werden gleich wichtig angesehen: Altes und Neues Testament, die Evangelien und die Briefe usw. Ich habe wenig Zweifel, dass Paulus sich „das Hemd zerreißen" würde, wenn man seine Aussagen mit denen von Jesus gleichsetzte.
Die Reihenfolge der Glaubwürdigkeitskriterien ist für mich folgende: Jesus > Liebe bzw. Heiliger Geist > Neues Testament > Erfahrung > Vernunft > Paulus und andere Briefe > Altes Testament.[138]
Die Kirche wagt nicht, einige fragwürdige Bibelstellen, die Jesus zugeschrieben werden, zu korrigieren, obwohl sie seiner sonstigen Botschaft eindeutig widersprechen und schon immer Stein des Anstoßes waren. Es geht vor allem um vier Stellen im Matthäus-Evangelium (Mt 8,12; 18,8ff; 22,13; 25,41) und Lukas 19,27, die Drohungen und keine Aussagen im Sinn einer Liebe sind.[139] Ebenso fehlt eine eindeutige Distanzierung von ähnlichen, viel häufigeren Schriftstellen des Alten Testaments.
• Manche nennen sich Christen und missbrauchen seinen Namen. Im Namen „Gottes" wird dann Krieg geführt, Menschen unterdrückt usw. (Stichwort: `Christianismus´). Leider wird häufig nicht bedacht, dass der Wolf im Schafspelz ein Wolf und kein Schaf ist und nicht jeder der sich Christ nennt, auch Christ ist. Wie oft hört man das Argument, die „Christen" hätten die Kreuzzüge, die Inquisition usw. zu verantworten. Aber solche „Christen" können sich nicht auf Jesus berufen, der sogar zur Feindesliebe aufrief, während in manchen Religionen Gewalt gegen Feinde und `Ungläubige´ durchaus nicht ausgeschlossen wird.
• Alleinvertretungsanspruch in dem Sinn, dass nur im Christentum Gotteserfahrung und Wahrheit zu finden seien. Oder: Erlösung gäbe es allein im Glauben an Jesus Christus. Im Gegensatz dazu: Alle Religionen seien gleichwertig (theologischer Pluralismus).
Ich persönlich habe allerdings im Christentum am meisten Liebe gefunden. (Das entspricht etwa der sog. `inklusivistischen Theologie´).

Christlicher Fundamentalismus, Religionismus

Christliche Fundamentalisten fordern, man müsse ein praktizierender, bibeltreuer,

---

[138] Ich habe das Neue Testament hinter der Liebe genannt. Begründung: Selbst die Jünger Jesu lebten keineswegs immer im heiligen Geist, sondern machten Dinge, die eklatant gegen diesen verstießen. (Z.B. Petrus, der so hartherzig mit Ananias und dessen Frau Saphira umging, dass beide starben, nur weil sie „etwas vom Geld", das sie der Gemeinde geben sollten, zurückbehalten hatten, Apg 5,1–11). Deshalb werden die Jünger und ihre Nachfolger manches, was Jesus übermittelte, nicht unbedingt in diesem Geist der Nachwelt übermittelt haben, sodass man den Bibelstellen gegenüber skeptisch sein sollte, von denen man den Eindruck hat, dass sie nicht dem Geist der Liebe entsprechen. Wobei der „Geist der Liebe" keineswegs nur ein bequemer ist!

[139] Selbst abwertende Äußerungen von Paulus über die Frauen wie „Das Weib schweige in der Kirche" oder über die „Werke des Fleisches", die den, der sie tut, nicht in den Himmel kommen lässt (Gal 5,19ff; Rö 1 28ff; Tit 1,10ff), die nicht dem Geiste Jesus entsprechen und viel Schaden angerichtet haben, wagt man nicht aus der Bibel zu entfernen oder sie als fragwürdig zu kennzeichnen. (STW: Verbalinspiration, Irrtumslosigkeit der Bibel).

wiedergeborener, bekehrter, echter, gläubiger Christ sein, sonst wäre man kein Christ.[140] Man müsse so und so oft beten, man müsse die Bibel ganz wörtlich nehmen und andere unbedingte Muss, die letztlich auch auf eine Selbsterlösung hinauslaufen. „Nur wir sind die Auserwählten und Erlösten - die Anderen nicht!", glaubt man. Der christliche Fundamentalismus nähert sich dann anderen Fundamentalismen.

Religionskritik

Im Folgenden geht es vor allem um die Kritik an der christlichen Religion.[141]
Kurze Bemerkungen von mir dazu kursiv und in eckigen Klammern [ ].

Bekannte Religionskritiker

Ludwig **Feuerbach** (1804 - 1872)
- Gott ist eine **Projektion** des Menschen. Forderung: Projektion auflösen und die somit freiwerdende Energie für die Humanisierung der Menschheit anwenden.
[*Man kann nicht beweisen, dass Gott oder Liebe eine Projektion ist. Man kann aber auch nicht beweisen, dass das Gegenteil der Fall ist. Im Zweifel glaube ich lieber an das Bessere.****]***
- Religion ist **Vertröstung aufs Jenseits**; Weltflucht. ***[****Bemerkung dazu siehe unten.****]***
Entwicklung der Gottesvorstellung nach Feuerbach: Leid des Menschen → Wünsche des Menschen (Glück, Seligkeit) und Selbsterhaltungstrieb und Fantasie→ Projektion: Gott.

Karl **Marx** (1818 - 1883)
- bezieht sich auf Feuerbachs Theorien, Religion ist Schöpfung des Menschen, Religion ist Ausdruck des Elends der Menschen, und gleichzeitig Protest gegen dieses Elend,
- die Religion macht passiv und lässt die Menschen eben dieses Elend ertragen = „**Opium** fürs Volk“ - diese Passivität steht **im Dienste der Besitzenden** und Mächtigen.
[*Jesus hat aber das Volk eher aufgerüttelt und harte Worte gegen die Besitzenden und Mächtigen gefunden.****]***
- Forderung: Bessere gesellschaftliche Besitzverhältnisse (Kommunismus) würden die Religion überflüssig machen und sie würde automatisch wegfallen.
[*Das Projekt ist schon gescheitert.****]***

Friedrich **Nietzsche** (1844 - 1900)
- Naturwissenschaften und Geschichtswissenschaften haben Religion unglaubwürdig gemacht, - Christentum fordert „**Sklavenmoral**".
[*Der Mensch aber ist das Ebenbild Gottes und Jesus hat die Verabsolutierung der Moral, das „Gesetz“, verurteilt****.]***

---

[140] Nach einem Cartoon vom Kirchentag München.

[141] Hauptquellen: http://www.geschichtsforum.de/f78/die-bekanntesten-religionskritiker-und-ihre-ans-tze-33596/; 2022. https://de.wikipedia.org/wiki/Religionssoziologie#Religionskritik und Weinrich, Michael: Religion und Religionskritik; Göttingen, 2. Aufl. 2012.

- Anstelle von Gott soll der Wille des Menschen treten.
[s. Abschnitt `freie Absolutwahl´ des Menschen.]
- Der „**Tod Gottes**" - ein langwieriger Prozess, in dem Gott im Bewusstsein des Menschen ausstirbt. *[Ich glaube nicht, dass es so kommt.]*
- Forderung: durch Überwindung der Religion soll der Mensch zum „**Übermensch**" mit neuen schöpferischen Fähigkeiten werden.
[m.E. utopischer Fortschrittsglaube, außerdem missverständlich und missbrauchbar → NS-Ideologie. Z.T. aber berechtigte Kritik Nietzsches: Wo sind die erlösten Christen?]

Sigmund **Freud** (1856 - 1939)[142]:
- Religion ist `**Kindheitsneurose**´: Verhältnis Kind zu Eltern ist wie das Verhältnis von Menschen zu Gott.
[Ich finde den Vergleich gut, aber nicht krankmachend, denn als Erwachsener bin ich manchmal wie ein Kind und finde es schön, dass es da, hoffentlich, einen Gott gibt, der mich wie eine Mutter tröstet.]
- Der Mensch leidet unter Schicksalsschlägen, über die er keine Kontrolle hat. Diese personifiziert er in „Gott".→ Seelische Entlastung. *[Das erscheint mir sinnvoll.]*
- Religion **hindert den Menschen daran, erwachsen** zu werden, da er immer Übernatürliches für alles verantwortlich machen kann.
[Trifft m.E. nur für missverstandene Religiosität zu - im anderen Falle integriert sie unsere kindlichen Anteile.]
- Forderung: **Reifung** des Menschen, so dass er selbst für sein Leben einstehen kann.
[Siehe dazu Abschnitt über die Fragwürdigkeit des Individuationskonzepts.]
- Erziehung zur **Realität** sei nötig
[Siehe dazu Abschnitt `Realismus´ im Kapitel über den `Materialismus´.]

Neuzeitliche

• R. Dawkins legt in seinem Buch „Der Gotteswahn“ nahe, dass viele Missstände in der Welt religiösen Ursprungs seien: „Stellen wir uns doch ... eine Welt vor, in der es keine Religion gibt - keine Selbstmordattentäter, keinen 11. September, keine Anschläge auf die Londoner U-Bahn, keine Kreuzzüge, keine Hexenverfolgung, keinen Gunpowder Plot, keine Aufteilung Indiens, keinen Krieg zwischen Israelis und Palästinensern, kein Blutbad unter Serben/ Kroaten/ Muslimen, keine Verfolgung der Juden als ‚Christusmörder‘, keine ‚Probleme‘ in Nordirland ...“.[143]
[1. Es gibt ohne Zweifel Religionen, die Aggressionen fördern oder sich nicht genügend davon distanzieren. Dawkins müsste hier differenzieren. 2. Nicht jeder, der sich Christ nennt, ist ein Christ. 3. Auch eine friedliebende Religion kann missbraucht werden.]

---

[142] Im Original: S. Freud: Gesammelte Werke, Band 7, S. 129-139; Band 14, S. 323-380; Band 15, S. 170-197

[143] Siehe Literaturangaben.

• Undifferenziert und theologisch nicht haltbar sind selbst die Ausführungen aus einem neueren Lehrbuch für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik von 2008.[144]
Zitat: „In der Tradition der christlichen und … jüdischen Religion ist der Mensch seit der Vertreibung aus dem Paradies `auf das Böse gerichtet von Jugend an´. Im Wandel der Erbsünde tut er das Böse, obwohl er das Gute sieht, wie Paulus sagt, und er muss dafür mit der Strafe Gottes rechnen. Es bleibt ihm nur zu bekennen, dass er ein Sünder ist, sich immer wieder um das Gute zu bemühen und zu hoffen, dass Gott ihn erlöst. Die Themen der Schuld, der Erwartung von Strafe, der Angst vor Strafe, der Hoffnung auf Vergebung und Erlösung sind in abendländische Menschen eingepflanzt und spielen im Falle psychischer Störungen eine besondere Rolle. Hinzu kommt die christliche Forderung, auf Triebbefriedigung zu verzichten, insbesondere in der Nachfolge Christi zu dulden, statt aggressiv zu sein, keine Rache gegen Angreifer zu üben, sondern vielmehr die Feinde zu lieben. Die menschlichen Tugenden Armut, Demut, Keuschheit beschreiben den Triebverzicht in umfassender Weise."
• H. Schnädelbach spricht sogar vom „Fluch des Christentums“ und beklagt eine Abwertung des Diesseits und des Körperlichen und ihre Folgen: repressive Sexualmoral, Zölibat, Selbstverstümmelung.[145]

Zur Kritik an der christlichen Religion

1. Die Kritiker haben mit ihrer Kritik sicher in den Fällen recht, wo sie die o.g. oder andere „christliche“ oder kirchliche Einseitigkeiten und Fehlinterpretationen kritisieren.
2. Viele Kritiker setzen sich aber nur mit der jeweiligen kirchlichen Lehre und Praxis auseinander oder mit Aussagen des Alten Testaments, selten mit der Person Jesus selbst. Ich vermute, dass die meisten Kritiker das Neue Testament nicht gelesen haben.[146]
3. Sehr viele Menschen nehmen es Gott übel oder glauben gar nicht an ihn, weil er so viel Leid zulässt (→ Theodizee). Aber:
   a. Wir lassen es als Eltern auch zu, dass sich unsere Kinder Leid zufügen - womit aber nur ein Teil des Leids, das menschengemachte, erklärt wäre.
   b. Bezüglich des übrigen Leids (Umweltkatastrophen usw.) glaube ich, dass mit Adam und Eva wir alle gemeint sind und wir uns einmal, wie diese, entschieden haben, Gottes Paradies zu verlassen, um unser eigenes Ding zu machen und nun in einer nichtparadiesischen Welt leben müssen (die sogenannte Vertreibung aus dem Paradies und ihre Folgen).[147]

---

[144] G. Rudolf und P. Henningsen, aus: Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Hrsg.von Gerd Rudolf und Peter Henningsen 6. Aufl. Thieme Verlag 2008, S.76.
Welche Fehlinterpretation! Gott sagt zwar, dass wir möglichst nicht „sündigen“ sollen, dass das aber nicht entscheidend ist, sondern dass er uns liebt, wie immer wir auch sind, also auch böse, aggressiv usw. Oder Paulus: „Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist gut.“ (1Kor 6,12)

[145] Herbert Schnädelbach In: »Die Zeit«, Nr. 20, 11.5. 2000.

[146] Eine Ausnahme war wahrscheinlich Friedrich Nietzsche, der von Jesus ein durchaus widersprüchliches, d.h. z.T. sehr positives Bild wiedergibt.

[147] Wenn man dieser Interpretation folgt, wäre die Bezeichnung `Vertreibung´ nicht richtig. Es müsste dann besser vom Verlassen des Paradieses gesprochen werden.
Vgl. auch Platons Idee, `wir müssten schon einmal in einer höheren Welt heimisch gewesen sein´. (Nach

c. Gott ist allmächtig, aber nicht allwirksam. Genauer: Er ist allmächtig und wirkt auch immer, aber nicht überall, denn er lässt aus o.g. Gründen auch andere Kräfte zu. Ähnlich sind die Gründe, warum nicht alle unsere Gebete erhört werden.
4. Manche werfen dem Christentum Leib- und Sinnenfeindlichkeit vor (wie es Kirche oft interpretierte). Dafür finde ich aber in der Bibel keine Aussagen von Jesus. Im Gegenteil: Das erste Wunder von Jesus bestand darin, Wasser in Wein zu verwandeln.
5. Manche werfen dem Christentum die Vernachlässigung irdischer Dinge und eine Vertröstungen auf das Jenseits vor. Jesus aber hat sich sehr wohl um die Verbesserung unseres irdischen Daseins gekümmert, aber darüber hinaus neue, `himmlische´ Perspektiven eröffnet.
6. Weil Kirche (auch Paulus) oft die Vernunft bekämpfte, glaubt man, dass Jesus das auch tat. Er hat sich aber nur gegen die Vergötzung der Vernunft gewandt.
7. Ich gehe davon aus, dass Gott weder bewiesen, noch widerlegt werden kann, dass aber diese offene Frage von fast allen Kritikern nicht offen gelassen wird, sondern die eigene Meinung, ähnlich den religiösen fundamentalistischen Meinungen, ebenfalls fundamentalistisch vorgetragen wird. Was dann fehlt ist die Einstellung: „Das ist mein Glaube bzw. meine Erfahrung, es könnte aber sein, dass ich unrecht habe.“ Stattdessen wird der Glaube Andersdenkender als „neurotisch“ (Freud), „wahnhaft“ (Dawkins), „illusionär“ usw. diskreditiert.
8. Fehlidentifikation: Die Vorstellungen, die Menschen von Gott haben, stimmen nicht mit der Person Jesu überein. Wie alles andere kann auch der Name Gottes aus verschiedensten Gründen missbraucht werden. Aber in solchen Auseinandersetzungen wird oft nicht gesagt: „*Missbräuchlich* wurde im Namen Gottes dieses oder jenes Verbrechen begangen.“ Sollte man, wie gesagt, den Wolf im Schafspelz nicht Wolf nennen, auch wenn er sich als Schaf ausgibt?
9. Kritiker unterscheiden oft nicht zwischen den Aussagen des Alten und des Neuen Testaments. Für Christen sind aber die Aussagen des Neuen Testaments entscheidend.[148]
10. Kritiker unterscheiden oft nicht zwischen den Aussagen, die von Jesus überliefert sind und denen, die man Paulus zuschreibt. Paulus ist aber nur ein Interpret und nicht Jesus selbst. Seine Aussagen sind deshalb untergeordnet.
11. Es wird oft kritisiert, dass der Mensch einseitig als Sünder dargestellt wird - was kirchlicherseits teilweise geschieht. Dass wir aber alle Fehler machen, ist eine Binsenwahrheit. Ich finde es jedoch schön, dass mir einer sagt, dass alle meine Fehler verziehen werden und sie absolut nichts mit meinem persönlichen Wert zu tun haben. Das sage ich meinen Kindern auch.
12. Es wird oft kritisiert, die Christen glaubten an die Erbsünde (ähnlich dem Karma-Gesetz).

Nietzsche zitiert und von ihm kritisiert).

[148] So wird häufig im Vergleich mit anderen Religionen als wichtigste Schrift des Christentums die „Bibel“ und nicht das „Neue Testament“ genannt.

Von Jesus sind solche Aussagen nicht überliefert.[149]
13. Manche kritisieren, der Mensch werde durch das Christentum unmündig und passiv. Andere wiederum kritisieren das Gegenteil: der Mensch werde durch Forderungen von Jesus (Bergpredigt, Feindesliebe usw.) total überfordert.
14. Manche kritisieren, wie ich glaube zu Recht, wenn das Neue Testament oder gar die Bibel insgesamt als (direktes) Wort Gottes angesehen wird. Letzteres glauben ja die Muslime vom Koran, aber nicht die Christen von der Bibel. Ich glaube die Bibel zeugt von Gott, aber darin findet sich auch mancher menschliche Geist.
15. Manche kritisieren zu Recht, wenn sie den Tod von Jesus so interpretiert hören, als es müsste Gott durch den Tod eines Menschen, noch dazu seines eigenen Sohnes, versöhnt werden. Ich glaube, dass Jesus sein irdisches Leben freiwillig opferte, aber nicht sein himmlisches Leben/ sein Selbst, sowie ich auch (hoffentlich) etwas Wertvolles von mir für Menschen, die ich mag, opfern würde, ohne mich selbst aufzugeben.
16. Viele verwechseln die christliche Botschaft mit der Kirche. Die Kirche hat viele Fehler gemacht, ist aber mit der christlichen Botschaft nicht identisch. Niemanden hat Jesus so stark kritisiert, wie die etablierte Kirche der damaligen Zeit - und vielleicht auch der heutigen? Und man kann mit Recht wie R. Reich u.a. die Frage stellen, ob das Christentum „nicht nur wegen der Kirche, sondern *trotz* der Kirche überlebt“ hat?[150]
17. Viele glauben, als Christ müsse man ganz fromm sein und jeden Sonntag in die Kirche gehen. Die Freiheit aber, so sein zu dürfen, wie auch immer man ist - also auch gegenteilig zu allen Geboten, steht über allen Geboten.
18. Viele glauben, als Christ muss man den Nächsten lieben und sich aufopfern. Es heißt aber: „Liebe den Nächsten *wie dich selbst*.“
19. Frage an Kritiker: Was würden Sie als Gott anders machen als er es gemacht hat? Häufige Antwort: Man würde kein Leid zulassen (also paradiesische Zustände um jeden Preis aufrechterhalten). Was aber, wenn wir nicht in dem Paradies leben wollten, wie Sie, der fiktive Gott, es geschaffen haben - selbst wenn sie die beste aller Welten wäre? Wäre es dann nicht gut, uns die Wahlfreiheit zu lassen, selbst wenn damit Leid verbunden ist?

---

[149] Missverständlich ist bei Paulus Röm. 5,12.

[150] Reich, Ruedi. In: Zur Ökumene verpflichtet´. Hrsg. Eva-Maria Faber, Schriftenreihe der Theologischen Hochschule Chur, Bd. 3, Academic Press Fribourg, S.41, 2003.

TEIL II: ALLGEMEINE SOZIALPATHOLOGIE

Hypothese: **Personen und Gesellschaften werden durch ihre Absolutheiten bestimmt. Falsche Absolutheiten rufen oft personale und soziale Störungen hervor.**[151]
Damit zusammenhängende Fragen: Welche Regeln gelten für Personen, für Gesellschaften? Welches Weltbild? Welcher Mainstream? Welche Ideologie? Oder welche Vorbilder, die diese Ansichten vertreten?

Kollektive Inversionen: Verwechslungen existenzieller Dimensionen in Gesellschaften

> „Es gibt Dinge der ersten Ordnung und Dinge der niedrigsten Ordnung. ... Durch die Überschreitung des zulässigen Raums fühlen sich die Dinge missbraucht ... die Dinge der ersten Ordnung, die auf den letzten Platz gedrängt wurden, sterben vor Erschöpfung. Umgekehrt.“, aber ... kommt es vor, dass Dinge, die an den ersten Platz gedrängt wurden, nicht gedeihen, sondern vertrocknen und zerbrechen. Jose Ortega y Gasset.[152]

Definitionen und Hypothesen

Mit „**Inversionen**“ meine ich **Verwechslungen existenzieller, fundamentaler Dimensionen und Bedeutungen.**[153] **Diese führen zur Bildung von fremden Absoluten und Entitäten und zu Störungen von Personen und Gesellschaften.**

Ähnliche Definition: - Kollektive Inversionen, Verwechslungen grundlegender, existenzieller gesellschaftlicher Dimensionen, Bedeutungen, -Ordnungen, -Hierarchien (vor allem durch Ideologien).

Betrachtet man den Prozess von der Verursachung bis zum Auftreten einer personalen oder gesellschaftlichen Störung genauer so läuft er in folgenden Schritten ab, auf die ich später teilweise noch zurückkomme:

1. `Inversion´: Verwechslungen existenzieller, fundamentaler Dimensionen z.B. Relatives wird verabsolutiert (z.B. eine Idee) oder etwas Absolutes negiert.
2. Verabsolutiertes Relatives wird zum falschen Pseudoabsoluten (z.B. Ideologie) und negiertes Absolutes zum falschen Nichts.

---

[151] Absolutes ist das, was das Unbedingte ist oder erscheint.

[152] 1. José Ortega y Gasset in „Triumph of the Moment – Glory of Duration“, DVA Stuttgart, 1983. Ortega´s `Dinge erster Ordnung´ entsprechen meiner absoluten Dimension und seine `Dinge niedriger Ordnung´ entsprechend meiner relativen Dimension.
2. Ähnlich H.R. Niebuhr (https://thinkingreed.wordpress.com/2012/01/27/hr-niebuhrs-principles /), P. Tillich und W. Daim.

[153] In dieser Publikation geht es nur um grundlegende Bedeutungen (und nicht um Bedeutungen an sich), weil ich in ihrer Verwechslung wesentliche Ursachen für persönliche und gesellschaftliche Störungen sehe. **„Fundamentale, existenzielle“ Dimensionen und Bedeutungen** meint, dass es um Urbedeutungen, um grundlegende, allererste, wichtigste Bedeutungen geht, die nicht weiter hinterfragt werden können, sondern höchstens glaubwürdig sind und die alles personale und gesellschaftlich Relevante in seiner grundlegendsten Bedeutung erfassen. Siehe auch → Dimensionen. Um die Dimensionen zu bezeichnen, verwende ich die Leitbegriffe „absolut“, „relativ“ und „nichts“.

3. Pseudoabsolutes und Nichts bilden eine komplexe Einheit bestehend aus zwei bzw. drei Teilen (`Dyade´ oder `Triade´) hier „ Es “ genannt.
3. Dieses `Es´ verändert in seinem Herrschaftsbereich je nach Art des Es mehr oder weniger alle Aspekte.
4. Es entstehen personale oder gesellschaftliche Störungen.

Dieser Prozess läuft überwiegend unbewusst und wie eine Kettenreaktion ab -es sei denn das er an irgendeiner Stelle unterbrochen wurde.

Ursachen von Inversionen

Prototypen: Adam und Eva

Die biblische Urgeschichte steht für mich exemplarisch für die Ursache von Inversionen und die Entstehung fremder Wirklichkeiten, der „Welt“. Die Schlange sagt uns, „Du wirst sein wie Gott …“[154] Diese Idee verführt uns und lässt uns an Gott zweifeln. Sie verdreht/ invertiert seine Botschaft. Es ist die Ur-Inversion und ein Grundmuster der Inversionen bis heute. Dieses Grundmuster finden sich ganz allgemein in den unterschiedlichsten Ideologien, speziell auch in Verführungen etwa durch Drogen, Prostitution, Populisten und ähnlichen Führern, aber auch ganz unauffällig in vielen Alltagsgeschichten.[155] Die Verführer dienern sich an, erheben uns, geben uns kostenlos irgendwelche Köder und wir inthronisieren dann etwas (oder uns selbst), das uns als das Absolute erscheint, das uns aber früher oder später beherrscht. Und wir hören auf sie, denn wir haben eine tiefe Sehnsucht nach etwas Absoluten: nach absoluter Liebe, Ewigkeit, ewigem Glück, ewigem Leben usw. - aber Gott scheint fern und nicht fassbar.
Steht diese Paradiesgeschichte nicht für uns alle? Ist nicht jeder von uns Adam oder Eva?[156] Essen wir nicht täglich die Früchte vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen (bzw. Richtigen und Falschen) und machen daraus Ideologien, die uns kurzfristig gut erscheinen, langfristig aber schaden? [157]

Aber: Inversionen sind nicht *das* Böse, sondern haben oft die Funktion von Not- und Ersatzlösungen..

Individuelle und kollektive Inversionen

Individuelle und kollektive Inversionen hängen eng zusammen und bedingen sich gegenseitig.
a) Individuelle Inversionen: Ideologisierungen und Inversionen entstehen zunächst im

---

[154] Nach M. Lurker symbolisiert die Schlange in zahlreichen Mythen und Überlieferungen ein ambivalentes Prinzip. (S. 629ff) Hier sind schon Spaltungsphänomene vorprogrammiert.

[155] Anfangs handelt es sich fast immer um Faszinationen irgendeines Positiven*, weil das Verführerische + konnotiert ist. Siehe im Gegensatz dazu Faszinationen des Negativen und Bösen.
Auch die Psychoanalyse sieht Situationen der Versuchung und des Scheiterns als sehr wichtig.

[156] Mehr unter → Theodizee.

[157] `Ideologie´ steht in dieser Arbeit als Schlüsselwort für alle inversiven Geisteshaltungen.

absolut geistigen Bereich eines Menschen, ihre Auswirkungen sind jedoch überall zu finden: im spirituellen und psychischen Bereich, im materiellen und somatischen Bereich, aber auch in Gesellschaften. Diese Effekte können sekundäre Ursachen für weitere Veränderungen sein. Der Vorrang geistiger Ursachen lässt sich jedoch nicht besser beweisen als der Vorrang materieller oder anderer Ursachen.

b) Kollektive Inversionen: Inversionen betreffen nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Gruppen oder ganze Gesellschaften. Sie finden sich hier vor allem als unterschiedliche Ideologien bzw. „Ismen“, aber auch in unzähligen namenlosen Grundeinstellungen und Überzeugungen in einzelnen kleinen Gruppen, wie Familien, bestimmten Schichten und Gesellschaften z.T. weltumspannend und über viele Generationen hinweg - etwa vom aktuellen Mainstream bis hin zu fragwürdigen Weltanschauungen und Ideologien. [158]
Sie alle haben den später zu beschreibenden Charakter der `Es´ und deren Wirkungen.
Sie wirken nicht nur negativ, langfristig jedoch mehr oder weniger unterdrückend, verlangen immer Opfer, schließen Anders-denkende aus und sind potenziell für den Einzelnen und die Gesellschaft krankmachend. Sie sind letztlich auf individuelle primäre Inversionen zurückzuführen.

Symbolische Bilder von Inversionen

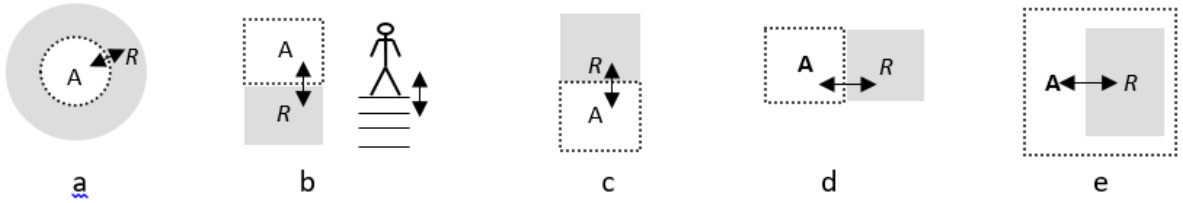


Abb. zeigt Inversionen entsprechend einiger Aspekte der Dimensionen.
Im Grunde genommen handelt sich immer um denselben Vorgang, der nur verschieden dargestellt wird.
Von links nach rechts:
a) Ganz links sehen wir, wie Absolutes aus der Mitte verlorengeht und andererseits Relatives die Mitte besetzt.
b) Absolutes verliert seine Dominanz und Relatives wird ihm übergeordnet. Personal: P wird einem *R* untergeordnet.
c) Absolutes wird nicht mehr Grund und Basis - und umgekehrt wird einem Relativen eine Basisposition eingeräumt.
d) Absolutes wird nicht mehr primär gesehen, stattdessen wird Relatives an die erste Stelle gesetzt.
e) Absolutes wird nicht mehr als das Umfassende und Relatives dagegen als das Umfassende gesehen.
Überall entstehen „Verrückungen” des Mittelpunktes und „Bruchstellen" zwischen der erstrangigen Ausgangsbasis und der neuen fremden Situation.

Wie drücken sich Inversionen aus? (Sprachanalyse)

Inversionen wird man im Alltag oft nicht auf Anhieb erkennen, zumal sie in verschiedenen Formen auftreten und ausgedrückt werden. Inversionen entstehen aus bestimmten Einstellungen und äußern sich verschieden: in entsprechendem Verhalten, Denken, Sprechen

[158]Siehe auch „Der Aufstand der Massen“ von José Ortega y Gasset. Das Phänomen der Masse wurde bereits zuvor auch von Gustave Le Bon und Sigmund Freud in „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ behandelt.

usw. Am deutlichsten werden sich Inversionen in der Sprache ausdrücken. Weil Inversionen immer den Absolutbereich betreffen, findet man in der Regel einen inadäquaten Gebrauch folgender Absolutworte oder -sätze wie:[159]

- Absolut-Nomen (= Sein): Gott, Teufel, Götze, Heilige(s) oder substantivierte absolute Adjektive.
- Absolute Tätigkeitsverben (= Tun, Verhalten): schwören, anbeten, verfluchen, z.T. lieben, hassen etc.
- Absolute Hilfsverben: v.a. (unbedingt) müssen, wollen, auf keinen Fall dürfen etc.
- Absolut−Adjektive: z.B. absolut, selbst, eigentlich, unbedingt, primär, unabhängig, total, unwirklich, nichtig …
- Superlative
- Absolute Adverbien: immer, total ewig, nie, gar nicht, unmöglich, undenkbar, keinesfalls, ausgeschlossen, genauso, eindeutig, ganz klar, völlig, zuallererst, primär, erstrangig, unbedingt, ganz gewiss, selbstverständlich, von selbst etc.
- Absolute Präfixe, Suffixe (wie un-, -los etc.)
- Absolut-Sätze = Sätze, die absolute Worte enthalten, oft Sprichworte, Allaussagen.

Der Begriff `fremd´

Als charakteristisches Leitwort/ Kennwort für die häufigste Vorform von Störungen, habe ich das Wort `fremd´ (f) gewählt. Ähnlich könnte man auch sagen: fehlerhaft, falsch, feindlich (für `f´ stehend). Sie klingen jedoch zu negativ oder moralistisch.
Synonym zu fremd verwende ich: zweitrangig, uneigentlich, invers.
`Fremd´ ist begleitet von seinen Gegenteilen `hyperidentisch´ und `indentitätslos´.
Man müsste diese an sich immer mitdenken.

<u>Übersicht über die wichtigsten Inversionen mit ihren Umkehrungen</u>

Inversionen der Dimensionen					*Folgen*
		absolut		**relativ**	*Dominanz des Relativen /0 über das Absolute*
		selbst		anders	*Dominanz des Anderen /0 über das Selbst*
		aktuell		möglich	*Dominanz des Möglichen /0 über das Tatsächliche*
0	↔	ganz	↔	teilweise	*Dominanz des Partiellen /0 über das Ganze*
		bedingungslos		bedingt	*Dominanz des Bedingten /0 über das Unbedingte*
		primär		sekundär	*Dominanz des Sekundären /0 über das Primäre*
		unabhängig		abhängig	*Dominanz Abhängigen /0 über das Unabhängige*
Inversionen der Hauptdifferenzierungen					
		Geist		Materie	*Dominanz der Materie /0 über den Geist*
0	↔	Leben	↔	Funktion	*Dominanz der Funktion /0 über das Leben*
		abs. Qualitäten		rel. Qualitäten	*Dominanz des Unvollkommenen /0 über das Vollkommene*
		Subjekt		Objekt	*Dominanz des Objekts /0 über das Subjek*
Umkehrungen der Einheiten					
		Alles		Etwas	*Dominanz von Etwas /0 über Alles*
0	↔	Transzendenz	↔	Immanenz	*Dominanz der Immanenz /0 über die Transzendenz*
		Menschen		Dinge	*Dominanz der Dinge /0 über die Menschen*
		Ich		Andere	*Dominanz der Anderen /0 über das Ich (und umgekehrt)*

Weitere Details werden in den folgenden Links besprochen, z. B. Subjekt-Objekt-Umkehr, Person-Ding-Umkehr, Person-Es-Umkehr usw. Alle Inversionen finden Sie in Übersichtstabelle-Soziologie Spalte U.

[159] Man achte nur einmal darauf, wie oft manche Menschen das Wort `müssen´ verwenden, ohne dass sie in einer Zwangslage sind.

Bedeutung von Inversionen für die Entstehung sozialer Störungen

Ich bin davon überzeugt, dass Inversionen neben dem –A die häufigste und primäre (!) Ursache für personale und soziale Störungen sind.
Andererseits ist der Zusammenhang zwischen Inversionen und sozialen Störungen nie eindeutig, denn:
- Jede Inversion hat auch positive Auswirkungen! Daher ist die Inversion definitiv nicht *das* Schlechte oder Übel, sondern eher eine Notlösung.
- Außerdem kann das +A negative Ergebnisse/Konsequenzen haben, vergleichbar mit den Schmerzen, die wir beim Zahnarzt ertragen müssen.
- Das Entscheidende bei der Entstehung sozialer Störungen ist nicht irgendein Fehler oder irgendwelche Verwechslungen, sondern dass es bei diesen Verwechslungen um Absolutes geht. Verwechslungen an sich sind ubiquitär. Alles „Irdische", also unser Alltag, unsere Kommunikation, unser Denken und Wahrnehmen ist mehr oder weniger invertiert, verfremdet, widersprüchlich, unsinnig usw. ohne dass automatisch personale oder soziale Störungen entstehen. Erst wenn etwas absolute Bedeutung erlangt hat, und die Menschen beherrscht und nicht durch etwas kompensiert wird, können eigentliche Störungen entstehen.

Kollektive Es, die Gesellschaften beherrschen

Einführung

In diesem Kapitel werde ich detaillierter auf die Auswirkungen kollektiver Inversionen eingehen.[160]
Hypothese:

Werden existenzielle, fundamentale Dimensionen und Bedeutungen verwechselt („invertiert"), dann entsteht etwas, das Personen oder Gesellschaften dominiert und verändert. [161] **Im Folgenden werde ich dieses `etwas´ „Es" nennen.** (Mehr dazu siehe unten).
Es ist etwas entstanden, das sich von seinen Urhebern gelöst hat und nicht mehr deren Objekt, sondern ein neues, eigenständiges Subjekt ist, das aus sich selbst heraus Wirkungen entfaltet. In dieser Subjektrolle dominiert es uns Menschen, die nun zu Objekten werden.
Ideologien sehe ich als wichtigste Vertreter für kollektive Es.

Das Es im Allgemeinen

Warum habe ich den Begriff „Es" gewählt?

[160] Hinweis: Leser, die das entsprechende Kapitel nur über den personalen Bereich lesen wollen, siehe „Das personale Es und das fremde Selbst".

[161] Wie bereits beschrieben, sind es vor allem Ideologien, die solche Umkehrungen bewirken

Der Begriff `es´ bezeichnet eine nicht näher bestimmte Ursache eines Geschehens.[162]
W. Jung: „Das Pronomen `es´ ist nur formales, inhaltlich leeres Subjekt [nach Wahrig: `Scheinsubjekt´] bei ... Impersonalien [163] ..., aber auch bei Verben körperlicher oder seelischer Empfindung, Verben des Mangels oder Bedürfens ...“.[164]
Es eignet sich deshalb sehr gut zur Bezeichnung des allgemeinsten Nenners von noch unbestimmten Ursachen irgendwelcher psychisch relevanter Geschehen, die je nach Bedarf weiter differenziert werden können.
Ich unterscheide ein kleines `es´ und ein großes `Es´.
Das „kleine es“ ist den Menschen unterworfen – aber das „große Es“, um das es hier geht, beherrscht die Menschen. Daher wird hier der Begriff „kollektives Es“ verwendet, um ein „Es“ mit unbedingter Bedeutung für eine Gesellschaft zu beschreiben. (z.B. Ideologien).
Ein kollektives Es entsteht durch Inversion, die dazu führt, dass ein „kleines es“ (etwas) verabsolutiert wird und zu einem „großen Es“ wird, das eine Gesellschaft dominiert. Dann bestimmt nicht mehr der Mensch etwas, sondern etwas (das Es) bestimmt den Menschen. Dadurch wird ein kollektives Es die Ursache für ein Ereignis innerhalb einer Gesellschaft, das die Gesellschaft nicht mehr unmittelbar kontrollieren und beeinflussen kann.
Auch Im alltäglichen Sprachgebrauch verwenden wir den Begriff Es oft, um zu beschreiben, dass etwas (meist Unbekanntes) uns bestimmt: „Es macht krank!“, „Es bringt um!“, „Es lähmt!“, „Es verwirrt!“ usw.

„Es“ mit ähnlicher Bedeutung bei anderen Autoren

• Das Es ist bei S. Freud eine der drei Instanzen neben Ich und Über-Ich. Im Gegensatz zum `Es´ von Freud steht hier das Es nicht nur für sexuelle Triebe, die Menschen beherrschen, sondern für alles was Menschen psychisch beherrscht. Teilweise bestehen also Übereinstimmungen mit dem Es Freuds, vor allem auch, was das Unbewusste und Mächtige dieser Instanz angeht.
• Ähnlich auch G. Groddeck, der die besonderer Rolle des Es in unserem Seelenleben noch vor Freud, in: „Das Buch des Es" beschrieb.
• Paul Auster: „Worauf sich dieses `Es´ bezog, hatte Quinn nie gewusst. Vielleicht war es eine verallgemeinerte Beschaffenheit der Dinge, wie sie sind, der Zustand der Es-heit, welcher der Boden ist, auf dem die Geschehnisse der Welt stattfanden.“[165]
• Georg Büchner in: `Dantons Tod´: „Was ist das, was in uns lügt, hurt, stiehlt und mordet? Puppen sind wir, von unbekannten Gewalten am Draht gezogen ... nichts wir selbst!“[166]
• Thomas Wolfe schieb über: „... jenes Etwas, das im Dunkeln lebte und webte, während die

---

[162] Duden 1973, KZ 1148.

[163] Impersonalien: Unpersönliche Verben, die nur in der 3. Person Singular vorkommen.
Ggs.: Personalien = personale Verben

[164] W. Jung, S. 337.

[165] New-York-Trilogie, S. 135.

[166] 2. Akt, 5. Szene.

Menschen schliefen, das heimlich, frohlockend und sieghaft überall im Lande geschah...“.[167]
• A. J. Cronin: „„Das Zeug sitzt mir im Leib. Es ist ich selber ... Ich bin es selbst.“[168]
• Victor Klemperer beschreibt in seinem Buch `LTI´ die Sprache des Dritten Reiches, die man mit der Sprache bzw. dem Geist eines Es gleichsetzen kann.
Victor Klemperer schildert z.B. einen Naziaufmarsch:
„Die Leute warfen die Beine, dass die Stiefelspitzen über die Nasenspitzen hinauszuschwingen schienen, und es war wie ein einziger Schwung, wie ein einziges Bein, es war in der Haltung all dieser Körper, nein: dieses einen Körpers eine so krampfhafte Anspannung, dass die Bewegung zu erstarren schien, wie die Gesichter schon erstarrt waren, dass die ganze Truppe ebenso sehr den Eindruck der Leblosigkeit wie der äußersten Belebtheit machte.“ (S. 26/27).[169]
• "Die Schaffbarkeit des `es´ ist die Grundlüge der modernen Lebens- und Arbeitswelt. Ein kollektiver Selbstbetrug ..." Juli Zeh.[170]
• Die Eigenschaften die Stefan Zweig dem `Dämon´ in seinem Buch `Der Kampf mit dem Dämon´ gibt, entsprechen im Wesentlichen dem `Es´.

Über die Struktur des Es

Ein Es besteht aus drei gegensätzlichen Teilen: einem Pro-teil-, einem Contra- teil und einem 0- teil[171](„Triade“) - obwohl es auch ein- oder zweiteilig ("Monade" oder "Dyade") erscheinen kann.

Jede dieser Teile des Es hat wiederum drei Seiten – eine Haupt- und zwei Rückseiten.
Mehr dazu an anderer Stelle → Die Entstehung der drei Seiten eines jeden Es-Teils .

Der Einfachheit halber beschreibe ich in diesem Abschnitt zunächst nur das Es mit seinen 3 Hauptbestandteilen.

Warum besteht ein Es genau genommen aus drei Teilen?
Mit anderen Worten: Warum entstehen bei einer kollektiven Inversion drei Gegensätze?
Beispiel: Menschen idealisieren eine Sache. Jede Sache ist als Relatives aber nicht nur positiv, sondern hat auch negative und neutrale Anteile, die auch mit verabsolutiert werden. [172]
Zwar erscheint das Es zu Beginn der Idealisierung oft einteilig (wie eine „Monade“), später oft zweiteilig (wie eine „Dyade“) oder dreiteilig, wenn die Nachteile der Idealisierung, die anfangs verdrängt wurden, deutlicher werden.

Auf diese Weise hat das Es viele Gegensätze und unterschiedliche Wirkungen, je nachdem, welcher Teil dominiert. (Diese Prozesse werde ich später noch genauer erläutern.)

---

[167] Aus der Erzählung `Tod, der stolze Bruder´.

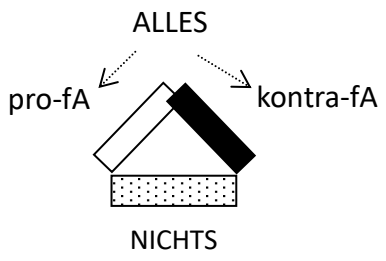
[168] A.J. Cronin: `Der neue Assistent´, Bertelsmann Lesering. S.58.

[169] Siehe auch `Faszination der Selbstaufgabe´.

[170] In: „Über Menschen“, 2021.

[171] 1. Verwendetes Synonym: pro = +, contra = -.

[172] Mehr dazu in „ Die Entstehung der Teile des Es “.



Die Abbildung zeigt die unterschiedlichen Es-Teile (dyadisch z.B. als Alles/Nichts; triadisch als pro/contra/0) und deren Beziehung zueinander. Die Teile sind einerseits gegensätzlich, andererseits aber voneinander abhängig. Auf diese Weise weist das kollektive Es (sowie die dominierte Gesellschaft) viele Widersprüche auf, je nachdem, welche Teile dominieren.

Die Begriffe „Dyade“ und „Triade“ scheinen gut zu beschreiben, was gemeint ist. Man könnte die zunehmende Digitalisierung als binäres kollektives Es („Dyade“) interpretieren, als Versuch, die Welt und die Menschen in möglichst binäre Anteile (1/0) zu unterteilen, die uns zu dominieren droht und sogar versucht, Psyche und Geist zu digitalisieren.[173] Zur „Triade“ gibt es auch eine Parallele in der Datenverarbeitung in Form der „trinären“ Verschlüsselung, die die Zustände 0, 1 und -1 zulässt.

Ich wiederhole:

Im Absolutbereich herrschen andere Gesetze und Charakteristika als im Relativbereich.
Wenn etwas ursprünglich Relatives in den Absolutbereich eingedrungen ist und absolut genommen wird, obwohl es gar kein Absolutes ist, dann entsteht, wie gesagt, ein ganz eigenartiges Gebilde, ein Pseudoabsolutes, ein Zwitter, ein Fremdes, das eigen wurde, aber nicht mit der eigentlichen Wirklichkeit identisch ist, sondern eigene Charakteristika und Dynamiken hat, die mit denen der eigentlichen Wirklichkeit teilweise übereinstimmen, teilweise aber entgegenstehen. Dabei ist diese Übereinstimmung umso geringer, je größer der Unterschied eines fA zum A ist.

Das kollektive Es hat weder die Eigenschaften eines echten A noch eines echten R, sondern von beiden etwas. Als solches ist es auch nicht mehr primär geistig und lebendig, sondern zunehmend materiell bzw. dinglich und funktional. Diese Materialisierung bedeutet auch, dass es nicht mehr direkt verfügbar und veränderbar ist, sondern nur noch langfristig durch neue Einstellungen verändert werden kann.
Eine detaillierte Darstellung des Charakters des kollektiven Es finden Sie in der „Übersichtstabelle-Soziologie “, Spalte H.

Das heißt auch, je mehr das kollektive Es dem Einfluss des +A entzogen ist, desto weniger dominieren ein lebendiger Geist, sondern eine Art mechanisierte Gesetze (Dogmen, wie Bürokratie u.a.[174]), die die Gesellschaft dominieren. Parallel dazu entwickelt sich Chaos.

Diese Es sind wie Parasiten, die Teil einer Gesellschaft geworden sind. Sowohl die Parasiten als auch die Gesellschaften sind in eine Abhängigkeit geraten, in der beide Vor- und Nachteile haben. Die Situation ist jedoch für die Parasiten langfristig vorteilhafter und birgt Gefahren für die Gesellschaften, z. B. sich zu spalten, unterzugehen u.v.a.m.

Das kollektive Es erschafft und bindet Mitläufer und bildet mit ihnen eigenständige, geschlossene Einheiten. Es versucht, zu expandieren und auch andere Gruppen oder Gesellschaften zu dominieren. Es bilden sich dann größere Komplexe, die, wenn sie

[173] Ähnlich: Nach Nietzsche ist „die Vernunft die Ursache einer sinnlosen Teilung der Welt“.

[174] Hier kann man als Beispiel viele Ideologien nennen.

unkorrigiert bleiben, für die Gesellschaft immer teurer werden und deshalb zunehmend zu Gegenreaktionen führen, so dass schließlich das System entweder ins Gegenteil oder ins Chaos umkippt.[175]

Die Entstehung des Es mit seinen Teilen

Einführung

Ich wiederhole: Die Inversion fundamentaler existenzieller Dimensionen und Bedeutungen in Gesellschaften, wie die Verabsolutierung eines Relativen oder die Negation eines eigentlichen Absoluten, kann der Beginn der Entstehung eines kollektiven Es sein. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Inversion mit einem Einbruch des Relativen in die Absolutsphäre begann, der einen Verlust von A verursachte oder ob sie mit einer Negation eines eigentlichen A begann, was dem R den Einbruch in dieses „Leere" der Absolutsphäre ermöglichte. Das verabsolutierte R wird zu einem fremden, kollektiven Pseudoabsoluten und das negierte A wird zu einem fremden kollektiven Nichts. Beide bilden zusammen eine neue, soziale Instanz: das kollektive Es. Wie gesagt, das Es differenziert und dimensioniert sich durch das Alles-oder-Nichts-Prinzip oder als Triade (pro/kontra/0).
Diese Es-komplexe werden zu Zentren neuer, sozialer, personaler oder nichtpersonaler Realitäten/ Welten, die sie dominieren. Die Inversionen sind wie Schöpfungsakte, die eine Vielzahl neuer Wirklichkeiten, so auch Gesellschaften etablieren. Diese zweitrangigen Realitäten haben ihre eigenen Eigenschaften und Regeln, die wir in den folgenden Absätzen näher kennenlernen wollen. Sie leben oder sterben abhängig von ihrem Zentrum – dem Es. Obwohl diese Prozesse sehr komplex sind und in vielen Bereichen parallel ablaufen, muss ich sie aus Gründen des Verständnisses in einzelne Schritte unterteilen, bevor ich eine Gesamtbetrachtung darlege.
Im folgenden Abschnitt wird die Entstehung aller möglichen Es-Teile und ihrer Seiten dargestellt.
Zuerst werde ich die Entstehung eines zweiteiligen Es (als Dyade) diskutieren, dann die Entstehung eines dreiteiligen Es (als Triade) und schließlich ihre unterschiedlichen Seiten.

Die Entstehung der Teile des Es

Je nach Art der Inversion kann das kollektive Es als Dyade aus zwei Teilen oder aus drei Teilen (pro/ kontra/ 0) zusammengesetzt erscheinen.
Zunächst beschreibe ich die Bildung eines kollektiven Es als Dyade bestehend aus fremdem Pseudoabsoluten (oder Alles) und Nichts. Symbol für Dyade: ☯ Yin Yang.

Kollektive Pseudo-Absolute

> „Die Ägypter erschufen Götter aus den Dingen, vor denen sie Angst hatten, und aus den Dingen, die sie sich wünschten." Ägyptischer Reiseleiter.

Synonyme: kollektive **fremde Absolute (fA)** , kollektive Dogmen, kollektive fremde Selbsts**.**

Hinweis
Mit dem Entstehen eines kollektiven Pseudo-Absoluten geht immer auch das Entstehen eines kollektiven Nichts als Teil des gesamten Es-Komplexes einher. (→ Nichts)

---

[175] Siehe auch Umkippen des Systems.

Sergi Avaliani kommt hinsichtlich des Pseudo-Absoluten aus philosophischer Sicht zu einem sehr ähnlichen Schluss wie ich:

> *„Da menschliches Wissen relativ ist, Menschen verwerfen bewusst (oder oft unbewusst) das Relative, indem sie das Absolute erschaffen. Das so geschaffene Absolute ist das Pseudo-Absolute, das aufgrund seines menschlichen Ursprungs relativ ist. … Das Pseudo-Absolute ist eine dialektische Einheit des Absoluten und Relativen und spielt als „dritte Realität" eine große Rolle im geistigen Leben der Menschheit."* [176]

Pseudo-Absolute entstehen, wenn Relatives absolut genommen wird.
Alles Relative kann verabsolutiert werden.
Dies kann „positiv" durch Verführungen und Idealisierungen geschehen, negativ durch Tabus, Traumatisierungen oder durch die Negierung von Menschen oder Menschenrechten.
Ab einem gewissen Punkt spielt es keine Rolle mehr, ob etwas positiv oder negativ verabsolutiert wird. Es sind zwei Seiten derselben Medaille, so gegensätzlich sie auch erscheinen. Ähnliches sagt ein französisches Sprichwort: „Les extrêmes se touchent". („Die Gegensätze berühren sich.")

In der heutigen westlichen Gesellschaft als „Leistungsgesellschaft" werden wohl vor allem Taten und Erfolg (Asp. 15) verabsolutiert. [177] Daneben auch Sexualität (Asp. 6), Besitz (Asp. 9), andere Menschen als Idole (Asp. 3) und einiges mehr. Die Kirche gerät wohl am ehesten in Gefahr, die Moral oder sich als Institution (Asp. 12 bzw. 3) absolut zu setzen. Der Rationalismus verabsolutiert den Verstand (Asp. 16), die Romantiker das Gefühl (Asp. 7) usw.
Es geht auch um namenlose dogmatische Haltungen in Familien und Gesellschaften. Verinnerlicht nenne ich sie kollektive Selbsts. Viele Verabsolutierungen oder „Verrücktheiten" in Gesellschaft und Familie werden als richtige Lebensführung angesehen und gefördert. Sie sind eine wichtige Ursache für personale und soziale Störungen.

Positive Pseudo-Absolute

Zuviel des Guten ist schlecht. (Sprichwort)

Synonyme: **+fA**, Ideale, falsche Götter, Götzen, zu Geliebtes, Liebesobjekte, Verherrlichtes, „Droge", „Stoff" (i.w.S.), Fehl-zentrierungen, „Heiliges".
Als fremde Absoluta stehen sie für Ersatz-Sinn, -Identität, -Wahrheit, -Realität, -Einheit, -Sicherheit, -Grund, -Autonomie und -Freiheit.
Entstehung: Etwas Relatives wird als absolut positiv/ richtig angesehen, ohne es zu sein.[178]
Typische Beispiele für +fA: Geld, Ruhm, Macht, Ansehen, Gesundheit, Jugendlichkeit, Sex, Leistungen, das relativ Gute oder Richtige, Moral, Treue, Wissen, Vernunft, Kontrolle, der

---

[176] Sergi Avaliani, Zusammenfassung von „The Philosophy of Pseudoabsolute" (Weltphilosophie), Nova Science Publishers Inc, 2018.

[177] Die genannten Aspekte (Asp.)beziehen sich auf die Einteilung der `Übersichtstabelle-Soziologie´.

[178] +fA bedeutet nicht, dass der Betreffende das entsprechende +fA immer als wohltuend empfindet, aber als für ihn Richtiges, wie etwa Pflicht*.

Mensch an sich (Mensch Maß aller Dinge),[179] vor allem idealisierte Personen, die eigene Person (das eigene Ich) „Heilige“, Ideologien oder anderes Irdisches.[180]

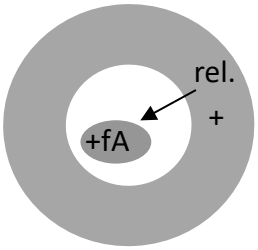


Abb. soll zeigen, wie eine Stelle im Absolutbereich durch ein relatives Positives besetzt wird und dieses Verabsolutierte dadurch die Charakteristika eines fremden positiven Absoluten annimmt.

Die Person/ Gesellschaft definiert sich über das verabsolutierte Ideal (Ich-/ Gesellschafts-Ideal[181]) und gibt damit ihre eigene primäre Definition auf! Die entstehenden Ideale können in ihrem überhöhten Anspruch nicht durchgehalten werden und fördern schließlich ihr Gegenteil: das scheinbar erlösende Ideal wird zum Tyrannen; `Liebe´ wird zu Hass usw.[182]
Das +fA wird zum Teuersten im doppelten Sinn: es wird (subjektiv) das Beste, aber (objektiv) das Kostspieligste. Die +fA imitieren nicht nur, sondern übertreffen anfangs oft das +A in ihrer positiven Wirkung. Gegenüber dem +A imponiert das +fA kurzfristig faszinierender, besser, direkter, fassbarer, beweisbarer usw. Dadurch werden sie besonders verführerisch. Allerdings ist diese hyper-positive Wirkung mit vor allem später auftretenden größeren Nachteilen verbunden. So wird Moral zum Moralismus, Wahrheitssuche führt zu Rechthaberei, Autonomie zur Selbstherrlichkeit, Humanismus wird Hartherzigkeit, Versöhnung und Frieden müssen dann um jeden Preis erreicht werden - auch um den Preis der Selbstaufgabe.[183].

Negative Pseudo-Absolute

Synonyme: **–fA**, Falsche Feinde bzw. Hassobjekte, falsche Verteufelungen, falsche Todsünde.
Entstehung: Etwas Relatives (i.d.R. etwas relativ Negatives) wird absolut negativ, schlecht oder böse genommen.
Typische Beispiele sind: Unmoral, Schuld, Krankheit, Schwäche, Unterlegenheit, Ohnmacht, Misserfolg, Leid, Tod, Konflikte, Probleme, Sorgen, Streit, Aggressivität, das Böse,[184]

---

[179] A.a.O. habe ich aber auf die Besonderheit des Menschen, dass er ein eigenes (`Wahl´-)Absolutes besitzt, hingewiesen und dort diskutiert.

[180] Die positive Fehlverabsolutierung ist auch immer eine partielle Leugnung der Wirklichkeit, weil deren negativen Anteile weggelassen werden!

[181] Genauer könnte man die `**Ich-Ideal(e)**´einteilen in:
• Ich selbst bin mein eigenes Ideal = `Ideal-Ich´,
• Andere(s) ist mein Ideal (z.B. Idole etc.).

[182] Siehe auch Umkehr ins Gegenteil, z.B. „Humanität ohne Divinität endet in Bestialität.“ (Friedrich Schleiermacher oder Grillparzer).
Weiteres in (Siehe auch Umkippen ins Gegenteil..

[183] Auch Jesus brachte nicht Frieden um jeden Preis. (z.B. „Ich bin das Schwert!“).

[184] D.h. alles Böse außer dem –A.

Einsamkeit, Traumata, bestimmte Personen (etwa Schwiegermütter, Kriegsgegner o.ä.).
Der Tod als letztes, schlimmstes –fA. (s.u.).[185]
–fA häufig erkennbar an: „Ich darf auf keinen Fall…“- wie etwa:
„Ich darf auf keinen Fall wie Vater werden!“, „Ich darf nicht böse sein!“ usw.

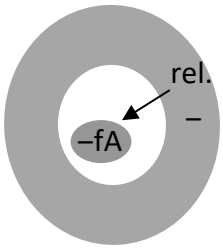


Abb. 1 soll zeigen, wie ein relatives Negatives in den Absolutbereich eindringt (oder wie ein Defekt im Absolutbereich durch ein relatives Negatives besetzt wird) und dadurch diese Verabsolutierung selbst die Charakteristika eines fremden negativen Absoluten annimmt.

+ Verabsolutierung von relativ Negativem und – Verabsolutierung von relativ Positivem

Wenn ein an sich überwiegend positives Relatives positiv verabsolutiert wird, dann wird das viel geringere Auswirkungen haben, als wenn ein überwiegend positives Relatives negativ verabsolutiert wird bzw. überwiegend negatives Relatives positiv verabsolutiert wird.
(Siehe auch: Ambivalente, paradoxe Reaktionen , Umgekehrte, paradoxe Welt)

+fA und –fA: Die größten Feinde und besten Freunde

+fA und –fA hängen voneinander ab und schließen sich gleichzeitig aus. Sie bekämpfen sich gegenseitig oder fördern sich gegenseitig. („Das Böse gedeiht nie besser, als wenn ihm ein Ideal vorausgeht.“ Karl Kraus). Sie sind Gegensätze und doch gleich. Wie ein Spiegelbild, bei dem die Gegensätze jedoch gleich sind. Der Teufel ist dann nur noch Mitspieler des falschen Gottes im selben Spiel. Und die Götter haben zwei Gesichter:

> Alles geben die Götter, die unendlichen,
> Ihren Lieblingen ganz,
> Alle Freuden, die unendlichen,
> Alle Schmerzen, die unendlichen, ganz. (J. W. von Goethe)

Die Formulierungen „Les extrêmes se touchent“ (Die Gegensätze berühren sich) oder: „Die Extreme sind gleich“, „Extreme kommen oft zusammen“ usw. drücken die gleiche Aussage aus. Jedes Individuum oder Gesellschaft trägt dann potentiell seinen eigenen Feind in sich (beispielsweise braucht ein Diktator ein Feindbild, um seine Diktatur zu rechtfertigen), aber auch sein Nichts in sich und ist so auf Dauer zum Scheitern verurteilt.

Absolutistische und relativistische Pseudo-Absolute

• Das absolutistische fA ist ein Absolutes, das ohne oder völlig getrennt von irgendeinem Relativen ist,[186] z.B. Vorstellungen von Gott oder Idolen, die keinen Bezug zur Realität haben.
• Relativistisches fA = das totalisierte Relative. Damit ist der Standpunkt des Relativismus

[185] Es kann natürlich auch qualitativ Neutrales oder, selten, Positives negativ verabsolutiert werden (siehe anschließend).

[186] Im Gegensatz dazu „umgibt“ das eigentliche A das Relative.

gemeint, dass alles nur relativ ist und es keine absolute Wahrheit gibt. Das bedeutet, dass wir es nicht mit einem Absoluten zu tun haben (wie bei Pro- und Contra-fA), sondern mit einer Vielzahl von Relativen zu tun, die Menschen bestimmen.
Beispiele:
- Das alltägliche Leben (oder was auch immer in dieser Situation relevant ist) dominiert P.-
- Die Medienwelt mit ihren übermäßigen Ablenkungen.
- Das digitale Zeitalter, wenn es eine digitale Welt ohne ein übergeordnetes Absolutes schafft.

Kollektives Nichts

Synonyme: Null, Nichts, Vakuum, Leere, Mangel.
Abkürzungen: s0, 0^2 oder meist 0.

Wir hatten besprochen, dass parallel zur Verabsolutierung eines Relativen eigentliches A negiert wird. Dadurch entsteht ein Defekt im Absolutbereich, eine leere Stelle, ein Nichts. Dieses Nichts ist an sich nicht das eigentliche, sondern ein zweitrangiges, ein Schein-Nichts, etwas, das jedoch als totales Nichts empfunden wird. Es hat drei Seiten eine positive, eine negative und seine eigene leere Seite, die weiter unten erläutert werden.
Mit der Wahl eines `Alles´ wählen Personen oder Gesellschaften auch das gegenteilige fremde Nichts mit und mit der Wahl eines `Nichts´[187] wählen Personen oder Gesellschaften auch das gegenteilige fremde Alles mit.[188] Sowohl Totalisierung (bzw. Verabsolutierung) als auch Negation erzeugt so auch entsprechende kontradiktorische Gegensätze.

Was ist das Absolute, das negiert wird? [189]

+A,−A, das individuelle `Wahlabsolute´, die allgemeinen Menschenrechte (die Einzigartigkeit der Person, die Integrität der Person, die unbedingte Existenzberechtigung der Person, die unbedingte Würde der Person, das Selbstbestimmungsrecht der Person.)

Man kann auch sagen: Inversion findet auch dort statt, wo der Mensch nicht glaubt, dass er einzigartig und einmalig, unbedingt liebenswert, gleich, frei geboren usw. ist. Dennoch bleibt das eigentliche +Absolute erhalten, auch wenn es noch so sehr überlagert wird.

<u>Negierung von $-A^1$</u>

Auch die Beachtung der Negierung des $-A^1$ ist wichtig, weil durch dessen Negierung nun ein anderes Negatives, das an sich nur relativ ist, an dessen Stelle tritt und absolute Bedeutung für uns gewinnt. Das heißt, dass etwas, das uns nur relative Sorgen machen sollte und nur ein relatives Problem ist, nun unerträglich und unlösbar erscheint. Die Menschen haben nun Angst vor etwas, was sie so nicht fürchten müssten.

---

[187] = Negation. Es bedeutet: A wird verneint, ignoriert, überflüssig, abgewählt, nicht berücksichtigt, verdrängt, ausgeschlossen usw.

[188] Beispiel Mephisto zu Faust: „Nichts wirst du sehn in ewig leerer Ferne, den Schritt nicht hören, den du tust, nichts Festes finden, wo du ruhst.“ Faust: **„In deinem Nichts hoff´ ich das All zu finden.“** (Goethes Faust 2. Teil, 1. Akt.)

[189] Absolute Zusagen sind nicht: Gesundheit, materieller Besitz, Erfolg und Ähnliches.
Auch die + Absolutwahl von P ist ein +A.

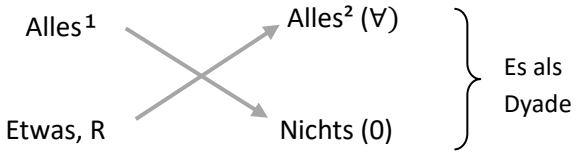
Negierung des `Wahlabsoluten´

Wie gesagt: An sich ist die "absolute Haltung"[190] bei der Wahl von + A oder -A absolut frei. Manche Ideologien negieren jedoch entweder diese Wahl ("Der Mensch hat keinen freien Willen") oder erweitern sie ("Der Mensch ist völlig frei").

Alles-und-Nichts-Entstehung

Im folgenden Absatz werde ich beschreiben, wie durch Inversionen eine Dyade („dyadisches/binäres kollektives Es“) in der Form „Alles und Nichts“ entsteht. Diese beiden Teile des Es entstehen durch den Grundmechanismus einer Inversion: durch Totalisierung (bzw. Verabsolutierung) und durch Negation = Alles-oder-Nichts-Mechanismus.
Die folgende Abbildung erleichtert das Verständnis dieses Prozesses.

Abb. 2 zeigt die Bildung der binären Dimensionen des Es nach dem Alles-oder-Nichts- Prinzip: Aus verabsolutiertem relativem Etwas wird fremdes Alles² und aus negiertem Alles¹ ein fremdes Nichts (0).



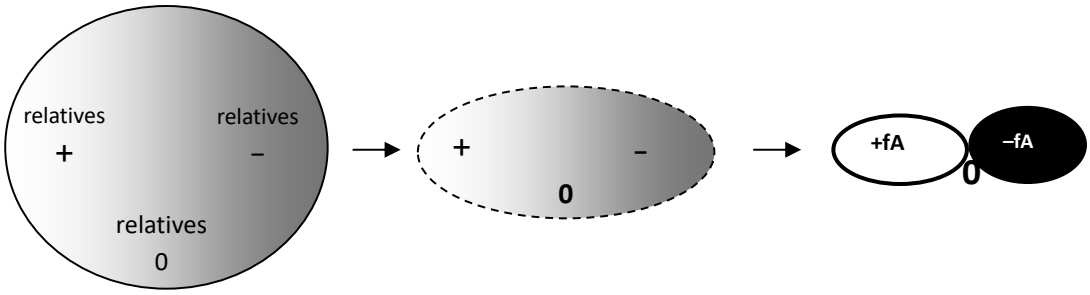
Dieses Alles-oder-Nichts ist ein Hauptmerkmal jeder zweitrangigen Gesellschaft, die von einem Es dominiert wird. Beide Teile der Es-Dyade sind eng miteinander verbunden. Sie sind im Grunde zwei Seiten derselben Sache, des kollektiven Es. Obwohl sie wie zusammen-geschweißt wirken, sind sie doch voneinander getrennt und Gegensätze. Sie sind Freunde und Feinde zugleich. Sie sind aufeinander angewiesen und zerstören sich gegenseitig. Sie decken sich jedoch in ihrer gemeinsamen Opposition gegen das erstrangige AR¹ bzw. Realität¹. Es gibt keine Nuancen zwischen „Alles oder Nichts“. Da das Alles² (∀²) entweder positiv oder negativ (bzw. pro/contra) ist, beschäftige ich mich dort im nächsten Abschnitt mit der Entstehung dieser beiden Seiten des All² (+fA und –fA).

Die drei Es-Teile

• Beispiel: + / –/ 0
In Bezug auf die Qualität ist an sich jedes Relative nur mehr oder weniger positiv, negativ oder neutral (0).
Im Falle einer Verabsolutierung wird das anders: Die zuvor fließenden Übergänge von mehr oder weniger positiv und negativ (gut und schlecht) werden polarisiert und absolut getrennt. Bestimmte Sachen oder Personen werden quasi in „absolut gut“ oder „absolut böse“, in „schwarz oder weiß“ o.ä. eingeteilt, obwohl sie es so nicht sind. Dazwischen gibt es nichts = 0. Meist hat der Betreffende diese oder jene an sich relative Sache unbedingt gut oder schlecht (leidvoll usw.) erlebt oder sie ist ihm so anerzogen worden und nun sieht er die Welt, die Sachen mit anderen Augen, das Schwarze oder Weiße massiv verstärkt oder wie

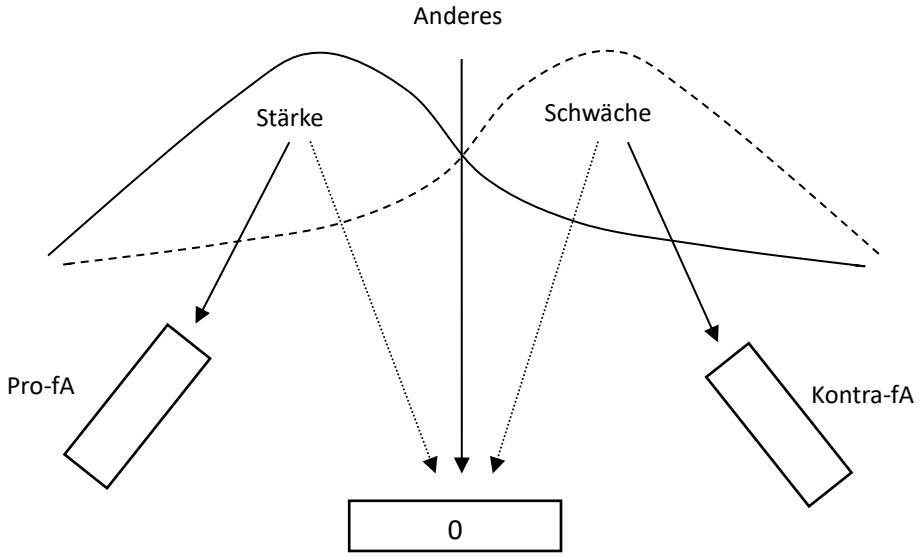
[190] → `Absolute attitude´.

mit einer Lupe vielfach vergrößert, aber auch verzerrt. Wichtig ist zu betonen, dass der Betreffende durch diese Sicht zunächst oft Vorteile, später aber überwiegend Nachteile hat.



Die Grafik zeigt, wie sich etwas Relatives nach einer Inversion ändert. Das Es wird polarisiert, komprimiert und schließlich in +fA, –fA und 0 aufgeteilt. Die ursprüngliche Einheit wird im Grunde in die verschiedenen, gegensätzlichen Teile zerrissen. Andererseits sind diese Teile sehr eng miteinander verbunden.
(Symbol rechts. Ähnlich das Yin-Yang-symbol ☯).

• Beispiel: Stärke/Schwäche



Diese Abbildung zeigt, wie eine Inversion durch Verabsolutierung von Relativen bestimmte Es-Anteile schafft: ein Pro-fA aus Stärke, ein Kontra-fA aus Schwäche und ein Nichts (0) aus anderen (und aus dem durch die Verabsolutierung negierten Relativen selbst). Man kann dann folgende Differenzierung sehen: Ein erster Teil, den ich Pro-fA nennen werde, hier Stärke*, ein konträres Gegenteil, der das Kontra-fA, hier Schwäche* und ein kontradiktorisches Gegenteil, der Null-Anteil (f0), das Nichts*.[191]
Anstelle der im Beispiel erwähnten Stärke und Schwäche kann man auch alle anderen polaren Unterschiede verwenden, etwa den Gegensatz von Mann und Frau, der ein relatives Merkmal darstellt, durch die Verabsolutierung aber das Männliche zum Maskulinismus und das Weibliche zum Feminismus wird.

Die Entstehung der drei Es-Teile möchte ich anhand dieses Beispiels erläutern: Zwei Relative, hier „Stärke“ und „Schwäche“ sind an sich nur relative Gegensätze. Man erkennt, dass beide

[191] Das * soll die Verabsolutierung noch einmal verdeutlichen.

Gegensätze nicht scharf voneinander getrennt sind, sondern ineinander übergehen. [192]
Die Kurve der „Stärke“ reicht in den Bereich der „Schwäche“ und umgekehrt. Das bedeutet, dass beide Begriffe nichts Absolutes darstellen. Weder ist die Stärke absolut, sonst wäre sie allmächtig, noch ist die Schwäche absolut, sonst wäre sie machtlos. Stattdessen enthält Stärke einen Teil der Schwäche und Schwäche einen Teil der Stärke. Stärke und Schwäche bilden daher ein polares Paar. Sie sind unterschiedlich und schließen sich aber nicht aus. Sie sind Teil von etwas Größerem, etwas Ganzem (+A). Außer ihnen gibt es noch etwas anderes, mit dem sie auch verbunden sind. Es wird weder Stärke noch Schwäche genannt, aber sie sind auch ein Teil davon, ohne ihre eigene Identität zu verlieren. Stärke und Schwäche haben eine relative Beziehung zu diesem Anderen, genauso wie sie eine relative Beziehung zu sich selbst haben. Wie verändert sich diese Situation durch einer Inversion?

Nun wird Stärke nicht als relativ, sondern als absolut, als allmächtig verstanden. Schwäche wird als Ohnmacht angesehen, die es zu vermeiden gilt (–fA im Gegensatz zu +fA). Das bedeutet auch, dass diese verabsolutierte Stärke (Stärke*) Schwächen oder Ähnliches ausschließt – so wie andere verabsolutierte Teile ihre Gegensätze ausschließen. Damit sind diese nun nicht mehr relative, sondern absolute Gegensätze. Für jeden Teil gibt es nun ein konträres und ein kontradiktorisches Gegenteil. Diese sind voneinander abhängig und stark miteinander verbunden.

Die drei Seiten eines jeden Es-Teils

Wir haben bisher besprochen, wie durch eine Inversion ein dreiteiliges Es (Triade) entstehen kann. Nun lautet die Hypothese, dass jedes dieser drei Teile des Es auch drei Seiten hat und so eine neunseitige Triade darstellt.
Wie ist das zu erklären?
Wir sind bei der Erklärungen der Entstehung der drei Teile des Es davon ausgegangen, dass normalerweise jedes Relative zwei Gegenüber besitzt, die im Falle der Verabsolutierung mitverabsolutiert werden und so eine Triade darstellt.
Zusätzlich gehe ich davon aus, dass wiederum jedes der drei Teile der Triade drei Seiten hat. M.a.W. Man kann an jedem Teil einerseits eine Seite (quasi die Hauptseite) erkennen, die der Begriff nennt, daneben aber auch zwei Nebenseiten: eine, die sein Gegenüber und eine weitere, die Anderes repräsentiert. Im Fall der Verabsolutierung werden nun nicht nur die Hauptseite, sondern auch die Nebenseiten mit verabsolutiert. Dadurch bekommt jedes Teil des Es, das Pro-fA, das Kontra-fA und das 0 neben seiner Hauptseite noch zwei Neben- bzw. Kehrseiten.

Beispiel: Stärke / Schwäche

[192] Zum Beispiel hat ein Mann weibliche Hormone und eine Frau männliche Hormone usw.

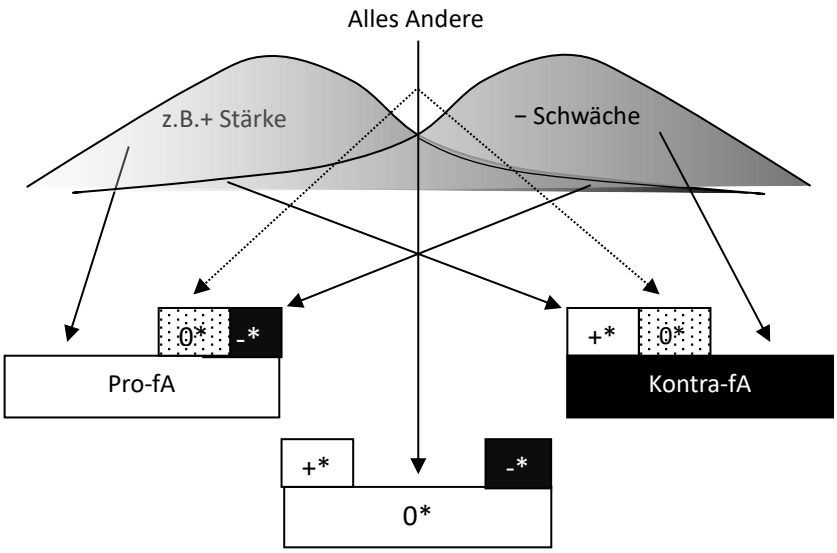


Abb. 3 soll am Beispiel der Verabsolutierung von Stärke und Schwäche zeigen, wie die drei Seiten eines jeden Es-Teils entstehen: Da Stärke normalerweise auch ein Stück Schwäche enthält, weil sie keine Allmacht ist, wird durch die Inversion auch dieser `Schwäche-Anteil´ absolut gesetzt und findet sich als negative Kehrseite (Schattenseite) des Pro-fA „Stärke" wieder. Schließlich enthält Stärke nicht nur einen Anteil Schwäche, sondern auch Anderes, das zur 0-Seite des Pro-fA wird. Analoges gilt für die beiden anderen Anteile: Kontra-fA und Null. Unter bestimmten Umständen können sich die Teile in ihr Gegenteil verwandeln.
→ Umkippen ins Gegenteil. [193]

Beispiele verschiedener fA mit ihren 3 Seiten:

• Die 3 Seiten des +*

1. Die Hauptseite des +*. Z.B. richtige Entscheidungen/ Erfolge/ Stärke… machen high;
+* ist stärkste Kraft² gegen Nachteile des – und 0.
2. Die negative Seite des +* (oder vom Schlechten des Guten (P. Watzlawick). Z.B. Qual der Wahl, Erfolgszwang, ↑Kraftaufwand für +*. Zuviel des Guten ist schlecht: Je mehr +* umso größer ist die Fallhöhe. Goethe: „Es ist nichts schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen."
3. Die 0-Seite des +*: Das +* ist mir egal, Resignation und Ähnliches.

• Die 3 Seiten des –*

1. Die Hauptseite des –*: Armut, Krieg, Mord, Unmoral, Krankheit ... sind schlecht und bedrücken.
2. Die positive Seite des –*: Krankheitsgewinn, ↓„Fallhöhe", Notlüge, es stirbt sich leichter; es ist stärkste Kraft² gegen Nachteile des + und 0; süße Sünde, süße Rache, Faszination des Negativen und des Bösen.
3. Die 0-Seite des –*: Das –* ist mir egal, Verdrängung.

• Die 3 Seiten des Nichts²

1. Die Hauptseite des Nichts : fremde Leere, Nichts.
2. Die positive Seite des Nichts: Nirwana, belle Indifferenz, Verdrängung. Wenn ich nichts habe, kann ich auch nichts verlieren; [194] Es ist stärkste Kraft² gegen Nachteile des +* und –*.
Es ist leichter, auf Alles* zu verzichten als halb.

---

[193] Das * in der Grafik soll unterstreichen, dass es sich um Verabsolutierungen handelt.

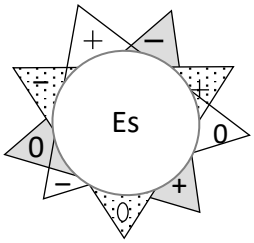
[194] R.M. Rilke: „Und wir, Tiere der Seele, verstört von allem in uns, noch nicht fertig zu nichts;
wir weidenden Seelen fleh´n wir zu dem Bescheidenden nächtens nicht um das Nicht-Gesicht,
das zu unserem Dunkel gehört?"; Aus: Das Karussell, Reclam, S.24.

3. Die negative Seite des Nichts: Horror vacui, Man ist ausgebrannt, öde, verlassen, verloren, alleingelassen, mutterseelenallein. Das Nichts starrt einen trostlos aus leeren Augen(höhlen) an. Der Tod, die Hölle - das große Nichts? S.a. J.P. Sartre: „Bei geschlossenen Türen“.

Den widersprüchlichen Haupt- und Kehrseiten entsprechen Paradoxien. → Entstehung von Paradoxien .

Jedes Es (Kollektiv²) kann deshalb 9 verschiedene Konnotationen zeigen

Als +/−/0 vom +*; als −/+/0 vom −*; als 0/−/+ vom 0*. [195]



Die Grafik macht deutlich, wie jedes Es unterschiedlich erscheinen kann, je nachdem welche der 9 Seiten dominiert.

Das Pro fA-Teil des Es ist dabei ohne Muster, das Kontra Teil grau und das Null-Teil gepunktet gezeichnet. Die einzelnen Seiten der Teile sind mit +, – und 0 gekennzeichnet.

Hinweise:

• Jedes Es, auch das Gegenteil, kann alle diese 9 Grundmuster erzeugen (aber je nach Es unterschiedlich in Struktur und Inhalt). (Siehe auch „ Streuung und Komprimierung “).
• Der Wechsel von einem Teil oder einer Seite zum anderen erfolgt abrupt und nicht fließend (ähnlich dem Quantensprung eines Elektrons).
• Sucht man nach Deutungen für ein personales oder gesellschaftliches Phänomen, dann eignet sich dieses Triade-Modell gut dafür. Beispiel: Wenn ich mich wohlfühle, dann kann dieses Wohlbefinden von einem Pro-, Kontra- oder 0-Teil stammen. Z.B. Ich fühle mich wohl, weil ich moralisch war (+ von Pro-Teil) oder weil die Unmoral verführerisch war (+ vom Kontra-Teil) oder ich erlebe es als befreiend, mich jenseits von Moral oder Unmoral zu stellen (+ vom 0-Teil). Das bedeutet auch, dass jedes Ereignis von jedem Es, aber auch vom + oder – A (worauf ich noch zurückkomme) kommen kann - allerdings mit unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit.196
Dabei bilden die jeweils gleich konnotierten Seiten Gruppen/ Pakte auch wenn sie von unterschiedlichen Teilen oder Es stammen, durch ihre Rückseiten jedoch sind sie sich feind. So kann vordergründige Liebe² schnell in Hass (oder umgekehrt) umkippen.

• Das Modell „Es als neunseitige Triade“ erklärt viele personale und soziale Widersprüche
Warum?
Ganz widersprüchliche Ursachen können die gleichen Auswirkungen haben und ganz ähnliche Ursachen können ganz widersprüchliche Auswirkungen haben. Und umgekehrt: Gleiche Auswirkungen (z.B. Symptome) können ähnliche aber auch unterschiedliche

---

[195] → Interaktionen und Die Gegensätze und ihre Dynamik und ihre wichtigsten Links.

[196] Die Qualität der gleichen Konnotationen ist allerdings auch unterschiedlich und verfremdet, nur in den erstrangigen Systemen ist sie echt und adäquat.

Ursachen haben und ganz unterschiedliche Auswirkungen (z.B. Symptome) können unterschiedliche aber auch ähnliche Ursachen haben.
Bezüglich der Seiten heißt das auch: Jede dieser Seiten kann von jedem der Hauptteile stammen.

Die Valenzen des Es

• Nach Richtung der Valenzen kann man unterscheiden

1. Die Gegensätze (Feindschaften)
   a. konträre
   b. kontradiktorische
2. Die Fusionen (Verkettungen, Pakte, die zu Gleichen)
3. Die Negierungen, Annullierungen.

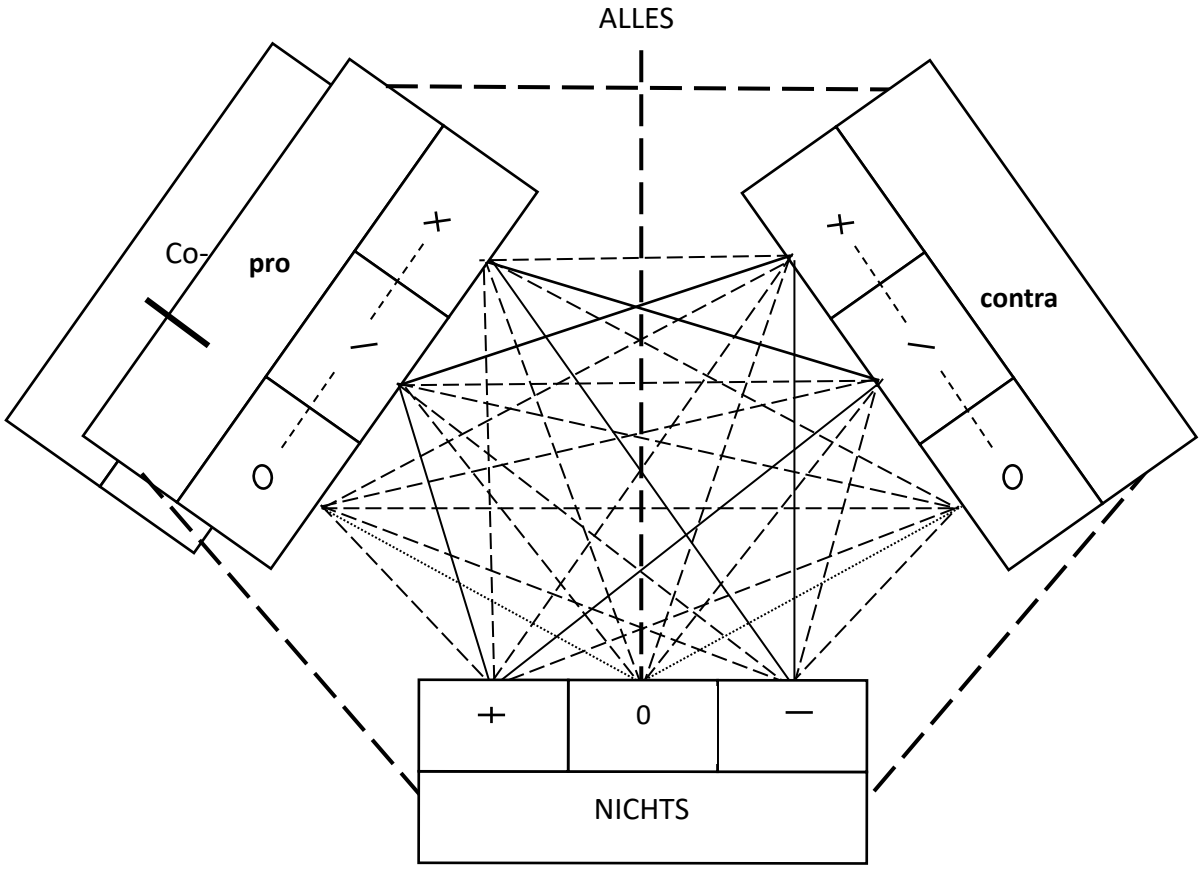
• Nach Lokalisation der Valenzen kann man unterscheiden:

1. Innere Valenzen im Es.
2. Valenzen des Es nach außen.

Es bestehen Parallelen zu Valenztheorien in der Linguistik.[197]

[197] Siehe ggf. in der langen deutschen Fassung.

Übersicht über alle Es-Valenzen



Pakte entstehen durch gleiche Teile/ Seiten mit gleichen Konnotationen und Gegenteilige mit gegenteiligen Konnotationen. Dargestellt durch durchgängige Linien →Teile/ Seiten wirken gleich.
Gegensätze, Feindschaften, Widersprüche entstehen durch Gleiche mit gegenteiligen Konnotationen und Gegenteilige mit gleichen Konnotationen.
Dargestellt durch gestrichelte Linien →Teile / Seiten haben gegensätzliche Wirkungen.
Annullierungen, Auflösungen entstehen durch Gleiche, bei denen gleichzeitig die 0-Seiten aktiviert sind und kontradiktorische Gegenteilige mit aktivierten 0-Seiten. Dargestellt durch gepunktete Linien →Wirkungen der Teile / Seiten heben sich auf.[198]

Das Diagramm hilft, die wichtigsten zweitrangigen Interaktionsmöglichkeiten in Gruppen und Gesellschaften zu verstehen.
Erstrangig, also nicht verabsolutiert, entstehen keine Gegensätze, Feindschaften oder Annullierungen. So sind sie nur durch die Inversionen geworden.

[198] Die Verbindung zwischen `Co-pro´ und `pro´ symbolisiert einen Pakt zwischen einer Pro-Form und einer Co-Form (`co´ = zusammen mit).

Gegensätze, Fusionen und Negationen in Gesellschaften

Sowohl zu gegensätzliche Es (Abb. links) als auch zu gleiche Es (Abb. rechts) und zu nichtige Es können sich, wie ihre „Träger“ (Gesellschaft/ Personen)

a. bekämpfen oder

b. miteinander paktieren/ verstärken/ fusionieren oder

c. sich neutralisieren, auflösen,

d. auch ins Gegenteil verwandeln,

- je nachdem, welche ihrer Seiten „aktiviert“ sind!

Von den Folgen her gesehen bedeutet es, dass neue Gegensätze oder Pakte oder Negierungen sowohl von gegensätzlichen als auch zu gleichen oder chaotischen Dynamiken entstanden sein können.

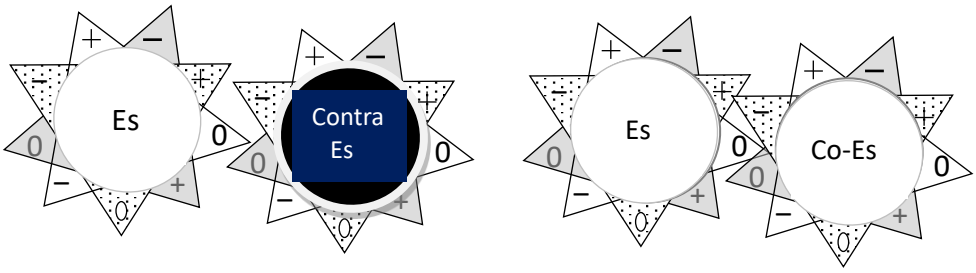


Abb. 4 ist gut geeignet, zu zeigen, wie zwei (oder mehrere) Es mit ihren unterschiedlichen Seiten wie Zahnräder ineinandergreifen und miteinander paktieren, sich feindlich gegenüberstehen oder neutralisieren. Das Pro-fA-Teil des Es ist dabei ohne Muster, das Kontra-Teil grau und das Null-Teil gepunktet gezeichnet. Die einzelnen Seiten der Teile sind mit +, – und 0 gekennzeichnet.

Sie sind sich einig im Kampf gegen G^1. Sobald ein äußerer Feind sichtbar wird, paktieren sie miteinander (oder mit ihm). Ist einer besiegt, fallen sie auch über ihre eigenen Mitstreiter her. Hier werden schon prinzipielle Charakteristika von Störungen in Gesellschaften, Gruppen, Familien, Zweierbeziehungen, aber auch innerhalb eines Individuums selbst sichtbar.

Spaltungen in Gesellschaften (G)

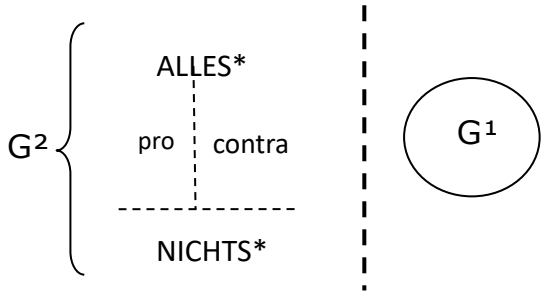


Abb. Die Hauptspaltungen in Gesellschaften (G) bestehen
1. Zwischen zweitrangigen G^2 und erstrangigen G^1,
z.B. zwischen Diktatur und Demokratie.
2. Zwischen dem Alles und Nichts von G^2.
D.h. in zweitrangige Gesellschaften herrscht das Alles oder Nichts-Prinzip.
3. Zwischen den Pro-und-Kontra G^2.
z.B. Spaltung zwischen arm und reich o.ä.

Weitere Spaltungen können zwischen allen Teilen von G^2 bestehen z.B. zwischen verschiedensten Untergruppen, Familien und andere Beziehungen bis hin zu Einzelpersonen selbst.

Wichtigste Links zu Gegensätzen aus meinen englischsprachlichen Veröffentlichungen

Complex personal dynamics and relationship disorders
About the emergence of paradoxes
Ambivalent, paradoxical reactions
The Opposites
The opposites in the realities
Reversal into the opposite
Inverted, paradoxical world
Solutions (of opposites).[199]

Auf die Dialektik als philosophische Gegensatzlehre kann ich hier nicht näher eingehen. Es gibt dazu eine umfangreiche Literatur. Soweit mir diese bekannt sind, geht es in diesen Diskussionen fast nur um die Dynamik pseudo-absoluter Gegensätze (im Sinne von fA).

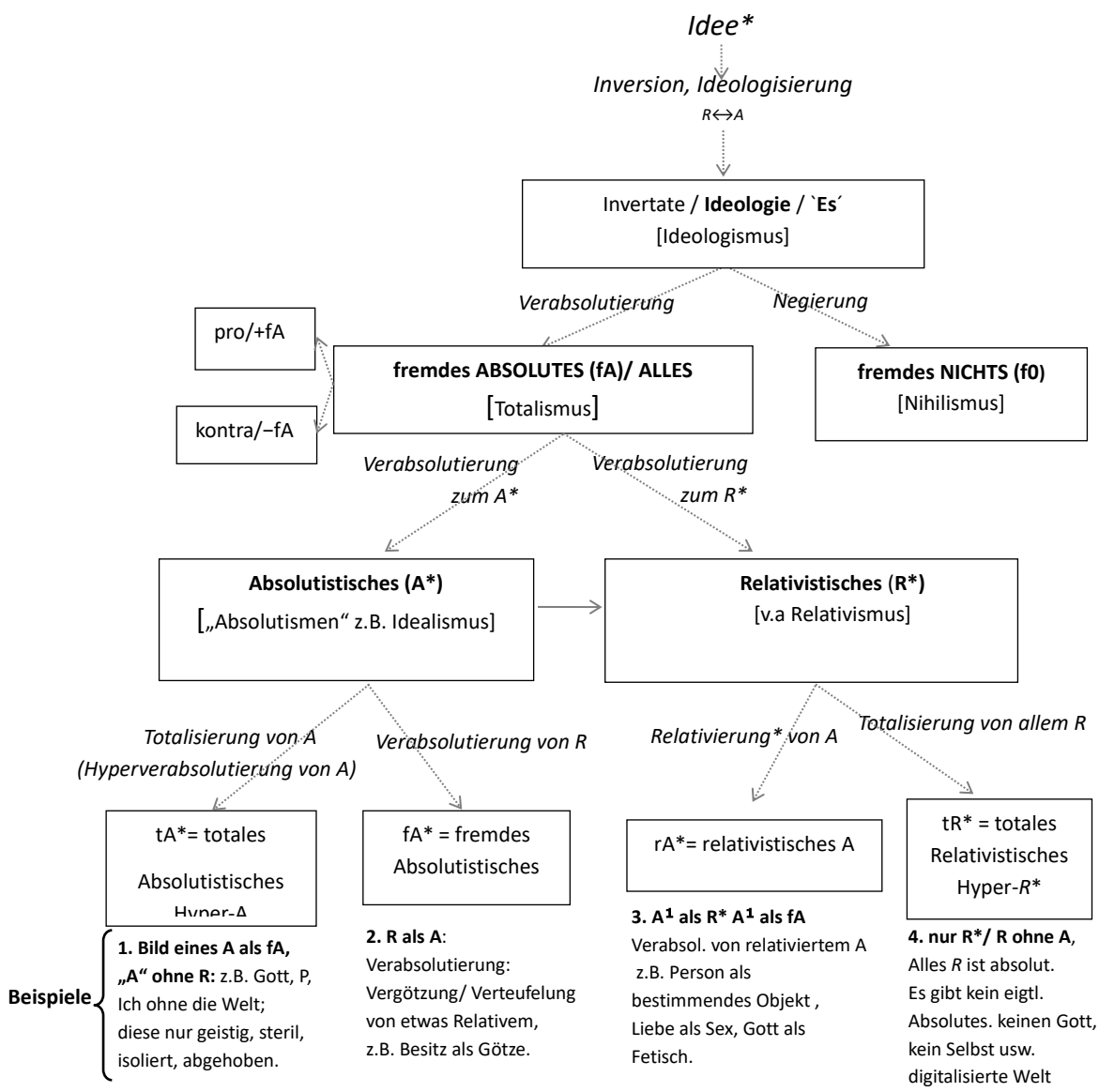
Welche Es entsprechen welchen Ideologien?

Einige Ideologien als Beispiele für kollektive Es

Ideologien („Ism“) sind dogmatisierte Weltanschauungen und sind von kollektiven Absolutheiten bestimmt. Ideologien sind die Hauptvertreter von kollektiven Es.
Wie bereits erwähnt, sehe ich in Ideologien (‚offizielle‘ wie ‚private‘)wesentliche Ursachen für soziale und personale Störungen.

Versuch, einige Ideologien im Sinne dieser Veröffentlichung zuzuordnen.

[199] Siehe auch oben Alles oder Nichts .



Die Doppelpfeile (↔) sollen verdeutlichen, dass die gegensätzlichen Ideologien bzw. die ihnen zugrunde liegenden Ideologien voneinander abhängig sind und sich gegenseitig schwächen oder stärken oder in die entgegengesetzte Form kippen können.
Weitere Zuordnungen zu allen Aspekten siehe „Übersichtstabelle-Soziologie “ Spalte E.

Die Dynamik und Wechselwirkungen zwischen den Es und den Ideologien sind gleich. [200]
Wie das Es haben alle Ideologien beides: Fehlverabsolutierung und Negation. Eine Ideologie, oder sA, kann ihre entgegengesetzte Ideologie nicht integrieren, sondern muss sie bekämpfen, obwohl sie dieser gleichzeitig ihre Existenz verdankt. Das heißt auch, dass alle Ideologien potenziell pathogen sind – und zwar umso mehr, je unähnlicher sie dem positiven Absoluten (+A) sind, oder mit anderen Worten, je weniger Liebe sie vermitteln.

[200]Anmerkung: Wie ich bereits erwähnt habe, meine ich mit „Ideologie“ „an eine soziale Gruppe, eine Kultur o. ä. gebundenes System von Weltanschauungen, Grundeinstellungen und Wertungen.“ (Definitionen von Oxford Languages). https://www.google.com/search?q=ideologie .
Siehe ggf. Gegensätze, Fusionen und Negationen.

TEIL III: SPEZIELLE SOZIALPATHOLOGIE

Ich will hier vor allem mögliche Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ideologien und verschiedenen Störungen von Personen und Gesellschaften darstellen. Ich verwende hier die Ideologien als typisches, wenn auch nicht einziges Beispiel für Inversionsursachen.

Hypothese: Menschen und Gesellschaften werden durch ihre Absolute bestimmt – durch das, was als das Unbedingte erscheint oder ist. Mit anderen Worten: Was regiert Menschen / Gesellschaften? Welches Weltbild? Welche Religion? Welche Ideologie? Oder welche Personen, die diese Ansichten vertreten?

Überblick: Ideologien und mögliche Folgen (ein Versuch)

Ein (noch zu verbessernder) Auszug aus der Übersichtstabelle-Soziologie wird hier angezeigt.

Ideologien (Spalte E)	**Allgemeine Folgen** (Spalte N) ↓ = Verlust der erstrangigen Form ≠ Fremde Formen ↑ Hyperformen

Dimensionen a1-a7

Ea1 Nihilismus Relativismus, „Absolutismus“	Na1 ↓Absolutheit Bezogenheit →Unerlöst- Negiertsein Inadäquatheit ↑ Fehlabsolutheit
Ea2 Uniformismus Identitätsphilosophie,	Na2 ↓**Identität Selbst u. Anderssein** → Identitätslosgkeit Uniformität ~Verfremdung Fremd-Selbst ↑ Überidentifisches
Ea3 Anti-/Surrealismus Realismus, Objektivismus, Positivismus, Faktizismus	Na3 ↓**Realität Wahrheit** → Unwirklichkeit Unwahrheit ~ Ersatz Falsches ↑ Hyperreales
Ea4 Reduktionismus, Atomismus, Dualismus, Pluralismus, Monismus, Universalismus, Synkretismus	Na4 ↓**Einheit u. Vielfalt** →Uneinheitlichkeit Chaos ~ Gespaltenes ↑Einseitiges Σgespaltenes Einseitiges
Ea5 Fatalismus, Skeptizismus, Determinismus, Dogmatismus	Na5 ↓**Sicherheit** u. **Freiheit** →Unsicherheit, Unbestimmtes ↑Fixiertheit Überdeterminiertes
Ea6 Fundamentalismus, Radikalismus, Extremismus, Fanatismus, Exzentrismus	Na6 ↓**Primäres** u **Sekundäres** →Entwurzelung Egales ↑ Radikales Extremes Letztes
Ea7 Anarchismus Automatismus, Autopoiese, Selfismus, Evolutionismus	Na7 ↓**Autonomie** →Unselbstständigkeit Ungeborgenheit ↑Fremdbestimmtsein ↑Scheinunabhängigkeit

Hauptaspekte I-IV

EI Idealismus Existentialismus, Strukturalismus Materialismus	NI ↓ **Sein´** →Nichtsein, Zerstörtsein ↑gestörtes (mfh) Sein
EII-Funktionalismus -Dynamik, Eventismus- Philosophie. des Lebens, Panvitalismus, Vitalismus	NII ↓ **Leben,** Funktionieren →Leblosigkeit Tod ↑ Fremd- Hyperleben nur Funktionalität, Maschinen-Dasein
EIII Pessimismus Negativismus Psychol. Positivismus, Perfektionismus	NIII ↓ **Qualität** Harmonie Frieden → Eigenschaftlosigkeit ↑ Ersatz-Qualitäten v.a. zu +/– oder 0
EIV-Objektivismus Relationismus, Epiphänomenalismus, Subjektivismus	NIV ↓**Subj. Objekt** Zshg →Subjekt-, Objekt-, Zshg.-losigkeit ↑Ersatz-Subjekte/-Objekte. Störg: Aktiv und Passiv

Einzelaspekte 1-23

E1 Nihilismus, Reduktionismus, Generalismus, Totalitarismus	N1 ↓Alles, Einzelnes, Nichts → Negiertsein Vernichtetsein ↑Alles² (Totales)/ Vereinzeltes/ Nichts²
E2 Atheismus, Agnostizismus Esoterik, Satanismus, Aberglaube, Deismus, Theologismus, Zentrismus, Säkularismus, Spiritismus	N2 ↓ +A¹ Gott Liebe Sinn →Gott-,Lieb-Sinnlosigkeit ↑ FA Götze / Dämon, Welt*
E3 Apersonalismus, Naturalismus Nationalismus, Rassismus, Personalismus, P-Kult, Transhumanismus, Anthropozentrismus	N3 ↓**Personalität** →keine Personalität ↑Ersatz-Person, Cyborg Homunkulus, Roboter
E4 Altruismus, Kollektivismus, Manipulismus/ Non-/ Konformismus, Solipsismus, Ego(zentr)ismus, Narzissmus, Individualismus, Elitismus	N4 ↓ **Ich**, Individualität und Gemeinschaft → Ich-, Du-, Liebesverlust Nicht-Ich/Du ↑ Fremd-Ich, EGO Super-Ich/-Du
E5 individ. Ideologien Spiritismus Fideismus Psychologismus Healthismus	N5 ↓Geist Seele Körper; Gesundheit → Geist-, Seelenlosigkeit ↑Ersatz durch nf geistige, psych. u.körperl Anteile
E6 Machismo, Feminismus und Sexismus	N6 ↓ Sex, Liebe Geschlecht → ohne Sex ohne Liebe ↑ Ersatzsex, -liebe
E7 Stoizismus, Pessimismus, Hedonismus, Emotivismus, Romantizismus, Sensitivismus	N7 ↓Zustände Gefühle → Unempfindlichkeit Leid ↑ Ersatzgefühle: Hyperemotionalität, ±Trip
E8 Voluntarismus zT Intentionalismus /„Null-Bock"-Ideologien	N8 ↓Wille Freiwilligkeit Ziel →Willenlosigkeit ↑Fehlstrebigkeit Fremdwille Sucht
E9 Asketismus Kapitalismus, Konsumismus, Merkantilismus	N9 ↓ Besitz Leichtigkeit → Mangel, Defekt / ↑ Überfülle Belastetsein
E10 Fatalismus, Passivismus , Buddhismus	N10 ↓ Möglichkeit, Kraft → Ohnmacht Schwäche

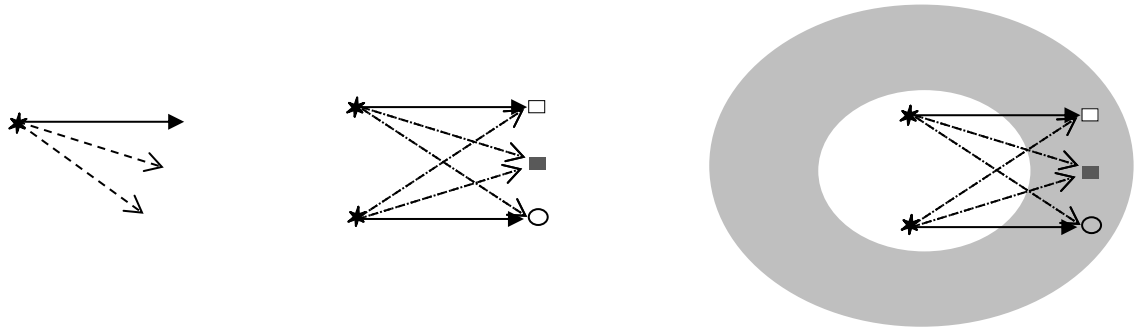
Pazifismus Behaviorismus, Powerismus	/↑ Fehlkonditioniertheit „Omnipotenz“
E11 Anarchismus Dogmatismus, Bürokratismus, Technokratie	N11 ↓ Ordnung Gesetz →Unordnung, Chaos ↑ Determiniertheit Fixiertsein
E12 Antimoralismus Moralismus, Ethizismus, Legalismus	N12 ↓ Orientierung → Orientierungslosigkeit ↑ Fehlorientiertsein
E13 Anarchismus, Liberalismus, Monarchismus/ Etatismus	N13 ↓ Rechte Kontrolle → Zügellosigkeit Gehemmt-Eingeengtsein ↑ Ersatzfreiheit/ -Kontrolle
E14 Eklektizismus Kreativismus, Progressivismus Eskapismus	N14 ↓ Kreatives Erdverbundenheit, Bodenständigkeit → Kreativitäts-, Realitätsverlust ↑ Klischee Gespenster (Wahn)
E15 Passivismus, Fatalismus, Stoizismus, Aktivismus, Utilitarismus, Pragmatismus	N15 ↓Erfolg Erlebnis → Inaktivität ↑ Aktivismus Getue Mache
E16 Skeptizismus, Antirationalismus Rationalismus, Szientismus, Gnostizismus, Empirismus	N16 ↓Information Gewissheit →Blindsein Unwissenheit ↑ Fehlsichtigkeit Fehlinformiertheit
E17 Esoterik Exhibitionismus, Okkultismus	N17 ↓ Ausdruck Offenheit → Stummheit Unoffenheit ↑ Scheinhaftigkeit Zerrbilder, Feindbilder
E18 ethischer Nihilismus, Anti-/Logizismus/ Kognitivismus, „Absolutismus“ (psych.)	N18 ↓ Bedeutung, Werte → Bedeutungsblindheit ↑ Bedeutungsfehlsichtigkeit Selbstwertgestörtheit
E19 Modernismus Konservatismus, Empirismus, Traditionalismus	N19 ↓Vergangenheit → Erfahrungslosigkeit Unreife ↑ Fehlgewohntsein Traumatisiertsein
E20 Präsentismus, Modernismus, Aktualismus, Eventismus, „Hypismus“	N20 ↓ Zeit Ruhe →Phlegma ↑Unstetheit Ruhelosigkeit Getrieben- Gehetztheit
E21 Fatalismus Utopismus, Progressivismus	N21 ↓ Perspektive → Hoffnungslosigkeit ↑Utopie Zukunftsängstlichkeit
E22 Libertinismus und Laissez-faire-Ideologien, Perfektionismus	N22 ↓Korrektur Kompensation →Korrektur-Kompensations-verlust ↑Schuld Intoleranz
E23 Pazifismus, Masochismus Nazismus, Sadismus, Militarismus, Bellizismus	N23 ↓Schutz Geborgenheit Frieden → Schutzlosigkeit Vulnerabilität Abwehrschwäche ↑Panzerung Krieg

Hinweise: Die genannten Folgen können letztlich von jeder Ideologie herrühren, siehe `Streuung und Verdichtung´ anschließend. Eine noch detailliertere Darstellung findet man demnächst in `Übersichtstabelle-Soziologie,´ Spalten T bis V.

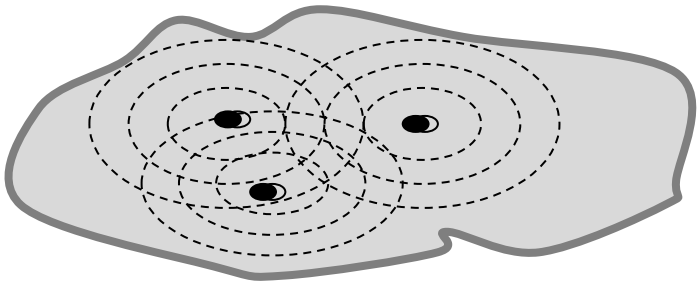
Siehe auch oben → Übersicht über die wichtigsten Inversionen mit ihren Umkehrungen.

Streuung und Verdichtung

Alle Es/ Ideologien streuen auf eine Weise, dass sie viele soziale Probleme verursachen können, so wie alle sozialen Probleme durch verschiedene Es/ Ideologien verursacht werden können.
Keine Ideologie (Es) hat nur eine Wirkung, sondern mehrere Wirkungen mit jeweils drei widersprüchlichen Wirkungen (Pro-, Kontra- und 0). Wenn wir davon ausgehen, dass jede Gesellschaft eine Vielzahl solcher Es in sich trägt, dann bedeutet das auch, dass es eine große Vielfalt unterschiedlicher Wirkungsfaktoren gibt.



Von links nach rechts gelesen, veranschaulichen diese Grafiken die folgenden Aspekte der Streuung und Verdichtung:
- Das Bild ganz links zeigt, wie ein Es (*) die Ursache für drei entgegengesetzte Vektoren ist.[201] Es gibt einen Hauptvektor (durchgezogener Pfeil) und zwei Seitenvektoren (gestrichelte Pfeile). Der Hauptvektor basiert auf dem dominierenden Es -Teil (hier: +pro-fA) und die Nebenvektoren basieren auf dem Gegen-fA und dem 0-Teil des Es. Jedes Es „streut“ in drei verschiedene Richtungen. Auch wenn es oberflächlich betrachtet nur eine Hauptwirkung gibt, sind die Nebenwirkungen latent vorhanden.
- Das Bild in der Mitte zeigt, wie verschiedene Vektoren zweier Es zusammenwirken: In unserem Beispiel verstärken sich die Haupteffekte und die Nebenwirkungen der beiden Es auf eine Weise, die eine Verdichtung erzeugt. Die obere Verdichtung hat eine positive Konnotation (z. B. ein positiver Zustand), die mittlere eine negative Konnotation (negativer Zustand) und die untere Verdichtung hat eine 0-Konnotation (Defizit).
– Das rechte Bild veranschaulicht, wie die Situation innerhalb einer Gesellschaft sein kann.
Die beiden Es* /Ideologien (Mitte), die den Mainstream einer Gesellschaft bilden, verursachen die beschriebenen Störungen (außen).



[201]Der Einfachheit halber wird dies nur unterschiedlich und nicht gegensätzlich dargestellt.

Abb.: Streuung und Verdichtung hier symbolisiert wie 3 in einen Teich geworfene Steine, die „Streuungen“, aber auch Überschneidungen („Verdichtungen“) hervorrufen. Weiter soll angedeutet werden, dass außerdem mehrere Mittelpunkte und Verzerrungen entstehen.

Im übertragenen Sinn kann man sagen, dass an den Stellen, wo sich die „Wellen“ überschneiden, Symptome entstehen. Und, dass deren Entstehen und Ort (Art der Störung) auch von der „Wasserqualität“ (Zustand des Systems) und vom Ufer (Umgebungsbedingungen) abhängt, an dem die Wellen reflektiert werden.

Streuung und Verdichtung im Detail

In der folgenden Grafik habe ich versucht, die Auswirkungen von Streuung und Verdichtung am Beispiel des Kapitalismus zu erklären.

Hinweis: Hier werden nicht alle Aspekte dargestellt.

IDEOLOGIEN	FOLGEN
E1 Nihilismus, Reduktionismus, Generalismus, Totalitarismus	N1 ↓Alles, Einzelnes → Negiertsein Vernichtetsein ↑Alles² (Totales)/ Vereinzeltes/ Nichts²
E2 Atheismus, Agnostizismus Esoterik, Satanismus, Aberglaube, Deismus, Theologismus, Säkularismus, Spiritismus	N2 ↓ +A¹ Gott Liebe Sinn →Gott-,Lieb-Sinnlosigkeit ↑ FA Götze / Dämon, Welt*
E3 Apersonalismus, Naturalismus Nationalismus, Rassismus, Personalismus, P-Kult, Anthropozentrismus	N3 ↓**Personalität** →keine Personalität ↑Ersatz-Person, Cyborg Homunkulus, Roboter
E4 Altruismus, Kollektivismus, / Non-/ Konformismus, Solipsismus, Ego(zentr)ismus, Narzissmus, Individualismus,	N4 ↓ **Ich**, Individualität und Gemeinschaft → Ich-, Du-, Liebesverlust Nicht-Ich/Du ↑ Fremd-Ich, EGO Super-Ich/-Du
E5 Spiritismus Fideismus Psychologismus Healthismus	N5 ↓Geist Seele Körper; Gesundheit →Geist-, Seelenlosigkeit ↑Ersatz durch nf geistige, psych. u. körperl Anteile
E6 Machismo, Feminismus und Sexismus	N6 ↓ Sex, Liebe Geschlecht, →ohne Sex ohne Liebe ↑ Ersatzsex, -liebe
E7 Stoizismus, Pessimismus, Hedonismus, Emotivismus, Romantizismus, Sensitivismus	N7 ↓Zustände Gefühle → Unempfindlichkeit Leid ↑ Ersatzgefühle: Hyperemotionalität, ±Trip
E8 Voluntarismus zT Intentionalismus /„Null-Bock"-Ideologien	N8 ↓Wille Freiwilligkeit Ziel →Willenlosigkeit ↑Fehlstrebigkeit Fremdwille Sucht
E9 **Kapitalismus**, Merkantilismus, Konsumismus / Asketismus	N9 **↓ Besitz → Mangel, Defekt / Besitzstörungen ↑ Überfülle Belastetsein**
E10 Fatalismus, Passivismus , Buddhismus Pazifismus Behaviorismus, Powerismus	N10 ↓ Möglichkeit, Kraft → Ohnmacht Schwäche /↑ Fehlkonditioniertheit „Omnipotenz"
E11 Anarchismus Dogmatismus, Bürokratismus, Technokratie	N11 ↓ Ordnung Gesetz →Unordnung, Chaos ↑ Determiniertheit Fixiertsein
E12 Antimoralismus Moralismus, Ethizismus, Legalismus	N12 ↓ Orientierung → Orientierungslosigkeit ↑ Fehlorientiertsein
E13 Anarchismus, Liberalismus, Monarchismus/ Etatismus	N13 ↓ Rechte Kontrolle → Zügellosigkeit, Enge ↑ Ersatzfreiheit/ -Kontrolle
E14 Eklektizismus Kreativismus, Progressivismus	N14 ↓ Kreatives Erdverbundenheit, Bodenständigkeit → Kreativitäts-, Realitätsverlust ↑ Klischee Gespenster (Wahn)
E15 Passivismus, Fatalismus, Stoizismus, Aktivismus, Utilitarismus, Pragmatismus	N15 ↓Erfolg Erlebnis → Inaktivität ↑ Aktivismus Getue Mache

Erläuterungen zur Tabelle

Über **Streuung**

In der linken Spalte der Tabelle sind verschiedenste Ideologien aufgelistet. Beispielhaft wird gezeigt, welche Auswirkungen die Ideologie des Kapitalismus (Aspekt 9) auf alle anderen Aspekte hat. Es kann zwischen einer Hauptwirkung und vielen Nebenwirkungen unterschieden werden.

Beispiele

Es zeigt sich, dass der Kapitalismus nicht nur zu einer Störung von Besitz führt (direkte Konsequenz), sondern auch zu ungünstigen Folgen in allen anderen Aspekten führen kann (bedingte Konsequenzen) so zu Störungen der Gemeinschaft, zu Informationsstörungen, zu Kontrollstörungen, zu Realitätsstörungen usw.
Störung bedeutet aber nicht nur Verlust oder Fehlfunktion sondern auch Hyperfunktion in diesen Aspekten. das heißt, dass jede Ideologie neben negativen Folgen auch positive Folgen (+Hyperfolgen) hat. Ideologien sind also nicht nur negativ, sondern meistens zwiespältig. Ideologien bewirken so in nahezu allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen Veränderungen, die auf lange Sicht meist ungünstig sind, kurzfristig jedoch positiv erlebt werden können, wenn auch zu einem gewissen Preis. Das heißt für unser Beispiel, Kapitalismus kann Menschen oder einer Gesellschaft kurzfristig Identität, wichtige Werte, notwendige Informationen und sogar Freiheit bringen, auch wenn dies später in der Regel mit übermäßigen Kosten verbunden ist.
Erwähnt sei wieder, dass nach den Gesetzen der Gegenreaktionen die jeweilige Gegenideologie (in diesem Falle `Asketismus´) vor allem langfristig dieselben Folgen haben kann wie der Kapitalismus.
Die jeweilige Ideologie trifft dabei natürlich auf unterschiedlichste Voraussetzungen, die auch die Folgen bestimmen. schließlich gibt es neben diesen zweitrangigen, ideologisch bestimmten Prozessen auch immer mehr oder weniger eindeutige positive erstrangige Einflüsse wobei beides nicht klar voneinander zu trennen ist.

Über **Verdichtung**

Die Ergebnisse der Verdichtung sind durch das rechte Strahlenbündel dargestellt.
Das bedeutet in unserem Fall, dass *Besitzstörungen (Asp.9)* nicht nur direkt durch `Kapitalismus´, sondern auch indirekt durch alle anderen Ideologien, sondern auch durch alle anderen Ideologien wie etwa Dogmatismus, Hedonismus, Egoismus, Kollektivismus usw. entstehen können.

Familienstörungen als Modell für kollektive und soziale Störungen

1. Entstehung des fremden, kollektiven Absoluten - die Kollusion

Ausgangspunkt für System- und Beziehungsstörungen sind häufig seelische Überforderungen. Die betroffenen Menschen reagieren auf diese Überforderungen mit Notlösungen. In ihrer Not suchen sie im Relativen Halt und Entlastung. Weil ihr bisheriges Absolutes sie im Stich gelassen hat etablieren sie neue Grundlagen, Lebensmittelpunkte, also neue Fremd-Selbsts bzw. Ersatzabsolutheiten oder reaktivieren alte.[202]
Häufig spielt man sich in einer Gruppe/ einem System gemeinsam auf diese neuen Mittelpunkte ein. Es entstehen so, meist unbewusst, fixierte Gleichgewichte, die das System vor dem befürchteten Untergang retten, die aber, wie alle Notlösungen, einen Preis haben. Das System kommt, ebenso wie der Einzelne, in ein Dauerdilemma: Einerseits besteht der Wunsch, dieses Notgleichgewicht zu ändern, um keinen Preis mehr zu zahlen, andererseits bestehen starke Tendenzen, diese Homöostase beizubehalten, um den sonst befürchteten Untergang zu vermeiden.
Im Folgenden will ich Wichtigstes für die Beziehungsstörungen deutlich machen.
Die Geschichte der Beziehungsstörungen ist, wie die der psychischen Störungen überhaupt, eine Geschichte von Abhängigkeiten oder Beziehungslosigkeiten. Abhängig machen v.a. falsche Liebe und Hass. Sie sind nicht voneinander zu trennen, denn falsche Liebe enthält auch Anteile von Hass und Beziehungslosigkeit - so wie eine Person, die eine andere hasst, nicht von ihr los kommt und keine echte Beziehung aufbauen kann usw.
Abhängig heißt von fremden Absolutheiten (fA) abhängig; fA kann eine Person sein oder etwas, das eine Person verabsolutiert hat.
Beispiele:
Eine Person A mag von zwei Fremd-Selbsts (fS) abhängig sein, die z.B. Leistung* und Verstand* sind. D.h. der Betreffende wird von diesen zwei Faktoren bestimmt. Sie sind für ihn zu wichtig, er ist auf sie fixiert, sie haben Absolutheitscharakter (*), er gibt ihnen größere Bedeutung als sich selbst - wie auch immer man das formuliert, was wir a.a.O. unter dem Begriff des Fremd-Selbst zusammengefasst haben. Die Person A wird also insgesamt von 3 Hauptfaktoren bestimmt: vom eigentlichen Selbst und 2 Fremd-Selbsts (fS).
Wenn andere Personen mit unserer Person A Beziehungen eingehen, in der sie deren Fremdbestimmung mitmachen, so entsteht eine Kollusion.[203] Die direkte Fremdbestimmung/ Fixierung der Person A wird dann auch zur Fremdbestimmung/ Fixierung des/der Anderen. Konkret: Person B macht mit, dass die Fremd-Selbsts der Person A (Leistung* und Verstand*) die Beziehung bestimmen. Die Person B gerät in eine Co−Abhängigkeit. Diese Fremd-bestimmung kann von nur einer Seite stammen - gewöhnlich ist sie aber zwei- oder

---

[202] Im Folgenden nenne ich das Fremde uns Bestimmende meistens Fremd-Selbst (fS) oder fremdes Absolutes (fA).
Man kann auch wegen des a.a.O. beschriebenen Zusammenwirkens mehrerer fA-Teile vom `Es´ sprechen.

[203] Synonyme: Pakt, falsche Freundschaft, z.T. Symbiose.

mehrseitig. In unserem Beispiel kommt von einer zweiten Person B noch deren fS (absolute Treue zum Partner*) zusätzlich mit in die Beziehung, wobei sich auch Person A diesem fS unterwirft. Die gegenseitige Abhängigkeit wird also noch verstärkt. Die Fehlverabsolutierungen (fA) werden also regelrecht übertragen und für beide (oder alle im System) bestimmend. Alle Betreffenden haben sich dann von ihnen abhängig gemacht. Die fS (bzw. fA) halten einerseits die Betroffenen zusammen, sind aber andererseits genau die Stellen, die Themen, an denen sich später der Streit entzündet.
Stellen wir uns mehrere Personen, etwa eine Familie (Ehepaar und zwei Kinder) vor, die die o.g. Verabsolutierungen, die wir mit 1*, 2* und 3* kennzeichnen wollen, übernommen haben, so stellt sich die Situation so dar:

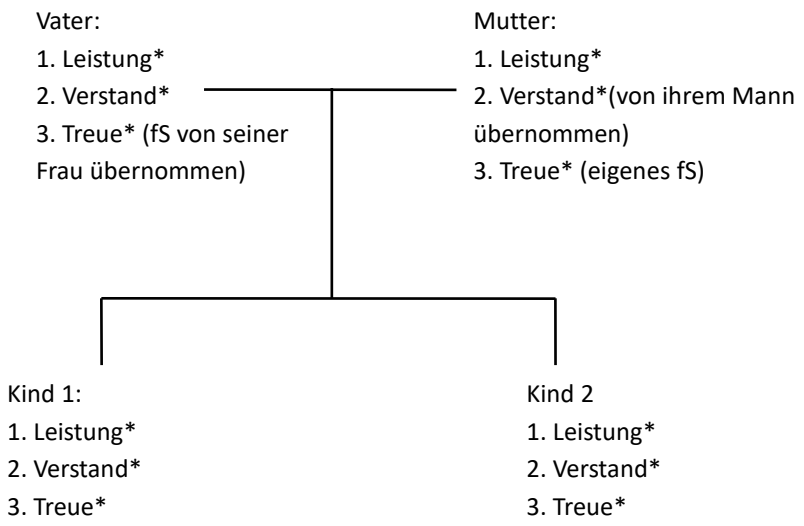
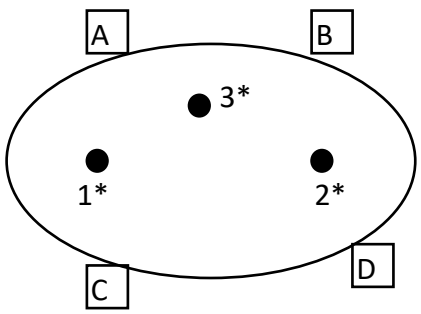
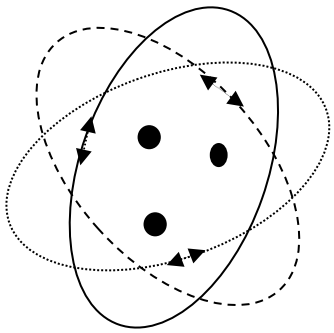


Abb. Vier Personen haben dieselben Verabsolutierungen (1*, 2*, 3*), die ihr eigenes Selbst unterdrücken. Alle Beteiligten unterwerfen sich so den genannten fremden Absolutheiten.
Ähnliche Konstellationen findet man auch in größeren Gruppen oder Gesellschaften.

Andere Darstellungen sind Folgende: (Abb.)





Linke Abb.: Die Personen drehen sich um drei Fixpunkte 2. Ordnung und bilden ein (instabiles) Ganzes. Motto: „Wir (A, B, C, D) sind uns einig, dass in unserem Leben drei Sachen (hier: Leistung*, Verstand* und Treue*) Priorität haben. Sie sind unsere gemeinsamen unbedingten Ziele. Von ihnen bekommen wir Selbstbestätigung, Glück, Sinn, Stabilität usw. - ihnen unterwerfen wir uns."
Rechte Abb.: Mögliche „Umlaufbahnen“ der Betreffenden um drei fA.

Zwar sind diese Personen körperlich voneinander getrennt, seelisch bilden sie jedoch, was diese drei fA anbelangt, ein Ganzes - ein Kollusionssystem. Wir stellen fest, dass, ähnlich dem innerseelischen System, sich das Kollusionssystem dadurch auszeichnet, dass es nicht einen eigentlichen, sondern mehrere oder viele (letztlich instabile, weil gespaltene) Mittelpunkte hat, um die die Betroffenen kreisen. Sie sind wie Fixpunkte, ohne solche letztlich zu sein. Man kann sie auch Mittelpunkte oder Fixpunkte 2.Ordnung nennen. Die Betroffenen „eiern" um sie. Ihre Umlauf-bahn entspricht eher einer Ellipse (griech. elleipsis = Mangel!).[204] Man kann auch von einem unbewussten, fremden Gemeinschafts-Selbst sprechen. Oder man spricht von einer unbewussten gemeinsamen Schein-Identität oder von kollektivem fremdem Absoluten/ kollektivem Es, die Grundlagen dieser Systeme sind.
In diesen Systemen herrscht ein entsprechender Geist. Alles, was das eigentliche Selbst ausmacht, wie Identität, Selbstbestimmungsrecht, Selbstwertgefühl, Selbstschutz usw., wird den gemeinsamen fremden Absolutheiten (fA) untergeordnet und von ihnen abhängig gemacht. Es besteht so ein Anpassungsdruck auf alle Mitglieder des Systems. Jeder muss so oder so funktionieren, damit das System funktioniert und ihn schützt. Die gemeinsamen fA geben den Betreffenden zwar das, was diese (glauben) sich nicht selbst geben können, sie sind aber gleichzeitig wie schwarze Löcher, die dauernd gestopft, bzw. wie (noch friedliche) Raubtiere, die dauernd gefüttert werden müssen. Und die Speise, die sie am liebsten mögen, ist das Selbst. Die fA schützen zwar teilweise, verlangen aber Selbstaufgabe. Wir kommen noch darauf zurück. Die zwiespältige Rolle fixierter familiärer Geisteshaltungen, Tabus, unausgesprochener Schwüre, eherner Prinzipien oder irgendwelcher Ideologien wurde schon erwähnt.
Das so gebildete Ganze mit verschieden vielen Mittelpunkten ist nur solange stabil, solange es die Beteiligten so bestätigen. Stellt aber auch nur eine Person einen Punkt infrage oder weicht von seiner, ihm durch die fA* vorgeschriebenen Bahn ab, so wird das ganze System instabil. Solange dies nicht der Fall ist, gleicht das System einer verschworenen Gemeinschaft mit strengen Ritualen, denen sich alle bedingungslos unterwerfen müssen, wenn sie nicht mit Sanktionen rechnen wollen. Anstelle freier Selbstbestimmung sind alle im Bannkreis gemeinsamer Verabsolutierungen. Familientherapeuten sprechen auch vom `Familienmythos´. Wie jeder Mythos, so schreibt Ferreira, „bringt auch der Familienmythos von allen geteilte Überzeugungen über die Menschen und ihre Beziehungen in der Familie zum Ausdruck. Überzeugungen, die trotz aller darin enthaltenen Falschheiten a priori angenommen werden. Der Familienmythos schreibt den Mitgliedern ihre Rollen ... vor. Diese Rollen und Verpflichtungen werden, und seien sie noch so falsch und illusorisch, von jedem Einzelnen als etwas Heiliges, als ein Tabu angenommen, und niemand würde wagen, sie zu überprüfen, noch weniger, sie zu verändern."[205] Versucht ein Familien- oder Systemmitglied eine andere als die vorgeschriebene Rolle einzunehmen, dann wird dies als Verrat angesehen

---

[204] Wie gesagt, könnten in diesem Beispiel auch Vater oder Mutter selbst (und was sie vertreten) oder sonst eine Person einen falschen Mittelpunkt im System bilden.

[205] Zit. bei M. Selvini Palazzoli. Das Zitat hebt m.E. sehr eindrücklich die zentrale Rolle von dem, was ich fremdes Absolutes (fA) nenne, hervor.

und entsprechend geahndet[206] - auch dann wenn diese neue Rolle für den Betreffenden günstiger wäre. Aber selbst dann, wenn eine Änderung letztlich für *alle* Beteiligten günstiger wäre, stellt sie zunächst eine Gefahr dar, die Widerstand hervorruft und zwar umso mehr, je mehr das eine oder andere Systemmitglied etwas zu verlieren hat, auch wenn das Ergebnis langfristig positiv ist.
Alles auf dieser Welt kann verabsolutiert werden und damit eine solche zentrale Rolle einnehmen. Am häufigsten werden, wie gesagt, bestimmte Ideologien, Ideale bzw. Tabus und Personen bzw. deren Geisteshaltungen verabsolutiert und so Ursache von Kollusionsbildungen. Besonders gegenüber nahestehenden Personen meint der Betreffende fälschlicherweise, es sei Liebe, wenn er sein Selbstbestimmungsrecht aufgibt und den anderen zu seinem Mittelpunkt macht.

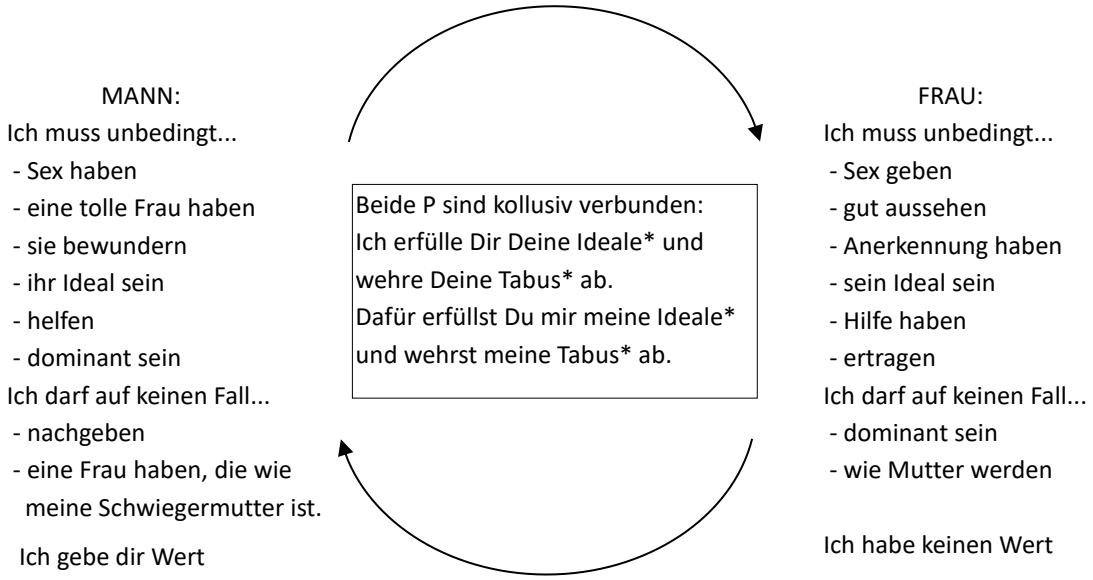
Man kann unterscheiden:

- Identische (oder symmetrische) Kollusion:
  Die an der Kollusion Beteiligten haben dieselben fA.
- Komplementäre Kollusion: Die Verabsolutierungen ergänzen einander.
- Spiegelbildliche Kollusion: Die fA stehen sich zwar primär gegensätzlich gegenüber (+fA # – fA), die Kehrseite des einen deckt sich aber mit der Vorderseite des anderen (= Pakt der Gegensätze).

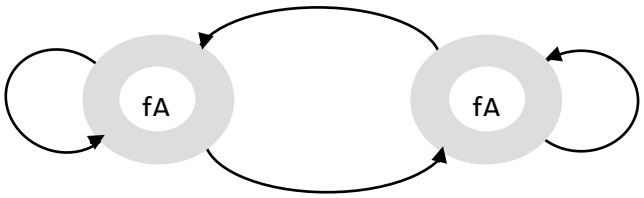
In dem oben angegebenen Beispiel haben alle Beteiligten dieselben fixierten Mittelpunkte (*identische* K.).
Das Grundmotto des *komplementären* Kollusionsmusters lautet: „Ich erfülle Dir Deine unbedingten Wünsche und Du dafür die meinen“. Diese „Arbeitsteilung“ kommt umso eher zustande, wenn die Beteiligten dies oder das besonders gut können - mehr noch: wenn alle es auch *müssen*. Wenn etwa ein Beteiligter des Systems unbedingt etwas haben oder vermeiden muss und der andere es, aus einer eigenen Problematik heraus, ihm geben bzw. ihn davor schützen muss.

Als Beispiel - verschiedene fremde Absolutheiten, die hier komplementär kollusiv wirken:
(Abb.)

[206] Das unangepasste Mitglied kommt meist in eine Gegenrolle (z.B. Schwarzes Schaf), die ein gewisses Systemgleichgewicht wiederherstellt. Oder es wird liquidiert, auf Null gebracht. Zum Ausgleich kann aber auch ein äußeres Feindbild dienen.



Die Beteiligten sind (anfangs) wie in einer Glücksspirale: Ihre Ideale* und Tabus* ergänzen sich und beide können für den anderen so sein, wie dieser das braucht. Erst später wird deutlich, dass beide (oder alle) auch so sein müssen, wie sie es brauchen. Das verabsolutierte Positive* muss dann um jeden Preis vom anderen gegeben und das verabsolutierte Negative* um jeden Preis abgewehrt werden.
Diese oder andere Kollusionen sind nur deshalb möglich, weil die Betreffenden selber nicht in sich ruhen, d. h. selber fA-bestimmt sind.

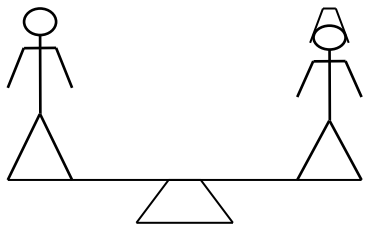


Die Personen können im System nur dann abhängig und kollusiv gebunden werden, wenn sie in sich selbst fA- abhängig sind. (Abb. 5)

Ob identische oder komplementäre Kollusion: Das anfängliche Glücksrad wird früher oder später zum Teufelskreis. Denn Zuviel des Guten ist schlecht.
Da diese Abhängigkeiten im Wesentlichen unbewusst sind, benötigt man meist längere Zeit, um solche Kollusionsmuster zu analysieren. Die Beteiligten haben zunächst das Gefühl einer engen Zusammengehörigkeit etwa nach den Mottos: „Wir bilden zusammen ein ideales Ganzes“ oder: „Wir sind uns einig, dass wir immer für einander da sind“, „Dein Glück ist mein Glück”, „Nur mit Dir bin ich glücklich“ oder gar: „Egal wie es mir geht, Hauptsache Dir geht es gut“ usw. Solche symbiotischen Gefühle erleben die Betreffenden v.a. am Anfang der Beziehung als sehr schön. Das ist die +* Seite gemeinsamer Fehlverabsolutierungen, die jedoch untrennbar mit einer –* und 0-Seite zusammenhängt. (D.h. in ihnen steckt schon der

Kern der späteren Auseinandersetzungen.)

Man könnte diese Situation für ein Paar so symbolisieren:[207] (Abb.)



Notwendigkeit einer Balance zwischen zwei Personen.
(Je schmaler die gemeinsame Basis ist, desto weniger Spielraum haben die Personen im System.
Die Basis ist umso schmaler, je unähnlicher das fA dem eigentlichen A ist.)

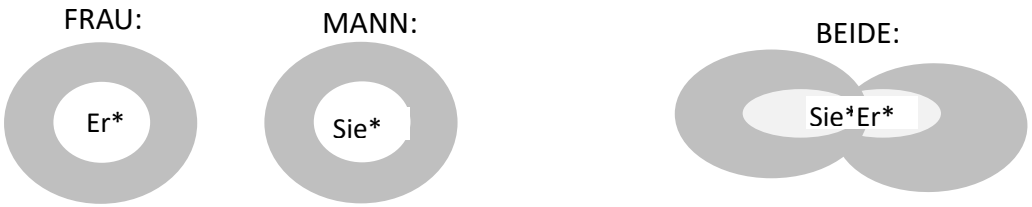


Abb. Symbol für Kollusion zwischen Mann und Frau.

Beide Personenkerne (Selbst) sind nicht frei, wie es optimal wäre, sondern überlagern sich.
Einer ist in des anderen Kern, einer ist des anderen Fremd-Selbst.
Links: Der Mann bestimmt die Frau. Mitte: Sie bestimmt ihn.
Rechts: Die gegenseitige Fremdbestimmung zusammengefasst.

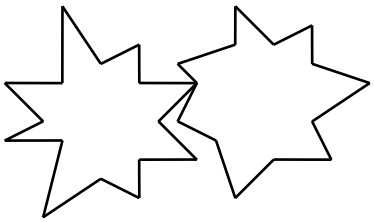
Beide haben eine symbiotische, voneinander abhängige Beziehung. Er ist in ihrem Kern und sie in dem seinen. Zunächst ergänzen sich beide, obwohl er für sie und sie für ihn ein Fremd-Selbst ist. Einer ist des anderen Selbst-Ersatz. Etwa: Einer ist des anderen Glück, weil jeder alleine nicht glücklich genug ist. Deshalb muss jeder auch des anderen Glück sein. Oder Einer ist des Anderen Ersatz-Selbstschutz oder Ersatz-Selbstwert oder Ersatz-Selbstbestimmung usw. Des Einen Wunsch wird für den anderen Befehl. Jeder übernimmt für den Anderen primäre Verantwortung mit - schränkt aber dadurch dessen Selbstbestimmungsrecht ein. D.h. auch: Alle an einer Kollusion Beteiligten geben ihr Selbstbestimmungsrecht, zumindest teilweise, auf. Sie führen dann ein eher uneigentliches, sekundäres, eben fremdbestimmtes Leben anstatt eines primären, auf Freiwilligkeits-basis und Selbstbestimmung beruhenden. Jeder hat den Anderen in der Hand: Durch entsprechenden Sex-Appeal etwa kann eine Frau über einen Mann dominieren - gleichzeitig macht sie sich aber zum Sexobjekt des Mannes, der aus dieser Position auch über sie dominiert. Beide nehmen also sowohl dominierende als auch sich unterwerfende Positionen ein. Sie sind dabei in einem +* (Kick-) Gefühl, wenn sie das bekommen, was ihrem +fA entspricht, fühlen sich jedoch ebenso schlecht (–*), wenn sie

[207] Dabei kann statt „Mann“ oder „Frau“ auch jede andere Personen- oder Gruppenbeziehung stehen.

es verlieren oder mit ihrem −fA konfrontiert werden. Dann kommt es zur Krise.

Anderes Bild: Beide funktionieren wie ineinandergreifende (schiefe) Zahnräder:
Wo der Eine ein Defizit hat, hat der Andere etwas zu geben und umgekehrt.

Komplementäre Kollusion: (Abb.)



Zahnradförmiges Ineinandergreifen sich ergänzender fixierter Ideale* und Tabus*.

Häufig sind die Kollusionsmuster *generationsübergreifend* und finden sich in den Beziehungen der Eltern *und* Kinder wieder.[208] Man stelle sich in diesem Fall sehr viele ineinander greifende Zahnräder vor - einem Uhrwerk gleich, in dem das Funktionieren an erster Stelle steht. Die einzelnen Personen werden zu Rädchen in einem Getriebe (Familie, Gruppen, Staaten). Wen wundert es, wenn sich manche Menschen nur so wie Rädchen oder Automaten in einem Getriebe fühlen? In der Summe: Jeder muss sich in fixierter Weise verhalten, weil jeder es von sich selber und vom anderen so braucht. Jeder muss sich, aber auch die anderen, zum Sklaven der eigenen falschen Unbedingtheiten machen.
Die Abhängigkeit der Beteiligten in einem Kollusionssystem kann verschiedene Ausmaße annehmen: Sie kann v.a. von einer Person ausgehen und die anderen machen nur (unbewusst) mit. Gewöhnlich geht aber von allen Beteiligten Abhängigkeitsmachendes aus, dem sich die anderen im System mehr oder weniger unterwerfen.
In gewissem Umfang ist das normal. Mit anderen Worten: Jeder Mensch ist auch mehr oder weniger fremdbestimmt und überträgt das auf die anderen. Er ist an seinen Fremd-Selbst-Stellen abhängig zu machen, fremdbestimmbar, erpressbar, manipulierbar, korrumpierbar, instrumentalisierbar, funktionalisierbar, zu unterdrücken und zu entwürdigen - und das wird mit ihm höchstwahrscheinlich auch gemacht und er lässt es mit sich machen, weil ihm seine fS wichtiger sind als er sich selbst. Andererseits hat aber jeder neben diesen Nachteilen der Fremdbestimmung auch deren Vorteile.
(Siehe Vorteile der Fremd-Selbsts a.a.O.)
So stark die bindenden Kräfte auch sein mögen, so entsteht im System zunehmend die Gegentendenz, diese Fesselungen zu sprengen oder das System zu verlassen - dies vor allem bei den Systemmitgliedern, die den höchsten Preis für diese Fixierungen bezahlen müssen.

Beispiele für Kollusionen

• Typ: Alter reicher Mann und junge arme Frau (komplementäre Kollusion).
• Prostitution Der Mann gibt der Frau Geld für Sex, den er unbedingt braucht (bzw. glaubt zu brauchen) und sie gibt ihm Sex für das Geld, das sie unbedingt benötigt.

---

[208] In der nächsten Generation findet man überhäufig die gleichen fA (bzw. Kollusionsmuster) oder gegenteilige.

• Männlicher Helfer - kranke Frau.
• Bewundernde Mutter - dankbarer Sohn.
• Strenge Eltern - gehorsame Tochter.
• Harmoniesüchtige, liebesabhängige Frau und anerkennungssüchtiger Mann.
• Sexualfeindliche, moralisierende Partner (als Beispiel für „identische Kollusion“):
Beide haben die fixierte Ansicht: Sex ist schmutzig o.ä. und unmoralische Menschen muss man verachten. Beide fürchten Sex und lassen ihn weg (–*). Vorteil: Kein Ärger, keine Konflikte; Nachteil: Keine Lust.
• Er: alkoholabhängig und dadurch impotent; Sie: kann nicht alleine sein.
Sie besorgt ihm weiterhin Alkohol und erreicht dadurch unbewusst, dass er impotent bleibt und sich nicht nach anderen Frauen umsieht. Er bleibt bei ihr und sichert sich dadurch seine Versorgung. (Näheres siehe ungekürzte Fassung.)

In der **Literatur** werden häufig genannt: Die Kollusion zwischen Helfer und Hilflosem (= orale Kollusion), Idealisierendem und Idealisiertem (= narzisstische K.), Herrscher und Dulder (= anal-sadistische K.), sexuellem Führer und sich Führen-Lassendem (= phallisch-ödipale K.). Weitere Beispiele: Sadomasochistische Beziehung; Familiäre Kollusion mit Vorzeigekind und schwarzem Schaf, Täter-Opfer-Kollusion usw.[209]
Es gibt letztlich unendlich viele solcher Abhängigkeitsmuster. Sie können, wie gesagt, zwischen Paaren, in Familien und sonstigen Gruppen oder Gesellschaften bestehen.

Was ist das Gemeinsame dieser Kollusionssysteme?

• Sie entstehen dann, wenn in einem System Fehlverabsolutierungen (fA) dominieren.
• Die Betreffenden nehmen Sachfragen, die thematisch den fA entsprechen, persönlich.
• Für die Betreffenden besteht Abhängigkeit von den eigenen Fremd-Selbsts (fS) und denen der anderen.
• Jeder im System ist auf diese fA konditioniert. Jeder ist an diesen Stellen instrumentalisiert, funktionalisiert, manipulierbar, erpressbar, verfremdet, entindividualisiert, zu unselbständig und zum Objekt geworden.
• Jeder nimmt die gemeinsamen fA wichtiger als sein eigentliches Selbst.
• Jeder wird Mittel zum Zweck (zur Erreichung des Fehlabsoluten). Jeder ist in des anderen Selbstbereich.
• Jeder liebt sich und den Anderen nur unter bestimmten Bedingungen, nämlich der Erfüllung der fA-Anforderungen. Jeder liebt sich und den Anderen zu wenig um seiner selbst willen.
• Die Beteiligten opfern für etwas Relatives (zumindest teilweise) das Wertvollste, was sie haben: ihr eigentliches Selbst.
• Die Kollusion bietet anfangs mehr subjektive Vorteile als Nachteile.
• Jeder gibt seine primäre Verantwortung für sich an den Anderen ab. Das entlastet

[209] Siehe insbesondere Jürg Willi: Die Zweierbeziehung, Rowohlt TB 1975/ 2012.

zunächst. Nun hat keiner primäre Verantwortung mehr für sich aber Macht über den Anderen. Das sieht nach einem perfekten Deal aus.

In der nächsten Phase wird aus der Glücksspirale eine Art Uhrwerk. | |

2. Phase des noch Funktionierens (Uhrwerk)

Während am Anfang der Kollusionen die Vorteile ganz im Vordergrund stehen, ist in dieser Phase die Hochstimmung vorbei Das System funktioniert noch, aber mit höherem Kraftaufwand. Die Vor- und Nachteile der Kollusion sind noch ausgeglichen. Das System ist wie in Pattstellung. Jeder gibt dem Anderen, was er muss und hat noch genügend Kraft, die Anforderungen zu erfüllen. Gegenseitiges Geben und Nehmen sind noch ausgeglichen. Weil die Vorteile der Kollusion immer weniger werden, kommt das System zunehmend in ein Dilemma: Das bisherige Gleichgewicht wird zu kostspielig, aber Neues zu wagen, erscheint zu riskant.
Die Frage steht im Raum: Wer muss für das Dilemma bezahlen? Und: Wer macht sich die Arbeit, das gemeinsame Problem zu lösen?

3. Krise und Endpunkt

„Töte deinen Nächsten wie dich selbst". (André Glucksmann)

In der Krise werden alle Extreme deutlicher. Das System verliert das Gleichgewicht.[210]
Eine Krise entsteht dann, wenn die Kompensationskräfte der Betroffenen überschritten werden. Es ist die Zeit des gegenseitigen Aufrechnens und der Schuldzuweisungen, bei denen jeder auch ein Stück Recht hat.
(Bekannt ist das Beispiel: Er trinkt, weil sie nörgelt und sie nörgelt, weil er trinkt.)
Die Krise spielt sich analog zu den intraseelischen Vorgängen ab. Die Krisen der kollusiven Beziehungen sind vorprogrammiert, wenn die Beteiligten nicht inzwischen zu tieferen Lösungen gekommen sind.[211]
Die Nachteile werden immer deutlicher:
Einer hat den Anderen in der Hand. Jeder wird immer erpressbarer und manipulierbarer. Jeder gibt zu viel und saugt zugleich den Anderen aus. Jeder reagiert immer gereizter. Dies wird umso verständlicher, je mehr beide in ein Liebesdefizit geraten und die Ersatzliebe nicht ausreichend sättigt. Beide hungern immer mehr nach echter Liebe, sehen aber meist nur den Weg, sich und dem Anderen Glück über den Umweg der fS-Erfüllungen zu geben. Da die Beteiligten sich selbst nur unter Vorbedingungen lieben, wie sollen sie da auf Dauer den Anderen lieben, besonders dann, wenn auch dessen Liebe zunehmend schwindet. „Ich habe mich für Dich aufgeopfert, ich habe nicht mich, sondern nur Dich geliebt, aber nur Ersatz dafür bekommen". Fast in jeder Beziehungskrise hört man solche Sätze. Bei beiden wird mit

---

[210] → `Umkehrung ins Gegenteil´, S. 245.

[211] Aus religiöser Sicht sind Beziehungen, die nicht im +A gründen, besonders gefährdet. Warum? Ich glaube wir Menschen sind auf eine absolute, unbedingte Liebe hin angelegt, die uns kein Mitmensch, sondern nur Gott geben kann. Allerdings ist auch das ist keine Garantie für eine glückliche Beziehung.

zunehmender Krise der Druck immer stärker. Beide müssen sich und den Anderen immer mehr auspowern, um glücklich zu werden. Die Kiste, in der beide sitzen, wird immer geschlossener, die Abhängigkeit immer enger, die gegenseitigen Vereinnahmungen immer größer.

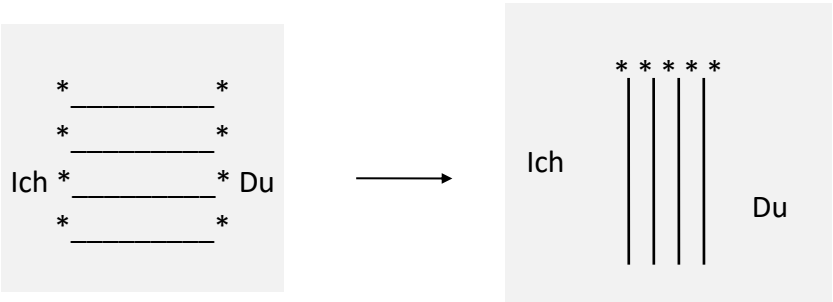


Abb. Die die Betroffenen durch ihre positiven Anteile zunächst verbindenden Fremd-Selbsts werden jetzt durch deren Kehrseite zu sie trennenden Fremd-Selbsts.

Jeder hat in dieser Phase - nicht zu Unrecht - das Gefühl, nur Objekt für des Anderen Befriedigung zu sein.

Und tatsächlich: Jeder missbraucht (meist unbewusst) den Anderen - aber auch sich! - um seine eigenen +fA zu behalten und die –fA abwehren zu können. Die o.g. junge arme Frau wird dem alten Reichen mit gewissem Recht vorwerfen, sie sei für ihn nur Sexobjekt und er wird ihr mit gewissem Recht vorwerfen, sie wolle doch nur sein Geld und nicht ihn selbst.

Jeder wird mit gewissem Recht dem (oder den) Anderen vorwerfen: „Du hältst mich abhängig. Du saugst mich aus. Ich bin für Dich nur Objekt, Mittel zum Zweck - zur Befriedigung Deiner Wünsche (fA) usw.“

Die Betroffenen argumentieren in ihrer Verletztheit mit der Halbwahrheit, in der sie nur sich als Opfer des Anderen sehen! Sie verschweigen (unbewusst) den anderen Teil der Wahrheit: dass sie sich auch als Opfer behandeln ließen oder gar anboten, dass sie sich selbst zu Opfern ihrer eigenen Unbedingtheiten machten (und in der Regel auch den Anderen zum Opfer dieser Unbedingtheiten machten.) Sie beklagen, „Du liebst mich nicht“ und lieben sich selber auch nicht. Sie sehen sich einseitig als Verlierer und den Anderen irrtümlich als Gewinner. Sie übersehen, dass die Hauptursache für die Krise nicht unbedingt mangelnde Liebe zum Anderen, sondern mangelnde Liebe zu sich selbst und zu viel Liebe zu etwas Relativem, Liebe auf Umwegen, „falsche“ und fixierte Liebe ist und dass alle Beteiligten dabei zu kurz kommen. Da jeder der Betrogene ist, wird er sich mit Recht darüber beklagen, dass er betrogen wurde - doch gewöhnlich fehlt den Beteiligten die größere Übersicht darüber, welcher unbewussten Dynamik sie zum Opfer fielen.

Die Beteiligten bleiben in Teufelskreisen wie: „Ich gebe Dir Dein Nötiges nur dann, wenn Du mir das Meinige gibst“ oder kürzer: „Weil Du mich nicht mehr liebst, liebe ich Dich auch nicht mehr“ o.ä.

Bald entwickelt sich ein Kampf. Jeder verschanzt sich und meint, er kämpfte um sein seelisches Überleben.

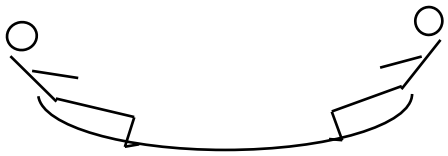
In Wirklichkeit kämpft jeder um das Überleben seiner Fremd-Selbsts, weil er meint, ohne sie nicht leben zu können. Beide argumentieren meist auf verschiedenen Ebenen: Über eine fS-Ebene oder über die Selbst-Ebene. Die fS-Ebenen widersprechen sich in dieser Phase und

widersprechen auch der Selbst-Ebene. Die Betroffenen reden dann aneinander vorbei.

PERSON A -----||.	||-----PERSON B
Ich habe Dir doch so viel	Ich habe Dir doch so viel
Geld*→	←Sex*
Anerkennung*→	←Dominanz*
u.v.a.m→	←u.v.a.m.
gegeben	gegeben

Abb. 6 Die Kommunikation, Argumentation und schließlich auch der Kampf der Beteiligten läuft im Wesentlichen über die fS* (Pfeile). Die Personen nehmen unterschiedliche Standpunkte ein und reden aneinander vorbei. Die direkte Kommunikation ist abgebrochen (**||**).

So wie es zu Beginn der Beziehung um die beiderseitigen Absolutheiten ging, weil man daraus sein Glück zog, so geht es im Kampf wieder um dieselben Themen.
Jürg Willi: „Partner präsentieren sich oft als eine in sich polarisierte Einheit, die durch das gemeinsame Streitthema zusammengehalten wird.“[212] Eher unbewusst, dennoch erstaunlich treffsicher, wird jeder den Anderen genau an seinen wunden Punkten, seinen Fremd-Selbst-Anteilen, treffen. Sie sind deshalb die wunden Punkte, weil der Andere an dieser Stelle kein Selbst hat (keinen Selbstschutz, kein Selbstwertgefühl, keine Identität seiner selbst usw.). Der Angriff auf die jeweiligen Absolutheiten wird dann als Angriff auf die eigene Person erlebt.[213] Der Angegriffene muss deshalb, aus seiner Sicht, um seine Existenzberechtigung, ja sogar um sein Leben kämpfen.
Dass sich die Konflikte im Absolutbereich der Personen abspielen, merkt man auch daran, dass häufig Absolutworte verwendet werden: „Immer“ (hast du ...), „nie“ (habe ich ...), „auf jeden/ keinen Fall“, „absolut“, „unmöglich“, „unverzeihlich“ usw.
Vergegenwärtigen wir uns noch einmal die Krisensituation am Beispiel des Boots ohne Kiel (= ohne +A), wo zwei Personen ein teures Gleichgewicht aufrechterhalten. Hier wird die komplizierte Dynamik, in der sich die Systemmitglieder befinden, besonders deutlich: (Abb. 7)



Jeder stabilisiert, aber belastet auch den Anderen. Jeder verhält sich richtig und falsch zugleich. Richtig, weil er das System stabilisiert - falsch, weil die Stabilität zu teuer erkauft ist und er keine Änderung riskiert. Also kann jeder dem Anderen mit Recht den Vorwurf

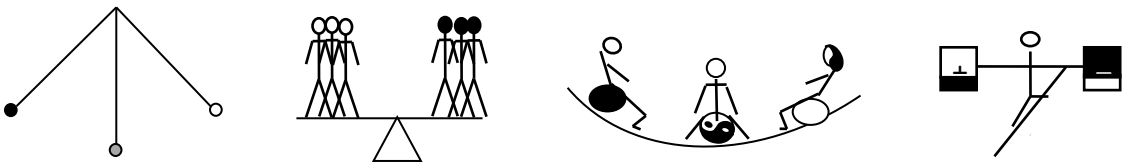
[212] Jürg Willi: Die Zweierbeziehung, Rowohlt, S. 14.

[213] Wenn eine P die Sache über sich stellt und sich mit ihr identifiziert, dann ist es aus dieser Sicht ein Angriff auf die eigene Person, wenn jemand die Sache angreift.

machen, er verhalte sich falsch. Aber mit dem gleichen Recht wird jeder behaupten können, er stabilisiere doch nur das System und eine Änderung berge Gefahren.
„Nur deinetwegen lehne ich mich so raus, denn wenn ich mich locker hinsetzen würde, dann fällst du doch ins Wasser“. „Das ist der Dank für meine Selbstaufopferung, dass du mir jetzt noch Vorwürfe machst.“ Mit dem gleichen Recht aber beschwert sich die andere Seite darüber, dass das weite Hinauslehnen ihn doch nur zwänge, sich auch weit hinauszulehnen, was nun nicht mehr aushaltbar sei. Beide Seiten können es gut meinen, ernten dafür aber nur Kritik von der anderen Seite. Ja meistens, im Stillen, stellt sich der Betreffende selbst infrage. So schließt sich der Kreis: Ich oder die Anderen oder alle machen es falsch. „Wie man es macht, ist es verkehrt.“ Das System zerstört sich selbst, obwohl es keiner böse meinen muss.[214]
Es ist ein Irrtum zu meinen, man könne sich befreien, indem man eine Gegenposition einnimmt. Man bleibt im System, ja stabilisiert es noch. Erst eine positive Destabilisierung (~sich im Boot locker hinzusetzen oder noch besser: in ein Boot mit Kiel einsteigen, das nicht umkippen kann) oder das Verlassen des Systems hilft weiter. Das wird jedoch i.d.R. von den anderen Systemmitgliedern meist negativ bewertet!
D.h. wenn Einer im System die gemeinsamen fA-Anforderungen nicht mehr erfüllt, dadurch nicht mehr manipulierbar ist und nicht mehr seinen neurotischen Beitrag zur Stabilität des Systems liefert, dann kommt das System in eine Krise und der Betreffende wird auf Widerstand stoßen (das gilt innerseelisch wie extern).
(Schema: Entstehung und Lösung von Machtkämpfen siehe ungekürzte Fassung.)

Typische Situationen

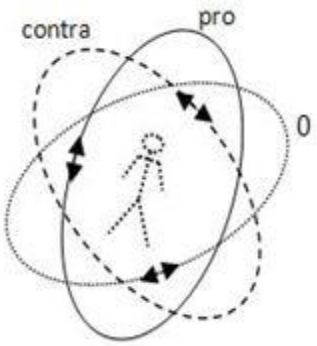
• *Teure Gleichgewichte*



Die Grafiken zeigen, wie sich in zweitrangigen Wirklichkeiten Gleichgewichte durch zwei gegensätzliche, aber voneinander abhängige Pole einpendeln (1. Grafik) bzw. bestehen (2.-4.).
Die zweite Grafik soll zeigen wie gegensätzliche Gruppen oder Gesellschaften Gleichgewichte bilden.
Die dritte Grafik zeigt ein Gleichgewicht zwischen zwei unterschiedlichen Personen, wobei die mittlere Person, wie die in der 4. Grafik, dadurch im Gleichgewicht ist, weil ihre inneren Widersprüchlichkeiten ausgeglichen sind (dargestellt am Yin-Yang Symbol ☯). Die Gleichgewichte sind umso instabiler und aufwändiger, je kleiner die Basis für die Gleichgewichte ist. Es gibt keine breite Basis wie in W[1], sondern oft nur einen Punkt (= fA), von dem das jeweilige System abhängt. Hier drohen Gleichgewichtsverlust, Zerrissenheit und ambivalente oder Dilemmasituationen.

[214] Natürlich meinen es alle nicht immer gut. Niemand aber kann von außen über die Motivation der Anderen urteilen. Deshalb ist es klug, von einer positiven Motivation aller Systemmitglieder auszugehen, ohne eine negative auszuschließen.

• *Teufelskreise (bzw. Spirale)*



Teufelskreise können zwischen allen sich gegenüberstehenden Es-Teilen oder -seiten entstehen.
Hier mit drei möglichen Hauptverläufen (ähnlich wie Elektronen auf ihren Bahnen mit Quantensprüngen).
Beginn meist mit pro/+, dann wegen zunehmender Nachteile → zu Vorteile von contra (oder von 0), dann dasselbe Spiel von vorne oder neues Spiel mit neuen fA.

• *Der Nullpunkt*

Im Nullpunkt herrscht Chaos. Im Nullpunkt hängt der Betroffene in der Luft. Er hat in der Regel ausgeprägte Symptome, ist überverletzlich - und immer wieder in Gefahr, in alte Muster zurück zu verfallen.
Die Vor- und Nachteile der Es heben sich auf. Dies ist auch ein Punkt der Entscheidung für die Person.
STW: Der Nullpunkt als Gefahr und Chance zugleich.
In diesem hochlabilen Zustand, kurz vor dem Umkippen des Systems, sind die Es besonders aggressiv und bringen P oft in einen hochgradigen Erregungszustand. (Ich denke v.a. an Panikattacken und akute Psychosen.)

• *Umkehrung ins Gegenteil*

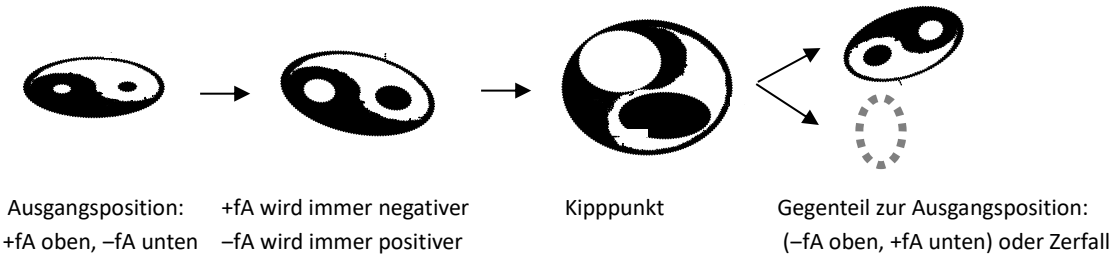


Abb. 8: Umkippen ins Gegenteil anhand des Yin-Yang-Symbolbilds.
P kann ins Gegenteil oder ins Leere kippen und zerbrechen.

Die Abbildung soll auch zeigen, wie vor dem Umkippen eines Systems die Vor- und Nachteile des Es expotentiell zunehmen. Das System bläht sich auf, wird äußerst ambivalent und kollabiert (→ 0)[215] oder kippt ins Gegenteil.[216] In der Praxis ist es i.d.R. so, dass die Person(en)

---

[215] Z.B. Nietzsche: "... der Mensch (ist) auf eine schiefe Ebene geraten. Er rollt immer schneller nunmehr aus dem Mittelpunkt weg - wohin? Ins Nichts?“

[216] **Man kann in allen Aspekten von SPI dieses Umkippen ins Gegenteil nach diesem Grundmuster finden, das durch alle möglichen Es hervorgerufen werden kann!**

sich oder andere(s) immer mehr aufopfern müssen, um die immer größer werdenden Nachteile im System zu kompensieren und um so den Untergang dessen, was ihr Absolutes, ihr „Selbst", ja sie selbst geworden sind, zu verhindern.
In allen Aspekten des GPI kann man dieses Umkippen in das Gegenteil oder in den Nullpunkt finden, das durch alle möglichen Ursachen verursacht werden kann!

• *Zusammenbruch*

GPI ist nun das Opfer des Es. Erst geht der GPI unter, dann sein Es /sA. In dieser Phase ist es typisch, dass die Personen oder die Gesellschaft krank werden, weil sie den Preis für die Aufrechterhaltung von +sA und die Verteidigung gegen -sA und s0 nicht mehr zahlen können. Es sind die Dynamiken von Individuen, aber auch von ganzen Gesellschaften und ganzen Kulturen, die auf diese Weise zusammenbrechen. In dieser Phase zeigt sich die Unbarmherzigkeit des herrschenden Es gegenüber GPI ganz ungeschminkt. Hatte es zu Beginn der Interaktion den Anschein, dass das Es dem GPI absolute Bedeutung beimisst, so wird dieser nun immer brutaler unterdrückt und ausgesaugt. GPI muss sich für seine Es opfern - oder, aus Sicht von GPI, lieber selbst sterben, bevor es seine fremden Absoluten opfert.[217]
Nazi Deutschland ist ein typisches Beispiel dafür, wieviele Menschen erst sterben mussten bevor ihre Ideologie verschwand.

Z.B. Robert Musil: „Ideale haben merkwürdige Eigenschaften und darunter auch die, daß sie in ihren Widersinn umschlagen, wenn man sie genau befolgen will.“ Der Mann ohne Eigenschaften, Rowohlt, 2002, S. 32.
Oder: Zuviel des Guten wird schlecht.

[217] Siehe ggf. auch `Sacrificial-dynamics'.

Über Gender Störungen und Varianten

Zusammenfassung

Ich skizziere zunächst zwei vorherrschenden aber gegensätzlichen Geschlechtertheorien. Die ältere Theorie der beiden ist überwiegend patriarchalisch und hetero-normativ geprägt. Die jüngere hat starke feministische Wurzeln und berücksichtigt alle möglichen Gender. Beide Theorien sehe ich als Ausdruck kultureller und sozialer Ideologien und leite deren mögliche Ursachen von einseitigen Verabsolutierungen in diesen Bereichen ab.
Bei der folgenden Darstellung der Entwicklung der Genderidentitäten gehe ich von bio-psycho-sozialen Ursachen aus. Die Einflüsse, die zu verfremdeten Genderidentitäten führen können, stehen dabei im Mittelpunkt, weil sie trotz ihrer enormen psychotherapeutischen Bedeutung von den mir bekannten Gender Studies kaum beachtet werden.

Basis-Begriffe [218]

Sexualität: Sex und Gender
Sex: biologisches Geschlecht [219]
Gender (G): soziales Geschlecht (auch gefühltes, selbstbestimmtes G.[220])
- binär
- queer (divers): Person, die sich nicht mit dem binären Geschlechtersystem identifiziert (non-binär).
  LGBTQQPIAA: Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Questioning, Pansexual, Intersex, Asexual, Ally. Oft nur LGBTI oder LGBTQ genannt.

Geschlechtsidentität: mit welchem Geschlecht sich ein Mensch identifiziert.

Hinweis

Dieser Artikel ist primär das Ergebnis der Erfahrungen einer jahrzehntelangen psychotherapeutischen Praxis und weniger das Ergebnis wissenschaftlicher Forschung - mit dem Vorteil eines direkten Praxisbezugs und größtmöglicher Unabhängigkeit.
Meine Intention ist, Sex- und Genderfragen in größeren Zusammenhängen darzustellen, zwischen einseitigen Gendertheorien zu vermitteln und einige psychotherapeutische Impulse zu geben.

---

[218] Im Wesentlichen z.T. vereinfacht aus https://regenbogengruppe.meduniwien.ac.at/fileadmin/regenbogengruppe/img/Aktivit%C3%A4ten/Glossar_Genderidentit%C3%A4ten_Langversion.pdf

[219] Nach LGBT: „zugewiesenes“ Geschlecht

[220] Wird teilweise unterschiedlich definiert.
G. ist nach den meisten Autoren sozio-psycho-biologisch bedingt und muss nicht dem biologischen Geschlecht entsprechen.

Zwei gegensätzliche Geschlechterideologien

Derzeit gibt es zwei gegensätzliche Geschlechterideologien.[221] Diese sind eingebettet in sich zunehmend polarisierende Gesellschaftsformen und Ideologien, wie sie vor allem in den USA und den westeuropäischen Ländern, aber auch global zu finden sind. Die Vertreter der ersten Ideologie sind überwiegend autoritär, konservativ, patriarchalisch und heteronormativ, die der zweiten Ideologie eher demokratistisch, linksliberal, feministisch und queer.
Die erste Geschlechterideologie nenne ich „alt“ und die zweite „neu“.
Die alte Ideologie kennt nur die Geschlechter `Mann und Frau´ und hat jahrhundertelang mehr oder weniger gut funktioniert. Ihr Vorteil war und ist eine einfache Sicht auf die Dinge. Ihr Nachteil ist, dass sie vieles ignoriert, manche Menschen diskriminiert und die Realität nicht angemessen widerspiegelt. Doch wie sieht die Realität eigentlich aus?
Bezogen auf unser Thema Sexualität steht fest, dass es nicht „ganz männlich“ und „ganz weiblich“ gibt, sondern nur mehr oder weniger männlich und weiblich. Dies ist nicht nur biologisch (z. B. Hormone), sondern auch psychologisch so.
Da jeder Mensch ein einzigartiges Individuum ist, gibt es letztendlich so viele personale Realitäten und Sexualitäten, wie es Menschen gibt.
Ähnlich ist die folgende Auffassung:
„Was viele Gemeinschaften bei der Konzeptualisierung der sexuellen Identität teilen, ist leider der Glaube an ihre feste Natur … Die menschliche Sexualität wird heute jedoch als komplexer verstanden, als es diese beiden binären Darstellungen typischerweise zeigen. Wir unterscheiden heute häufig sexuelle, romantische und ästhetische Anziehungskräfte und Identitäten voneinander und betrachten sie als sich ständig verändernde Merkmale, die durch frühere und aktuelle Erfahrungen, andere Identitäten (Rasse, Klasse, Geschlecht, Fähigkeiten, Religion und/oder andere) und dem eigenen Wunsch des Einzelnen geprägt sind.“[222]
Die zunehmende Benachteiligung und Diskriminierung nicht hetero-normer Menschen durch die `alte Ideologie´ führte zum Entstehen der neuen, diesbezüglich gerechteren Ideologie.
Die Vertreter der `neuen Ideologie´ haben aber den (verständlichen) Fehler gemacht, die alten einseitigen Ansichten durch neue gegenteilige, aber ebenfalls eiseitige Ansichten zu ersetzen. Beide Ideologien stehen sich spiegelbildlich gegenüber und bedingen einander! Beiden fehlt eine übergeordnete, integrierende Perspektive.
Der Einfachheit halber habe ich in der Tabelle die Vor- und Nachteile (+/ −) der alten und der neuen Ideologie stark vereinfacht dargestellt.

---

[221] Ich definiere Ideologie als gesellschaftlich verabsolutierte Idee oder (nach Oxford Languages) als „an eine soziale Gruppe, eine Kultur o. Ä. gebundenes System von Weltanschauungen, Grundeinstellungen und Wertungen“- und deshalb als zu einseitig.

[222] https://vaden.stanford.edu/medical-services/lgbtqia-health/sexual-fluidity. Authored by Lily Zheng, 2023.

„alte Ideologie“ (1)	„neue Ideologie“ (2)
+ einfache, übersichtliche Orientierung und Ordnung in Bezug auf Sex: Es gibt nur männlich und weiblich.	+ vielfältiger, differenzierter, gerechter, individualisierter, alle Gender berücksichtigt.
– zu einfach zu undifferenziert, zu festgelegt, zu verbindlich, zu normiert (hetero-normativ) ungerechter zu wenig individualisiert, kaum Berücksichtigung der Individuellen Gendergefühle z.T. intolerant, Minderheiten diskriminierend zu absolutistisch, dogmatisch.	– zu vielfältig, unübersichtlich zu differenziert, fragmentiert[223] zu individualisiert überfordernd, non-binding Dogmen von Unveränderbarkeit Überbetonung der individuellen G.- gefühle in bisherige Mehrheiten verbissen zu relativistisch.
Nachteile beider Ideologien Einseitig, zu dogmatisch, z.T. moralistisch und rechthaberisch. Fehlende umfassende, übergeordnete Perspektive, die auch die positiven Seiten der gegenteiligen Auffassung integriert (s. später). Entweder werden zu einfache (1) oder zu viele komplizierte Entitäten (2) angenommen. Mögliche Nachteile bei ich-syntonen Gendern werden selten genannt. Sozialpsychologische und psychologische Betrachtungen und Behandlungen kommen zu kurz.	

Um die Einseitigkeiten der beschriebenen Genderideologien und deren Folgen zu beheben, will ich im Folgenden versuchen, Entstehung und Dynamik ideologischer Gegensätze zunächst ganz allgemein und dann speziell auf die Sexualität bezogen darzustellen.

Allgemeines zu gegensätzlichen Ideologien

Hinweis: In dieser Arbeit kann ich nur eine stichwortartige Zusammenfassung meiner theoretischen Grundlagen darstellen. Die Leser können weitere Ausführungen über die angegebenen Links erhalten oder das Gemeinte wird durch die weiteren Ausführungen im Nachhinein verständlich.

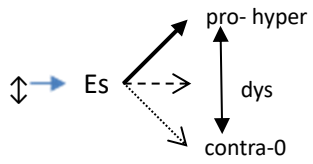
Allgemein sehe ich die häufigste Ursache für die Entstehung ideologischer Gegensätze in Verwechslungen fundamentaler Bedeutungen unserer Existenz, auch `Inversionen´ (↕) genannt.[224] Wenn etwa fundamentale Bedeutungen wie `absolut´, `relativ´ oder `nichts´ verwechselt werden, dann entstehen Gegensätze, die ich an anderer Stelle genauer beschrieben und in ihrer Komplexität `Es´ genannt habe.[225] Diese Es-Komplexe haben Autonomie und können ganze Systeme, Gesellschaften oder einzelne Personen und deren Ideologien bestimmen und dort zu Widersprüchen und Störungen führen (z.B. Es verwirrt, Es verfremdet, Es stört usw.).

[223] Angegeben werden 60-80 Gendertypen! https://helpfulprofessor.com/types-of-genders-list/ 2023.

[224] Weiteres zu `Inversionen´ in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf ab S. 114.

[225] Weiteres dazu in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf ab S. 123.

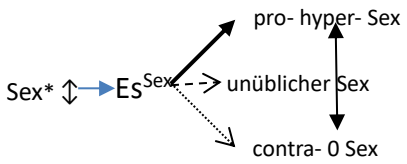
Jeder Es-Komplex besteht aus drei Gegensätzen[226] mit drei widersprüchlichen Wirkungen: einer Hauptwirkung und zwei Nebenwirkungen. Die drei Wirkungen nenne ich: pro-hyper, dys und contra-0.[227]



Die Es-Komplexe können unterschiedliche Bereiche bestimmen, so auch den Bereich Sexualität und Gender.

„Sex-Komplexe“

Die folgende Grafik soll darstellen, wie durch eine Inversion (↕) eines sexuellen Themas ein Komplex entsteht, der sexuelle Bereiche bestimmt. Ich bezeichne diese Komplexe als `Sex-komplexe´ oder nenne sie Es^{Sex}.



Auch diese Sex-komplexe haben drei widersprüchliche Wirkungen sexuelle Bereiche betreffend: pro-hyper, dys und contra-0.
(Z.B. Es^{Sex} hypersexualisiert -, Es^{Sex} verändert -, Es^{Sex} contra-asexualisiert - etwas / eine Person / Gruppen / Gesellschaften usw.).

Beispiele

Hypersexualität / Asexualität und Dyssexualität

Wird Sexualität verabsolutiert, so entsteht eine Art Sex-Komplex (ein Es^{Sex}), der zunächst eine Hauptwirkung und zwei latente Nebenwirkungen hat.
Die Hauptwirkung besteht darin, dass Sexualität eine zu große Rolle spielt (→ Hypersexualität). Als Nebenwirkungen findet man Gegensätze (→ A-/ Contra-sexualität) oder veränderten Sex (→ Dyssexualität). Die drei Teile und Wirkungen dieser Komplexe sind einerseits widersprüchlich, bedingen sich andererseits aber auch. Ein Teil bekämpft und

[226] Weiteres dazu in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf ab S. 128.

[227] 1. `pro-hyper´ bedeutet: zuviel, zu sehr u.ä., `dys´ bedeutet: fehl, falsch, unüblich u.ä., contra-0 meint zwei Arten von Gegensätzen: kontradiktorischer und konträrer Gegensatz.
2. Der senkrechte Doppelpfeil soll die gegenseitige Bedingtheit der Pro- und Contraformen zeigen.

fördert zugleich seine Gegenüber. Das heißt, individuelle oder soziale Hypersexualität bekämpft und fördert gleichzeitig Asexualität und Dyssexualität. Und umgekehrt fördern Asexualität und Dyssexualität ihrerseits Hypersexualität, obwohl sie Gegensätze sind.
(Mehr zur Dynamik der Gegensätze allgemein, siehe ab S. 142)

`Alte Ideologie´ / `Neue Ideologie´

Meines Erachtens bilden gegenwärtig auch die oben genannte alte und neue Ideologie ein solches Gegensatzpaar. Beide bekämpfen und fördern sich zugleich.
Sie beschränken sich auch nicht nur auf sexuelle und Genderfragen, sondern sind eingebettet in größere gesellschaftliche Zusammenhänge, auf die ich hier nicht weiter eingehen kann.

Maskulinismus / Feminismus

Hypothesen
- Maskulinismus (Machismo) bekämpft den Feminismus und umgekehrt - aber ab einem bestimmten Punkt fördern beide das, was sie zuvor bekämpft haben.
- Maskulinismus unterdrückt Frauen und bringt dem Mann Ersatzpotenz, auf lange Sicht jedoch Impotenz. Impotente Männer brauchen Maskulinismus (und Pornografie), um potent zu bleiben, auch wenn sie auf lange Sicht impotent werden. Dann müssen sie Potenzmittel nehmen, was wiederum der Pharmaindustrie zugute kommt, die einen Pakt mit der Pornoindustrie schließt.
- Übertriebener (!) Feminismus unterdrückt Männer und beschert Frauen kurzfristige Ersatzbefriedigung.
- Sowohl Maskulinismus und Heterosexismus einerseits als auch übertriebener Feminismus andererseits können homosexuelle und andere Diversitätstendenzen fördern.

Historisch gesehen: Übertriebener Maskulinismus hatte nicht nur das pro-hyper Ergebnis (z. B. Machos), sondern auch (zunächst nur latente) Gegenwirkungen. Es nur eine Frage der Zeit, bis das Gegenteil eintrat. So entstand nach vielen Jahren des Maskulinismus eine feministische Gegenbewegung, die jedoch ebenfalls zu Extremen tendiert. Neben diesen beiden gegensätzlichen Entwicklungen hat sich eine dritte Gruppe herauskristallisiert, nämlich die der fehlenden oder mehrdeutigen Identitäten und Geschlechterrollen. Diese Dreiteilung in männerdominierte, zunehmend weiblich dominierte und diverse Fraktionen findet sich jedoch nicht nur zwischen Individuen oder Gruppen, sondern, wie gesagt, auch zwischen verschiedenen Staaten und Gesellschaften, die sich dann entweder in ihren Ansichten bekämpfen, miteinander paktieren oder sich gar nicht positionieren.

Größere `Komplexe´

Damit ist der Prozess jedoch noch nicht beendet und ich muss den Leser mit etwas mehr Theorie plagen.
Wie ich an anderer Stelle im Kapitel `Streuung und Verdichtung´[228] beschrieb, hat ein

[228] Weiteres dazu in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf ab S. 262.

Komplex im Sex-bereich nicht nur die drei genannten Sex-Resultate, sondern auch weitere Resultate in anderen Bereichen (→ `Streuung´). Und umgekehrt kann ein bestimmtes Resultat im Sex-bereich auch die Folge eines beliebigen Nicht-Sex-Komplexes sein (→ `Verdichtung´).
Da es in einer Gruppe oder Gesellschaft meist mehrere oder viele Komplexe gibt, kann man Komplexe unterscheiden, die ähnliche Wirkungen (Co-Komplexe) oder gegensätzliche Wirkungen (Kontra-Komplexe) haben.
In diesem Fall hängt ein Ergebnis davon ab, in welcher Beziehung die verschiedenen Komplexe zueinander stehen und welche ihrer Seiten aktiviert sind.

Welche `Komplexe´ haben indirekten Einfluss auf die Sexualität? (In Stichworten).

Ideologien

Es kommen eine ganze Reihe von Ideologien und Weltanschauungen als meist indirekte Einflussfaktoren auf sexuelle und Geschlechterproblematiken in Betracht.
Derzeit hauptsächlich Hedonismus, Eventismus oder gleichzeitig nebeneinander bestehende polarisierte Ideologien wie Moralismus versus Antimoralismus, Szientismus und Positivismus versus Fideismus, Egoismus versus Altruismus, Demokratismus versus Autoritarismus, Evolutionismus versus Kreationismus, Materialismus versus Idealismus, Islamismus versus christliche, jüdische u.a. Fundamentalismen, Eros versus Thanatos[229] usw. [230]

Digitale Kultur

STW Digitales Zeitalter, `Digitalismus´.[231]
Digitalisierung macht vor allem in materiellen und technischen Systemen Sinn. Je mehr es jedoch um psychologische Sachverhalte wie Individualität und Subjektivität und so auch die Geschlechterfrage geht, desto fragwürdiger ist digitales Denken und Verhalten (STW soziale Medien).

Biologismus

Unter Biologismus versteht man die Übertragung biologischer Standards und Konzepte auf nichtbiologische Zustände.[232] Hier spielen einseitige neurobiologische Erklärungen, auch für Geschlechterfragen, eine Rolle. Viele geschlechtsspezifische Ursachen werden in der

---

[229] Oder, aus philosophisch-spiritueller Sicht: Verabsolutierung des irdischen Lebens („Lifeism“) versus Todestrieb. „`Lifeism´ ist der grundlegende Glaube an das Leben, der das gesamte Spektrum der Ideologien, die sich auf das Leben und die Wechselwirkungen zwischen ihnen beziehen, umfasst.“
https://www.urbandictionary.com/define.php?term=Lifeism

[230] 1. Das ist nur eine grobe Auswahl, die der Einfachheit halber als Ismen genannt sind.
2. Die Einflüsse auf das Gender verstärken sich durch gegensätzliche Ideologien besonders.
3. Wie gesagt, Ich definiere Ideologie als gesellschaftlich verabsolutierte Idee oder (nach Oxford Languages) als „an eine soziale Gruppe, eine Kultur o. Ä. gebundenes System von Weltanschauungen, Grundeinstellungen und Wertungen“- und deshalb als zu einseitig.

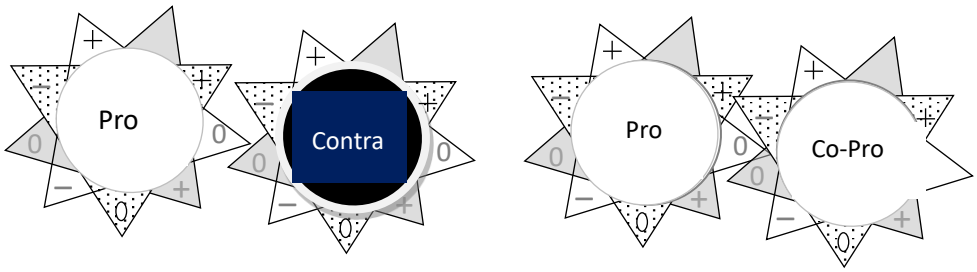
[231] „Die Lebensbedingungen in einer digitalen Kultur…“, https://en.wiktionary.org/wiki/digitalism

[232] https://de.wikipedia.org/wiki/Biologism

aktuellen wissenschaftlichen Literatur einseitig biologisch gedeutet. So nützlich und notwendig diese Forschungen auch sind, sie berücksichtigen psycho-soziale Ursachen zu wenig - auch nicht, dass selbst Epigenetik und Genetik psychisch beeinflusst werden können. Nachteile dieser einseitigen Sicht werden jedoch in Kauf genommen (siehe oben). Zudem besteht die Gefahr einer übermäßigen Beeinflussung durch die Pharmalobby.

Zur Dynamik der Komplexe

Die Dynamik größerer Komplexe ist kompliziert und kann in dieser Veröffentlichung nur angedeutet werden. [233]



Das Komplexpaar auf der linken Seite zeigt, wie gegensätzliche Ideologien (z. B. Liberalismus versus Moralismus) mit ihren Nullseiten und -wirkungen (→ z.B. Asexualität) übereinstimmen. Aber auch ein gleichgerichtetes Komplexpaar (rechts) kann das gleiche Ergebnis haben. Kontra- oder Co- Komplexe können also das gleiche Ergebnis haben, je nachdem, welche ihrer Seiten aktiviert sind.
Stellt man sich vor, dass sich einer der Komplexe wie ein Zahnrad dreht, dann kann jedoch das Ergebnis ganz anders ausfallen. Im Wesentlichen können drei Ergebnisse auftreten, erstens ein potenziertes Ergebnis (= `pro-hyper´ als Hyperformen und Hypereffekte), zweitens falsche (= `dys´) oder drittens gegenteilige (= `contra-0´) Ergebnisse.
Die Interaktion zweier oder mehrerer Komplexe führt also zu grundsätzlich gleichen Resultaten wie ein einzelner Komplex: pro-hyper-, dys- und contra-0-Resultate.[234]

Einige Hypothesen zur Geschlechtsidentität

Die allgemeinen Bemerkungen und Hypothesen, die ich zuvor aufgestellt habe, gelten auch für die Geschlechterfrage. Wie gesagt weisen „normalerweise“ Männer und Frauen auch Merkmale des anderen Geschlechts auf. Ein Mann hat weibliche Hormone und eine Frau hat männliche Hormone. Das Gleiche gilt auch für deren Psyche. Das heißt, der sogenannte normale Mann ist nicht total männlich und die Frau ist nicht total weiblich.
Eine Verschiebung der sexuellen Identität kann in alle Richtungen gehen, also sowohl in eine veränderte Heterosexualität (!) als auch in eine veränderte nicht-heterosexuelle, queere Entwicklung.

---

[233] Mehr dazu in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf S. 247 ff,

[234] Eine Spekulation: Entspricht vielleicht sogar die Zahl der möglichen Einzelkombinationen (9x9) der Zahl möglicher Diverser (ca. 80 oder mehr, Siehe https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_gender_identities)?

Bezüglich Ursachen

Was könnten die **Ursachen** sein, die das Genderempfinden in Richtung veränderte queere Sexualität oder auch in Richtung veränderte Heterosexualität beeinflussen?
Die Ansicht, dass die Geschlechtsidentität nur durch biologische und genetische Faktoren bestimmt wird, ist meiner Meinung nach ebenso einseitig wie die Ansicht, dass sie nur durch kulturelle, soziale und psychische Einflüsse bestimmt wird. Wie bei der Entstehung aller personalen Eigenschaften und Verhaltensweisen spielt beides eine Rolle. Allerdings scheinen die letztgenannten Ursachen eine viel größere Rolle zu spielen, als gegenwärtig angenommen wird.
Neben den oben aufgeführten allgemeinen Ausführungen über Ideologien, Digitale Kultur und Biologismus halte ich folgende Ursachen für wichtig:

- Ich denke, **sexueller Missbrauch** und **Sexualisierung der Gesellschaft** verändern Sexualität und Gender am stärksten. Dabei ist der Gebrauch von **Pornografie** durch Kinder besonders schädlich. Dieses Problem wird weitgehend unterschätzt, obwohl meines Erachtens Pornografie auch sexueller Missbrauch des Kindes ist. Man versetze sich in die Situation eines Kindes, das mit Sexszenen konfrontiert wird, die keinerlei Perversität auslassen. Sexszenen, in denen etwa Frauen vergnügt das Ejakulat von Männern schlucken, Sexszenen in denen jeder mit jedem in allen Variationen kopuliert, Sexszenen mit Tieren usw. Das gilt nicht nur für Hardcore-Pornos, sondern auch für Softpornos, die tiefere Gefühle außer Acht lassen und für Kinder überfordernd und beängstigend sind. All das kann auch ein Kind mit einem Klick jeden Tag in neuen Variationen und kostenlos konsumieren![235] (Wie „großzügig“ ist die ansonsten brutale Pornoindustrie hier). Laut Statistik haben 9-12- jährige erste Porno-Kontakte und 30 % der 14- bis 15-jährigen Kinder schauen sich Pornos an.[236]
Die Auswirkungen des Pornokonsums auf die Gewaltbereitschaft und Aggressivität sind umfassend erforscht - die auf Gender und Sexualität weniger. Man hat die Zunahme sexualisierter Stereotypen festgestellt, die Männer dominant, emotionslos, aggressiv und kontrollierend und Mädchen sexy oder unsichtbar kennzeichnen.[237] Mir scheinen die negativen Auswirkungen von Pornografie und Sexualisierung der Gesellschaft auf die Entwicklung von Genderidentitäten offensichtlich. Aber die Pornografielobby wird alles tun, um entsprechende Veröffentlichungen zu unterdrücken, denn es geht um ein Milliardengeschäft.

Aus der Praxis eines Sexualtherapeuten:
Kinder sehen „Frauen als Objekte ... vielfältige sexuell abweichende, teils strafbare Bildinhalte, etwa Darstellungen von Sex mit Tieren, der Zufügung von Verletzungen und Schmerzen oder auch

---

[235] Mit einem Klick erhalten Sie kostenlose Videos mit Namen wie Anal-Porno, Dreier-Porno, Schlagworte: Gangbang, Arschfick, Hardcore-Fick usw.

[236] https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?tx_ttnews[tt_news]=37983 , 2023.

[237] „Neben sexueller Lust ist vor allem der Machtaspekt zwischen den Geschlechtern der entscheidende Faktor: Frauen machen willenlos das, was ihnen die Männer vorgeben. Die Männer sind völlig der sexuellen Anziehung der Frau ausgeliefert.“ Jakob Pastötter, Deutschen Gesellschaft für Sexualwissenschaftliche Sozialforschung, 2023

Missbrauchsdarstellungen mit Kindern und Jugendlichen. ... Wenn ein Kind einen Erwachsenen beobachtet, es ist, als würde man von einem Modell lernen. Die neurobiologische Grundlage hierfür sind die sogenannten Spiegelneuronen im Gehirn. Sie bewirken, dass die bloße Beobachtung eines Vorgangs im Gehirn des Betrachters dieselben Neuronen aktiviert, als ob er die Aktion selbst ausgeführt hätte. ...Es wäre naiv zu glauben, dass diese Darstellungen das sexuelle Selbstbild junger Menschen nicht beeinflussen. …Ich habe 13- oder 14-jährige Jungen mit sexuellen Verhaltensstörungen [behandelt], die sich dadurch äußern, dass sie sich zu Kindern hingezogen fühlen oder gleichaltrige Mädchen belästigen … das gilt als gängige Sexualpraxis…"[238]

• Weiterhin spielen auch Idealisierungen von wichtigen Bezugspersonen oder Vorbildern bzw. Feindbildern bei der Genderentwicklung eine wichtige Rolle. Wird beispielsweise ein Elternteil idealisiert und der andere Elternteil negiert, so wird das Kind im weitesten Sinne des Wortes ver-rückt - so auch mehr oder weniger in seinem Geschlechtsempfinden. Es wird dann, zumindest latent, (entsprechend der 3 Hauptwirkungen der oben genannten Sex-Komplexe) entweder in Richtung des männlichen oder des weiblichen oder eines diversen Pols verschoben - eventuell entgegen seiner ursprünglichen Prägung.

• Schließlich denke ich an die sehr unterschiedlichen Rollenzuschreibungen in den verschiedenen Kulturen und Religionen. Auf den möglichen Einfluss verschiedenster Ideologien habe ich oben schon hingewiesen.

Die Literatur zu den psycho-sozialen Ursachen auf die Entwicklung der Genderidentität ist spärlich.[239] Warum? Die Hypothese einer festgelegten Genderidentität schützt queere Menschen vor Pathologisierungen und Diskriminierungen. Sie entlastet die Betreffenden, ja das ganze System, denn es gibt keine Diskussionen über viele komplizierte, oft auch schuldbeladene, mögliche Ursachen. Jedes Gender ist so eine normale Variante und keine Krankheit. Diese Ansichten sind wichtig, meines Erachtens aber zu einseitig, weil sie sowohl einigen nichthetero-sexuellen als auch einigen heterosexuellen Menschen mit verfremdetem Gender unnötige Nachteile bringt.

Einseitige Genderideologien?

Im Folgenden steht die Kritik an den Mainstream-LGBTQ-Überzeugungen im Vordergrund, weil ich davon ausgehe, dass die Kritik an der `alten´ diskriminierenden heteronormativen Ideologie ausreichend bekannt ist [240] aber Kritiken an gängigen Gendertheorien rar sind.

Hypothese: Ich gehe davon aus, dass sowohl Sex als auch Gender weder völlig festgelegt, noch völlig veränderbar sind, sondern, je nach Individuum, nur mehr oder weniger festgelegt

---

[238] https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article8263381/Schon-Kinder- werden-durch-harte-Pornografie-gepraegt.html

[239] Ich habe nur diese Angaben bzgl. `Sexueller Missbrauch in Kindheit und Jugend´ gefunden:
„Die Hypothese (ist) glaubhaft, dass negative Kindheitserfahrungen einen bedeutsamen, allerdings keinen determinierenden Faktor für die Entwicklung homosexueller* Präferenzen sein können." (*und queeren?)
In https://www.uni-hohenheim.de/pressemitteilung?tx_ttnews[tt_news]=37983 2023.
Sonst: https://www.grin.com/document/1168180, https://fightthenewdrug-org.translate.goog/does-porn-normalize-gender-stereotypes-and-sexist-ideas/

[240] Siehe gute Übersicht in https://de.wikipedia.org/wiki/Konversionstherapie

bzw. nur mehr oder weniger variabel und beeinflussbar sind.

Gegengründe gegen die Annahme einer festgelegten Natur von Gender (nur Stichworte).

1. Allgemeine Theorien

• Philosophie: „Alles hängt mit allem zusammen“.[241] (So auch Sexualität).
• Soziologie: Soziale und individuelle Belange sind interdependent. (So auch Sexualität).
• Systemtheorien gehen aus von „strukturierten Ganzheiten, deren Elemente in Wechselwirkungen miteinander stehen.“[242] (So auch Sexualität).
• Medizin: Psycho-physische Zusammenhänge sind interdependent. (So auch Sexualität).
• Genetik/ Epigenetik einerseits und Psyche und Verhalten andererseits sind interdependent. So beeinflussen Genetik und Epigenetik nicht nur Psyche und Verhalten, sondern auch umgedreht haben Psyche und Verhalten Auswirkungen auf die Epigenetik, in besonderen Fällen auch auf die Genetik. Ich kenne kein nicht-genetisch bedingtes Merkmal, das völlig unveränderbar wäre. Die queeren Gender bilden da sicher keine Ausnahme.
• Psychoanalyse: Neugeborenes hat `polymorph perverse´ Anlagen (S. Freud, O. Kernberg u.a.)
• Sexualwissenschaften: „In den Gender Studies (Geschlechterforschung) gelte mittlerweile die Anerkennung der wechselseitigen Verklammerungen und Konstitutionsformen biologischer, erfahrungsbezogener, sozialer, historischer und weiterer Dimensionen von Geschlechtlichkeit als plausibel.“[243] Man kann zudem feststellen, dass nicht nur zwischen den einzelnen queeren Gruppen (60-80) fließende Übergänge bestehen, sondern auch jede einzelne Gruppe in sich nicht homogen ist. Das wird besonders deutlich bei den sogenannten Asexuellen, die gelegentlich sexuelle Anziehung verspüren oder bei den Sexual-Fluidity-Personen, deren Existenz einer von Anfang an festgelegten Geschlechtszugehörigkeit widerspricht.

2. Die Wirkung externer Einflüsse

Die Wirkung physischen und psychischen Missbrauchs und sexuell bezogener Ideologien auf das Gender wird von der LGBT-community unterschätzt oder gar negiert.
(Siehe Ausführungen oben).

3. Die Überschätzung der Ich-Syntonie als Kriterium

Wird die Ich-Syntonie, das Gefühl, diese oder jene Geschlechtsidentität zu haben, als Kriterium für die Geschlechtsidentität nicht überschätzt? Berücksichtigt man nicht, dass Gefühle im Allgemeinen, so auch sexuelle, verändert werden können und dass ein Gefühl, egal wie stark und dauerhaft, nicht immer dem ursprünglichen Gefühl entspricht, sondern

---

[241] Alexander von Humboldt, Gotthold Ephraim Lessing etc. (Monismus) Ausnahme: das Absolute. (Siehe ggf. in https://new-psychiatry.com/metapsychology-and-psychology/#The_Absolute)

[242] https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/systemtheorie/15237 , 2023.

[243] https://de.wikipedia.org/wiki/Gender

manipuliert und verfremdet sein kann?[244] Kann das nicht nur bei manchen Nichthetero-sexuellen, sondern auch bei manchen Heterosexuellen der Fall sein? So wie bei Männern deren weibliche Gefühle durch ungünstige Einflüsse (Erziehung, Vorbilder, Normen, Erfahrungen) so stark unterdrückt wurden, dass sie sich als hyper-heterosexuelle Machos fühlen, ohne es zu sein? Und gilt die Möglichkeit solcher Veränderungen nicht für alle Geschlechtsidentitäten? Das heißt, gibt es nicht Menschen, egal ob hetero oder queer, deren Geschlechtsidentität (Gender), obwohl ich-synton empfunden, durch irgendwelche Einflüsse in Wirklichkeit verfremdet ist?[245] Ich denke ja.

4. Weitere Punkte (Stichworte)

- Eine systemische Sichtweise wird vernachlässigt, das heißt man konzentriert sich zu einseitig auf das individuelle Gender.
- Der Unterschied zwischen Ich und Fremd-Ich bzw. zwischen Selbst und Fremd-Selbst wird im Zusammenhang mit Genderfragen zu wenig beachtet.
- Nach meiner Kenntnis gibt es im aktuellen Diskurs zu Genderfragen zu wenige Langzeitstudien.
- Wie lässt sich die "endemische Zunahme von Asexualität“ vor allem in Südkorea[246] und USA bei festgelegten Gender erklären?
- Wie lassen sich sexuelle Durchbrüche / Veränderungen nach jahrzehntelangem scheinbar eindeutig festgelegtem Gender erklären? (Beispiel Dalai Lama[247])

<u>Tabelle: Eigentliche und verfremdete Gender, ich-synton oder ich-dyston</u>

A. Eigentliche Gender
  1. Gender stimmt mit dem Sex (Genitalien, Gene) überein (Hetero-Regelfall)
     a) Ich-synton, d.h. leiden nicht
     b) Ich-dyston, leiden, haben Probleme (Impotenz etc.)
  2. Gender stimmt nicht mit dem Sex überein, aber eindeutiges Gender (eigentliche Queere)
     (z.B. zwar hetero Anlage, aber durch Epigene o.a. eindeutig anderes queeres Empfinden.)
     a) Ich-synton, d.h. leiden nicht
     b) Ich-dyston, leiden, haben Probleme (eigentliche Trans-P etc.)
B. Verfremdete Gender
  1. Verfremdete Hetero-Gender
     - Heteros konditioniert als Hyper-heteros,
       z.B. manche Machos, Patriarchen/ manche Feministinnen, Amazonen, die es eigentlich nicht sind.

---

[244] So gibt es auch ich-syntone psychische Krankheiten. Als Psychiater habe ich viele ich-syntone Patienten behandelt, z.B. mit Burnout, die sich für etwas aufgeopfert und dabei wohl gefühlt haben.
Sonst siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Ich-Syntonie, 2023.

[245] Damit hängt die weitergehende Frage zusammen: Wie sehr ist der Mensch überhaupt manipulierbar, verfremdbar oder fehlkonditionierbar?

[246] 42 Prozent der unverheirateten Männer in der Altersgruppe zwischen 18 und 34 Jahren haben noch keinen Geschlechtsverkehr gehabt und 44,2 Prozent der unverheirateten Frauen sind noch jungfräulich.“
https://www.telepolis.de/features/Japan-Endemische-Sexlosigkeit-3336617.html 2023.

[247] Der Dalai Lama fordert ein Kind auf, seine "Zunge zu lutschen". 10.04.2023 (e.g. in Mail Online).

- Diverse konditioniert als Heteros,
  z.B. Homos oder andere Diverse als Heteros fehlkonditioniert.
  a) Ich-synton, d.h. leiden nicht
  b) Ich-dyston d.h. leiden, haben Probleme damit.

2. Verfremdete Diverse-Gender.
   - Heteros als Diverse. Heteros, die sich aber, weil fehlkonditioniert, divers fühlen.
     z.B. Asexuelle, wie manche im Zölibat asexuell lebende Priester oder Heteros als Homos fehlkonditioniert (STW „Pseudohomosexualität“) etc.
   - Eigentliche Diverse umkonditioniert in anderen diversen Typus
     z.B. eigentlicher Homo wird verfremdeter Asexueller oder binär.
     a) Ich-synton, d.h. leiden nicht
     b) Ich-dyston, d.h. fehlkonditionierte Diverse, die eigentlich hetero sind und sich ich-dyston fühlen. (z.B. manche Trans-P, die nach Sex-angleichung sich nicht ok fühlen).

Es geht in dieser Veröffentlichung vor allem um die Gruppe B.

Unterscheidung von eigentlichem und verfremdeten Gender

Wie lässt sich feststellen, ob es sich um eigentliche oder verfremdete Genderidentitäten handelt? Das ist sicherlich sehr schwierig.
Am Anfang steht die Frage, ob es solche verfremdete Genderidentitäten überhaupt gibt. Das wird von der LGBT-Community bestritten. Diese Meinung hat zwar gute Gründe (siehe oben), ist aber meines Erachtens als Dogma haltlos. [248]
Die Frage, ob es sich um eine eigentliche oder verfremdete Genderidentität handelt, lässt sich meines Erachtens nur im Einzelfall und auch nicht eindeutig bestimmen. Sie ist - ähnlich wie beim Selbst und Fremd-selbst - weder objektiv-biologisch (angeborenes Geschlecht, Gene) noch subjektiv nach Empfindung eindeutig zu beantworten.

Hypothesen zum Zusammenhang von Selbst/Ich und Gender:
Jedes individuelle oder kollektive Fremd-selbst (s. Ideologien) verfremdet mehr oder weniger neben anderen Aspekten auch das Gender (Einzelaspekt Nr. 6 der Übersichtstabelle-Soziologie). Man kann deshalb ein verfremdetes Gender als Teil eines Fremd-selbst charakterisieren. Stellt das Fremd-selbst selbst eine verabsolutierte oder negative Sexualität dar, dann ist die Verfremdung direkt und besonders ausgeprägt.[249]

Außerdem gibt es bei allen menschlichen Merkmalen Überschneidungen, fließende Übergänge und keine ganz klar abgegrenzten Entitäten oder das Nebeneinander gegensätzlicher Formen und Merkmale. So wie ein Mensch nie ganz er selbst ist, nie ganz eigentlich, nicht verfremdet, nicht manipuliert - so ist auch seine Sexualität. Das heißt, wir, so auch unsere Sexualität, sind nur mehr oder weniger eigentlich, sondern immer auch ein Stück verfremdet. Anders gesagt: Den eindeutigen Mann/ Frau mit ihren Sexualitäten und

---

[248] Z.B. https://www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/wieso/artikel/beitrag/welche-evolutionaeren-gruende-gibt-es-fuer-homosexualitaet/ Jedenfalls existiert nicht eine einzige Ursache für Homosexualität – wie es auch "die Homosexualität" nicht gibt. Wir lernen mithin erst langsam, wie diverse genetische, physiologische, soziale und kulturelle Faktoren sexuelle Identitäten formen können.

[249] Mehr dazu in https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf ab S. 97.

Geschlechtsidentitäten gibt es nicht, das heißt auch es gibt nicht den/ die eindeutigen Hetero oder Diversen.
Für die Zuordnung eines Gender und für den Umgang damit sollte die Frage deshalb lauten: „Handelt es sich um ein *überwiegend* eigentliches oder überwiegend verfremdetes Gender?“ Aber selbst wenn es sich um ein *überwiegend verfremdetes* Gender handelt, so bedeutet das nicht, dass es für den Betreffenden ungünstig oder schlecht ist und korrigiert werden müsste. Es ist nur in der Regel ungünstig - im Ausnahmefall aber für die Person günstig.

Was spricht für eine überwiegend verfremdete Genderidentität?

Anzeichen dafür könnten sein
• Wenn die betreffende Person verschiedene oder fließende sexuelle Identitäten oder Neigungen hat,
• wenn man in der Vorgeschichte die sexuellen Gefühle verändernde familiäre oder soziale Einflüsse (Fehlkonditionierungen, Manipulationen, Ideologien usw.) findet, wie ich sie zuvor beschrieben habe oder die betroffene Person direkte oder indirekte sexuelle Traumatisierungen (Pornografie) erlebt hat,
• wenn Verabsolutierungen (als Idealisierungen, Dämonisierungen, Tabuisierungen oder Negationen) sexueller Sachverhalte, Themen, Verhaltensweisen oder wichtiger Bezugspersonen vorliegen.

Es wäre also eine, wahrscheinlich sehr aufwendige individuelle Analyse der Situation des Betreffenden erforderlich, um diese Frage zu beantworten.
Was wären die Konsequenzen? In vielen Fällen keine. Viele empfinden es als Befreiung, endlich ihre richtige Identität anzuerkennen und zu leben. Andererseits glaube ich, dass nicht wenige dieser Menschen (oder ihr Umfeld!) unnötige Nachteile haben, auch wenn sie sich mit ihrer neuen sexuellen Identität jetzt besser fühlen als zuvor. Ich denke dabei vor allem an asexuelle Männer und Frauen und an hypersexuelle Männer (Machos).

Mögliche vor allem langfristige Nachteile (in Stichworten)[250]

- Schwierigere Partnerwahl (vor allem bei seltenen Diversen)
- Schwierigerer sexueller Vollzug
- Einsamkeit

Literaturbeispiele:

https://pro-contra.at/Single-Liste
https://www.scheidung.de/scheidungsnews/alleinsein-nervt-gruende-warum-es-schlecht-ist-single-zu-sein.html
https://www.50plus.de/article/7-dinge-die-fehlen-wenn-man-alleine-lebt.html

Bezüglich Asexualität

„Das Spektrum reicht von den so genannten Aromantikern, die keine Paarbeziehung wollen

[250] Durchschnittlich im Vergleich zur Gesamtbevölkerung angenommen.

und intimen Körperkontakt generell vermeiden, über diejenigen, die zwar masturbieren, aber keinen Sex mit anderen wollen, bis hin zu Menschen, die eine Beziehung haben und mit ihrem Partner schlafen … Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe und das Gefühl, verstanden und akzeptiert zu sein, gehört zu unseren psychologischen Grundbedürfnissen. … Eine US-amerikanische Studie aus dem Jahr 2010 ergab, dass asexuelle Menschen häufiger psychische Probleme wie Angstzustände, Depressionen oder Suizidgedanken hatten als heterosexuelle Menschen. Diese Befunde decken sich mit vergleichbaren Untersuchungen über homosexuelle Menschen.“ [251]
Ob die quasi gegenteilige, vor allem in der LGBT-community verbreitete Ansicht: „Asexualität lässt sich nicht verändern, weil asexuelle Menschen nicht an ihrer sexuellen Orientierung leiden, denn es fehlt ihnen nichts und ein Mangel an sexuellen Interaktionen ist für sie angenehm.“[252] das stärkere Argument ist, bezweifele ich.

Beratung und mögliche Psychotherapie

Allgemeine Vorbemerkung

Stichworte
- Nicht jeder `normale´ Mensch ist gesund und nicht jeder sogenannte abnormale Mensch ist krank. Ein `normaler´ Mensch kann daher behandlungsbedürftiger sein als ein `abnormaler´.
- Eine Anomalie kann besser sein als die Normalität. Zwar ist der sogenannte normale Mensch in den meisten Fällen weniger behandlungsbedürftig als der `abnormale´ Mensch, doch das ist von Situation zu Situation unterschiedlich So kann auch ein `normaler´ Mensch gesund sein, weil er seine Probleme auf andere abwälzt.
- Letztlich führt an einer differenzierten Betrachtung eines jeden Individuums kein Weg vorbei und man sollte sich vor Verallgemeinerungen jeglicher Art hüten.

In Bezug auf die Genderproblematik

Es versteht sich von selbst, dass niemand zu irgendwelchen Therapien überredet werden soll, um `normal´ zu werden, sondern dass es um seine Würde, Freiheit und sein Glück, aber auch um das seiner Mitmenschen (!) geht. Ich empfehle deshalb die Betrachtung der Geschlechterproblematik aus einer ideologiefreien Metaperspektive, die alle Geschlechtertheorien integriert und transzendiert - eine gewissermaßen absolute Perspektive.[253] Der absolute Bezugspunkt besteht für mich in der Anerkennung der Einzigartigkeit eines jeden Menschen, seiner uneingeschränkten Würde und Freiheit und seinem Selbstbestimmungsrecht.
Es stellt sich auch die Frage, ob die Befindlichkeiten und Identitäten des Betreffenden und seines Umfeldes nur subjektiv oder auch objektiv optimal sind. Mit anderen Worten: Worauf

---

[251] https://www.swr.de/swr2/wissen/nie-lust-auf-sex-phaenomen-der-asexualitaet-100.htm
Diese negativen Folgen können sowohl Folge von Diskriminierungen als auch Folge des Genders an sich sein.

[252] https://www.apomio.de/blog/artikel/asexualitat-wenn-das-verlagen-nach-sex-fehlt#

[253] Siehe ggf. https://new-psychiatry.com/wp-content/uploads/Kurzfassung.pdf S.337.

basieren die Befindlichkeiten und Identitäten? Beruhen sie beispielsweise auf materiellen oder immateriellen Süchten oder auf einer Identifizierung mit den Prinzipien unserer Leistungsgesellschaft oder irgendwelcher Idole usw., was auch Identität und gutes Befinden vermittelt?

Psychotherapie von Gender?

Infrage kommen vor allem[254]
- Ich-dystone eigentliche Gender
- Verfremdete Gender
nach Beratung, entsprechender Vorgeschichte und Motivation.

Beispiel ich-syntone Asexualität

Zwei Feststellungen zeigen die bestehende Problematik:
• „Eine US-amerikanische Studie aus dem Jahr 2010 ergab, dass asexuelle Menschen häufiger psychische Probleme wie Angstzustände, Depressionen oder Suizidgedanken hatten als heterosexuelle Menschen."[255]
• Obwohl „unklar ist, ob diese Merkmale [nämlich ‚Desinteresse an Sex'] als lebenslang angesehen werden oder ob sie erworben werden können. … wird von diesen Vertretern eine lebenslang unveränderliche sexuelle Orientierung dogmatisch behauptet."[256] Beratung bzw. Psychotherapie beschränkt sich daher auf eine undifferenzierte allgemeine Stärkung der Person bezüglich ihrer gefühlten sexuellen Identität. Das ist ein notwendiger großer Fortschritt, der jedoch psychologische und soziologische Defizite aufweist und die Betroffenen mit den o.g. Problemen alleine lässt.

Konkretes Vorgehen je nach „Einzelfall" (Stichworte)

Entsprechende individuelle Analyse, Beratung und ggf. Psychotherapie.
Langsames Einüben von ungewohnten liebevollen Kontakten. Ähnlich `Surrogat-Therapie´ nach Masters und Johnson.
Ggf. Traumatherapie auch bzgl. schlimmer Porno-Erfahrungen

Schlussfolgerungen

Wie gesagt, spielen neben vermuteten angeborenen Ursachen meiner Meinung nach erworbene und verfremdete Gender eine weitaus größere Rolle als allgemein angenommen wird. Ist dies der Fall, dann sollte sich der Umgang mit diesen Menschen nicht darauf beschränken, zu ihrer Sexualität zu stehen, sondern im Einzelfall, nach einer genauen Analyse der Situation, über eine weitere Psychotherapie nachzudenken, mit dem Ziel, den

---

[254] Siehe dazu entsprechende Tabelle oben.

[255] https://www.swr.de/swr2/wissen/nie-lust-auf-sex-phaenomen-der-asexualitaet-100.htm
Diese negativen Folgen können sowohl Folge von Diskriminierungen als auch Folge des Genders an sich sein.

[256] https://en.wikipedia.org/wiki/Asexualität und https://www.swr.de/swr2/wissen/nie-lust-auf-sex-phaenomen-der-asexualitaet-100.htm

Betreffenden (und/ oder ihrer Umgebung) möglicherweise zu helfen, mehr Lebensfreude zu haben. Ein zu restriktives Verbot von Psychotherapien bei Genderproblemen wie zurzeit halte ich deshalb für ungünstig.
Ich glaube, der Umgang mit diversen Menschen birgt zwei Gefahren: erstens deren Pathologisierung und Diskriminierung, aber zweitens auch die Ansicht, jegliche Non-Heterosexualität sei angeborene, unveränderliche sexuellen Variante.
Beide Gefahren existieren nebeneinander und bedingen sich gegenseitig. Auf der einen Seite gibt es diejenigen, die jede Abweichung von der Heterosexualität als pathologisch bezeichnen und deshalb „Konversionstherapien“ propagieren - vertreten vor allem durch fundamentalistische und maskulinistische Vertreter. Und auf der anderen Seite stehen diejenigen, die alle nicht-heterosexuellen Varianten für festgelegt und unveränderbar erklären - vertreten vor allem durch die LGBT-community.
Während die Fragwürdigkeit der erstgenannten Vertreter offensichtlich ist und zu Recht angeprangert wird,[257] halte ich auch die derzeit vorherrschende Gegenbewegung der zweiten Gruppe für zunehmend einseitig und ideologisiert.
Wenn man möglichst unvoreingenommen die Literatur bezüglich der Gendertheorien liest (was gelinde gesagt äußerst mühsam ist) so habe ich festgestellt, dass beide genannten Ideologien eine Fülle von Argumenten und scheinbaren oder tatsächlichen Fakten für ihre Theorie oder gegen die jeweils andere Theorie gesammelt haben und keine Seite völlig recht oder unrecht hat. Aber beiden Ideologien fehlt eine differenziertere Betrachtung und ein gemeinsamer Nenner. Diese Arbeit soll ein Beitrag dafür sein.

Ps. Weil diese Übersetzung nur semi-professional gemacht ist, bitte ich eventuelle Fehler zu entschuldigen oder diese mir mitzuteilen. Außerdem bin ich für jegliche Kritik dankbar!

Kurzes Sex- und Gender-Glossar der hier verwendeten Begriffe

ALLGEMEIN

Sexualität: Sex und Gender
Sex: biologisches Geschlecht [258]
Gender (G): soziales Geschlecht (auch gefühltes und gelebtes G.[259])

- binär
- queer (divers) siehe unten.

Geschlechtsidentität oder Genderidentität: mit welchem Geschlecht sich ein Mensch identifiziert.
Genderdysphorie: Geschlechtsidentitätsstörungen

SEXUELLE ORIENTIERUNGEN

Heterosexuelle Menschen fühlen sich emotional und sexuell zu Menschen des anderen Geschlechts hingezogen.
Homosexuelle Menschen fühlen sich emotional und sexuell zu Menschen des gleichen Geschlechts hingezogen.
Bisexuelle Menschen fühlen sich sowohl zu Männern als auch zu Frauen emotional und/oder sexuell hingezogen.

GENDERTYPEN

Queer - Sammelbegriff für alle Menschen mit einer sexuellen und/ oder geschlechtlichen Identität, die von der gesellschaftlichen Norm abweicht.

Divers - juristischer Geschlechtseintrag für Varianten der Geschlechtsentwicklung.

LGBT steht für lesbian, gay, bisexual, trans.
LGBTQQPIAA Akronym für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Queer, Questioning, Pansexuelle, Intersexuelle, Asexuelle, Ally.
Asexualität - Ein Mensch verspürt keine sexuelle Anziehung.
Transgender - Menschen, deren Geschlechtsempfinden nicht mit dem ihnen zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. (Transfrau/-mann) Oft Geschlechtsangleichung z. B. OP.
Intersexuelle Menschen werden mit einem Körper geboren, der nicht der medizinischen Norm „eindeutig männlich“ oder „eindeutig weiblich“ entspricht.

Einige Literaturhinweise dazu

https://regenbogengruppe.meduniwien.ac.at/fileadmin/regenbogengruppe/img/Aktivit%C3%A4ten/Glossar_Genderidentit%C3%A4ten_Langversion.pdf

https://regenbogengruppe.meduniwien.ac.at/fileadmin/regenbogengruppe/img/Aktivit%C3%A4ten/Glossar_Genderidentit%C3%A4ten_Langversion.pdf
https://www.wiwo.de/politik/deutschland/werner-knallhart-der-gender-discriminated-alle-gender/19206140.html

https://www.msdmanuals.com/de-de/heim/psychische-gesundheitsst%C3%B6rungen/ **sozialdysphorie** /gender dysphoria

---

[258] Nach LGBT: „zugewiesenes“ Geschlecht

[259] Wird teilweise unterschiedlich definiert.

TEIL IV: LÖSUNGEN (Stichworte)

„Jede Veränderung beginnt mit dem Geist, der sie trägt.“ (Jochen Pohl)

Hypothesen

• Man kann Probleme letztlich am besten von einer absoluten Perspektive aus lösen.
• Ich unterscheide erstrangige und zweitrangige Lösungen.
• Erstrangige Lösungen gründen in einem positiven Absoluten, zweitrangige Lösungen gründen in einem fremden Absoluten.
• Ich gehe davon aus, dass durch ein positives Absolutes (+A) letztlich (!) alles erlöst werden kann (außer −A) und +A die beste Voraussetzung für alle Lösungen ist.
• Diese Absolut-Lösung umfasst auch alle Relativ-Lösungen, benötigt diese aber nicht unbedingt.
• Relativ genommene Probleme können manchmal innerhalb desselben (relativen) Systems gelöst werden, während absolut genommene Probleme nur von +A aus gelöst werden können.[260] Auch: Relative Probleme können mit relativen Mitteln nur relativ gut gelöst werden. Probleme des Absolutbereichs können mit relativen Mitteln nicht gelöst werden.

Obwohl von Friedrich Nietzsche bis Paul Watzlawick und anderen die Bedeutung von Metapositionen bzw. Prämissen für Lösungen ähnlich gesehen wird,[261] ist es umso erstaunlicher, dass diesen so wenig Bedeutung zugemessen wird.

Die absolute Perspektive

Synonym kann man auch von einer fundamentalen Perspektive sprechen. (→ fundamental)
oder statt Perspektive von absolutem Bezugsrahmen/ - Bezugssystem/- Bezugspunkt/- Fluchtpunkt.

Gute Metapsychotherapien und Metasoziologien sollten freie Wahlmöglichkeiten verschiedenster Methoden, je nach Menschen und Problemen, ermöglichen.
Wohl jede Psychotherapie– und Soziologieschule spricht wichtige Wahrheiten aus, kommt aber ohne größere Perspektive bald an ihre jeweiligen Grenzen. Eine gute Metaperspektive wird jedoch auch dann noch weiterhelfen, wenn konkrete Lösungen nicht gefunden werden.

---

[260] Beispiel gesellschaftliches Problem: Wir alle wollen möglichst nach den neuesten Errungenschaften medizinisch behandelt werden. Das Problem aber ist eingebettet in das größere Problem, wie gut es insgesamt dem Staat geht und was er sich leisten kann, ohne andere wichtige Bereiche zu vernachlässigen. Die Probleme des einzelnen Staates wiederum sind eingebettet in die der Staatengemeinschaft und diese in das der Menschheit insgesamt. Das heißt, um nicht zu zu teuren Lösungen oder zu Lösungen auf Kosten anderer Bereiche zu kommen, wird die wichtigste Lösung 1. Ordnung darin bestehen, vom großen Ganzen auszugehen und von dieser Metaposition aus relative Lösungen versuchen. So geht es letztlich auch nicht in erster Linie darum, dieses oder jenes Symptom zu beseitigen.

[261] Friedrich Nietzsche: „Wer ein Warum zum Leben hat, erträgt fast jedes Wie."
Paul Watzlawick: Der Mensch „kann, psychologisch gesehen, nicht in einer Welt überleben, die für ihn sinnlos ist.“ Und: „Der Verlust oder das Fehlen eines Lebenssinns ist vielleicht der gemeinste Nenner aller Formen von Gemütsstörungen...“ In Menschliche Kommunikation Bern 2000, zit. bei Beatrix Gotthold und Christian Thies „Denn jeder sucht ein All“ Reclam, Leipzig, 2003 S. 85 ff.

[262] Sie kann aus einer größeren Perspektive die richtigen Relationen herstellen und vordergründige, wenig nachhaltige Lösungen vermeiden, denn wir verhindern Lösungen, wenn wir den Bezugsrahmen zu eng ziehen. So auch, wenn der Lösungsrahmen nur das Beweisbare umfasst. Wir installieren dann eine geschlossene Kiste, in der wir gefangen sind und manche Lösung nicht finden, weil eine größere Perspektive nicht eröffnet wird. [263]
Metapsychotherapie und Metasoziologie bedeuten für mich: von oben/ vom Himmel/ von der höchsten Metaebene her, mit der größten Übersicht und mit Respekt für die Würde des Menschen zu urteilen und zu handeln. Diese absolute Perspektive umfasst und begreift alle relativen Perspektiven und Situationen.
Nach Spinoza und Anderen wie L. Wittgenstein, Viktor Frankl, C. G. Jung, die sich darauf, wenn auch mit unterschiedlichen Akzenten, beziehen [264] ist es eine Perspektive von der Ewigkeit her („sub specie aeternitatis"). Ähnlich F. Nietzsche: Der Philosoph solle „auf den weit ausgebreiteten Fittichen aller Zeiten" stehen.[265]
Ich bin der Meinung aus dieser Perspektive entscheidet man manches anders - mehr noch: am besten, wenn der absolute „Bezugspunkt" stimmt. Welcher das sein könnte, kann nicht objektiviert, sondern nur geglaubt und erfahren werden. Ich persönlich nenne diesen absoluten Bezugspunkt +A bzw. Gott[1], Liebe. Ähnlich Hegel, Gabriel Marcel („Mysterium des Seins"), Karl Jaspers, Kiergegaard u.a.

Es geht in Metapsychotherapie und Metasoziologie v.a. um folgende Fragen?
Welches ist die stärkste Definition der Person? Was geht uns unbedingt an?
Welche Weltanschauung vermittelt die meiste Liebe? Was ist der absolute Bezugspunkt/ (-system),[266] der uns diese vermittelt? Anders formuliert: Was ist das positive Absolute (+A)?
Welche Bezugspunkte können zerstört werden oder machen uns das Leben zu schwer?
Welche Bezugspunkte führen zu keinen oder nur zu zweitrangigen Lösungen?
Mehr dazu im folgenden Abschnitt.

Erstrangige Lösungen

Erlösung ist umsonst,
Lösungen müssen erarbeitet werden.
Erlöst findet man die besten Lösungen.

Synonym: Lösungen 1. Ordnung.

Ich unterscheide:
• Eine erstrangige absolute Lösung = unbedingte absolute Lösung = **Erlösung**.

---

[262] Ich verweise diesbezüglich auch wieder auf das Unentscheidbarkeitstheorem von K. Gödel.

[263] So erscheinen manche Therapiestrategien wie von der Pharmaindustrie herausgegebene Krankheitsvernichtungspläne.

[264] Zit. aus: http://en.wikipedia.org/wiki/Sub_specie_aeternitatis.

[265] `Über das Pathos der Wahrheit´.

[266] Analogie zum Inertialsystem der Physik?

Sie ist primär eine spirituelle/ „Liebes“-Lösung. Sie ist keine totale, aber eine fundamentale Lösung.[267]

Sie hat zwei Anteile:
a) Erlösung durch +A (Gott).
Diese Lösung umfasst und integriert alle anderen Lösungen, selbst die zweitrangigen.
Sie löst auch alle Dilemmata und Paradoxien auf.[268]
b) Sie besteht in der +A-Wahl des Menschen = der Mensch will prinzipiell das Gute
`Primärtugend´, `absolute Grundeinstellung´).
Sonst sind wir Menschen (bis auf diese „Absolutwahl“) nur zu relativen Lösungen im Stande.
D.h. auch: Kein Mensch kann (und muss nicht) sich selbst oder andere Menschen erlösen.

• Viele erstrangige relative Lösungen = Lösungen, die in +A integriert sind = `bedingte absolute Lösungen´. Erstrangige relative Lösungen können auch materielle Vollzüge haben, sie bauen dann aber auf dem +A auf. Relative Probleme können mit +A oder in einem übergeordneten relativen System gelöst werden.
„Erlösung", die mit einem Muss beginnt, ist keine Erlösung, höchstens eine Notlösung.

Kennzeichen erstrangiger Lösungen (Lösungen 1. Ordnung):
• Sie sind eingebettet in eine absolute Lösung/ Perspektive. (→ absolute Perspektive).
• Freiheit: Ich muss das Problem nicht unbedingt lösen - wie ich auch sonst nichts unbedingt muss!
• Die Lösung geht nicht auf Kosten anderer Menschen.
• Erstrangige Lösungen sind besser als zweitrangige Lösungen.
Warum? Sie kosten weniger Kraft, sind eleganter, stimmiger.
Auch wenn diese Lösungen aus einer übergeordneten, quasi Metaebene bzw. Absolutebene nicht automatisch zu einer totalen, aber zu einer prinzipiellen Lösung führen, so wäre damit doch der Entstehung von Störungen, die den Absolutbereich der Person, das Selbst, betreffen, die wichtigste Grundlage entzogen. Das wiederum hieße, dass **beim Glauben an ein positives Absolutes, das ich persönlich Gott[1] nenne, von vornherein alle irdischen Probleme nur eine relative Bedeutung hätten und die Person in ihrer existenziellen (geistigen) Grundlage nicht zerstört werden könnte.** Das +A wirkt zudem nicht nur allumfassend lösend oder erlösend, sondern stellt zugleich die optimale Basis für spezielle, relative Lösungen dar.
Fremde positive Absoluta dagegen sind im besten Falle suboptimal, im schlimmsten Fall überwiegend negativ - in jedem Fall aber ungünstiger als das +A.
Relative Lösungen sind oft unzureichend, weil ihnen eine übergeordnete Metaebene fehlt.
Analog dazu Bertrand Russel und Alfred Whitehead in ihrer Theorie der logischen

---

[267] → fundamental.

[268] Schon Nikolaus von Kues sah in der Überwindung der Gegensätze, der „Coincidentia oppositorum", einen Wesenszug des Göttlichen.

Typenlehre. Diese besagt: „Dass, was immer die Gesamtheit einer Klasse (Menge) betrifft, nicht selbst Teil dieser Klasse sein darf.“ Ähnliches sagen die Unvollständigkeitssätze von K. Gödel: 1. dass es in hinreichend starken widerspruchsfreien Systemen immer unbeweisbare Aussagen gibt und 2. dass hinreichend starke widerspruchsfreie Systeme ihre eigene Widerspruchsfreiheit nicht beweisen können.[269] Anders formuliert: Lösungen von Ungelöstheiten/ Widersprüchen in einem System sind nur bis zu einem bestimmten Punkt mit den Mitteln dieses Systems möglich und ab einem bestimmten Punkt erst von einem übergeordneten System /Ebene aus möglich. Für den Begriff `System´ kann alles stehen, was systemischen Charakter hat, also beispielsweise Welt, Wirklichkeit, Gesellschaft, Mensch, Psyche, Beziehungen usw.

Dazu noch einige Stichworte:

Erlösung ist ein Geschenk, Lösungen müssen erarbeitet werden. Erlösung ist wichtiger als Lösungen. Der Erlöste findet die besten Lösungen. Wenn keine Lösung möglich ist, ist die wichtigere und einfachere Erlösung immer noch möglich: irdische Unfreiheit wird durch geistige Freiheit ausgeglichen, irdische Widersprüche werden durch geistige Erlösung aufgelöst usw.
Ähnlich argumentiert Paul Watzlawick: "Er verortet viele Störungen der alltäglichen menschlichen Kommunikation (vor allem in der Paarbeziehung) auf der Beziehungsebene und sieht in der Metakommunikation eine Lösung, um sie aufzulösen."
Oder Sokrates: Bedenke, dass dieses irdische Leben nicht das letzte ist und dass es keine Rolle spielt, wie viel du hier erreichst, dann wirst du im Glück nicht manisch und im Elend nicht depressiv sein.
In der deutschen Langfassung habe ich mehr über `Problemhierarchien und Lösungshierarchien´ geschrieben.

Zweitrangige Lösungen

Synonyme für zweitrangige Lösungen: Notlösungen, Schein-, Ersatzlösungen, Lösungen 2. Ordnung oder 2. Lösungen.
Zweitrangige Lösungen haben ein fremdes Absolutes (fA) zur Grundlage. (→ Notlösungen). Diese zweitrangigen Lösungen sind keineswegs die schlechten, aber gegenüber den erstrangigen Lösungen weniger gut. Je mehr das fremde Absolute, dem die zweitrangige Lösung entstammt, dem eigentlichen Absoluten entspricht, umso besser wird die 2. Lösung sein. Die zweitrangigen Lösungen reichen also vom Suboptimalen bis zum Ungelösten +1. Man kann auch formulieren: die zweitrangigen Lösungen sind weder ganz richtig noch ganz falsch. Aber selbst die besten +fA bleiben in ihren positiven Auswirkungen weit hinter den +A zurück, denn **die zugrundeliegenden existenziellen Grundprobleme bleiben bestehen.**
Zweitrangige Lösungen sind entweder „absolutistisch“ oder relativistisch oder negativistisch. Ist die Lösung absolutistisch entstehen vor allem Hyper-Folgen, durch relativistische Lösungen entstehen v.a. fehlerhafte Folgen und durch nihilistische Lösungen v.a. Verluste an erstrangiger Wirklichkeit.
Zweitrangige Lösungen haben also Hyper-/ Fehl-/ oder Mangel-Folgen z.B. Hyper-/ Fehl-/ Verlust von: Absolutheit, Identität, Wirklichkeit, Einheit, Sicherheit, Freiheit usw.

Vor- und Nachteile

---

[269] Z.B. N.I. Kondakow: Wörterbuch der Logik; deb Verlag, Westberlin, 1978. STW `Gödel´.

„Vorteil“ *zweitrangiger* Lösungen: Möglichkeit der Entstehung von +Hyper-Folgen, z.B. `Kick´, Ektase, überhöhtes Selbstwertgefühl usw.
„Nachteil“ *erstrangiger* Lösungen: kein Entstehen von +Hyper-Folgen.

Weiteres zu Lösungen

Gehen wir noch einmal von einer Inversion aus, dann stellt sich die Situation so dar:
Relatives dringt in den Absolutbereich ein und wird Scheinabsolutes bzw. fremdes Selbst.
Wie erwähnt, ist das +Absolute das Gelöste und Erlösende - das Relative hingegen als Abhängiges ist in sich relativ ungelöst. Wenn nun Relatives in den Absolutbereich der Person eindringt und sich an die Stelle des Absoluten setzt, dann wird an dieser zentralen Stelle, ein ungelöster Komplex (= `Es´) entstehen. Dieser wird uns solange bestimmen, bis er gelöst oder zumindest relativiert wird. Leben die Menschen von einer +Absolutpositon, also vom eigentlichen Selbst aus, wird der Komplex gelöst, zumindest relativiert, also entschärft.
Das +Absolute ist so zwar kein Totallöser, aber ein prinzipieller Löser und Befreier. Bleibt ein relatives Problem in diesen Fällen ungelöst, dann kann es auch negativ wirken, bestimmt uns aber nicht. Wir stehen darüber. Solange aber ein Problem im Absolutbereich bleibt, kann es ohne Hilfe des +Absoluten nicht endgültig gelöst werden. Wohl aber kann es scheingelöst, etwa verdrängt werden. Wie diese ungelösten Komplexe wirken, hängt von ihrer Art ab. Wie gesagt, werden seelische Krankheiten und soziale Probleme als wesentliche Folge der Wirkung dieser Ungelöstheiten gesehen.
Metalösung = Erlösung, das heißt schon jetzt und immer erlöst zu sein, wenn man das will - nicht erst dann, wenn man diese oder jene Vorbedingungen erfüllt hat. Menschen werden dann optimal entlastet, weil im Zentrum keine Forderung an sie steht.
Die Erlösung ist also wichtiger als die Lösung und:
durch die Erlösung werden auch die Lösungen wesentlich wahrscheinlicher.

[Beispiel: Lösung des Allmende-Problems[270] ist meines Erachtens nur aus einer absoluten Perspektive (+A) möglich. Mehr siehe ungekürzte Fassung.]

<u>Ist die eigentliche Lösung leicht oder schwer zu erreichen?</u>
Wenn C. G. Jung meint: *„Jede wirkliche Lösung wird nur durch intensives Leiden gefunden“*[271], *so gilt das nur für Lösungen auf der Basis fremder Absolutheiten (fA), denn die eigentliche `Absolutlösung´ (Erlösung) ist, wie gesagt, schon getan, wenn der Betreffende sie will.*
(→ `Wahlabsolutes´).
So leicht die absolute Lösung also auch ist, so schwer ist es andererseits auf die Vorteile der fremden Absolutheiten zu verzichten und etwas zu relativieren, das für uns absolute Bedeutung hat und das wir mehr schätzen als uns selbst. (→ Widerstand)..[272]

Weiteres zu ursächliche Therapien und Notlösungen siehe im Teil Psychotherapie.

---

[270] → Tragik der Allmende – Wikipedia, 4, 2022.

[271] ~ Carl Jung, Briefe, Olten 172, Bd.1, S. 297.

[272] Auch die Alltagsprobleme lösen wir am leichtesten, wenn in diesem Sinn gelassen damit umgehen.

Vergleich mit Lösungen anderer Autoren

P. Watzlawick et al. unterscheiden folgende Lösungen:[273]

• Lösungen 1. Ordnung:

„Hierbei bleibt das nichtfunktionierende System sich selbst überlassen; für die Problemlösung werden ausschließlich systeminterne Mittel in Betracht gezogen ... Somit werden bei Lösungsversuchen 1. Ordnung nur einzelne problematische Elemente `repariert´ bzw. verschoben ... Von außen betrachtet hat sie aber zu keiner Lösung des eigentlichen Problems geführt, sondern bloß eine Problemverschiebung bzw. eine Verschlechterung der Ausgangssituation herbeigeführt. Lösungen 1. Ordnung sind also höchstens kurzzeitig anwendbar ...”

Kommentar: Diese Lösungen 1. Ordnung entsprechen im Wesentlichen denen, die ich zweitrangige Lösungen genannt habe.

• Lösungen 2. Ordnung:

„… um ein Problem dauerhaft zu beseitigen, ist es daher ratsam, eine Lösung 2. Ordnung zu suchen. In diesem Fall bleibt das `kranke System´ nicht mehr sich selbst überlassen, sondern es kann zusätzlich von außen ... in das System eingegriffen werden. Im Gegensatz zu Lösungen 1. Ordnung können so auch die Beziehungen zwischen den Elementen objektiver beurteilt und analysiert werden. Die Behebung des Problems erfordert nämlich eine Umstrukturierung des gesamten Systems ...”

Kommentar: Diese Lösungen 2. Ordnung nenne ich erstrangige Lösungen – d.h. zu versuchen, ungelöste Probleme von einer Metaebene aus zu lösen. Die Autoren heben dabei allerdings nicht auf ein (positives) Absolutes ab.

Psychoanalyse: Ich sehe die wesentliche therapeutische Wirkung der Psychoanalyse darin, dass alle verdrängten, weil zu peinlichen, „Komplexe“ bewusst gemacht und als zum Menschsein dazugehörig angesehen werden und so der Betroffene mit allen Schattenseiten angenommen wird. Der Psychoanalytiker nimmt so in der Praxis eine liebevolle Metaposition ein, obwohl S. Freud theoretisch andere Positionen vertritt. Es scheint ihm „nicht im Plan der Schöpfung vorgesehen" zu sein, dass die Menschen glücklich seien. An Möglichkeiten, Leid abzuwehren, nennt er, außer krankmachender Triebtötung, die triebbeherrschende Sublimierung, die jedoch nur wenigen erreichbar ist; die Kunst (als „milde Narkose"); die Religion (als „kollektiver Wahn") und schließlich - als „schwächste" Form - die Liebe: „Niemals sind wir ungeschützter gegen das Leiden, als wenn wir lieben...“[274] Das aber trifft m.E. nur auf die zweitrangige Liebe, die `Libido´, nicht auf die erstrangige Liebe zu, die im Gegensatz dazu die stärkste Kraft gegen das Leiden ist. Die Möglichkeit eines Schutzes durch ein übergeordnetes Positives, durch eine `positive Metaposition´, wie er sie ja selbst auch praktiziert hat, nennt er nicht.

---

[273] Siehe: Watzlawick, P., J.H. Weakland, R. Fisch: Lösungen. Verlag Hans Huber Bern-Stuttgart-Wien, 1974.

[274] 1. S. Freud 1930: Das Unbehagen in der Kultur; GW XIV, S. 441.
2. Die vorherige Aufzählung der Freud´schen Abwehrmechanismen stammt von einer Literaturstelle, die ich nicht wiederfinde.

Auf die Dialektik, die auch Aussagen über die Lösung von Gegensätzen macht, kann ich hier nicht näher eingehen. Es gibt dazu eine umfangreiche Literatur. Soweit ich diese kenne, werden dabei aber fast nur zweitrangige Lösungen berücksichtigt.[275]

Was wäre die beste Gesellschaftsform?

Dazu nur ein paar Gedanken.
Aufgrund meiner Ausführungen könnten zwei Missverständnisse entstehen
1. Dass ich so etwas wie einen Gottesstaat favorisiere, weil ich in der christlichen Religion, so wie ich sie mit Einschränkungen verstehe, ein Optimum sehe. Wenn aber ein Optimum zum Muss, zum Dogma wird, dann wird auch das beste Optimum schlecht. Aber ich verstehe gerade die christliche Religion als diejenige, die jedes Dogma vermeidet - so wie die Liebe jedes Dogma vermeidet, auch wenn Kirchen das oft anders sahen.
Das 2. Missverständnis könnte darin bestehen, dass ich annehme, eine Gesellschaft müsste ideologiefrei sein. Aber das Ziel einer ideologiefreien Gesellschaft ist natürlich eine Utopie, so, als ob man jemals das Paradies auf dieser Erde errichten oder alle Krankheiten ausrotten könnte. Es gibt Ideologien wie Humanismus oder Idealismus, die sehr positiv sind. Aber auch diese können ins Negative kippen, wenn sie verabsolutiert und dogmatisiert.[276] Eine Gesellschaft wäre gut, die eine absolute Perspektive einnehmen kann, eine, die allen Problemen die richtige Bedeutung zuweist (→ Die absolute Perspektive)und gleichzeitig wichtige Orientierungen gibt, wie sie ja auch schon in den allgemeinen Menschenrechten darlegt sind. Anders gesagt, wie bei allen menschlichen Beziehungen glaube ich, dass diejenigen die besten sind, in denen am meisten Liebe zu finden ist.

---

[275] Hegel, Marx und ihre Follower meinten, dass die durch These und Antithese erreichte Synthese die Gegensätze aufgehoben würden, während vor allem Adorno in seiner `negativen Dialektik´ auf nicht aufzuhebende Unterschiede hinwies.

Bestes Beispiel dafür ist die aktuell hitzige Diskussion um soziale Gerechtigkeit und politische Korrektheit. Auch hier kann man erkennen, dass die Verabsolutierung von etwas von Natur aus Gutem ab einem bestimmten Punkt den gegenteiligen Effekt hat und die Gesellschaft gespalten wird und alle Seiten den Blick für das Gesamtbild verlieren. Mehr in „ Die Gegensätze“ und „Die absolute Perspektive “ .

LITERATURVERZEICHNIS

[Dieses Literaturverzeichnis gibt **alle Quellen** an, die ich in diesem Zusammenhang verwendet habe.]

Anonyme Alkoholiker, AA- Interessengemeinschaft e.V., 2014.

Arieti, Silvano: Schizophrenie. Piper-V., München-Zürich, 9. Aufl., 2006.

Arieti, Silvano: Understanding and Helping the Schizophrenic; Basic Books. Inc., New York, 1979.

Armbruster, J. (Hg.) et al.: Spiritualität und seelische Gesundheit, Psychiatrie-V., Köln, 2013.

Auster, Paul: Die New-York-Trilogie; Rowohlt, 1998.

Auster, Paul: The New York Trilogy; Faber and Faber, Ltd. London, 2011.

Avenarius, R.: Nervenarzt, 44. Jg. H. 5, 1973, S. 238.

Bandler, Richard; John Grinder: Metasprache und Psychotherapie; Junfermann-V., Paderborn, 1981.

Basaglia, Franco: Die Entscheidung des Psychiaters. Bilanz eines Lebenswerkes, Psychiatrie-V., Bonn, 2002.

Bateson, Gregory et al.: Schizophrenie und Familie, Suhrkamp TB, 1978.

Bateson, Gregory et al.: Toward a Theory of Schizophrenia. *Behavioral Science*, 1956 1(4): 251-254.

Becker, Vera: Die Primadonnen der Psychotherapie. Junfermann-V., Paderborn, 1989.

Benedetti, G. et al: Psychosentherapie. Hippokrates-V., Stuttgart 1983.

Berg-Peer, Janine: Schizophrenie ist scheiße, Mama! Fischer TB, Frankfurt aM, 2013.

Binder, Hans: Die menschliche Person; H. Huber-V. Bern, 1964, S.204.

Biser, Eugen: Theologie als Therapie; Verlag für die Medizin Dr. Ewald Fischer, Heidelberg, 1985, S.47.

Bleuler, Eugen: Lehrbuch der Psychiatrie. Springer-V., Berlin-Heidelberg-New York, 1983.

Böker W.; Brenner, HD: (Hg.): Bewältigung der Schizophrenie. Hans-Huber-V. Bern, Stuttgart, Toronto (1986).

Bollas, Christopher: Der Schatten des Objekts. Klett-Cotta, Stuttgart, 2005.

Borsche, Tilman (Hg.): Klassiker der Sprachphilosophie. C.H. Beck V., München, 1996.

Bovet, Theodor: Der Glaube Erstarrung und Erlösung. Paul-Haupt-V., Bern. 1947.

Bowels, Paul: Himmel über der Wüste. Rowohlt TB, 1991, S. 197.

Bowen, M. in: Schizophrenie und Familie; Suhrkamp Frankfurt a.M., 1978, S. 182.

Breggin, P. R.: Toxic Psychiatry. New York: St. Martin's Press. (1991).

Breggin, P. R.: Brain-Disabling Treatments in Psychiatry. New York: Springer Publishing Company, 1997.

Breggin, P. R. Psychiatric Drug Withdrawal. Springer Publishing Company, New York, 2012.

Brinkmann N.: Die deutsche Sprache Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1962.

Brockhaus Enzyklopädie in 24 Bd. 19. Aufl., F.A. Brockhaus, Mannheim, 1986-1994.

Bucher, Anton: Psychologie der Spiritualität, Handbuch. Beltz PVU (Im Net partiell veröffentlicht).

Büchner, Georg: Dantons Tod. z.B. Reclam, Stuttgart, 2001.

Büchner, Georg: Leonce und Lena.
z.B. Studienausgabe, Reclam, Stuttgart, 2001.

Cardenal, Marie: Schattenmund. Rowohlt TB-Verlag, 1988.

Caruso, Igor, A.: Psychoanalyse und Synthese der Existenz. Freiburg, 1952.

Chomsky, Noam: Sprache und Geist. Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1970.

Ciompi, Luc: Affektlogik. Klett-Cotta-V., Stuttgart, 1982.

Daim, Wilfried: Umwertung der Psychoanalyse. Herold- V., Wien, 1951.

Daim, Wilfried: Tiefenpsychologie und Erlösung. Herold-V., Wien, 1954.

Dawkins, Richard: Der Gotteswahn. 14. Aufl., Ullstein TB, Berlin, 2015, S. 12.

Dawkins, Richard: The God Delusion; Black Swan, New Ed, 2007.

Dettmering, Peter: Zwillings- und Doppelgängerphan-tasie. Königshausen & Neumann-V., Würzburg 2006.

Deutsches Fremdwörterbuch (DFWB). Bearb. Gerhard Strauss et al., Walter de Gruyter & Co; 2.Aufl., 1995.

Drewermann, Eugen: Psychoanalyse und Moraltheologie. Bd.1, Bd. 2 Matthias Grünewald V., Mainz 1984.

Drewermann, Eugen: Tiefenpsychologie und Exegese. Bd.II, Walter-V., Olten und Freiburg i.Br., 1986.

Drewermann, Eugen: Sünde und Neurose. In: Münchener Theologische Zeitschrift 31,1980.

Duden, Das große Fremdwörterbuch. Duden-V., 1994.

Duden Grammatik : Bibliographisches Institut Mannheim Wien Zürich. Dudenverlag, 3. Auflage, 1973.

Eigen, Michael: The Psychotic Core. Jason Aronson Inc. Publishers, New edition,1993.

Evangelischer Erwachsenen Katechismus, Gütersloh, 6. Aufl., 2000.

Finzen, Asmus: Schizophrenie. Psychiatrie-V., Köln, 2. Auflage, 2013 .

Foudraine, Jan: Wer ist aus Holz?. R. Pieper & Co.V. , München, 1974.

Frank, Gunter: Schlechte Medizin. Knaus-V., 2012.

Frankl, Viktor E.: Das Leiden am sinnlosen Leben. Herder V., Freiburg-Basel-Wien, 1980, S.98.

Frankl, Viktor E.: Der unsichtbare Gott. Kösel-V., 1974.

Freeman, Thomas, J.L. Cameron, A. McGhie: Studie zur chronischen Schizophrenie. Fachbuchhandlung für Psychologie Verlagsabteilung1983.

Frese, Frederick J. et al.: Recovery From Schizophrenia. https://doi.org/10.1093/schbul/sbn175 2009.

Freud, Sigmund: Abriss der Psychoanalyse. Fischer TB, Frankfurt a.M., 1983.

Freud, Sigmund: Gesammelte Werke Bd. XIV S.378

Fromm, Erich: Die Kunst des Liebens. Ullstein-TB, Berlin, 1985.

Fromm, Erich: Haben oder Sein. DTV, München, 1992.

Fuchs, Thomas : Philosophische Grundlagen in der Psychiatrie und ihre Anwendung. Die Psychiatrie 2010; 7: 235-241.

Gasser, R: Nietzsche und Freud. De Gruyter-V. (Sek.literatur).

Gerrig, R.J. : Psychologie. Pearson, Deutschland Education. Inc. 20. Aufl. 2015. (Sek.literatur).

Gerrig, R.J.: Psychology and Life. Pearson Education. Inc 20. Ed., 2015. (Sek.literatur).

Glasenapp von, Helmuth et al. in: Das Fischer-Lexikon, 1. Die nichtchristlichen Religionen, Fischer-V. Frankfurt a.M., 1957.

Gödel, Kurt: Über formal unentscheidbare Sätze der Principia Mathematica und verwandter Systeme I. Monatshefte für Mathematik und Physik 38, 1931, S. 173–198. (Sek.literatur).

Goethe, Wolfgang: z.B. Divan, Notizen und Abhandlungen; Faust.

Gray, John: Von Menschen und anderen Tieren - Abschied vom Humanismus. Klett-Cotta, Stuttgart, 2010.

Gray, John: Straw Dogs, Thoughts on Humans and Other Animals. Granta Books, London, 9/2003. (Sek.literatur)

Green, Hannah: Ich hab´ dir nie einen Rosengarten versprochen. Rowohlts TB, Reinbek b. Hamburg, 1980.
/ id: I Never Promised You a Rose Garden. Holt, 1964.

Groddeck, Georg: Das Buch vom Es. Kindler, 1970. / Id: The Book of the It, Vision Press, 1979 ed.

Großes Fremdwörterbuch. Duden-V., Mannheim et al., 1994.

Gruen, Arno: Der Verrat am Selbst. DTV, München, 2005.

Gruen, Arno: Der Wahnsinn der Normalität. DTV, München, 2004.

Guareschi, G., Don Camillo und Peppone;
Rowohlt TB, 1995.

Gunderson John G.; Loren R. Mosher, "Psychotherapy Of Schizophrenia", Aronson, New York City, 1975.

Hasler, Felix: Neuromythologie. Transcript-V., Bielefeld. 3. Aufl., 2013.

Heidegger; M. In: Die Sprache. Hrsg. Bayrische Akademie der schönen Künste. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1959, S. 93.

Heimann, H.: Psychiatrie der Gegenwart Bd. I/l. Springer V., Berlin-Heidelberg-New York, 1979.

Heintel, Erich: Einführung in die Sprachphilosophie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1972.

Hellinger, Bert: Zweierlei Glück. Carl-Auer V., 2010.

Hesse, Hermann: Die Fiebermuse; Das Glasperlenspiel, Stufen.

Hölderlin, Friedrich: Der Tod des Empedokles, II,4; Hyperion, Insel-Verlag, Frankfurt a.M., 1983.

Hofmannsthal, Hugo von: Die Gedichte und kleinen Dramen. Insel-V., Leipzig, 1923, S.3.

Hofmannsthal, Hugo von: Der weiße Fächer. Ebd. S.136.

Horney, Karen: Neurose und menschliches Wachstum. Zit. aus I.D.Yalom: Was Hemingway von Freud hätte lernen können. Btb-V. 2003, S. 35. / id: Neurosis and human growth. W.W. Norton, New York, 1950. (Sek.literatur).

Horvath, Ödön von: Der ewige Spießer. Frankfurt, Suhrkamp, 1987

Humboldt, W. v.: zitiert bei Stenzel.

International Dictionary of Psychoanalysis, hrsg. von Alain de Mijolla, 3 Bände, Detroit [u.a.],Thomson/Gale, 2005, (PDF) (Sek.literatur).

Janov, Arthur: Der Urschrei. Ein neuer Weg der Psychotherapie. S. Fischer-V., Frankfurt a.M., 1982/ 1993.
/ id: The Primal Scream; Abacus London, 1973.

Jaspers, Karl: Allgemeine Psychopathologie. 9. Aufl. Springer Verlag Berlin-Heidelberg-New York, 1973.

Jaspers, Karl: Die großen Philosophen. Piper-V. München, 5. Aufl. 1995.

Josuran, R., Hoehne, V., Hell, D., Mittendrin und nicht dabei. Verlag AG Zürich, 1999.

Jung C.G. In: Psychotherapie und Seelsorge. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1977, S.182.

Jung, W.: Grammatik der deutschen Sprache. Bibliographisches Institut Leipzig, 1973.

Kaiser, Peter: Religion in der Psychiatrie. V&R unipress Göttingen 2007 (Net).

Karon, Bertram P.: Psychotherapy of Schizophrenia: The Treatment of Choice, Jason Aronson, Inc. 1977.

Karon, Bertram P.: Psychotherapy versus medication for schizophrenia. In: Fisher, S., Greenberg, R.P.: The Limits of Biological Treatments of Psychological Distress. Hillsdale, New Jersey, 1989.

Kaufmann L., Luc Diskussionsbeitrag. In: Psychotherapie und Sozialtherapie der Schizophrenie. Hrsg. H. Stierlin, L.C. Keller A. Albert: Sprachphilosophie. Freiburg i.Br.-München Aber-Verlag, 1979.

Kellerhals, Emanuel: Der Islam. Brendow-V. Moers, 1993, 3.Aufl.

Kielholz, A. In: Psychotherapie und Seelsorge. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1977.

Kisker, K.P., H. Freyberger, H.K. Rose, E. Wulff: `Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie´, Georg Thieme-V. Stuttgart, 1991.

Klemperer, Victor: LTI: Notizbuch eines Philologen. Reclam Universalbibliothek, Leipzig, 2. Aufl., 1968.

Klessman, Edda & Horst-Alfred: Heiliges Fasten und heilloses Fressen; Hans Huber-V. Bern, Stuttgart, Toronto. 1988.

Klöppel, Renate: Die Schattenseite des Mondes; Rowohlt TB, Reinbek, 2004.

Klußmann, Rudolf: `Psychotherapie´. Springer, Berlin Heidelberg ... 3. Aufl., 2000.

Kondakow, N.I.: Wörterbuch der Logik; deb Verlag, Westberlin, 1978.

Koran (Qur´an), Die ungefähre Bedeutung des Koran, Hrsg. Lies Stiftung 11. Aufl. 2013.

Küng, Hans: Projekt Weltethos, Piper München, 1990.

Läpple, Volker & Joachim Scharfenberg (Hrsg.): „Psychotherapie und Seelsorge“; Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1977.

Laing, Ronald, D.: Das geteilte Selbst. Kiepenheuer & Witsch, 1983. / Id: The Divided Self. Penguin Books, London, 1990.

Lauveng, Arnild: Morgen bin ich ein Löwe - wie ich die Schizophrenie besiegte; btb München, 2008.

Lehmann, Peter (HG.): Psychopharmaka absetzen; Antipsychiatrie Verlag, 2. Aufl., Berlin, 2002.

Lennox, John: Hat die Wissenschaft Gott begraben? R. Brockhaus Verlag; 2. Aufl. Wuppertal 2002.

Lessing: Minna von Barnhelm.

Liebrucks, Bruno: Sprache und Bewußtsein. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt a.M. Bd. II, 1965.

Little, Margaret: Transference Neurosis & Transference , Psychosis, Jason Aronson, Inc., 1977.

Loch, Wolfgang (Hg.): Die Krankheitslehre der Psychoanalyse. S. Hirzel-V. ,Stuttgart, 1977.

Lurker, M.: Wörterbuch der Symbolik.-Alfred Kroener Verlag Stuttgart. 1988.

Lütz, Manfred: Irre! Wir behandeln die Falschen - unser Problem sind die Normalen. Gütersloher Verl. 2009.

Mackler, Daniel: You Tube Film: Take These Broken Wings -- Recovery from Schizophrenia without Medication, 2014

Meyers Großes Taschenlexikon. In 24 Bd. 4. Aufl. Bd I. Taschenbuchverlag, Mannheim et al. 1992.

Mann, Thomas: Joseph und seine Brüder. Aufbau Verlag Berlin, 1974, Bd. 4, S.7.

Mentzos, Stavros: Neurotische Konfliktverarbeitung;. Frankfurt a.M., Fischer TB,1992.

Mertens, Wolfgang: Psychoanalyse. Kohlhammer, Stuttgart u.a., 1992.

Meyers Großes Taschenlexikon in 24 Bd. 4. Aufl. 1992.

Miller, James: Die Leidenschaft des Michel Foucault“ Kiepenheuer & Witsch 1995. / id: The Passion of Michel Foucault; Harvard University Press, Cambridge, 1993.

Mosher, Loren and Lorenzo Burti: Community Mental Health; WW Norton & Co, 1989. (Sek.literatur).

Müller P.: Einige Aspekte zur Neuroleptika-Wirkung auf die psychosoziale Entwicklung schizophrener Patienten. In: W. Böker und H.D. Brenner, 1986.

Pasternak, Boris: Gedichte. Verlag Volk und Welt, Berlin 1969, S. 189.

Pasternak, Boris: Doktor Schiwago. Fischer TB-V.,Frankfurt a.M. 1975, S.20.

Peters, Uwe-Hendrik: Wörterbuch der Psychiatrie und medizinischen Psychologie. Urban u. Schwarzenberg V. 197l.

Peters, Uwe-Hendrik: Lexikon Psychiatrie, Psychotherapie, medizinische Psychologie, 5. Aufl. Urban & Fischer, München, 1999.

Pfeifer, Samuel: Die Schwachen tragen. Brunnen Verlag, Basel und Gießen, 2. Aufl., 1990.

Philosophisches Wörterbuch. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 1970.

Philosophisches Wörterbuch, Hrsg. G. Schischkoff, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 1991.

Podvoll, Edward M.: Recovering Sanity: A Compassionate Approach to Understanding and Treating Psychosis. Shambhala, 2003.

Posner, W. (Hg.): Religiosität und Glaube in Psychiatrie und Psychotherapie. Pabst V., 1999.

Psychotherapie und Seelsorge: Hrsg. V. Läpple & J. Scharfenberg, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1977.

Ratzinger, Josef: Jesus von Nazareth. Herder-V., Freiburg im Br., 2007.

Resnik, Salomon: The Delusional Person: Bodily Feelings in Psychosis. Karnac, 2001.

Reza ,Yasmina: Kunst. (Theaterstück)

Richter, Horst-Eberhard : Eltern, Kind und Neurose. Rowohlt TB Verlag, Reinbek, 1983.

Richter, Horst-Eberhard: Der Gotteskomplex. Rowohlt Verlag, Hamburg. 1979.

Riemann, Fritz: Grundformen der Angst. Reinhardt Ernst-V. 40.Aufl., 2011.

Rolland, R.: Das Leben Tolstois. Rütten und Loening, Berlin 1967, S. 54.

Roth, Joseph: Juden auf Wanderschaft. Ges. Werke Bd 3 Allert de Lange V., Amsterdam, 1976 S. 293.

Ross, Werner: Der ängstliche Adler. Friedrich Nietzsches Leben, TB, München, 1984.

Rudolf, Gerd, Peter Henningsen, Hrsg.: Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. 6. Aufl. Thieme-V., Stuttgart, 2007.

Sachse, Ullrich: Traumazentrierte Psychotherapie; Schattauer-V., Stuttgart, 2004.

Safranski, Rüdiger, Goethe und Schiller. Fischer TB Frankfurt a.M., 2013.

Sartre, Jean-Paul: Geschlossene Gesellschaft.

Saint-Exupéry, Antoine de: Dem Leben einen Sinn geben. Karl Rauch Verlag, Düsseldorf 1957.

Scharfetter, Christian: Schizophrene Menschen. Urban u. Schwarzenberg, München-Weinheim, 1986.

Schischkoff, Georgi: Philosophisches Wörterbuch. Alfred Kröner-V. Stuttgart, 22. Aufl. 1991.

Schneemann, N.: Sprache und Psychopathologie. Nervenarzt 44, S. 359-366, Springer Verlag 1973.

Schweitzer, Albert: In: Ausgewählte Werke, Bd. 1, Union Verlag Berlin, S. 161

Searles, H.F.: Collected Papers on Schizophrenia and Related Subjects. International Psycho-Analytic Library, The Hogard Press, London 1965. (Sek.literatur).

Sechehaye, Marguerite: Tagebuch einer Schizophrenen, Edition Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1973.

Seitlinger, Michael (Hg.): Was heilt uns? Zwischen Spiritualität und Therapie. Herder, Freiburg Brg. 2015.

Selvini Palazzoli, Mara, l. Boscolo, G. Cecchin, G. Prata: Paradoxon und Gegenparadoxon.
Klett-Cotta, Stuttgart, 9. Aufl. 1996.
/ id: Paradox and Counterparadox. Rowman & Littlefield Publishers, Inc., New York et al. 2004.

Sheldrake, Rupert: Der Wissenschaftswahn: Warum der Materialismus ausgedient hat. Droemer Tb., 2015.
/ id: The Science Delusions; by Cornet, 2012.

Siirala M.: Die Schizophrenie des Einzelnen und der Allgemeinheit. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, l96l/ 1999.

Slobin, Dan: Einführung in die Psycholinguistik. Scriptor Verlag, Kronberg/Ts., 1974.

Spierling, Volker: Kleine Geschichte der Philosophie. Piper-Verlag 5. Aufl.1997 S.244.

Staehelin, Balthasar: Haben und Sein. Siebenstern TB, Hamburg,1972.

Stastny, P. & Lehmann, P. (Eds.) Alternatives beyond Psychiatry. Peter Lehmann Publishing, Berlin/ Shrewsbury, 2007.

Stenzel J.: Philosophie der Sprache. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1964 S. 35ff, 108, 111.

Stich, Helmut: Kernstrukturen menschlicher Begegnung. Johannes Berchmans Verlag, München, l977.

Stierlin, H., L.C. Wynne, M. Wirschnig (Hg): Psychotherapie und Sozialtherapie der Schizophrenie. Springer V., Berlin-Heidelberg-New-York-Tokio, 1985, S. 284/285.

Stierlin, H., L.C. Wynne, M. Wirschnig (Hg): Psychosocial Intervention in Schizophrenia. Springer Verlag, Berlin-Heidelberg, 1983. (Sek.literatur).

Störig, Hans Joachim: Kleine Weltgeschichte der Philosophie. Fischer TB Verlag, Frankfurt a.M., 1998.

Straus E.W.: In: Psychiatrie der Gegenwart, Bd. I/2. Springer V., Berlin-Göttingen-Heidelberg 1963, S. 927.

Strindberg: „Ein Traumspiel".

Stumm, Gerhard & Alfred Pritz (Hrsg.): Wörterbuch der Psychotherapie, Springer V., Wien, New York, 2000.

The Cambridge Dictionary of Philosophy, Cambridge University Press 1999

Tölle, Rainer: Psychiatrie. 7. Aufl., Springer V., Berlin-Heidelberg-New York-Tokio, 1985, S.331.

Tolstoi, Alexander: Auferstehung; Wovon die Menschen leben.

Tschechow: Erzählung „Ariadna“.

Turgenjew: Iwan, in der Erzählung `Mein Nachbar Radilow´.

Ullmann, Ingeborg-Marie: Psycholinguistik-Psychosemiotik. Vandenhoeck und Ruprecht V., Göttingen, 1975.

Utsch, M. & Frick, E., Psychotherapeut (2015) 60: 451.

Vinnai, Gerhard: Die Austreibung der Kritik aus der Wissenschaft. Campus Verl. Frankfurt a.M., 1993 .

Virapen, John und Leo Koehof: Nebenwirkung Tod. Familien-V. Buchner, Kleinsendelbach, 2009.

Wahl, Heribert: Christliche Ethik und Psychoanalyse. Kösel-Verlag München, 1980.

Wahrig: Deutsches Wörterbuch. Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH, 6. Aufl., Gütersloh, 1997.

Watzlawick, Paul : Vom Schlechten des Guten. Piper Verlag, München-Zürich, 1986.

Watzlawick, P., J.H. Beavin, D.D. Jackson : Menschliche Kommunikation. Hans Huber, Bern-Stuttgart-Wien, 1972.

Watzlawick, P., J.H. Weakland, R. Fisch : Lösungen. Hans Huber Verlag, Bern-Stuttgart-Wien, 1974.

Weinmann, Stefan: Erfolgsmythos Psychopharmaka. Psychiatrie-Verlag, Köln, 2008.

Weinrich, Michael (Hrsg.): Religion und Religionskritik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2011.

Weitbrecht, Hans Jörg: Psychiatrie im Grundriss. Springer, Berlin, 1963.

Whitaker, Robert: Anatomy of an Epidemic: Magic Bullets, Psychiatric Drugs, and the Astonishing Rise of Mental Illness in America, Crown, 2010.

Whorf , B. L.: Sprache, Denken, Wirklichkeit. Rowohlt Verlag, Hamburg, 1963, S. 39.

Wiebicke, Jürgen: Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Kiepenheuer & Witsch, Köln, 2013.

Wiesenhütter E.: Freud und seine Kritiker. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1974, S.17, 31, 43, 51, 52.

Wolle Stefan: Die heile Welt der Diktatur. Econ TB, München, 2001, S. 35.

Wöller, Wolfgang und Johannes Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Schattauer, Stuttgart, 2005.

Wörterbuch der Logik. Hrsg. N.I. Kondakow, deb Verlag, Westberlin, 1978

Wygotski, L.S.: Denken und Sprechen.Fischer, Frankfurt a.M., 1974.

Wyss, Dieter: Die tiefenpsychologischen Schulen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Göttingen, 1970.

Young, Sarah: Ich bin bei Dir. Gerth. Asslar. 2008.

Zimbardo, Philip G.: Psychology and Life. Harper Collins Publishers. 12.Ed. 1988. Ed. → R.J. Gerrig.

Zweig, Stefan: Der Kampf mit dem Dämon. Fischer TB 1998.

[Weitere Literaturangaben finden sich auch in entsprechenden Fußnoten].

Verweise

http://www.new-psychiatry.com/ (dort auch englische Fassung)

Übersichtstabelle-Soziologie

Abkürzungen mit Erklärungen

| = Kürzung
(Bei größere Kürzungen schreibe ich `Siehe in ungekürzter Fassung´.)
+ = positiv
− = negativ
→ = `siehe´ oder `Folge ist´
↕ oder ↔ = Symbol für Inversion
~ = etwa (zum Teil auch für `zu sehr´ und `fremd´)
¹ = erstrangig (wenn das Absolute über Relatives dominiert)
² = zweitrangig (wenn Relatives über das Absolute dominiert)
* = Zeichen für Verabsolutierung /Dominanz.

A = Absolutes
+A = positives Absolutes, −A = negatives Absolutes
ASEEUPU = Abkürzung für die 7 Aspekte des Absoluten: Absolutes, Selbst, Eigentliches, Einheitliches, Unbedingtes, Unabhängiges.
∀ = Alles, hier im Sinn von fremdem Alles. Teil des 2-teiligen Es: Alles und Nichts (∀/0)
a.a.O. = am anderen Ort
afA = absolutistisches fremdes Absolutes
Asp. = Aspekt
bzw. = beziehungsweise
D = Dynamik
DF = Differenzierungen
DM = Dimensionen
`Dyade´= Es bestehend aus Alles und Nichts.
d.h. = das heißt
ebd. = ebenda
Ego = zweitrangiges Ich
Es = dominierende Instanz, aus 2 oder 3 fA bestehend:
2 fA-Teile: Alles und Nichts (∀/0) = `Dyade´ oder
3 fA-Teile: Pro-fA bzw. +fA, Kontra-fA bzw. –fA und 0
= `Triade´
Es/fA = Es oder fA-Teil vom Es
f = fremd
fA = fremde Absolutheiten:
Pro- bzw. +fA, Kontra- bzw. –fA[277] und f0
(als 3 Teile eines Es) oder
als f∀ (fremdes Alles) und f0 (fremdes Nichts)
(als 2 Teile eines Es.)
fS = Fremd-Selbsts allgemein (= personales Es/fA).
als: Pro-fS = +fS; Kontra-fS = –fS und 0S (Nicht-Selbst).
f0 oder 0 = fremdes Nichts = zweitrangiges Nichts.
Gott [1] = meine eigenen Vorstellungen von Gott, die nicht unbedingt mit denen der offiziellen Theologie übereinstimmen. (→ „Christliche“ Einseitigkeiten …).
I = Ich, I¹ = erstrangig, I² = zweitrangig
i.d.R. = in der Regel
i.e.S. = im engeren Sinn
i.o.g.S. = im oben genannten Sinn
i.w.S. = im weiteren Sinn
K* = fremde komplexe Entitäten aus ES/fA bestehend
m.a.W. = mit anderen Worten
m.o.w. = mehr oder weniger
m. E. = meines Erachtens
nf = neu, fremd
Nichts = in dieser Arbeit als fremdes, zweitrangiges Nichts f0 oder nur 0 abgekürzt.
o.ä. = oder ähnlich
P = Person
P¹ = erstrangiges Personales;
P² = zweitrangiges Personales
ʀ = Relatives
rfA = relativistisches Absolutes, Relativistisches
pR = psychisch Relevantes
R = Relatives (*R* steht für alles, was nicht A oder 0 ist.) *RFUUBSA* = Abkürzung für die 7 Aspekte/Synonyme des Relativen: Relatives, Fremdes, Uneigentliches,

Uneinheitliches, Bedingtes.
S = Selbst
s. = siehe oder →
s.a. = siehe auch
s.a.a.O. = siehe am anderen Ort.
SLQZ = Sein, Leben, Qualitäten, Zusammenhänge
STW = Stichwort
`Triade´= Es bestehend aus 3 fA (pro/+, kontra/– und 0)
u.a. = unter anderem
v.a. = vor allem
W = Welt, Wirklichkeit
WPI = Welt/ Wirklichkeit, Person, Ich
z.B. = zum Beispiel
z.T. = zum Teil

[277] Pro und +, sowie Kontra und – sind synonym

Autor Kontakt

Dr. Torsten Oettinger
Wewelsburger Weg 7
D- 33100 Paderborn
Mail: 2torsten.oettinger@gmail.com

Paderborn 07.11.2023